Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark. Wochen-Abonnem. 60 Pf. außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 898. Morgen-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonntag, den 22. December 1889.

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum Abonnement für das 1. Quartal 1890 ergebenst ein und ersucht die auswärtigen Leser, ihre Bestellung bei den betreffenden Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, um eine ununterbrochene Zusendung der Zeitung zu ermöglichen.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches, der k. k. österreichischen Staaten, sowie von Rußland, Polen und Italien nehmen Abonnements auf die „Breslauer Zeitung" entgegen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt am hiesigen Orte bei der Expedition und sämmtlichen Commanditen 6 Mark Reichsw., bei Uebersendung in die Wohnung 7 Mark Reichsw., auswärts im ganzen Post-Gebiete des Deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 7 Mark 50 Pf. Reichsw. — Wochen-Abonnement auf Morgen-, Mittag- und Abend-Ausgabe incl. Abtrag ins Haus 60 Pf. Reichsw., auf die Abend-Ausgabe allein 25 Pf. Reichsw., auf die Kleine Ausgabe 30 Pf. Reichsw.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Die Theuerung.

So viel sich erkennen läßt, nimmt das Weihnachtsgeschäft, auf welches ein großer Theil der Gewerbtreibenden seine Hoffnungen für das Jahr setzt, einen unbefriedigenden Verlauf. Man findet Verkaufsgewölbe nicht selten leer, die man in anderen Jahren um dieselbe Zeit überfüllt zu sehen gewohnt war. Die theure Zeit lastet auf dem Weihnachtsgeschäft. Um das Angenehme und Ueberflüssige einzukaufen, kann Jedermann nur die Summen verwenden, die ihm übrig geblieben sind, nachdem er die nothwendigen Ausgaben bestritten hat. Und wenn die nothwendigen Ausgaben steigen, so verkürzt sich der Aufwand für dasjenige, was das Weihnachtsfest zu bringen pflegt.

Eine dreifache Calamität lastet auf dem Deutschen Reiche. Zunächst hat in einem großen Theile des Reiches eine schlechte Ernte stattgefunden. Der Brotbedarf des deutschen Volkes muß in einem Umfange, wie das lange nicht der Fall gewesen, durch Einfuhren aus dem Auslande bestritten werden. Gegenden, die sonst einen Ueberfluß abzugeben hatten, sind diesmal genöthigt, das Saatkorn anzukaufen. Hierzu kommt eine Vertheuerung des Fleisches, die durch ausgebreitete Viehseuchen hervorgerufen ist. Diese Seuchen haben namentlich in dem Schweinebestande so verheerend gewirkt, daß es an Zuchtthieren mangelt. Der Regel nach hat eine Vertheuerung des Fleisches die Folge, daß die Nachzucht des jungen Viehs lohnend wird, und sie kann sich namentlich bei den Schweinen mit einer gewissen Schnelligkeit vollziehen. Diese Möglichkeit einer schnellen Nachzucht hört aber auf, sobald es an geeigneten Mutterthieren fehlt. Die dritte Calamität ist endlich der hohe Stand der Kohlenpreise, der das Heizungsmaterial auf einen Preis getrieben hat, der selten dagewesen ist.

Von diesen drei Nothständen würde jeder einzelne, so bald er allein aufträte, verhältnißmäßig leicht überwunden werden können; daß sie alle drei zusammen auftreten, verleiht dieser Zeit ihr verhängnißvolles Gesicht. Die Vertheuerung eines einzelnen Artikels, und sei es ein so wichtiger Gegenstand, wie Brod, Fleisch oder Kohlen, berechtigt noch nicht von einem Nothstande zu reden: daß die Preise aller Waaren in einem beständigen Wechsel begriffen sind, ist eine naturnothwendige Erscheinung. Daß die Natur ihre Gaben bald mit karger, bald mit verschwenderischer Hand austheilt, ist gleichfalls von jeher der Fall gewesen. Wir möchten mit dem Ausdrucke „Nothstand" recht sparsam umgehen, und am wenigsten fällt es uns ein, sofort von der Nothwendigkeit eines Eingreifens des Staates zu sprechen, wenn sich im Laufe der Jahre etwas Unerwünschtes ereignet. Wenn aber von drei Seiten her Anzeichen zusammentreffen, daß sich eine Mehrzahl der Bürger in einer bedrängten Lage befindet, so ist es doch geboten, einer solchen Erscheinung sehr scharf in das Gesicht zu sehen.

Ein Theil der conservativen Presse geberdet sich immer, als sei es ein Verrath am Reiche, das Wort „Theuerung" auch nur in den Mund zu nehmen. Auch die Debatten, welche im Reichstage auf Grund der von der freisinnigen Partei gestellten Anträge stattgehabt haben, sind unter lauten Ausbrüchen des Vorwurfs darüber verlaufen, daß die Partei Erregung in das Land hineingebracht habe. Man zieht alte statistische Tafeln hervor, aus denen man beweist, daß die Preise des Brotes, des Fleisches, der Kohlen Perioden gehabt haben, in denen sie noch höher gestanden haben, als gegenwärtig. Das beweist Nichts; worauf es ankommt, ist vielmehr, ob sich jemals eine ungünstige Conjunctur dieser drei Artikel so gleichzeitig bemächtigt habe, wie gegenwärtig, ob die Gesammtlast, welche dem Consumenten für diese drei Artikel erwächst, jemals eine so bedeutende gewesen. Grade daß der Mehrbedarf für den einen Artikel nicht durch Ersparnisse von anderen wieder gut gemacht werden kann, ist verhängnißvoll.

Wer davon spricht, daß eine Theuerung herrscht, denkt zunächst nicht daran, der Regierung einen Vorwurf zu machen. Er stellt eine Thatsache fest, die unabhängig von dem Willen der Regierung eintritt. Die Regierung hat keine Macht über Wind und Wetter; sie hat keinen Einfluß auf Krankheiten und Seuchen. In Ländern, in denen die Regierungen sich nicht darin gefallen, die Rolle der Vorsehung zu spielen, denkt Niemand daran, der Regierung einen Vorwurf daraus zu machen, daß eine Theuerung eingetreten ist, und die Regierung denkt nicht daran, es als einen Vorwurf auf sich zu beziehen, wenn eine solche Thatsache angeführt wird. Aber die Thatsache zu erkennen und sich danach umzusehen, welche Mittel ergriffen werden können, um ihre Folgen abzuwenden, gilt in der That als Pflicht.

Die Ansichten darüber, ob die Einführung von hohen Zöllen auf Fleisch und Vieh, die Verhängung schroff durchgeführter Viehsperren an sich gerechtfertigte Handlungen gewesen sind, sind getheilt. Vielleicht ist dieser Augenblick schlecht dazu gewählt, diese Fragen wieder aufzurühren. Wir sind ja auch garnicht in der Lage, der Regierung allein aus jenen Maßregeln Vorwürfe zu machen, da wir anerkennen müssen, daß die Regierung die Majorität der Volksvertretung auf ihrer Seite gehabt hat. Wir lassen daher in diesem Augenblicke jeden Streit über Grundsätze völlig bei Seite. So, als ob noch niemals eine principielle Erörterung über Freihandel und Schutzzoll stattgefunden hätte, stellen wir vielmehr die Forderung auf, lediglich die reine Zweckmäßigkeitsfrage zu prüfen, ob man nicht in diesem Augenblicke viel Elend lindern könnte, wenn man für die Zeit, in welcher die Theuerung währt, gewisse Erleichterungen für die Zollsätze und für die Eisenbahntarife einführte.

Die Lohnerhöhungen für die Arbeiter haben in der abgelaufenen Zeit mächtige Fortschritte gemacht. Die Staatsregierung hat sich den Bestrebungen der Arbeiter hier und da so freundlich gegenübergestellt, daß man annehmen darf, sie habe dieselben selbst nicht für unberechtigt gehalten. Schlimmer als die Arbeiter sind die kleinen Beamten daran, die nicht im Stande sind, auf dem Wege der Arbeitseinstellung eine Verbesserung ihrer Lage zu erzielen, und auf das wohlwollende Entgegenkommen der Behörden warten müssen. Die Anregung, welche die freisinnige Partei hinsichtlich der Postunterbeamten gegeben hat, wurde von der Majorität anfänglich mit großer Zurückhaltung aufgenommen; allein je länger die Discussion dauerte, desto mehr überzeugte sich doch auch die Majorität, daß diese Anregung nicht stillschweigend bei Seite geschoben werden könne. In den größeren Gemeinden sind Massenpetitionen von den Unterbeamten um die Verbesserung ihrer Lage gestellt worden, und die Gemeinden, welche sich diesem Drängen nicht zu entziehen vermochten, sind zu Ausgaben genöthigt worden, die weit über das Maß desjenigen hinausgehen, was sie von den Staatskassen überwiesen erhalten.

Als in den Zeiten der Freihandelspolitik Theuerungszustände und Nothlagen sich geltend machten, hat man sich keinen Augenblick besonnen, die Freihandelspolitik selbst für jedes Uebel verantwortlich zu machen, das sich in der Zeit ihrer Herrschaft zeigte, und Zeitungen, welche der Regierung dienen, sind damit vorangegangen. Jetzt möchte man so viel als möglich jede Erwähnung einer vorhandenen Theuerung todtschweigen und möchte am wenigsten zulassen, daß irgend eine Zollfrage, eine Eisenbahntariffrage mit derselben in Verbindung gesetzt wird.

Wir würden es beklagen, wenn die Regierung in dieser ablehnenden Haltung beharrte. Sie kann, ohne einen einzigen der Grundsätze zu verleugnen, die sie in den letzten Jahren durchgeführt hat, eine Reihe von Milderungen eintreten lassen, die der augenblicklichen Noth begegnen und eine große Anzahl von Bürgern in den Stand setzen, sich diejenigen Lebensbedürfnisse, die unerläßlich sind, in ausgiebiger Weise zu beschaffen.

Deutschland.

Berlin, 20. December. [Das Lotteriespiel.] Der Plan, für eine Verschönerung Berlins durch das Abreißen einer Häuserreihe die Summe von 10 Mill. Mark durch eine Riesenlotterie aufzubringen, findet nicht in den Reihen der freisinnigen Partei allein Gegner; auch einige conservative Blätter bekämpfen denselben, und die Verantwortung, welche das Ministerium auf sich nehmen würde, wenn es diesen Plan genehmigt, wäre keine geringe.

Man macht Versuche, in sophistischer Weise den Kernpunkt der

Berliner Brief.

Die Schloßfreiheit ist jetzt mehr als in einem Sinne der Mittelpunkt der Stadt. Man beschäftigt sich nicht blos mit ihr in den Berathungen des Magistrats und der Stadtverordneten; Leute, die vielleicht kaum wissen, daß die Väter der Stadt Berlin daran denken, die alte Häuserreihe am Wasser niederzureißen, um für ein zukünftiges Denkmal des alten Kaisers Platz zu gewinnen, strömen in dichten Haufen der Schloßfreiheit zu; denn wie in vergangenen Jahren bildet auch heute noch die Gegend rechts und links um das alte königliche Schloß das Centrum des gesammten Weihnachtsverkehrs. Auf alten Gerechtsamen fußend, haben hier die Händler von Berlin und Umgegend ihre Verkaufsbuden aufgeschlagen, und was sie für den Preis von wenigen Pfennigen darbieten, ist geradezu erstaunlich. Nun ziehen sich zwar mit Unterbrechungen diese flüchtigen Verkaufsläden durch die ganze Stadt, nirgend aber stehen sie so eng zusammen und nirgend wirkt die alte Ueberlieferung so nachhaltig wie hier. Hier ist der eigentliche Weihnachtsmarkt.

Die Gerechtsame dieser Verkäufer widerstreben allerdings stark dem Charakter der Großstadt; sie engen die Straßen in furchtbarer Weise ein, indem sie dem Verkehr eine bestimmte Richtung geben, und entwickeln ein Straßenleben, das gänzlich abweicht von dem glänzenden Bilde, das der Besucher der Linden und der langen Straßenzüge der Friedrich- und Leipzigerstraße sonst von Berlin erhält. Denn auch am Ende der Leipzigerstraße, am Leipziger Platz, bilden leicht gezimmerte Verkaufshallen einen Ring um den Straßendamm, engen den Verkehr auf dem Bürgersteige ein und verdoppeln oder verdreifachen die Menschenzahl, die man sonst hier antreffen kann. Ein deutliches Bild des Kampfes einer alten bescheideneren, genügsameren Zeit mit dem neuen Wesen, das die Kaiserstadt angethan hat.

Und doch möchte man den Weihnachtsmarkt nicht missen. Nicht blos die Gerechtigkeit gegen die Händler, Ausrufer, die fliegenden Verkäufer, gegen die kleinen Buben und Mädchen, die hier Puppen, Wagen, Mühlen u. s. w. ausbieten, spricht für die Fortdauer der alten Sitte, sondern auch der Wunsch einer großen Menge Einkaufender. Die vornehme Welt geht schon lange an diesen Buden vorüber; denn sie findet heut dieselbe kleine billige Waare in eleganteren Läden, in welchen man nicht zu stehen braucht und nicht der winterlichen Kälte ausgesetzt ist. Aber die kleinen Leute finden ihre Freude daran, wie im vergangenen und vorvergangenen Jahr, wie vor einem und zwei Jahrzehnten immer wieder die alten Plätze aufzusuchen, mit den Händlern zu schwätzen, die man wie gute Bekannte begrüßt, und für ihr Völkchen zu Hause an derselben Stelle die Einkäufe zu machen, aus welcher sie die größten Freuden ihrer Jugend bezogen.

Bisweilen wird der Verkehr in den Hauptstraßen allerdings unangenehm, und ist das Wetter wie in den letzten Tagen trüb' und schmutzig, so empfindet man das doppelt lästig, zumal wenn man zu den Vielbeschäftigten gehört, die eilig vorwärts wollen und nicht gern warten, bis sie die dichte, Kopf an Kopf gereihte Menschenmenge im Strome vorwärts zieht.

Den Eiligen kann es auch nicht entschädigen, daß er förmlich durch einen Wald von Tannen und durch den frischen Duft dahinwandelt, den der immergrüne Weihnachtsbaum ausströmt. Wenn man die ungeheuren Lager sieht, die an allen Plätzen Berlins und an allen verkehrreichen Kreuzwegen aufgeschlagen sind, möchte man fast glauben, die Sitte des Weihnachtsbaumes breite sich noch immer mehr aus. In Berlin selbst ist das wohl kaum möglich. Wer es irgend haben kann, zündet für seine Kinder den Baum an; Tausende und Abertausende sorgen dafür, daß auch die wirthschaftlich Schwachen die Freude des lichtgeschmückten Bäumchens haben. Ich wüßte nur eine Erklärung für das Wachsthum des Tannenbaum-Handels, die Ausbreitung der Sitte nach Osten. In den östlichen Provinzen unseres Reichs und darüber hinaus, über die russische Grenze, wird der Weihnachtsbaum mit jedem Jahre allgemeiner. Die Händler kennen weder Tag noch Nacht; wenn man spät nach mitternächtlicher Stunde durch die Straßen wandelt, findet man immer noch offene Verkaufsbuden und mehr noch solche, die bei geschlossenen Thüren die Ordnung wieder herstellen, was bei der ununterbrochenen Thätigkeit des Tages nicht möglich war.

Erfreulich ist dieses Treiben und poetisch anregend für den, der ihm mit offenen Augen und mit aufgeschlossenen Sinnen zuschaut. Aber neben dem freudigen Motiv einer gehobenen Festesstimmung erklingen durch das Geräusch des angeschwollenen Lebens auch die schrillen Töne der Leiden und des Schmerzes. Der Winter ist dem Armen immer schwerer als der Sommer, und die Entbehrung wird inmitten der allgemeinen Festesfreude um so tiefer empfunden. Man braucht nur den Versuch zu machen, helfen zu wollen, um zu erfahren, wie groß der Kreis Hilfebedürftiger und wie gering trotz aller Anstrengungen die Mittel zur Linderung sind. Zu keiner Zeit empfindet man so tief wie zu dieser, daß dem Glanze der Millionenstadt das bitterste Elend gegenübersteht, und daß neben den rauschenden Genüssen, die wiederum nur eine Frucht der weltstädtischen Entwicklung sind, ein Kampf um die Erhaltung des nackten Daseins geführt wird, wie ihn die Kleinstadt gar nicht kennt. Die Hilfsbereitschaft bethätigt sich hier das ganze Jahr, aber die Weihnachten sind für sie ein besonderes Fest. In den letzten Jahren vorzüglich hat sich eine Sitte eingebürgert, die Nachahmung verdient. Frauen der wohlhabenden Stände finden ihr Vergnügen daran, die Kinder der Aermeren von Kopf bis Fuß neu einzukleiden. Bei meiner freundlichen Nachbarin, einer jungen Frau im ersten Jahre ihrer Ehe, herrscht förmlich ein Leben wie in einem Kinderpensionat. Knaben und Mädchen im Alter von vier bis zwölf Jahren, neun an der Zahl, sind nun in der Nachmittagsstunde ihre täglichen Gäste. Sie mißt mit eigener Hand die Länge der kleinen Burschen, die Gurtweite der kleinen Mädchen, läßt Schneider und Schneiderin kommen und sorgt für das kleine fremde Völkchen, als wären es ihre eigenen Küken. In ihrem Boudoir sieht es grad' wie in einer kleinen Jahrmarktsbude aus; da liegen fünf Röckchen für die Buben, vier Kleidchen für die Mädchen, neun Paar Schuhe und Stiefel stehen aneinander gereiht die Wand entlang, Hüte und Mützen, Tragbänder, Gürtel, Strümpfe, die für eine ganze große Familie ausreichen würden, kurz alles, was so ein kleines Menschenkind braucht, wird ihm mitgegeben bis auf die wärmenden Unterkleider und was unter ihnen ist. Und der einzige Dank, den die beglückte Frau davon hat, ist der Jubel der Kinder und die Freude, ihren Eltern, die sie gar nicht kennt, eine Sorge genommen zu haben.

Mitten im Trubel des Weihnachtslärmens und Weihnachtsverkehrs fällt uns eine neue Einrichtung der Berliner Postverwaltung auf: die Straßenpost. Sie besteht noch nicht lange, hat aber ihre Aufgabe zur Zufriedenheit der Verwaltung und des Publikums bisher in so hohem Grade erfüllt, daß sie jedenfalls beibehalten wird. Ein Neujahrsgeschenk für die Berliner, dessen Werth immer mehr erkannt werden wird. Die Straßenpost besteht in hübschen leichten Wagen, die ununterbrochen die Stadt durchfahren und ebensowohl dazu dienen, Briefe aufzunehmen wie zu bestellen. Der Beamte arbeitet während der Fahrt in dem Wagen und führt die abgestempelten, sortirten, verpackten, mit den nöthigen Begleit-Aufzeichnungen versehenen Briefe besonderen Bestellanstalten zu.

Mit diesem Bestreben der Reichspost, den neu entstehenden Bedürfnissen aufs Schnellste entgegen zu kommen, läßt sich die Unfreundlichkeit gegen die in Berlin bestehende Privatpost kaum in Einklang bringen. Sie wissen, daß der Stadtpostbrief in ganz Deutschland nur 5 Pfg. kostet, Berlin und Charlottenburg bilden davon die einzige Ausnahme. Hier kostet die Stadtbeförderung 10 Pfennige, und der Staatssecretär von Stephan behauptet, und hat es ja auch unlängst erst wieder im Reichstage ausgesprochen, er könne es einmal nicht billiger machen. Nun hat sich, wie Ihnen auch bekannt sein wird, vor wenigen Jahren in Berlin eine Privatpost aufgethan, die einen Brief für 3, eine Postkarte und eine Drucksache für 2 Pfg. besorgt und in ungewöhnlichen Fällen noch besondere Abkommen mit den Absendern trifft, die die Besorgung noch billiger stellen. Zwischen der Privatpost und der Reichspost besteht natürlich vom ersten Tag an ein Krieg. Wie unlängst ein hochstehender Beamter mir gegenüber bemerkte, wäre es für den Leiter der Reichspost ein Leichtes, der Thätigkeit der Privatpost ein Ende zu machen. Er brauchte sich ja nur zu entschließen, dieselben Preise in Anwendung zu bringen, und es gäbe kaum Jemanden, der bei gleichen Preisen das bewährte alte Institut dem neuen nicht vorzöge, obwohl gerechter Weise anerkannt werden muß, daß die Privatpost alle vorgefaßten Meinungen überwunden und sich als ein vortreffliches Institut bewährt hat. Zu diesem Aeußersten hat sich der Leiter der Reichspost nicht entschlossen, und er führt den Krieg im Kleinen, mit entsprechenden Mitteln. Die Ungeschicklichkeit von Boten und Dienstmädchen bringt es mit sich, daß Sendungen, die für die Privatpost bestimmt sind, irrthümlich in den Kasten der Reichspost kommen und umgekehrt. Die Privatpost überweist solche fälschlich ihr übergebenen Sendungen der Reichspost; die Reichspost dagegen kümmert sich um die der Privatpost gehörigen Briefe und Karten nicht, sondern läßt sie vielmehr an der Centralstelle liegen, bis sie gegebenen Falls der Absender abholt. Das geschieht natürlich sehr selten; man hat in den meisten Fällen nur ein Interesse daran, daß der Brief pünktlich angekommen sei. Die Bekanntmachung vier Wochen später zu erfahren, daß man den nicht

Frage zu verschieben, auf die es ankommt. Ob denn Jeder, der einen kleinen Einsatz in die Lotterie wagt, ein verworfener Mensch sei? Wenn man das Lotteriespiel bisher geduldet habe, warum wolle man es nicht noch bei einer neuen Gelegenheit dulden?

Die Antwort auf diese Frage ist schon oft gegeben worden und mag von Neuem wiederholt werden. Das Lotteriespiel an sich, wie jede andere Form des Hazardspieles ist an sich eine sittlich durchaus gleichgiltige Thatsache. Es giebt eine Menge von unzweifelhaft rechtlichen und ordnungsliebenden Menschen, die an das Lotteriespiel gewöhnt sind und dabei weder an ihrer Seelen Seligkeit noch an der Ordnung ihres Vermögens Schaden erleiden. In dem Uebermaß allein steckt die Gefahr. Es geht mit dem Hazardspiel genau wie mit dem Branntweintrinken. Millionen von Menschen existiren nicht, ohne einen Schnaps zum Frühstück oder zum Abendbrot zu trinken, und sind trotzdem keine Säufer. Es mag Jemand an das Lotteriespiel oder an den Skat oder an das Würfeln täglich eine geringe Summe wagen; er wird darüber, wenn er sonst sittlichen Halt hat, nicht zu Grunde gehen. Aber trotzdem bildet man mit Recht Vereine gegen den Mißbrauch des Branntweins; mit Recht stürmt man gegen die Spielsäle von Monaco an und hat dem Zahlenlotto in den süddeutschen Staaten ein Ende gemacht. Die Verlockung zur Völlerei, die Verlockung zum Hazardspiel ist es, worin das Uebel steckt.

Eine kleine Lotterie, um ein Pferderennen, eine Gewerbeausstellung zu fördern, kann ohne Schaden vorübergehen. Ich mache kein Hehl daraus, daß, nach meiner Auffassung, solcher Veranstaltungen schon jetzt zu viele bestehen, und daß die eigentlichen Staatslotterien doch auch schon über manche Familie Unglück gebracht haben. Wenn aber jetzt eine Lotterie geschaffen wird, bei welcher ein Gewinn von zehn Millionen herausgeschlagen werden soll, so geht das über das bisher übliche Maß so bedeutend hinaus, daß dadurch nicht allein die schon vorhandene Spiellust befriedigt, sondern eine neue Spiellust angeregt werden muß. Es wird gewissermaßen der Weg geöffnet, um für eine ganze Reihe von Wünschen, deren Befriedigung sonst in weitem Felde ist, den Weg der Lotterie gangbar zu machen.

Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat ausdrücklich hervorgehoben, daß sie für eine Lotterie die Verantwortlichkeit nicht übernehme; sie habe auf Genehmigung oder Verweigerung derselben keinen Einfluß. Aber es ist zu wünschen, daß dort, wo die Verantwortlichkeit vorhanden ist, dieselbe auch in vollem Umfange möge empfunden werden.

△ **Berlin**, 20. Decbr. [**Der Reichstagsschluß.**] Die fröhliche selige Weihnachtszeit macht sich, wie immer, auch diesmal im öffentlichen Leben stark bemerkbar. Es herrscht im Großen und Ganzen politische Windstille; im Sommer bezeichnet man das mit dem Kunstausdruck Sauregurkenzeit, im Winter könnte man in demselben Sinne von einer Marzipan- oder Pfefferkuchenzeit sprechen. Wenn es keine Influenza, keine freie Bühne und keinen Buschiri gäbe, dann würden die Tagesblätter schon an ihrer Spitze als Leitartikel Weihnachtsanzeigen bringen müssen und in den Spalten, aus denen uns sonst der Lärm der Weltgeschichte entgegentönt, Wiegenpferde und Hampelmänner ihr Wesen treiben lassen. Um den Raum zu füllen, beschäftigen sich die Regierungsblätter angelegentlich mit der Frage, wie lange wohl der Reichstag zusammen bleiben wird und bis zu welchem Zeitpunkt sein Mandat reicht. Mit dieser letzten Session des Septennat-Reichstags ist es wirklich ein ganz merkwürdiges Ding. Zunächst hieß es, die Session solle noch vor Weihnachten geschlossen werden. Aber das Socialistengesetz ist noch nicht erledigt, und die Nationalliberalen müssen noch einmal in die Ferien geschickt werden, um zur Erkenntniß ihres Unrechts und zur Nachgiebigkeit gegen die Forderungen des Reichskanzlers zu gelangen. Dann verlautete, der Reichstag würde bis zum äußersten Termin zusammengehalten werden. Und wir können es der Regierung nicht weiter verübeln, wenn sie in diesem Falle sich nicht allzusehr auf das Sprichwort „Was gut ist, kommt wieder" verläßt. Als äußerster Termin für die Auflösung wurde bisher der 21. Februar angesehen; denn an diesem Datum gingen vor drei Jahren die Wahlen vor sich. Nun machen aber die „Hamburger Nachrichten" die große Entdeckung, daß die Legislaturperiode nicht von dem Tage der Wahlen, sondern erst vom Tage der Reichstags-Eröffnung ab gerechnet werden dürfe. Diese Auslegung der betreffenden Verfassungs-Bestimmung widerspricht jedenfalls der bisher allgemein als giltig angenommenen Auffassung, der entsprechend sich auch schon eine Art von Gewohnheitsrecht ausgebildet hatte, indem der Reichstag niemals über das Datum des Wahltages im dritten Jahre seiner Periode hinaus tagte. Wir wollen uns aber in Interpretationsspitzfindigkeiten nicht weiter vertiefen, zumal da für jetzt die Frage jeder praktischen Bedeutung entbehrt. Die Eröffnung des jetzigen Reichstags fand am 3. März statt. Es handelt sich also im Ganzen nur um neun Tage, die wir auch noch daran geben würden. Rom ist nicht in einem Tage gebaut worden, und die Ruinen des einst so stattlichen Gebäudes der deutschen freiheitlichen Einrichtungen werden auch nicht in neun Tagen dem Boden gleich gemacht werden. Spaßhaft ist es jedoch, mit welchen krampfhaften Anstrengungen sich eines der berufensten Organe der Cartellpresse an diesen Reichstag festklammert, als ob nach ihm das Schlimmste zu erwarten wäre. Soviel an uns liegt, wollen wir allerdings dafür sorgen, daß die „Hamburger Nachrichten" dem neuen Reichstage das Leben nicht über seine natürliche Frist hinaus zu verlängern wünscht. Wenn die Weihnachtszeit vorüber ist, wird es gelten, mit allem Eifer die Wahlvorbereitungen zu betreiben. Die Cartellparteien fürchten selbst, so zahlreiche Mandate zu verlieren, daß sie nicht mehr die Majorität haben werden. Hier winkt ein Ziel, des Schweißes der Edlen werth! Mag der Cartell-Reichstag immerhin seiner Lebensdauer neun Tage hinzufügen, wenn nur die nächsten fünf Jahre unter einem anderen Zeichen stehen, als unter dem des Cartells!

Berlin, 21. Decbr. [Tages-Chronik.] Daß die Erhöhung der Wehrkraft und die Vermehrung der Truppen und Truppentheile eine Schraube ohne Ende ist, ergiebt sich immer wieder aufs Neue. Die jüngsten Beschlüsse des deutschen Reichstages finden bereits ein Echo jenseits der Vogesen, wie folgende der „Köln. Ztg." aus Paris zugehende Meldung zeigt: „Der Oberkriegsrath Frankreichs äußerte sich nach langen Berathungen gutachtlich, daß mit Rücksicht auf die Theilung des fünfzehnten deutschen Armeecorps und die damit zusammenhängenden Neugestaltungen des deutschen Heeres Grund vorliege, die Garnisonen an der Ostgrenze zu verstärken und ein zweites sechstes Armeecorps unter der Bezeichnung „6 bis" zu errichten."

Am 13. December 1887 stellten im Reichstage die freiconservativen Abgg. Dr. Delbrück, Schultz, Graf von Arnim, Baumbach (Altenburg), Grumbt, Henning einen Antrag, in der Zolltarifnovelle zu bestimmen, daß, sobald an 60 Börsentagen im Laufe eines Jahres an der Berliner Getreidebörse der Preis für die Tonne Roggen mit mindestens 180 M. und für die Tonne Weizen mit mindestens 220 M. notirt worden ist, für die Positionen Weizen und Roggen die niedrigeren Sätze des Zolltarifs vom 24. Mai 1885 wieder in Kraft treten. Der Minister Dr. Lucius erklärte in der Verhandlung über diesen Antrag:

„Tritt überhaupt der Fall ein, daß sich der Zoll als ein zu hoher erweise, daß eine plötzliche und erhebliche Vertheuerung der Brodpreise eintritt, dann werden die verbündeten Regierungen unbedingt das Erforderliche veranlassen müssen, um die Zollsätze herabzusetzen, und dazu wird es keiner solchen generellen Vollmacht bedürfen, sondern dann werden die Thatsachen selbst entscheiden. Man wird dann nicht 60 Tage zu warten haben (Heiterkeit), sondern muß unmittelbar nach Festlegung der Ernteresultate — und wir sind ja in der Lage, nicht nur die Resultate unserer eigenen Ernte, sondern auch die des Auslandes, in Indien und in Amerika, zu übersehen — also wenn der Fall eintritt, daß eine bedeutende Preissteigerung in Aussicht steht, mit dieser Maßregel vorgehen. Sie ist dann vorbeugender Natur und hinkt nicht den Thatsachen nach."

In seiner Erwiderung auf die Rede des Ministers führte Abgeordneter Dr. Delbrück aus, er habe den Hauptwerth darauf gelegt, daß hier mit dem größten Accent ausgesprochen werde: Wir, die wir jetzt die höheren Zölle bewilligen, sind ebenso gern bereit, die Zölle eintretenden Falles wieder herabzusetzen. „Zu meiner großen Freude hat der Herr Minister auch seinerseits diesen Willen energisch bekundet, und daher ist auch das Wesentlichste meines Antrages erreicht worden." Herr Delbrück zog darauf seinen Antrag zurück, indem er hoffte, den moralischen Effect, „daß wir uns dafür stark machen, Brot und Getreide niemals theuer werden zu lassen, hiermit erreicht zu haben." Die „Freis. Ztg." macht nun darauf aufmerksam, daß der hier erörterte Fall inzwischen eingetreten ist. Seit Dinstag ist zum ersten Mal an der Berliner Börse seit 8 Jahren ein Roggenpreis von 180 Mark und darüber für die Tonne oder 20 Centner notirt worden. Im Kleinverkehr ist der Preis noch höher. Was werden die verbündeten Regierungen und die Cartellparteien thun, um die Verheißungen von 1887 wahr zu machen? Die Ernte im Jahre 1889 hat in Preußen gegen das Jahr 1888, wie amtlich erst vor wenigen Tagen festgestellt worden ist, ein Weniger ergeben von 4 287 839 Doppelcentnern Roggen und von 2 158 778 Doppelcentnern Weizen.

Wie schon gemeldet, ist der ehemalige Landesdirector von Westpreußen Dr. Wehr verhaftet worden. Bekanntlich mußte Dr. Wehr sein Amt niederlegen und auch aus dem Abgeordnetenhause, dessen Mitglied er war, ausscheiden, weil er sich im Amte unzulässige Handlungen in Bezug auf die Gewährung von Darlehen aus den provinziellen Fonds 2c. zu schulden kommen ließ.

[Die kgl. Lotterie-Direction] wacht Berliner Blättern zufolge mit Strenge darüber, daß die gespielten Loose auch wirklich in den Händen des Privatpublikums und nicht im Besitze der Händler sich befinden. Seit kurzem legen die Berliner Lotterie-Collecteure auf Veranlassung der Direction bei der Erneuerung den Loosinhabern einen Revers zur Unterschrift vor, um auf diese Weise Gewißheit zu erlangen, daß das Loos im Privatbesitz sei. Der Revers hat folgenden Wortlaut: „Hiermit bescheinige ich wahrheitsgemäß, daß ich das aus der Collecte des Lotterie-Einnehmers Herrn N. N. entnommene Loos der .... Klassenlotterie Nr. .... zum eigenen Selbstspiel benutzt und weder dasselbe behufs Loosehandels anderweitig fortgegeben, noch die Berechtigung ertheilt habe, sogenannte Antheilscheine darauf auszugeben. Diese meine Erklärung bin ich bereit, in einem etwa von der königl. General-Lotterie-Direction beantragten Strafverfahren in Betreff des genannten Looses vor dem Richter zu beeiden."

[Falsche Einmarkstücke] sind, wie von polizeilicher Seite festgestellt worden ist, seit einiger Zeit in fast allen Theilen des Reiches, namentlich aber in den großen Städten verbreitet. Die Stücke tragen die Jahreszahl 1885. Ihre Prägung ist so genau, daß es großer Aufmerksamkeit bedarf, um sie von den echten zu unterscheiden. In Berlin und außerhalb sind derartige falsche Stücke bereits angehalten worden. Ferner sind auch gefälschte Thaler mit der Jahreszahl 1855 im Umlauf. Bei diesen ist der Klang nur so wenig abweichend, daß ein feines und geübtes Ohr dazu gehört, um den Unterschied herauszuhören. Nur das Aussehen ist verdächtig wegen des bleiartigen Glanzes, der den falschen Stücken eigen ist. Auch haben die Münzen ein geringeres Gewicht als die echten.

---

bestellten Brief in der Hauptpost in Empfang nehmen könne, ist in den seltensten Fällen von Werth. Nun hat die Privatpost sich bereit erklärt, täglich einen Beamten, der sich legitimirt, an die Hauptstelle der Reichspost zu schicken, um die für sie bestimmten Sendungen in Empfang zu nehmen. Die Reichspost hat aber die Aushändigung abgelehnt, und so leidet vor Allem das Publikum unter einer Unfreundlichkeit der Reichspost, die um so weniger berechtigt ist, als man sie von der anderen, schwächeren Seite nicht übt. Bedenkt man, welchen ungeheuren Brief- und Kartenverkehr das Weihnachtsfest zeitigt, so kann man sich eine Vorstellung von dem machen, was durch dieses Verhalten der Reichspost unbestellt bleibt.

Wenn es z. B. der jungen Dame, welche ein Rechtsanwalt in Ostpreußen gern in den Weihnachtstagen kennen lernen möchte, um sie späterhin als seine Gattin heimzuführen, einfallen sollte, die Stadtpost zu benutzen, und wenn der Stadtpostbrief irrthümlich in den Kasten der Reichspost käme — das Glück der zukünftigen Ehe wäre schon heute vernichtet, und Niemand anders trüge die Schuld daran als der Generalpostmeister von Stephan. Man sollte es garnicht glauben, was das Fest für seltsame Dinge erzeugt! Da findet man in einer hiesigen Zeitung eine Anzeige, über welcher fettgedruckt das Wort „Ernstgemeint!" steht. „Ein Rechtsanwalt in Ostpreußen," so lautet die Anzeige, „32 Jahre alt, evangelisch, brünett, große Figur, Corpsstudent u. s. w. u. s. w., wünscht die Bekanntschaft einer hübschen blonden, vermögenden, 20- bis 25jährigen jungen Dame, am liebsten Waise oder Wittwe, von eleganter Figur, behufs Verheirathung." Und nun kommt das Schönste: „Derselbe hält sich vom 24.—31. December in Berlin auf und wäre Zusammentreffen in dieser Zeit erwünscht". Man glaubt die Anzeige eines Geschäftsreisenden zu lesen oder eines Lehrers für Stotterer oder ähnlicher Vertreter von Specialartikeln und Specialkünstlern, die sich zeitweise in verschiedenen Städten aufhalten, um dort ihre Waare oder ihre Fertigkeit an den Mann zu bringen. Daß aber ein Rechtsanwalt seine kurzen Weihnachtsferien dazu benutzt, um in der Eile seine Zukünftige kennen zu lernen, ist neu. Wer weiß, ob das Pärchen nicht schon im nächsten Jahr gemeinsam die Weihnachten verbringt und so das Postamt Zimmerstraße, wo der betreffende Vertreter des Rechts Ort und Zeit des Zusammentreffens zu erfahren wünscht, nicht das Verdienst erwirbt, zwei Menschen glücklich gemacht zu haben. Eine neue Aufgabe für die Stadtpost!

Oder sollte das Ganze nur der Scherz eines lustigen Corpsstudenten sein? Für unmöglich halten wir es nicht, wenn wir auch von den Söhnen unserer alma mater keineswegs eine so schlechte Meinung haben, wie der französische College, der seinen Lesern unlängst eine unterhaltende, wenn auch nicht immer zutreffende Schilderung des Berliner Studenten gegeben hat. Der Franzose kann sich den Studenten ohne Bierseidel gar nicht vorstellen, die langweilige Ceremonie der Immatriculation an unseren Universitäten gefällt ihm nicht. In jedem Studenten sieht er ein „Stück Barbar", allerdings einen sehr unterrichteten Barbaren, der im persönlichen Umgang höflich und zuvorkommend ist, unter dieser äußeren Form aber stets eine gewisse Härte und Schärfe verbirgt, die den gewandteren Franzosen nicht anmuthet. Er erzählt, daß man unter den deutschen Studenten wohl oft interessanten Gesichtern, aber keinen feinen, geistvollen begegne. Die höchste Bewunderung hat er vor ihrem — unverwüstlichen Magen; sie verdauen, was sonst kein Mensch in der Welt vertragen könnte. Die Schmisse wecken in ihm die Erinnerung an die Rothhäute. Besonderen Eindruck macht auf ihn die militärische Haltung der Studenten, die den Officieren nacheifern. Jeder deutsche Musensohn erscheint ihm als chauvin und Franzosenfresser. Das Treiben in den Corps erinnert ihn an die Patriotenliga. — Man sieht, gar so thöricht sind die Beobachtungen des Franzosen nicht. Wenn er auch mit dem Auge des Feindes sieht, ein Körnchen Wahrheit steckt doch in allem, was er sagt.

Berlin, den 20. December 1889. Otto Wismar.

Nachdruck verboten.

Dom Pedro II.

Eine persönliche Erinnerung.

Der Greis, der Jahrzehnte hindurch auf dem Thron von Brasilien gesessen, ist in Europa eingetroffen, und auch Diejenigen, die im Princip republikanisch gesinnt sind und vielleicht darüber frohlocken, daß es auf der Erde eine Monarchie weniger und eine Republik mehr und daß es doch jetzt wenigstens einen Welttheil giebt, der sich durchgehends der republikanischen Staatsform erfreut, selbst diese werden dem edlen Monarchen nicht ihr Mitgefühl versagen, der in alten Tagen dazu verurtheilt ist, das Brod der Verbannung zu genießen. Ich sehe heute, wo Kaiser Dom Pedro II. der passive Held des Tages ist, den edlen Fürsten lebendiger als je vor mir. Es war im Frühling 1888, ich weilte um die Osterzeit in Florenz. Die Hauptstadt Toscanas war damals das Stelldichein von vielen Souveränen. Weit draußen vor den Thoren der Stadt residirte das württembergische Königspaar, die Villa Palmieri beherbergte die Königin von England, die Villa Itzinger die schöne Natalie von Serbien, die damals noch ritu et recte Herrscherin war, im Palazzo Pitti hatten sich Humbert und Margherita eingefunden — das „Hotel de la Paix" auf dem Lung' Arno beherbergte das Kaiserpaar von Brasilien. Ostern war im Begriffe in die toscanischen Lande einzuziehen, und die Blumenstadt offenbarte sich als solche ganz besonders in den Kirchen von Florenz. Diese prangten alle in tausendfältigem Blumenschmucke, und ein Parfum katholischer Sentimentalität strömte aus von den reizenden „Sepolcri" (Gräbern), zu denen Alt und Jung damals in der heiligen Charwoche pilgerte. Palestrinas Musik durchtönte die herrlichen Tempel von Florenz, und Gesänge der Auferstehung trugen die geplagte Menschenseele zu lichteren Sphären empor. Hatten sich die in Florenz anwesenden Souveräne genug in den „Cascine", diesem Arno-Prater, herumgetummelt, dann fanden auch sie sich vor den Pforten der christlichen Heiligthümer ein, schüttelten den Staub von ihren Füßen und ließen die Klänge des „Miserere" oder des „Stabat mater" auf ihr Gemüth einwirken. Neben der Königin von England und Kaiserin von Indien war es namentlich der greise Dom Pedro, der die Aufmerksamkeit der Florentiner auf sich lenkte. So oft er im „Palazzo Pitti" oder in den „Uffizien" vorsprach, um die hier aufgespeicherten Kunstwerke zu bewundern, umstand die Volksmenge den betreffenden Kunstpalast und begleitete den Kaiser so bei seinem Erscheinen, wie bei seinem Fortgehen mit sympathischen Kundgebungen. Der Kaiser wußte, daß er in einem Freundeslande von seinen nicht allzu leichten Regentenmühen ausruhte. Im Bewußtsein, daß das edle, maßvolle, in allen Zügen und Bewegungen elegante Volk von Florenz den dem italienischen Volke befreundeten fernen Souverän gern bei sich beherbergte, ließ sich die brasilianische Majestät den Aufenthalt in der Arnostadt doppelt gut behagen. In den Florentiner Schauläden sah man überall das würdevolle Bild des greisen Monarchen mit dem feinen, von weißem Vollbart umrahmten Denkerkopfe. Auch Rom hätte damals den gelehrten Souverän gern in seinen Mauern gesehen und es fühlte sich fast verletzt, daß es der Kaiser nicht der Mühe werth fand, einen Abstecher nach der Hauptstadt Italiens zu machen und den ihm in Florenz abgestatteten Besuch des Königs in Rom zu erwidern — allein da spielte die fatale Frage mit: „Wen erst besuchen, das Königspaar im Quirinal, oder den Papst im Vatican?", und der Kaiser von Brasilien konnte sie nicht umgehen, da er ein guter Katholik ist und jederzeit als Souverän die besten Beziehungen zu der Curie unterhielt.

Durch einen dem Kaiser nahestehenden Mann hatte ich eines schönen Tages das Vergnügen, bei Dom Pedro persönlich eingeführt zu werden. Um Mittag etwa bekam ich folgende kurze Einladung von der genannten Person: „Ich bitte Sie, heute Abends 8 Uhr ins „Hotel de la Paix" auf der „Piazza Manin" zu kommen; um diese Stunde will Sie Se. Majestät der Kaiser empfangen." Mein Freund fügte ausdrücklich hinzu, ich möchte um Alles in der Welt keinen Frack anlegen, da der Kaiser solche Flausen nicht liebe. Gesagt, gethan. Um 8 Uhr fand ich mich in besagtem Hotel ein, das seinem vollen Titel nach „Grand Hotel Continental et de la Paix" heißt und den „Lung' Arno" mit seiner Seitenfaçade beherrscht. Sofort ward ich auch mit dem Kämmerer des Kaisers bekannt, dem Vicomte de Nioac, und über die teppichbelegte und blumengeschmückte Treppe ging es ins erste Stockwerk zu den Gemächern des Souveräns. Ohne alle Umstände traten wir, mein Freund, der Kämmerer und ich, in ein kleines einfenstriges, höchst einfaches Gemach, und auf einem blauen Divan saßen da vor einem Tischchen, auf dem einige Bücher lagen und eine Studirlampe stand, ein Greis und neben ihm ein jüngerer Mann von etwa vierzig Jahren. Beide waren in einen griechischen Klassiker vertieft — irre ich nicht, so war es Sophokles —, und der Greis las laut, übersetzte das Griechische ins Portugiesische, und der Jüngere belehrte und berichtigte ihn. Ich hatte den Kaiser gar nicht erkannt — denn Dom Pedro II. war es, der so darauf losstudirte, und der Jüngere war ein gelehrter Portugiese, der den Monarchen auf seinen Reisen begleitete und ihm als Hofphilosoph zur Seite stand. Ich glaubte gleichsam ein orientalisches Märchen aus „Tausend und Eine Nacht" von einem Khalifen, der, von einem weisen Derwisch begleitet, incognito durch die Welt zieht, verwirklicht zu sehen.

Der Kaiser studirte mit so heißem Eifer, daß er die Eintretenden gar nicht bemerkte, und so nahmen wir denn in der Nähe des Monarchen, ohne von diesem gesehen zu sein, Platz und lauschten auf seine Lectüre und seine Bemerkungen. Es vergingen etwa zwanzig Minuten, als Dom Pedro sein Tagespensum beschlossen hatte und sich nun um seine Gäste zu bekümmern anfing. Auf die Frage des Kaisers, ob ich mit ihm französisch oder italienisch zu conversiren wünschte, antwortete ich: „italienisch," und da hatte ich Gelegenheit, mich davon zu überzeugen, daß Dom Pedro „die Sprache des Landes, wo das Si ertönt", gut beherrscht.

Während seines Florentiner Aufenthaltes verkehrte der Kaiser mit besonderer Vorliebe mit Gelehrten und Künstlern. Schon an dem Abend, an dem er in Florenz ankam, erwartete ihn auf dem Bahn-

[In einer öffentlichen Versammlung der Zimmerleute Berlins und Umgegend,] welche am Donnerstag Abend im Königstadt-Casino, Holzmarktstraße 72, stattfand, gelangte nunmehr auch die Abrechnung über den diesjährigen Strike der Berliner Zimmergesellen zur Vertheilung. Derselbe hat hiernach 20 775,07 Mark gekostet. Für Unterstützungen an die Strikenden sind davon 13 605,80 M. verausgabt worden. 1502,56 M. sind für Gerichts- und Rechtsanwaltskosten verausgabt, 1398 Mark erforderten die Drucksachen, wozu sich noch 1062 M. für Säulenanschläge, 220,60 M. für Inserate, 117 M. Lohn für Vertheilung von Flugblättern und 348,52 M. für Porti gesellen; ebenso 99,88 M. an Schreibmaterialien. Die schriftliche Agitation erforderte also die Summe von 3246 M. An Saalmiethen mußten 1182 M. gezahlt werden, 850 M. wurden zur Unterstützung anderer strikenden Gewerkschaften verwendet. Der Gesammtausgabe von 20 775,07 M. steht eine Einnahme von 21 227,97 Mark gegenüber, so daß noch ein Bestand von 452,90 M. verbleibt. Zu den Einnahmen hat der Verband der deutschen Zimmerleute 8040 M. beigesteuert, 3634,21 M. sind durch Sammellisten, 5163,50 M. durch Marken eingekommen und 4090,26 M. haben die verschiedenen Gewerkschaften beigesteuert, darunter die Buchdrucker Berlins allein 1000 M. Die Decharge wurde der Lohncommission resp. den „3 Beauftragten" nicht ertheilt, weil die eben vom Drucker eingetroffene Abrechnung Unrichtigkeiten in der „Sammellisten-Einnahme" enthalten soll. Die Beauftragten erklärten dies damit, daß eine Correctur der Abrechnung nicht gelesen worden und sich deshalb Druckfehler in der Bezeichnung der einzelnen Sammellisten vorfinden. Die Gesammt-Einnahmen wie Ausgaben sind richtig, wofür sie persönlich haften wollen. Auf Wunsch der „Beauftragten" selbst wurde noch eine zweite Revisions-Commission, bestehend aus dem Zimmerer Lehmann (Vorsitzender der Freien Vereinigung der Zimmerer) und den Zimmerern Schmidt und Petermann, gewählt. Die Dechargeertheilung soll alsdann in der nächsten Versammlung stattfinden.

[Eine für Kaufleute hochwichtige Frage] gelangte zum ersten Mal vor der dritten Strafkammer Berliner Landgerichts I zur Erörterung und Entscheidung. Art. 29 des Deutschen Handelsgesetzbuchs legt dem Kaufmann die Verpflichtung auf, alljährlich ein Inventar seines Lagers anzufertigen und eine Bilanz über sein Vermögen aufzustellen. Abs. 2 gestattet den Inhabern von Waarenlagern, da eine Inventur nach der Beschaffenheit des Geschäfts nicht füglich in jedem Jahr geschehen kann, das Inventar des Waarenlagers alle zwei Jahre aufzunehmen. Wegen einfachen Bankerotts wird derjenige Kaufmann bestraft, der seine Zahlungen eingestellt und u. a. es unterlassen hat, alljährlich die Bilanz seines Vermögens zu ziehen. In der verhandelten Strafsache wegen einfachen Bankerotts handelte es sich nun um die Entscheidung der Frage, ob der Kaufmann, der nur alle zwei Jahre die Inventur aufzunehmen braucht, die Bilanz lediglich aus den Buchconten ziehen darf oder ob er außerdem verpflichtet ist, eine Schätzung des Waarenlagers nach den geschehenen Ein- und Verkäufen vorzunehmen und das Resultat derselben in die Bilanz aufzunehmen. Die geladenen sachverständigen Bücherrevisoren Bierstädt und Henninger waren über diese Frage verschiedener Meinung. Letzterer erachtete die gedachte Schätzung des Waarenlagers für unbedingt nothwendig, ersterer für überflüssig, weil eine solche Schätzung nicht die mindeste Gewähr für deren Richtigkeit biete. Ist die Schätzung unrichtig, so sei die darauf gestützte Bilanz ebenfalls unrichtig. Der Gerichtshof erachtete die ohne eine solche Schätzung aufgestellte Bilanz des Angeklagten für unvollständig und verurtheilte denselben zu einer geringen Gefängnißstrafe.

[Eine alte Geschichte aus der Zeit der Mäntelnäherinnenbewegung], welche schon den Weg bis zum Reichsgericht in Leipzig zurückgelegt hat, beschäftigte gestern zum zweiten Male die I. Strafkammer hiesigen Landgerichts I. Es handelte sich um das Abenteuer, welches Frl. Johanna Jagert bei einer am 15. November d. J. in Randel's Saal in der Brunnenstraße tagenden Frauenversammlung mit dem Polizei-Lieutenant Zieske gehabt hat. Der Saal war überfüllt, es waren auch zahlreiche Männer anwesend, und als Lieutenant Zieske, welcher die Ueberwachung nicht hatte, als Lieutenant des Reviers im Interesse der Feuersicherheit die anwesenden Männer aufforderte, den Saal zu verlassen, soll die Angeklagte Jagert laut eine Aeußerung gemacht haben, welche die Anklage im Sinne des § 110 St.-G.-B. dahin auslegte, daß sie „vor einer versammelten Menschenmenge zum Ungehorsam gegen Anordnungen der Obrigkeit aufgefordert" habe. Die I. Strafkammer ist denn auch in der Verhandlung vom 3. Mai d. J. zu einem Schuldigspruche in diesem Sinne gekommen und hat die Angeklagte zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Das Reichsgericht hat aber dieses Erkenntniß unter dem 18. October aufgehoben, es hat angenommen, daß hier von einer „Obrigkeit" im Sinne des § 110 nicht die Rede sein könne, daß aber zu prüfen sei, ob in den Aeußerungen des Frl. Jagert nicht eine Beleidigung des Polizei-Lieutenants Zieske liege. Es mußte deshalb gestern die Beweisaufnahme nochmals wiederholt werden, und der Vorsitzende, Landgerichtsdirector Schmidt, leitete dieselbe mit der an sämmtliche Zeugen gerichteten Bemerkung ein, „daß der Parteien Gunst oder Mißgunst im Gerichtssaale keine Stätte haben dürfe, es vielmehr die Aufgabe des Gerichtshofes sei, in vollster Objectivität die Wahrheit zu suchen." Die Verhandlung endete mit der Verurtheilung der Angeklagten wegen Beleidigung des Polizei-Lieutenants Zieske zu 100 Mk. Geldbuße oder 10 Tage Gefängniß. Der Gerichtshof billigte der Angeklagten mildernde Umstände zu, weil dieselbe in dem Irrthum befangen gewesen sei, daß der Polizei-Lieutenant über seine Befugnisse hinausgegangen sei.

[Der Majestätsbeleidigungsproceß gegen die „Frankfurter Zeitung"] ist nun endgiltig entschieden. Die „Frkf. Ztg." hatte am 8. November 1888 einen Artikel über die bekannten Vorgänge bei dem Empfang der „Brunnendeputation" durch den Kaiser gebracht. Die „Nordhäuser Ztg." hatte diesen Artikel mit Quellenangabe nachgedruckt, ihr Redacteur war deshalb wegen Majestätsbeleidigung zu vier Monaten Festungshaft verurtheilt worden. Die von ihm eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen. Nun erst wurde auch in Frankfurt Anklage erhoben; der Fall kam am 30. September vor der Strafkammer zur Verhandlung und endete mit Freisprechung des Angeklagten. Die Staatsanwalschaft legte Revision ein. Am Donnerstag stand, wie die „Frkf. Ztg." berichtet, in der Sache vor dem I. Strafsenat des Reichsgerichts Termin an, ein Zufall hatte es dabei so gefügt, daß derselbe Rechtsanwalt, der am 21. März für den verurtheilten Nordhauser Redacteur erfolglos die Revision vertreten hatte, mit der Vertretung der freigesprochenen „Frankfurter Zeitung" betraut war. Der I. Senat des Reichgerichts erkannte auf Zurückweisung der Revision des Frankfurter Staatsanwalts. Ein Rechtsirrthum sei in dem Urtheil der Frankfurter Strafkammer nicht zu erkennen und die darin enthaltenen thatsächlichen Feststellungen seien für das Reichsgericht bindend. Facit also: In dem gleichen Artikel sieht das eine Gericht eine Majestätsbeleidigung, die mit vier Monaten Festungshaft zu büßen sei, das andere eine statthafte Kritik, die nicht unter das Strafgesetz falle, und das Reichsgericht bestätigt durch Zurückweisung der Revision einmal die Verurtheilung, das andere Mal die Freisprechung. Damit auch ein gewisser Humor nicht fehle, trifft die Strafe den Redacteur, der den Artikel nachgedruckt hat, während der Redacteur des Blattes, das ihn als Original gebracht hat, frei ausgeht.

[Der Socialistenproceß in Elberfeld.] Am 19. December begründete der Staatsanwalt Pinoff die Anklage. Er stellt, wie die „Volks-Zeitung" berichtet, fest, daß es sich im vorliegenden Falle um eine staatsgefährliche Organisation handelt, die zu bekämpfen der Staat nicht das Recht allein, sondern gebieterisch die Pflicht hat. Es handelt sich um die Aufdeckung eines jahrelang gepflegten und thätig gewesenen Geheimbundes, dessen staatsgefährliche Endzwecke nach seinem Dafürhalten keinem Zweifel unterliegen. Zwar wird immer gesagt: wir sind nur zur Berathung von Wahlangelegenheiten, von Unterstützungsangelegenheiten zusammengetreten; aber wir haben wiederholt durch die Beweisaufnahme die Ueberzeugung gewinnen müssen, daß es in allen diesen geheimen, nicht angemeldeten Versammlungen, in allen diesen Aeußerungen einer geheimen Vereinsthätigkeit sich um eine Bethätigung derjenigen Ziele handelte, welche, zunächst vom Auslande gepflegt und von demselben herübergeführt, den Charakter der Socialdemokratie im Inlande zu einer internationalen staatsgefährlichen Vereinigung gestempelt hat. Und wer die Geschichte der letzten 20 Jahre verfolgt hat, der weiß, daß es gerade die Abgg. Liebknecht und Bebel gewesen sind, die gelehrigen Jünger des verstorbenen Karl Marx, denen es gelang, die damals noch nationale Socialdemokratie in die Bahnen des internationalen Communismus zu führen. Welche Gefahren von dieser Vereinigung nicht allein unserem, sondern auch allen anderen Staatswesen drohen, ist klar. Der Abg. Bebel hat ja selbst, wie ich zu seinem Lobe anerkennen will, offen erklärt — denn viele ehrliche Meinungsäußerungen haben wir leider in diesem Processe nicht gehört — daß sein Kampf und derjenige seiner Partei sich richte gegen die Monarchie in politischer Hinsicht, gegen die bestehende Gesellschaftsordnung in ökonomischer Hinsicht, gegen die Religion in religiöser Beziehung, daß er anstrebe: den Sturz der Monarchie, die Ersetzung der heutigen Gesellschaftsordnung durch den Socialismus und die Ersetzung der Religion durch den Atheismus. Es war gewiß kein Zufall, daß in derselben Reichstagsverhandlung, in welcher der Abg. Bebel diese Erklärung abgegeben hat, er sich ganz und voll auf den Standpunkt der internationalen Revolution gestellt hat; er hat in derselben Sitzung erklärt, daß er auf dem Standpunkt des „Socialdemokrat" stehe in der Beurtheilung der gegen den Kaiser Alexander gerichteten Attentate. Der Staatsanwalt führt dann aus, daß die Socialdemokratie durch ihre „wüste Agitation" eine Mißachtung des Eides herbeigeführt habe, wodurch der „Staat in seinen Grundfesten erschüttert" werde. Darauf fährt er fort: Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß eine festgegliederte, geheime Organisation besteht, nicht nur zur Ausübung einer ungesetzlichen Vereinsthätigkeit, sondern auch zur Verbreitung verbotener Druckschriften, insbesondere des „Socialdemokrat". Die Organisation macht es sich im wesentlichen zur Aufgabe, das Socialistengesetz und die bestehenden vereinsgesetzlichen Bestimmungen zu umgehen, ihre Vollziehung zu verhindern und zu entkräften. Wir haben gesehen, welche Mittel angewandt werden, welcher Apparat ins Werk gesetzt wird, um den Behörden diese Organisation zu verhüllen, um sie über die wahren Ziele der Socialdemokratie zu täuschen, und da ergiebt es sich von selbst, daß der Staat in der Nothwehr handelt, wenn er eine Gegenorganisation ins Leben ruft. Der Staat ist im Interesse seines Bestandes verpflichtet, diesem Treiben auf die Spur zu kommen, den Schleier zu lüften, der geflissentlich darüber gehalten wird, und man wird am allerwenigsten dem modernen Staat zumuthen können, daß er sich sehenden Auges vernichten läßt. Hierin liegt die Nothwendigkeit eines Ueberwachungswesens. Es ist in dieser Verhandlung wiederholt von Seiten der Angeklagten darauf hingewiesen worden, es sei Verrath, wenn Jemand hinginge und sagte, das und das geschehe innerhalb der Kreise der Socialdemokratie. Es ist von den Angeklagten auf diejenigen Personen, welche der Polizei Mittheilungen gemacht haben, der schlimmste Vorwurf geworfen, sie sind geschmäht worden. Ich meine, das ist schon eine derjenigen Verkehrungen der Begriffe, denen wir vielfach in diesen Verhandlungen begegnet sind. Der Staatsbürger, der Ungesetzliches beobachtet, hat die staatsbürgerliche Pflicht, der Behörde Kenntniß zu geben, und ebenso gut, wie wir bei jedem Vergehen oder Verbrechen, ebenso wie wir zum Zwecke der Aufdeckung irgend einer anderen Strafthat uns derjenigen Personen bedienen müssen, welche Zeugniß darüber ablegen können, welche Wissenschaft darüber haben, ebenso ist es nichts weiter, als eine staatsbürgerliche Pflicht von denjenigen, die sehen und hören, daß Ungesetzliches in bestimmten Kreisen vorgeht, dieses der Behörde anzuzeigen. Etwas anderes ist es, wenn niedrige Motive zu dieser Handlung veranlassen. Es wird dann zu prüfen sein, ob trotzdem die Beobachtungen dieser Personen wahr sind. Hierauf erörtert der Staatsanwalt den Begriff der Partei, die seines Erachtens, sobald sie eine Organisation annehme, den Charakter einer Partei aufgebe und zur Verbindung werde. Im Besonderen sucht er darzulegen, daß eine allgemeine, über das Deutsche Reich verbreitete Verbindung mit staatsgefährlichen Endzwecken bestehe. Ihr Vorsteher sei Bebel. An vielen Orten des Reiches beständen örtliche Verwaltungen, insbesondere in Elberfeld und Barmen, diese örtlichen Verwaltungen seien central zusammengefaßt und fänden ihre Spitze in der Fraction. — Der Staatsanwalt, welcher 4½ Stunden sprach, brach um 3 Uhr Nachmittags seine Rede ab, um sie am nächsten Tage fortzusetzen. (Das Urtheil, welches am 20. Decbr. gefällt wurde, ist telegraphisch mitgetheilt worden.)

* **Berlin**, 21. Decbr. [Berliner Neuigkeiten.] Der Kämmerer Maß und der Stadtrath Mamroth sind seit einiger Zeit heftig an Influenza erkrankt, so daß dieselben ihrem Amte werden längere Zeit fern bleiben müssen.

Ueber die Sitzung des Generalcomités und der Fachausschüsse für das zehnte deutsche Bundesschießen wird noch berichtet: Etwa 200 Mitglieder hatten sich zu dieser Sitzung eingefunden, welche der Oberbürgermeister v. Forckenbeck, der Ehrenpräsident des Bundesschießens, mit einer Ansprache eröffnete. Er dankte zunächst für die ihn ehrende Wahl, gab der vollen Zuversicht Ausdruck, daß es gelingen werde, eine würdige Feier

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

hofe die schöngeistige Welt der Arnostadt. Ich gab damals zufällig der Gemahlin des brasilianischen Consuls, welche der Kaiserin Therese ein prachtvolles, aus lauter der brasilianischen Flora entnommenen Blumen zusammengesetztes und mit brasilianischen Orchideen untermischtes Bouquet überbrachte, das Geleite, und da war es mir vergönnt, die Spitzen der Florentiner litterarischen Welt zu begrüßen. Sie Alle kannten den Kaiser von früher oder hatten geistige Beziehungen zu ihm. Da sah ich Barbera, den buchhändlerischen Cotta von Florenz, Augusta Franchetti, den italienischen Uebersetzer des „Aristophanes", Angelo de Gubernatis, Ernesto Rossi, den berühmten Schauspieler, welch' Letzterer sich tactvoll, wie er bei jeder Gelegenheit ist, auf den aus dem Waggon steigenden Kaiser mit den Worten stürzte: „Maestà, io non vi ho dimenticato" („Majestät, ich habe Sie nicht vergessen"). Noch sehe ich die brasilianischen Majestäten vor mir, wie sie auf die ihrer wartenden Personen zugingen. Der Kaiser, früh gealtert, aber noch immer stattlich und Ehrerbietung einflößend; die um drei Jahre ältere Kaiserin, eine gebeugte, kleine leidende Gestalt, und neben ihnen Prinz Pedro, der Enkel des Kaisers, hervorgegangen aus der Ehe der Prinzessin Leopoldine, der mittlerweile verstorbenen Tochter Dom Pedro's II., mit dem Prinzen Ludwig August Herzog zu Sachsen. — Prinz Pedro, damals ein Jüngling von 21 Jahren, stattlich, ja geradezu behäbig, blond und sympathisch aussehend. Die Kaiserin knüpfte sofort eine italienische Conversation mit den anwesenden Damen an, ist sie doch selber Italienerin, die Tochter nämlich des mittlerweile verstorbenen Königs Franz I., des Beherrschers des seither im Königreich Italien selig entschlafenen Königreichs beider Sicilien.

Hatte der Kaiser Tags über die wissenschaftlichen und künstlerischen Institute der Stadt besucht, so gab er sich auch des Abends nicht träger Ruhe hin; ging er gerade nicht ins Theater, so sah er doch Ernesto Rossi bei sich, der vor ihm Verse aus Shakespeare und Dante, Alfieri und Niccolini recitirte. In dem dritten soeben erschienenen Bande seiner Memoiren spricht der italienische Mime geradezu mit Bewunderung über den südamerikanischen Imperator, und auch Adelaide Ristori, die dem Kaiser wiederholt nahe zu kommen Gelegenheit hatte, ergeht sich im Superlativ, wenn sie in ihren im Jahre 1887 in Turin erschienenen „Ricordi e Studi artistici" (Erinnerungen und Studien einer Künstlerin) von Dom Pedro spricht. Da sagt sie: „Unvergeßlich wird es mir sein, wie mich Volk und Herrscher in Brasilien auszeichneten. Welch' eine edle Seele, welch' einen hervorragend gebildeten Geist besitzt doch der Kaiser! Er beehrte mich mit seiner Freundschaft, und ich bin stolz darauf. Zeit und Raum vermochten nicht, meine Anhänglichkeit an ihn zu vermindern. Ich ward in Rio de Janeiro mit meinem Gatten (Marchese del Grillo) und meinen Kindern bei Hofe mit größter Liebenswürdigkeit aufgenommen und versuche es gar nicht, zu schildern, welch einer Herzensgüte ich da bei dieser engelsgleichen Familie begegnete. Wie oft hatte ich doch Gelegenheit, die Bildung und den tiefen Geist Sr. Majestät zu bewundern. Alle Litteraturen sind ihm geläufig. Seine Unterthanen beten ihn an wegen der Geradheit, die er in seinen Grundsätzen, wegen der Gerechtigkeit, die er in seiner Regierung zeigt, — seiner Regierung, die nur auf den Fortschritt und das Heil Brasiliens abzielt. Wenn er zuweilen Reisen nach Europa unternimmt, so thut er es, um seinem Lande die Segnungen des Fortschritts und der Civilisation zugute kommen zu lassen." Die letzten Ereignisse haben der italienischen Tragödin Unrecht gegeben. Das Feuer der Revolution brannte unter der Asche einer scheinbaren Ruhe in Brasilien fort, und die Unterthanen, die den Kaiser angeblich anbeteten, schicken denselben nunmehr in die Verbannung. In jenen Ostertagen sah ich einmal in Florenz in einem kleinen Kreise den Kaiser Dom Pedro in ein Gespräch vertieft mit Natalie von Serbien. Das war anläßlich der Enthüllung des Gemäldes eines in Florenz lebenden und hoch in der Gunst Dom Pedro's stehenden brasilianischen Malers. Der Künstler hatte auf einem Calossalbilde eine historische Scene aus dem Jahre 1822, aus jener Epoche dargestellt, in der Brasilien dem Beispiele der spanischen Colonien folgte und die in dem portugiesischen Mutterlande ausgebrochenen Wirren benützend, sich im Jahre 1822 unabhängig erklärte, nachdem Johann VI., der im Jahre 1807 vor Napoleon nach Brasilien geflüchtet war, 1821 nach Portugal zurückgekehrt war. Auf dem Monstregemälde wimmelte es von Reitern und Rossen — es war ein wahres Schlachtenbild und deutete darauf, das Brasilien nicht ohne Blut seine damalige Unabhängigkeit, d. h. seine Befreiung von der portugiesischen Oberherrschaft erkauft hatte. Der Kaiser hatte das Bild anfertigen lassen, um damit den Festsaal einer in Brasilien neu zu errichtenden Universität zu schmücken.

Damals sah ich den Monarchen lange sinnend vor diesem Gemälde stehen, und es mögen dabei Bilder seiner eigenen bewegten Vergangenheit, Bilder aus den letzten fünfzig Jahren brasilianischer Geschichte durch seine Seele gezogen sein. Und dann unterhielt sich Dom Pedro mit der neben ihm sitzenden Natalie: der milde Philosoph mit der leidenschaftlichen ehrgeizigen Fürstin; der Kaiser sprach ruhig und bedächtig, die Königin erregt und bewegt und Blitze zuckten aus den großen Augen dieses noch immer verführerisch schönen Weibes und es lächelte stets ihr wollüstiger Mund mit seinen Elfenbeinzähnen. Der ganze Florentiner Adel hatte sich zu dem Feste der Enthüllung des Bildes eingefunden, und im Gespräche mit Ubaldino Peruzzi, dem einstigen Ministercollegen Cavours und späteren Bürgermeister von Florenz, und mit dem damaligen Sindaco Marchese Torrigiani frischte der Kaiser alte italienische Reminiscenzen auf. Heute, wo nur etwas über 1½ Jahre seit jenen Florentiner Tagen verflossen sind, ist Dom Pedro nicht mehr Kaiser von Brasilien, Natalie nicht mehr Königin von Serbien und Torrigiani nicht mehr Sindaco von Florenz. Sic tempora mutantur.

Kaiser Dom Pedro hatte stets eine große Vorliebe für Italien, und er brachte sein ganzes Interesse der nationalen Entwickelung dieses Landes entgegen. 18 Jahre alt, vermählte er sich mit der Prinzessin Therese, deren Vater Franz I. als Vorgänger Ferdinands II. ein halbes Jahrzehnt hindurch in Neapel geherrscht hatte. Trotzdem der Kaiser so durch seine Ehe der von dem gegenwärtigen italienischen Königshause entthronten bourbonischen Dynastie nahe verwandt war, so machte er doch nie ein Hehl aus seinen Sympathien für das moderne Italien; ja ohne alle Befangenheit besuchte er sogar wiederholt Neapel in Gesellschaft seiner Gemahlin, in der doch, wenn sie an dem „Palazzo Reale" dortselbst vorüberging, melancholische Erinnerungen an die Zeit auftauchen mußten, wo nicht die savoyische Tricolore, sondern die bourbonischen Farben von den Zinnen dieses Palastes und von den Thürmen der Schlösser von Capodimonte und Caserta wehten. Und nicht etwa auf die conservativen Italiener allein beschränkte Dom Pedro seinen gesellschaftlichen Verkehr, sondern er unterhielt sich nicht weniger gern mit dem radicalen Physiologen Paolo Mantegazza oder mit dem radicalen, ja republikanischen Grundsätzen zugethanen Dichter Giosuè Carducci. Als Dom Pedro im vorigen Jahre in Bologna weilte, da wohnte er sogar einer Vorlesung Carducci's an der altberühmten Universität bei, und als diese Hochschule das 800jährige Jubiläum ihres Bestandes feierte, da war der Kaiser von Brasilien einer der Ersten, der der „Alma mater bononiensis" seine Grüße und Glückwünsche von jenseits des Oceans herüberschickte. In Mailand war Dom Pedro, als er sich von Bologna nach der Stadt des Ambrosius begeben hatte, so schwer erkrankt, daß er damals mit einem Fuße im Grabe stand und sich von Sr. Excellenz dem Erzbischof Nazari di Calabiana bereits die Tröstungen der Religion spenden ließ. Während seiner Mailänder Leidenszeit kamen der greise berühmte Geschichtsschreiber Cesare Cantù und der Senator Verga, der Nestor unter den Psychiatern Italiens, häufig an das Krankenbett des Kaisers; der Letztere war sogar behandelnder Arzt Sr. Majestät, und sowohl Cantù wie Verga haben dem Schreiber dieser Zeilen gegenüber anläßlich einer Unterhaltung, die er in Cantù's Hause in der Via Morigi in Mailand mit diesen beiden Männern hatte, den Seelenmuth Dom Pedro's gepriesen. Diesem seinem Geistesadel wird der Ex-Kaiser sicherlich auch in der Verbannung nicht entsagen; er wird nicht, wie der Papst gegenüber dem König von Italien, wie der Graf von Paris und Prinz Jérôme Bonaparte gegenüber der französischen Republik, wie Don Carlos gegenüber der spanischen Monarchie, wie Karagyorgyevics gegenüber der Dynastie Obrenovics, den Prätendenten gegenüber den „Vereinigten Staaten von Brasilien" spielen. Er wird vielmehr philosophisch nachdenken über die Wechselfälle des Menschenschicksals und sich mit Rabbi Akiba sagen: „Ist schon Alles dagewesen." Ewig ist weder die Monarchie noch die Republik. Ewig ist nicht einmal Brasilien.

Venedig. S. Münz.

Universitätsnachrichten. Prof. Dr. Hermann Baumgarten, der sein Straßburger Universitätsamt als Lehrer der Geschichte niedergelegt hat, wird, wie der „Voss. Ztg." mitgetheilt wird, zur Fertigstellung seines Werkes über Karl V. Reisen nach Spanien, Italien und Frankreich unternehmen, woran ihn seine akademische Thätigkeit zum Schaden seiner umfangreichen Arbeit gehindert hatte. Sein Studiengebiet bildete von jeher die Geschichte Spaniens; durch seine Schrift über Spanien zur Zeit der französischen Revolution führte er sich zu Anfang der 60er Jahre in die gelehrten Kreise ein und erwarb sich das Wohlwollen Ranke's und Max Duncker's in reichem Maße. Der Universität Straßburg gehörte Baumgarten seit der Wiedervereinigung des Elsaß mit Deutschland an. — Professor Dierauer in St. Gallen, ein auch außerhalb der Schweiz bekannter Geschichtsforscher, hat einen Ruf an die Universität Basel als Nachfolger v. Pflugk-Hartung's erhalten, aber abgelehnt. — Prof. Adolf Blomeyer, der am 18. d. M. in Leipzig verstorben ist, bekleidete seit dem Anfang der 70er Jahre die Professur der Landwirthschaft in Leipzig. Ursprünglich war er Jurist. Ehe er nach Leipzig berufen wurde, lehrte er in Proskau. — Privatdocent Dr. Erwin Herter von der Berliner Universität ist nach Neapel übergesiedelt. Herter lehrte seit 1881 neben Prof. Salkowski und Dr. Kossel hier über medicinische Chemie. Von seinen Untersuchungen fertigte er die wichtigsten gemeinsam mit Prof. Carl Friedlaender (gest. 1887), andere mit E. Baumann (jetzt in Freiburg). In den letzten Jahren betrieb Herter vornehmlich hygienische Studien. — Zum Nachfolger von Professor Rinne, bisher in Greifswald, der jetzt Chirurg beim Berliner Elisabethhospital ist, hat die Universität Greifswald den Docenten Dr. Albert Hoffa aus Würzburg berufen. Dr. Hoffa ist ein Schüler von Prof. Hermann Maas (gest. 1886, als Ordinarius in Würzburg); er war in den letzten drei Lebensjahren von Maas dessen Assistent am Juliushospital. Er hat, obwohl er erst dreißig Jahre alt und erst seit sieben Jahren Arzt ist, schon ein ganz umfangreiches litterarisches Schaffen hinter sich.

J. Glücksmann & Co.,

Breslau, Ohlauerstrasse 71|72, Bazar „Fortuna“, part., I., II., III. Etage.

Bis zum 24. December cr. ununterbrochen

Gr. Weihnachts-Ausverkauf.

Seit 35 Jahren rühmlichst bekannt und bisher **unerreicht** durch **beispiellos billige Preise** und **grossartige Auswahl vorzüglicher Qualitäten.**

[6530]



Alpacca-Silber-Bestecks und Tafelgeräthe.

Alleinverkauf der Berndorfer Metallwaarenfabrik von Schoeller & Co.

Diese Waaren sind besonders schwer versilbertes **Alfénide** (84 Gramm Silberauflage per Dutzend Paar Esslöffel mit Gabeln) mit prima Alpaccametall-Unterlage, mit **Garantie** gegen Gelbwerden der Auflagestellen.

Kaffeelöffel	Dtzd.	14,50 M.	Tischmesser	Dtzd.	27,00 M.
Esslöffel	„	27,00 „	Tischgabeln	„	27,00 „
Gemüselöffel	Stück	7,80 „	Dessertmesser	„	23,00 „
Suppenkellen	„	10,00 „	Dessertgabeln	„	23,00 „

etc. etc.

Neusilber- und **Alpacca-**Waaren ohne Silberauflage, **Britannia-**Löffel etc. zu billigsten Preisen. — **Preislisten** auf Wunsch gratis und franco. [6889]

Ferner empfehlen unser reichhaltiges Lager von

Solinger Stahlwaaren:

Tisch- und Dessert-Messer und Gabeln, Taschenmessern, Nussknackern und Korkziehern, Reisszeugen, Scheeren aller Art etc.,
laut unserer neuen illustrirten Preisliste No. 3.

Herz & Ehrlich, Breslau.

Laubsägekasten mit guten, brauchbaren Werkzeugen von **2,60** M. an. Einzelne **Sägen, Bogen, Vorlagen, Bohrer, Stecher, Feilen etc.** in grosser Auswahl. [6885]



Werkzeugkasten für Kinder v. **0,50** M. an.
dto. „ Knaben v. **2,00** „ „
dto. in noch besserer Ausführung für Dilettanten bis zu **24,00** M.
Werkzeugbretter für den Hausgebrauch v. **3,75** M. an.

Herz & Ehrlich, Breslau.

Illustrirte **Preislisten** auf Wunsch gratis und franco

Gegründet 1850.



A. Eppner & Co.

3 Königsstr. 3

nahe Schweidnitzerstr. Breslau.

Reichhaltiges Lager aller Arten Uhren.

Specialität:

Silberberger Fabrikate zu Originalfabrikpreisen.

Reparatur-Werkstatt.

Auswahlsendungen. — Preislisten.

Brief-Adr.: A. Eppner & Co., Breslau. — Telegr.-Adr.: Eppner, Breslau.

Böhmische und Schlesische Bettfedern. | **Bettwaaren-Magazin von** | **Halb-Daunen und Graue Daunen.**

Julius Henel vorm. C. Fuchs,

kaiserl. königl. österr. und königl. rumän. Hoflieferant, **Lieferant des kaiserl. Post-, königl. preuss. Beamten- und Privat-Beamten-Vereins,**

Breslau, am Rathhause Nr. 26,

empfiehlt:

Complete Betten von den einfachsten Dienerschafts- bis zu den feinsten seidenen Eiderdaunen-Betten. **Einfache und elegante Holz- und Eisen-Bettstellen, Kinderbettstellen und Wiegen, Engl. Baby-Körbe.**

Matratzen u. Keilkissen mit Sprungfedern, Rosshaar, Alpengras und Holzwolle nach Wiener System. **General-Depôt** der von Schemnitzky'schen **Patent-Holz-Matratzen für Hospitäler, Pariser Schaf-Woll-Matratzen, Matratzendecken.**

Bettwäsche für Herrschafts-, Kinder- und Domestikenbetten in grösster Auswahl.

Sämmtliche Wäsche für Kasernen, Lazarethe, Krankenanstalten, Hospitäler, Schlafwagen, Passagier-Dampfer, Hôtels etc. etc. [7170]

Woilachs, Couvertures, Steppdecken, weisse und bunte Piqué- und andere Bettdecken.

Feinste Schwanen-Daunen. | Illustrirte Preis-Courante, Proben und Kosten-Anschläge gratis und franco. | **Isländische und Grönländische Eider-Daunen.**

Universal-Waschmaschine,



besonders leicht handlich, von einem 15jähr. Mädchen schon bequem u. ohne Anstrengung zu bewegen. 50,00 Mk.

Andere Systeme **erprobter Waschmaschinen** zu **billigsten Preisen.**



Wringmaschinen mit nur garantirt reinen Prima Gummi-Walzen

29	36	cm Walzenlänge,
21,50	24,00	Mk.

[6684]



Hausmangeln

Walzenlänge:		
76	94	cm
50,00	85,00	M.

Illustrirte Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

Herz & Ehrlich, Breslau.

Teppiche!

empfehle ich als die besten [7053]

Weihnachts-Geschenke!

Durch besonders günstigen Abschluss bin ich in der Lage, zu noch **nie dagewesenen Preisen** zu verkaufen und zwar:
Sopha-Teppiche von **5** Mk. an, die früher 8, 11 und 14 Mk. gekostet haben.
Salon-Teppiche von **11,50** Mark an, früher 16, 19, 22 Mark.
Saal-Teppiche, die das ganze Zimmer decken, von **33** Mark an, früher 40, 50, 60 Mark.

Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager:
Gardinen, Portièren, Möbelstoffe, wie auch **Tisch-, Reise- und Schlaf-Decken,**
Läuferstoffe in Manilla und Cocos.
Auch empfehle ich mein grosses Lager
echt persischer u. orientalischer Teppiche.

Leopold Pisk, Teppich-Niederlage,
Breslau, Ohlauerstrasse 42.

Echt russische Gummischuhe.

A. Kuschbert, Gummiwaaren-Handlung,

Breslau, Schweidnitzerstraße 5.
(Gegründet 1861.) [5309]

Um meinen werthen Kunden den [6201]

Weihnachts-Einkauf

zu erleichtern, habe ich **bedeutende Posten**

Wollwaaren



zu spottbilligen Preisen zum Ausverkauf gestellt, und zwar:

Taillentücher, Schulterkragen, Capotten in Plüsch, Flanell, Chenille und Wolle **Damen-Röcke, Kleidchen, Jäckchen, Westen, Jägerhemden** und **Beinkleider, Jagdwesten, Pelz-Muffs** und **Barets, Handschuhe, Gamaschen, Chenillen-Tücher, Gefütterte Tricot-Taillen** und **Blousen.**

Wilhelm Prager.
Ring 18.

Gelegenheitskauf
bedeutend unter Fabrikpreis. Ein Posten **Damen-** und **Kinder-Schürzen** in Cachemir, Atlas und Waschschürzen, sowie seidener und halbseidener **Cachenez** und **Cravattentücher.**

Boas in Feder, Pelz und Seide für **die Hälfte** des Preises.



Schlittschuhe.

Metall-Schrauben-Schlittschuhe mit Riemen, Paar v. Mk. 1,20 an,
Halifax . . . „ „ „ 1,75 „
Damen-Halifax „ „ „ 2,25 „
Club . . . . . Paar Mk. 3,50
Mercur . . . . „ „ 3,50
und viele andere Sorten.

Schlitten.

Knaben-Reitschlitten v. M. 4,25 an
Stuhlschlitten für Kinder . . . . . . „ „ 8,50 „
Stuhlschlitten für Erwachsene Stück „ 18,50.

Schlittengeläute mit vernickelten Glocken, Paar von Mk. 3,00 an, in grosser Auswahl. [6664]

Illustrirte Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

Herz & Ehrlich, Breslau.

F. Augustin & Co.,

Inhaber: Oscar Praetorius.

Spielwaaren

en gros und en détail.

Musikwerke, Puppenartikel, Gesellschaftsspiele.
Spielwaaren-Ausstellung.

Reuschestrasse 68,
dicht am Blücherplatz. [2380]

Umbach & Kahl, Taschenstr. 21.

Billigste Bezugsquelle für [6469]

Parfümerien, Seifen, Eau de Cologne

der ersten französischen, engl. und deutschen Firmen zu Original-, zum Theil unter Original-Preisen. — Man verlange Preisliste.

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

des Festes zu veranstalten, und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Vicepräsident des Bundesschießens, Stadtverordneter Diersch, gab alsdann in allgemeinen Zügen ein Bild von dem geplanten Umfange des Festunternehmens, dessen Einzelheiten noch mancherlei Beschlußfassungen unterliegen. Wie großartig das Fest werden soll, erhellt wohl schon daraus, daß die Berliner Schützengilde die financielle Garantie für dasselbe übernommen hat mit der Maßgabe, daß die Ausgaben 600 000 M. nicht übersteigen dürfen. Die Vorsitzenden der zehn Fachausschüsse berichteten hierauf über den gegenwärtigen Stand der Vorarbeiten. Der Festplatz liegt unmittelbar vor Pankow, und zwar vor dem Pferdebahndepot, rechts von der nach Pankow führenden Chaussee. Das dem Ortsvorsteher Schwartze in Pankow gehörige Terrain (Ackerland) umfaßt etwa 120 Morgen und ist zu erreichen durch die Berlin-Pankower Pferdebahn, die Ringbahn und die Stettiner Eisenbahn; im Rücken des Festplatzes liegt die Prenzlauer Chaussee, von welcher auch ein Zugang geschaffen werden soll. Ueber die Ausschmückung des Festplatzes wird noch in dem Bau- und Decorationsausschuß berathen. Ein historischer Festzug, welcher ebenfalls in das Programm aufgenommen ist, wird vom Verein Berliner Künstler arrangirt werden. Nach Schluß der Versammlung fand noch eine kleine Festlichkeit in der großen Halle des Treppenhauses im Rathhause statt, wobei über die Wahlen zu den Fachausschüssen noch Vereinbarungen getroffen wurden.

—n. **Aus Sachsen**, 20. December. [Die „nationale Fortschrittspartei“. Die Aussichten der Liberalen.] Außerhalb der grünweißen Grenzpfähle könnte man wirklich zu dem Glauben verleitet werden, daß die lediglich in den Köpfen einiger Mitglieder des „Kammerfortschritts“ spukende „nationale Fortschrittspartei“ fix und fertig sei. Nicht nur die „Dresdn. Ztg.“ bringt tagtäglich von fortschrittlichen und nationalliberalen Politikern Zuschriften über die Begründung einer solchen Partei; auch in der „National-Zeitung“ ließ sich kürzlich ein Führer der Nationalliberalen Sachsens (Prof. Biedermann) mit einer Auslassung vernehmen, in welcher der noch ungeborenen Fraktion bereits nationalliberaler Mandatsbesitz angeboten ward. Nur in Sachsen selbst weiß man von alledem nichts, und die Diagnose eines erfahrenen Geburtshelfers vermöchte schwerlich die geringsten Lebenssymptome für die neue Partei zu vermelden. Aus guter Quelle kann ich versichern, daß das Rundschreiben Curt Starke's fast überall ablehnender Haltung begegnete und selbst so gemäßigte Politiker wie die Landtagsabgeordneten Uhle-Glauchau und Kirbach-Plauen ihre Pathenschaft für die in Aussicht gestellte Taufe dankend abgelehnt haben. Das Triumvirat Starke-Roth-Schreck besitzt denn doch zu wenig überzeugende Fähigkeiten; es enthält nur politische Dilettanten, die obendrein die besten Mannesjahre hinter sich und während dieser nie von sich reden gemacht haben. Die „nationale Fortschrittspartei“ besteht also nur auf dem Papier, und so wird es wohl auch trotz erneuter Versuche bleiben. Dem „hervorragenden Nationalliberalen“ in der „Dresdn. Ztg.“ wird die Zeit bereits zu lang; er kann die Gründung der neuen Partei nicht mehr erwarten und ruft den sogen. Vätern derselben ein „quousque tandem“ zu, seine Auslassung mit dem Citate schließend: „Der Worte sind genug gewechselt, laßt mich nun endlich Thaten sehn,“ worauf der nationalliberale Fabius Cunctator antwortet: „Gemach, gemach — gut' Ding will Weile haben.“ Man sieht, in Sachsen hat der Karneval schon vor Weihnachten begonnen.

Schweiz.

[Die Säcularfeier.] Den Grund zu der schweizerischen Eidgenossenschaft legte s. Z. der ewige Bund, welchen am 1. August 1291 die Lande Uri, Schwyz und Unterwalden mit einander geschlossen haben. Dieser Tag soll nun, wie schon gemeldet, am 1. August 1891, als dem sechshundertjährigen Gedenktage, in der ganzen Schweiz festlich begangen werden. Der Bundesrath hat in dieser Beziehung eine Kundgebung erlassen, aus welcher folgende Sätze hervorzuheben sind:

Wir denken uns diese nationale Säcularfeier der Gründung der Eidgenossenschaft einerseits als Einzelfeier in sämmtlichen Cantonen, andererseits als centrale Gesammtfeier in der Bundesstadt. Was erstere betrifft, so könnte diese auf den 1. August oder auf Sonntag, den 2. August, verlegt werden. (Die Bundesurkunde vom 1. August 1291, versehen mit den Siegeln der drei Länder Uri, Schwyz und Unterwalden, ist in deutscher Abfassung im Archiv zu Stans und in lateinischer im Archiv zu Schwyz aufgefunden worden.) Die Anordnung und Gestaltung der Feier wäre überall Sache der Cantone. Was die centrale Gesammtfeier anbetrifft, so würde dieselbe vom Bunde aus zu veranlassen und deren allgemeine Ausführung in die Hand einer zu diesem Zwecke aufzustellenden größeren eidgenössischen Commission zu legen sein. Die Durchführung würde ein besonderer, in der Bundesstadt zu bildender Festausschuß zu übernehmen haben, der diese Aufgabe als Ehrenaufgabe ansehen und behandeln würde. Der Umstand, daß das Bundesfest in Bern mit der Jubelfeier der Gründung der Stadt Bern zusammentrifft, wird dem Feste großen Umfang geben und in der Zusammensetzung des Festausschusses besondere Berücksichtigung bedingen. Eine der Bedeutung des Festes entsprechende Gestaltung desselben erheischt ansehnliche Vorbereitungen, die ihrerseits erhebliche Zeit beanspruchen. Es ist deshalb nöthig, daß jetzt schon ein Beschluß erfolge, welcher die Abhaltung der Feier kund thut und es erlaubt, die Ausführung derselben rechtzeitig in die Hand zu nehmen.

Frankreich.

s. **Paris**, 19. Decbr. [Zur Lage. — Andrieux. — Ermordung eines Beamten.] Man kann sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß das Vorgehen der republikanischen Majorität der neuen Kammer den in Folge der Erkenntniß der boulangistischen Gefahr durch die Massen eine Zeit lang zum Schweigen gebrachten Widerwillen gegen den Parlamentarismus aufs Neue belebt. Die letzten Annullirungen der Wahlen der Boulangisten Naquet und Goussot durch die Kammermajorität haben selbst eifrige Republikaner in die höchste Aufregung versetzt. Die meisten Mitglieder der ehemaligen äußersten Linken, Clémenceau, Pelletan, Millerand u. s. w., haben sich über dieselben in einer derartig heftigen Weise ausgelassen, daß man voraussehen kann, daß sie sich aufs Neue von der großen republikanischen Partei trennen werden. In den breiten Volksschichten, besonders in denen der Bezirke, deren Gewählte man invalidirt hat, ist die Erbitterung aufs Höchste gestiegen. Hier wird der Kampf für die auf den 17. Januar festgesetzten Neuwahlen wiederum ein sehr heftiger werden, und es hat ganz den Anschein, als ob die Boulangisten dieses Mal mit noch größeren Majoritäten wiedergewählt werden würden, als bei den allgemeinen Wahlen. Es wäre verfehlt, wenn man deshalb auf ein neues Anwachsen der Popularität Boulangers selbst schließen wollte. Die Massen sind nur über die Vergewaltigung des allgemeinen Stimmrechtes indignirt und kennen keinen anderen Beweggrund für ihre Voten, als den, gegen dieselbe zu protestiren. Vielleicht wird man sogar bald einen anderen Mittelpunkt suchen, um den sich die Unzufriedenen schaaren können; denn es macht sich unter den boulangistischen Führern eine Bewegung bemerklich, den Exgeneral seinem Schicksal zu überlassen und aufs Neue engere Fühlung mit den revolutionären Republikanern und Socialisten, welche sich wegen Boulangers Anschluß an die Reactionäre von ihm abgewendet hatten, zu gewinnen. Man bemerkt daher in letzter Zeit zahlreiche Zusammenkünfte und Conferenzen Extrem-Radicaler mit Naquet und Laguerre, die als Leiter der Fronde unter den Boulangisten anzusehen sind. Trotzdem lassen sich indessen die Conservativen von der Unterstützung der Boulangisten aller Schattirungen noch nicht abschrecken. Sie haben beschlossen, bei den Nachwahlen, bei denen sie allerdings auch selbst in vielen Bezirken auf die Hilfe der Boulangisten angewiesen sind, das Cartell mit diesen aufrecht zu erhalten und für sie geschlossen zu votiren. — Andrieux, der bekannte ehemalige Pariser Polizei-Präfect, welcher sich beim letzten Wahlkampfe als einer der eifrigsten Boulangisten gezeigt, aber in dem IX. Pariser Arrondissement, in dem er candidirte, von dem Opportunisten Berger geschlagen worden war, ist wegen Verleumdung eines der Wahlagenten seines Gegners zu drei Monaten Gefängniß, 1500 Francs Geldbuße und 5000 Frcs. Schadenersatz an den Verleumdeten verurtheilt worden. Dieses Urtheil erregt wegen seiner für französische Verhältnisse exorbitanten Strenge großes Aufsehen. — Der Director der departementalen Angelegenheiten des Seinedepartements Roux, ein allgemein geachteter und geschätzter Beamter, ist gestern im Hotel de Ville von einem verabschiedeten Subalternbeamten Namens Reyad durch drei Revolverschüsse getödtet worden.

s. **Paris**, 19. Dec. [Proceß gegen einen Priester. — Eine Hinrichtung.] Heute beginnt vor den Assisen von Rodez (Südfrankreich) ein Proceß, der in ganz Frankreich nachhaltiges Aufsehen erregt. Der Angeklagte ist ein Priester, der Abbé Boudes. Die Verbrechen, deren er angeklagt ist, sind so zahlreich, daß eine Wiedergabe derselben an dieser Stelle, auch in gedrängtester Kürze, nicht möglich ist. Bemerken wollen wir nur, daß dieselben theilweise bis zum Jahre 1873 zurückreichen, daß Boudes schon zu Anfang der 80er Jahre ihretwegen belangt werden sollte, aber durch die kirchlichen Behörden, vor Allem durch seinen Bischof, der Verfolgung dadurch entzogen wurde, daß man ihn vor der weltlichen Gerechtigkeit hinter Klostermauern verbarg. Die Verhandlungen, die sich wahrscheinlich lange hinziehen werden, versprechen reich an aufregenden Zwischenfällen zu werden, bei denen es an peinlichen Enthüllungen für hochgestellte Geistliche nicht fehlen wird. Boudes werden, um nur ein Résumé zu geben, ungefähr 20 Einbruchsdiebstähle — er raubte selbst Wäsche und Kleidungsstücke aus den Wohnungen seiner Gemeindemitglieder — ungefähr eine gleiche Anzahl von Urkundenfälschungen, zahllose Fälle von Wucher, mehrere Sittlichkeitsverbrechen und zwei Vergiftungsversuche zur Last gelegt. — Heute Morgen ist der neunzehnjährige Kaps, einer jener grausamen frühreifen Vorstadtsmörder, die in Paris in den letzten Jahren so bedenklich überhandnehmen, hingerichtet worden. Derselbe hatte vor mehreren Jahren als kaum 16jähriger Bursche einen Greis, und später ein Mädchen, dessen „Beschützer“ er war, ermordet. Wie immer war der Hinrichtungsplatz Roquette auch bei dieser Gelegenheit der Schauplatz wüster Orgien allerlei verworfenen Gesindels, das sich an dem Schauspiel einer Hinrichtung zu berauschen pflegt. Die empörenden Scenen werden die Deputirten wahrscheinlich bestimmen, den ihnen in den letzten Tagen zugegangenen Gesetzesvorschlag, der die Oeffentlichkeit bei den Hinrichtungen verbietet, anzunehmen.

Rumänien.

[Ueber die Vorgänge im Senat] wurde telegraphisch berichtet. Ueber die Verhandlungen, welche der Abstimmung im Senat vorausgingen, geht der „Köln. Z.“ folgender Bericht aus Bukarest, 16. December, zu: Der Senat hatte ein durchweg aus Vertrauensmännern der Gruppe Catargi-Vernesco bestehendes Präsidium gewählt, dann aber in den Adreßausschuß lauter Anhänger des gegenwärtigen Regiments entsandt. Die Opposition hat bisher zwei ihrer Hauptredner gegen den Adreßentwurf ins Treffen gestellt. Zuerst P. Gradisteano, welcher unter Betheuerung seiner eigenen Königstreue darauf verwies, daß sich unter den Mitgliedern der gegenwärtigen Regierung auch Männer befinden, welche noch vor Kurzem dem Könige gegenüber eine wenig achtungsvolle Sprache geführt hatten. Diese Regierung vertrete weder eine Partei noch eine parlamentarische Mehrheit und habe nicht das Recht, von einer Befestigung der Beziehungen zwischen Land und Thron zu reden, wenn sie nicht erst nachweise, wodurch diese Beziehungen Schaden gelitten hätten. Als weiterer Redner der Opposition verlangte der nationalliberale Senator D. Gianni Aufklärungen über den während der Parlamentsferien eingetretenen Ministerwechsel und hob den Umstand, daß sich unter einem und demselben Parlament vier verschiedene Ministerien bilden konnten, als einen Beweis für den inconstitutionellen Charakter der gegenwärtigen Verhältnisse hervor. Der nun folgende Redner, Senats-Präsident General Floresco, erklärte, daß die derzeitige Senats-Mehrheit liberal-conservativ gewesen war und noch sei, und daß er nur unter dieser Voraussetzung die Wahl zum Präsidenten dieser gesetzgebenden Körperschaft angenommen habe. Was den Rücktritt des früheren Cabinetschefs anbelange, so glaube er nicht, daß derselbe infolge der Meinungsverschiedenheiten im Ministerrathe bezüglich der Kammerauflösung erfolgt sei. Aus Achtung vor der Krone nehme er jedoch die Cabinetsneubildung als vollzogene Thatsache hin, und es sei nun Sache des Senats, sich darüber auszusprechen, ob er das Ministerium als eine Vertretung der eigenen Ansichten anerkennen und demselben seine Unterstützung gewähren wolle. Minister A. Lahovary, welcher die Mittheilungen des Senatspräsidenten über die letzte Ministerkrisis als nicht ganz zutreffend bezeichnet, verzichtet auf eine Beantwortung der persönlichen Angriffe Gradisteanos, um dafür die gegen die ganze Regierung gerichtete Verdächtigung zurückzuweisen, als ob dieselbe des constitutionellen Charakters entbehre. Den von der Opposition beanstandeten Satz der Thronrede bezüglich Festigung der Beziehungen zwischen Land und Krone legte Redner dahin aus, daß damit die Anerkennung des Prinzen Ferdinand als des muthmaßlichen Thronerben gemeint sei. Uebrigens stehe die Regierung auf dem Boden der liberal-conservativen Mehrheit und könne nicht glauben, daß letztere dem Ministerium deshalb die Unterstützung verweigern werde, weil Catargi an dessen Bildung keinen Antheil genommen habe. Wie schon gemeldet, stellte der Ministerpräsident schließlich die Vertrauensfrage. Der Senat votirte mit 61 gegen 36 Stimmen der Regierung ein Vertrauensvotum.

Japan.

[Die Kronprinzenwahl in Japan.] Der Kaiser von Japan hat, altem Brauch gemäß, Anfang November den Kronprinzen gewählt. Die betreffende amtliche Bekanntgebung lautet: „Wir erwählen S. K. H. den Prinzen Joschihito Schinno zum Kronprinzen nach dem Beispiele unserer Ahnen und bestimmen, daß dies öffentlich bekannt gemacht wird. Dies ist gegengezeichnet von dem Grafen Hischikata Hisamoto, Minister des Kaiserlichen Hauses.“ Die Feierlichkeit in Tokio ist folgendermaßen verlaufen: Am Morgen des 4. November, um 9 Uhr, begab sich im Auftrag des Kaisers Markgraf Takudaidschi nach dem Palaste des Prinzen Joschihito Schinno oder, wie er sonst heißt, Haru-no-miya, um ihm den Kaiserlichen Entschluß dienstlich mitzutheilen. In Begleitung des Markgrafen-Großkanzlers und seines Erziehers, des Gen.-Lieut. Soga, sowie des Grafen Takutsuschi, begab sich um 10 Uhr der Kronprinz, begleitet von der Kaiserlichen Leibgarde, zu Wagen nach dem Kaiserlichen Palast. Er ist zur Zeit Fähnrich der Kaiserlichen Leibgarde und trug schwarze Galauniform mit rothem Mantel. Am Portale des Palastes wurde dem erwählten Thronfolger seitens der Studenten der Universität und der Schüler der Fachschulen, die mit ihren Professoren dort harrten, die erste Huldigung dargebracht. Kaiser Mutsuhito erwartete den Prinzen im Phönixsaale nebst sämmtlichen Ministern. Ceremonienmeister Sannomiya geleitete den Kronprinzen zu den Stufen des Thrones, zu welchem er nach zweimaliger Verbeugung hinanstieg. Nach der Begrüßung mit seinem Kaiserlichen Verwandten wurde er vom Mikado selbst durch Verleihung der Großritterwürde des Chrysanthemumordens ausgezeichnet. Der Kaiser überreichte ihm ferner als Zeichen der Kronprinzlichen Würde das auf ihn überkommene berühmte Schwert Tsubokiri, das stets dem erwählten Thronerben von seinem Vorgänger übergeben werden muß. Zuerst gab es Kaiser Uda seinem Nachfolger, dem Kaiser Daigo (887), seitdem ist es in ununterbrochener Reihe vererbt worden. Nach feierlicher Anlegung des ein Jahrtausend alten Erbschwertes und nach längerer Unterhaltung mit dem Kaiser begab sich der Kronprinz nach dem Aoyamapalast zur Begrüßung der Kaiserinwittwe. Das Fest seiner Erwählung wurde in der Stadt durch Volksbelustigungen und Abends durch eine große Illumination gefeiert.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 21. December.

Ueber die an dieser Stelle bereits von uns erwähnten letztwilligen Zuwendungen des am 24. Novbr. 1889 verstorbenen Geh. Sanitätsraths Dr. Jonas Grätzer gehen uns nachstehende nähere Mittheilungen zu: Der Verewigte hat zunächst eine Summe von je 3000 M. dem Fränkel'schen israelitischen Krankenhause und dem Krankenhospital zu Allerheiligen hierselbst mit der Maßgabe vermacht, daß die Zinsen dieser Capitalien alljährlich an Kranke als Beihilfe für eine Badereise gewährt werden sollen. Ein weiteres Legat von 10 000 Mark erhält die Stadtgemeinde Breslau für hygienisch-statistische Zwecke. Wie nämlich der Erblasser in seinem Testament des Näheren ausführt, hat sich ihm bei seinen Studien die traurige Ueberzeugung aufgedrängt, daß Breslau eine ungewöhnlich hohe Mortalität habe und daß es eine dringende Aufgabe der städtischen Verwaltung bilde, den todbringenden Einflüssen entgegenzuwirken und die Lebensdauer, sowie den Gesundheitszustand der Einwohner zu heben. Einer ähnlichen Calamität sei in der Stadt Genf durch den bereits Mitte des 16. Jahrhunderts von Aerzten und Naturforschern gegründeten Conseil de Santé de Genève in glänzender Weise abgeholfen worden, indem es dort gelungen, durch Beseitigung localer Schädlichkeiten und Verbesserung der Sanitätsverhältnisse die mittlere Lebensdauer der Einwohner auf das Doppelte zu erhöhen. Es lag daher auch ursprünglich in der Absicht des Testators, einen derartigen ständigen Gesundheitsrath aus Männern verschiedener Berufsklassen für Breslau ins Leben zu rufen. Da indeß die Schaffung einer solchen Sanitätsbehörde auf anderem Wege gegenwärtig in naher Aussicht stehe, so erwachse die Aufgabe, dieser Behörde einen Boden für ihre Thätigkeit zu unterbreiten. Hierzu seien gewissenhafte und zuverlässige Untersuchungen über die hiesigen Sanitätszustände erforderlich, welche erhebliche Opfer an Zeit und Geld beanspruchten. Insbesondere müssen sich derartige Untersuchungen verbreiten über die Bodenverhältnisse, über die mikroskopische und chemische Beschaffenheit des Wassers und der Luft, über die Bewegungen des Grundwassers und dessen Einfluß auf gewisse Krankheiten, über die Beziehungen zwischen dem Klima und dem Gesundheitszustand, alles mit besonderer Berücksichtigung der Breslauer Verhältnisse, speciell über die Ursachen ungewöhnlicher Sterblichkeit in gewissen Stadttheilen oder in gewissen Bevölkerungsklassen, über Epidemien oder endemische Krankheiten u. a. m. Der Beförderung solcher Untersuchungen sind die erwähnten 10 000 M. gewidmet. Zu ihrer Verwaltung soll seitens der Stadtgemeinde eine eigene Commission aus Mitgliedern der städtischen Sanitätsbehörde und wissenschaftlichen Capacitäten gebildet werden und berechtigt sein, competente Gelehrte mit Untersuchungen der oben bezeichneten Art zu beauftragen, ebenso auch anderweit bei ihr eingehende einschlägige Arbeiten zu remuneriren, sowie Preisaufgaben auszuschreiben und zu prämiiren. Die hiernach zu gewährenden Remunerationen und Preise sollen unter der Bezeichnung „Grätzer-Preis“ vertheilt werden. Die Arbeiten sind thunlichst durch Druck zu veröffentlichen. Der Testator spricht die Hoffnung aus, daß aus dieser Stiftung Arbeiten hervorgehen werden, welche in wissenschaftlicher und praktischer Hinsicht zur Hebung der Gesundheitsverhältnisse und zur Verlängerung der Lebensdauer in der Stadt Breslau beitragen und dadurch noch späteren Generationen zum Segen gereichen werden. Sollte sich 3 Jahre lang kein Bearbeiter für die bezeichneten Aufgaben finden, so soll die Commission aus den ersparten Zinsen des Legats einem Breslauer jungen Arzte, der sich für Hygiene oder medicinische Statistik im städtischen statistischen Bureau zu Breslau ausbilden will, ein Stipendium bewilligen.

* * *

Nach dem vom Landes-Baurath Keil erstatteten, zur Vorlage an den Provinzial-Landtag bestimmten Bericht für das Jahr 1888/89 ist die Verwaltung des Chausseen- und Wegebauwesens in Schlesien durch elementare Ereignisse sehr ungünstig beeinflußt worden. Nicht allein, daß in den Monaten August und September 1888 ein beträchtlicher Theil der Provinzial-Chausseen in den Kreisen Lauban, Löwenberg, Hirschberg, Bunzlau, Neurode und Glatz durch Wolkenbruch-Hochwasser beschädigt, theilweise sogar zerstört worden ist, haben im Winter 1888/89 auch ungewöhnlich heftige Schneeverwehungen stattgefunden. Durch strenge Winterkälte ist ferner die Steinbahn einzelner Chausseestrecken in größerem Umfange als sonst beschädigt worden, und endlich haben Nachtfröste im späten Frühjahr auf die Entwickelung des Obstes an den Bäumen der Chausseen, dessen Nutzung die Haupteinnahme der Chaussee-Verwaltung bildet, sehr schädigend eingewirkt. Unter diesen Umständen hat die Instandhaltung bezw. Wiederherstellung der Kunststraßen mit ihren Anlagen weit mehr Geldmittel erfordert, als für diese Zwecke zur Verfügung standen. Ueber die einzelnen Zweige des Wegebauwesens ist Folgendes zu bemerken: Für die Verwaltung und Unterhaltung der vorhandenen Provinzial-Chausseen mußten unter entsprechender Verstärkung des etatsmäßigen Zuschusses von 3 026 993 M. insgesammt 3 211 252,47 M. aufgewendet werden, darunter für die Beseitigung der Hochwasserschäden allein rund 232 000 M. — Der Fonds zur Gewährung von Bauprämien behufs Beförderung des Baues von Kreis- und Gemeindestraßen hatte 2 680 479,45 M. im Bestande. Aus demselben sind auf Grund der §§ 2 und 3 des Wege-Reglements vom 6. December 1876 für Bauten im Regierungs-

Bezirk Breslau 381 875,09 M., im Liegnitzer Bezirk 455 455,05 Mark und im Oppelner Bezirk 194 490,95 Mark gezahlt und 50 000 Mark aus dem Fonds zur Subventionirung des Baues von Secundärbahnen entnommen worden, so daß noch 1 598 658,36 M. im Bestande verblieben. Zum Ausbau **neuer Kunststraßen** seitens der Kreisverbände, Gemeinden und einzelner Privatpersonen, ferner zur Pflasterung von Dorfstraßen und Erneuerung von Brücken, sowie zu Neu- und Umbauten im Bereiche des Wegewesens überhaupt sind, wie die vorstehenden Zahlen ergeben, Bauhilfsgelder und Unterstützungen in bedeutendem Umfange gewährt worden, und zwar, den bisher beobachteten Grundsätzen entsprechend, in der Regel für Wege I. Ordnung 4 Mark für den laufenden Meter, für Wege II. Ordnung 2½ Mark, für Wege III. Ordnung 1½ Mark, welche Sätze für diejenigen Wege, welche anstatt einer chaussirten eine gepflasterte Fahrbahn erhielten, je nach der Breite der letzteren um ½ oder um 1 Mark erhöht wurden. Für die Anlage erhöhter befestigter Fußwege neben der Fahrbahn in Ortschaften wurden außerdem Beihilfen von 30 bis 50 Pf. pro laufenden Meter und für größere Brücken- und Futtermauer-Bauten besondere Beihilfen in Höhe von ⅓ der Baukosten bewilligt. In dieser Beziehung hat die Provinzial-Verwaltung Ende März 1888 Zahlungsverpflichtungen gehabt in Höhe von 2 971 218,14 Mark, und unter Zurechnung der während des Jahres 1888/89 ausgesprochenen Bewilligungen von 991 479,81 Mark Ende März 1889 solche in Höhe von 3 962 697,95 Mark. Da hierauf im Laufe des Berichtsjahres 1 031 821,09 Mark zur Auszahlung gekommen, sind also 2 930 876,86 Mark noch zu zahlen gewesen. Die Länge der im letzten Jahre subventionirten Wegestrecken beträgt 274 665 Meter, von welcher 125 629 m auf Wege I. Ordnung, 69 143 m auf solche II. Ordnung und 79 893 m auf Wege III. Ordnung entfallen. Seit Beginn der provinziellen Wegebau-Verwaltung, also seit 13¼ Jahren, sind behufs Förderung des Kreis- und Gemeinde-Wegebaues im Ganzen 13 860 387,50 Mark an Bauprämien und -Unterstützungen gezahlt worden. Es entfallen davon 35 pCt. auf Wege im Regierungsbezirk Breslau, 25 pCt. auf solche im Liegnitzer Bezirk und 40 pCt. auf Wege in Oberschlesien. Die Gesammtlänge der mit provinziellen Bauhilfsgeldern ausgebauten Wegestrecken beträgt rund 3298 km = rund 440 Meilen. Aus einer dem Bericht beigefügten Uebersicht ersieht man, daß im Ganzen in Schlesien 8960,3 km (rund 1200 Meilen) Chausseen vorhanden sind und daß auf einen □km durchschnittlich 0,22 km Chausseen und auf 1000 Einwohner 2,18 km (auf jeden Einwohner also 2,18 m) Chausseelängen kommen. Die meisten Chausseen hat an und für sich der Kreis Ratibor, nämlich 339,3 km. Abgesehen von den in Ausnahme-Verhältnissen stehenden Stadtkreisen entfällt auf einen □km die größte Chausseelänge im Kreise Beuthen (0,67 km) und auf 1000 Einwohner im Kreise Nimptsch (5,49 km).

Die Hilfsgelder zum Bau von **Eisenbahnen minderer Ordnung** sind in der Regel auf den vierten oder fünften Theil desjenigen Betrages bemessen worden, welchen der betreffende Communalverband aus eigenen Mitteln für den Bahnbau aufgewendet hat. In dieser Beziehung hatte der Provinzialverband 1888/89 Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 272 310 Mark, von welchen solche in Höhe von 42 735 Mark durch Auszahlung getilgt wurden. Die Länge der Secundärbahnen, für welche 1888/89 Hilfsgelder bewilligt wurden, beträgt 248 192 km oder rund 33 Meilen.

---

* **Zugverspätung.** Der um 4 Uhr Nachmittags fällige Berliner Zug kam Sonnabend mit 34 Minuten Verspätung hier an.

* **Vom Stadttheater.** Signor Francesco d'Andrade ist von dem Unwohlsein, das ihm das Auftreten am Sonnabend unmöglich machte, hergestellt und singt morgen, Sonntag, den Don Juan, mit welcher Rolle der Künstler sich verabschiedet. — Nachmittags geht zu halben Preisen zum ersten Male das Weihnachtsmärchen „Die sieben Raben“ mit neuer Ausstattung und neuen Ballet-Arrangements in Scene. Es steht zu erwarten, daß sich dasselbe bei unserer Kinderwelt eben solcher Beliebtheit erfreuen wird, wie sie der „Puppenfee“ zu Theil geworden ist. — Fräulein Wilhelmine Brandes vom Königl. Hoftheater zu München weilt auf kurze Zeit zum Besuch hier und wird bei dieser Gelegenheit in einigen Rollen auftreten; sie spielt zunächst am Montag, den 23. Decbr., die Louise in „Kabale und Liebe“ von Schiller. Es ist dies zugleich die letzte Bons-Vorstellung erster Serie. — Dinstag, den 24. Decbr., bleibt die Bühne geschlossen. Die Ausgabe von Bons für die zweite Serie von 120 Vorstellungen findet im Theater-Bureau, Dinstag, den 24. Decbr., von 12 bis 2 Uhr, und dann von Freitag, den 27. Decbr. 1889, bis Sonnabend, den 4. Januar 1890, ebenfalls von 12 bis 2 Uhr statt.

* **Kunstnotiz.** In dem dritten Saal der Gemälde-Ausstellung von Theodor Lichtenberg im Museum ist jetzt als neues Hauptbild von Prof. Wilh. Lindenschmidt in München „Alarich in Rom“ aufgestellt. Das Bild, von der Berliner Jubiläums-Ausstellung vielen Kunstfreunden bekannt, hat inzwischen schon einen größeren Triumphzug unter reichem Beifall der Kritik durch eine Reihe von Hauptstädten gemacht. Die Menge der inzwischen noch eingetroffenen Bildwerke war der Grund, in diesem Raum diesmal noch eine größere Zahl anderer Bilder aufzuhängen, unter welchen sich eine große Anzahl hervorragender Werke befindet. Wir nennen nachstehend nur die Namen derselben: A. Achenbach-Düsseldorf „Marine“, C. M. Bredt-München „Besuch im Harem“ (Tunis), Ludwig Dill-München „Morgen auf der Giudecca“, Ed. v. Gebhardt-Düsseldorf „Auferweckung von Jairi Töchterlein“ und „Einzug Christi in Jerusalem“, Horst Hacker-München „Winterlandschaft“, P. Helmer-München „Bruder Lustig“, C. Rud. Huber-Wien „Kühe am Wasser“, Marie Gräfin Kalckreuth-München „Christus nimmt die Sünder an“, Fr. Keller-Stuttgart „Der Sonntagsgeiger“, Heinrich König-Düsseldorf „In der Arena“, Hugo König-München „Schöne Nachbarinnen“, Julie v. d. Lage-Berlin „In der Muschelgrotte. Motiv aus der Villa Borghese“, Franz Leinecker-München „Aus der Umgebung des Ammersees“, Wilh. Marc-München „Empfang des Bischofs“, Gabriel Max-München „Lacrima“, Frieda Menshausen-Cassel „Damen-Porträt“ (Oel-Kniestück), „Blond“ und „Braun“ (zwei Studienköpfe, Pastell), „Backfischchen“, „Bildnißgruppe“, „Damen-Porträt“, „Studien-Köpfchen“, „Wasserrosen“, B. M. Nordenberg-Düsseldorf „Nachrichten aus der Heimath“, Georg Papperitz-München „Idylle“, Otto Piltz-München „Alpenrosen“, John Rafler-Schwerin „Am Schweriner See“, Julius Rehder-Hamburg „In der Fremde“, Carl Rohde-Berlin „Der grüne Markt in München“, Carl Schultze-Düsseldorf „Der Reichenbachfall in der Schweiz“, Otto Strützel-München „Am Morgen“, R. Stüler-München „Ein Sommertag“ und „Wenn dich böse Buben locken“, Walter Syrutschöck-Karlsruhe „Am Niedergang der Lawine“, Arthur Thiele-Neuhausen bei München „Herbstabend im Hochgebirge (Eibsee)“, Wilh. Volz-München „Heilige Elisabeth“, Emanuel Wielandt-Karlsruhe „Strand bei Recco, Riviera (Italia)“.

—d. **Deutsche Lutherstiftung.** Unter dem Vorsitz des Generalsuperintendenten Prof. D. Erdmann fand am 20. d. M. die vierte ordentliche Generalversammlung der Mitglieder des schlesischen Hauptvereins der deutschen Lutherstiftung im Fürstensaale des Rathhauses statt. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Neuwahl von 10 Vorstandsmitgliedern des Hauptvereins. Es scheiden statutenmäßig aus die Herren: Rektor Dr. Carstädt, Bürgermeister Dickhut, Stadtrath Kletke, Pastor primarius Matz, Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Röpell Rittergutsbesitzer von Löbbecke-Eisersdorf, Justizrath Haack-Reichenbach i. Schl., Justizrath Wierter-Hirschberg, Pastor primarius Ziegler-Liegnitz und Senior Decke. Dieselben wurden durch Zuruf wiedergewählt. Rektor Dr. Carstädt erstattete sodann Bericht über die Thätigkeit des Vereins während des Geschäftsjahres 1888. Nachdem der Berichterstatter mit patriotischer Wärme der verstorbenen beiden Hohenzollernkaiser gedacht und daran erinnert hat, daß Kaiser Wilhelm II. durch Cabinetsordre, gegeben Stockholm, 27. Juli 1888, das Protectorat über die deutsche Lutherstiftung übernommen, bemerkt er im Weitern, daß die Anzahl der Zweigvereine sich gegen das Vorjahr nicht geändert hat. Es gehören dem Hauptvereine an die Zweigvereine: der Oberlausitz, Brieg, Landkreis Breslau, Reichenbach, Hirschberg, Glogau, Goldberg, Freistadt, Striegau, Gr.-Wartenberg, Sagan und die Sammelvereine zu Gleiwitz und Steinau. Die Zahl der persönlichen Mitglieder ist von 1480 im Vorjahre nur auf 1515 gestiegen. In Breslau ist die Zahl der Mitglieder sogar um 10 zurückgegangen. Die Einnahme betrug 9477,80 Mark, die Ausgabe 4995,01 Mark, so daß ein Bestand von 4482,79 Mark verbleibt. Unter den Ausgaben sind 4198,54 Mark zu Unterstützungen für 2 Pastorenwittwen, 19 Lehrer, 5 Lehrerwittwen und 2 Pastoren verwendet worden. Außerdem sind 2 Lehrer mit zusammen 275 Mark vom Centralverein unterstützt worden. Mit besonderem Danke erwähnt der Berichterstatter, daß den Schützlingen des Vereins in höheren Mädchenschulen, Lehrerinnen-Seminarien, in Präparanden-Anstalten und Lehrer-Seminarien eine große Zahl von Freistellen (39 an der Zahl) geboten und anderweitige Erleichterungen zu Theil geworden sind. Schließlich regt der Bericht bei den Vereinsmitgliedern an, nach Möglichkeit neue Mitglieder zu gewinnen, um das unternommene Werk auf ferner kräftig zu fördern. Auf Grund des Revisionsberichts wurde sodann für die Jahresrechnung 1888 Entlastung ertheilt. Zu Revisoren für die Jahresrechnung 1889/90 wurden Rektor Dr. Carstädt und Stadtrath Kletke gewählt.

M. **Schlesisches Museum der bildenden Künste.** Im Kupferstich-Saale ist eine farbige Reproduction des berühmten Holzschuher-Bildnisses von Albrecht Dürer zusammen mit einer Facsimile-Photographie ausgestellt.

ββ **Museum schlesischer Alterthümer.** Am vergangenen Montag, 16. d. Mts., fand im Geschäfts- und Vortragssaale des Museums für schlesische Alterthümer die diesjährige Generalversammlung des Vereins für das letztere unter dem Vorsitze des Geh. Sanitätsraths Dr. Grempler statt, an welcher etwa 30 Mitglieder theilnahmen. Der Tagesordnung gemäß wurde zunächst der Verwaltungsbericht und im Anschluß hieran der Etat für das Verwaltungsjahr 1890 vorgetragen. Nach berichtigender Beantwortung einiger Interpellationen erklärte sich die Versammlung mit der bisherigen Geschäftsführung einverstanden. Die sich hieran anschließende, statutenmäßig vorgeschriebene Vorstandswahl ergab dasselbe Resultat wie in der Generalversammlung im December v. J. Es wurden wiedergewählt: Geh. Sanitätsrath Dr. Grempler zum Vorsitzenden, Domprobst Dr. Kayser zum stellvertretenden Vorsitzenden, Kaufmann George Agath zum Schatzmeister, Regierungs-Baumeister v. Czihak zum Custos; ferner die Herren Baurath Lüdecke, Director der königlichen Kunstschule Professor Kühn, Hugo Baron von Saurma-Jeltsch 2c. Ueber den Beginn der Vortrags-Versammlungen nach Neujahr ist noch nichts bestimmt worden, derselbe wird seiner Zeit, wie der Verwaltungsbericht, durch die Zeitungen bekannt gegeben werden.

ββ **Deutscher Schriftsteller-Verband. Bezirk II.** (Schlesien und Posen.) In der letzten, zu Anfang dieses Monats abgehaltenen Bezirks-Versammlung wurde beschlossen, am Abend des zweiten Weihnachtsfestes, den 26. d. M., in der Weinhandlung von Paul Wuitek eine gesellige Vereinigung der Mitglieder mit ihren Familienangehörigen und Gästen abzuhalten.

mp. **Verein für Schulreform, Ortsgruppe Breslau.** Die Ortsgruppe, welche sich am 27. November mit 11 Mitgliedern constituirte, zählt deren jetzt schon 70 aus den verschiedensten Berufszweigen. Der Vorstand besteht aus den Herren: Prof. Dr. H. Cohn, Vorsitzender; Gymnasiallehrer Wetekamp, Schriftführer; Buchhändler Jünger, Kassirer, Oberrealschuldirector Dr. Fiedler, Kgl. Gewerberath Frief; Amtsrichter Dr. Freund und Oberlehrer Dr. Gärtner. In der letzten Sitzung wurden die Statuten berathen und festgestellt. Am 16. Januar nächsten Jahres wird im Musiksaale der Universität Herr Dr. F. Lange, Redacteur der „Tägl. Rundschau“, über unser Schulwesen und die Bestrebungen des Vereins für Schulreform einen Vortrag halten.

* **Umrechnungscours für österreichische Währung.** Der bei Zahlung deutscher Reichswährung für österreichische Valuta zur Anwendung zu bringende Umrechnungscours wird vom 20. Decbr. ab bis auf Weiteres auf 175 M. für 100 Fl. festgesetzt.

* **Veränderungen im Bahnpersonal.** Ernannt: Stations-Vorsteher 2. Klasse Kiefer unter Versetzung von Löwen nach Gogolin zum Stationsvorsteher 1. Klasse; Stations-Aufseher Lowack unter Versetzung von Dyhernfurth nach Löwen zum Stationsvorsteher 2. Klasse; Stations-Diätar Witte in Brieg zum Stations-Assistenten. — Versetzt: Betriebs-Secretär Hänel von Oppeln nach Primkenau; techn. Betriebs-Secretär Lange von Posen nach Breslau; Stations-Assistenten: Jandke von Schmiedefeld nach Wohlau, Plessner von Wohlau nach Schmiedefeld, Seidel von Brieg nach Dyhernfurth, Malzahn von Gleiwitz Rangirbhf. nach Roßberg, Hübner von Oderberg nach Landeshut, Bunde von Landeshut nach Oderberg; Stations-Aufseher Frank von Roßberg nach Carolinengrube, Scholz von Carolinengrube nach Gleiwitz Rangirbhf.; Bahnmeister Hohenwald von Reppen nach Breslau.

= **Kreisbauinspection Groß-Strehlitz.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Verwaltung der durch Versetzung des Bauraths Möbius nach Coblenz zum 1. März k. J. frei werdenden Kreisbauinspectorstelle zu Groß-Strehlitz von gedachtem Zeitpunkte ab dem gegenwärtig in Göttingen beschäftigten Regierungs-Baumeister Andreä übertragen.

* **Neubau des Oder-Fluthcanals nebst Brücke und Nadelwehr bei Cosel.** Nachdem im Jahre 1885 die neue Straßenbrücke über die Oder bei Cosel fertig gestellt worden, ist nunmehr auch im letztverflossenen September die neue Brücke über den Fluthcanal daselbst dem Verkehr übergeben worden, womit die in den letzten Jahren bei Cosel zur Ausführung gekommenen umfangreichen Wasserbauten ihrem Abschlusse nahe gebracht worden sind. Seit den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde, so lesen wir im „Centralblatt der Bauverwaltung,“ die Oder bei Cosel behufs Füllung der Festungsgräben durch ein festes Wehr aufgestaut, dessen Stauhöhe bei Mittelwasser 2,3 m betrug. Der hierdurch dem Durchfluß des Hochwassers entzogene Querschnitt war theilweise durch einen Fluthcanal, den sogenannten „Vorgraben“ ersetzt, in welchem sich ein bewegliches, anfangs mit Schützen-, später mit Nadelverschluß versehenes Wehr befand, dessen fester Rücken durchschnittlich 1 m tiefer lag, als die Krone des festen Wehres. Die Querschnitte beider Läufe genügten indes nicht entfernt zur Abführung der bei einem Zuflußgebiet von 9300 qkm zu etwa 2070 cbm in der Secunde ermittelten größten Hochwassermenge, vielmehr mußten rund 1080 cbm dieser Wassermenge ihren Weg über die fruchtbaren Gelände zu beiden Seiten der Oder nehmen. Der Landverkehr über die Oder und den Vorgraben wurde durch zwei hölzerne Brücken vermittelt. Im Jahre 1873 hatte Cosel zwar aufgehört Festung zu sein, aber eine Beseitigung der Staue erschien aus verschiedenen Gründen doch nicht thunlich, vielmehr mußte, da die sämmtlichen vorerwähnten Bauwerke sich in einem sehr baufälligen Zustande befanden, deren alsbaldige Erneuerung in's Auge gefaßt werden. Dabei trat eine wesentliche Erweiterung der Aufgabe dahin ein, daß gleichzeitig auch die Vorfluthverhältnisse, welche zu jahrelangen Klagen der Niederungsbewohner Veranlassung gegeben und durch die bedeutenden Hochwasser im Jahre 1879 und 1880 die bestehenden Uebelstände besonders fühlbar gemacht hatten, gründlich verbessert werden sollten. Zunächst wurde in den Jahren 1884 und 1885 die alte hölzerne Brücke über die Oder unter Aufwendung von rund 265 000 M. durch eine neue mit massiven Pfeilern und eisernem Ueberbau ersetzt. Dann erfolgte, nachdem im Frühjahr 1886 das feste Wehr durch Eisgang fast vollständig zerstört worden war, in den Jahren 1886 und 1887 mit einem Kostenaufwande von rund 250 000 Mark dessen Erneuerung in Steinbau. Die umfangreichste und wichtigste Bauausführung indessen bildete als Ersatz für den alten Vorgraben mit seinen beiden Bauwerken die Herstellung des neuen Fluthcanals nebst dem Neubau der Brücke und des mit ihr vereinigten Nadelwehres. Dadurch, daß der Rücken des neuen Nadelwehres erheblich tiefer als der Fachbaum des alten Holzwehres gelegt und dem neuen Fluthcanal mehr als die doppelte Breite des alten Vorgrabens gegeben wurde, ist eine sehr erhebliche Verbesserung der Vorfluth erzielt worden. Die Brücke hat genau die Abmessungen der Oderbrücke erhalten, nämlich drei Oeffnungen von je 28,5 m Lichtweite, die mit Schwedlerträgern überspannt sind. Sie ist ebenso wie das mit ihr verbundene Wehr auf Beton zwischen Spundwänden gegründet. Das Pfeilermauerwerk besteht aus Krappitzer Kalkbruchsteinen; Anschlagsteine für die Wehrnadeln, Vorköpfe, Gesimse, Brüstungen u. s. w. sind aus Striegauer Granit ausgeführt, zur Abpflasterung des Wehrkörpers wurden Strehlener Granitbruchsteine verwendet. Die Erbauung erfolgte in zwei Abschnitten. Zunächst wurden die beiden linksseitigen Oeffnungen ausgeführt, hierauf wurde das Freiwasser durch diese hindurch geleitet, und dann erfolgte die Erbauung der rechtsseitigen Oeffnung und des rechten Landpfeilers. Der linksseitige Landpfeiler, durch welchen der Zugang zu der 0,40 m über normalem Stau liegenden Wehrbrücke führt, ist hohl und überwölbt, so daß hier ein großer Raum zum vorläufigen Niederlegen der Nadeln gewonnen ist. Die Wehrböcke, welche bei normalem Stauspiegel und mittlerem Unterwasser einen Wasserdruck von 2,3 m auszuhalten haben, sind, wie die bei der Maincanalisirung zur Anwendung gelangten, ausschließlich aus Volleisen geschweißt hergestellt. Die Nadeln sind 3,5 m lang. Abweichend jedoch und bemerkenswerth ist die Einrichtung für das Auslösen der Nadeln. Nach der Anordnung in dem Seine-Wehr bei Port à l'Anglais ist jede einzelne Nadel in ihrem oberen Ende mit einem eisernen Haken versehen, mit dem sie die kreisrunde Nadellehne umfaßt. Wird die Nadel mit einem leichten Hebel bis über den Anschlag angehoben, so schlägt das untere Ende der Nadel durch, doch bleibt sie im Haken auf der Nadellehne hängen. Auf diese Weise ist es möglich, das Profil in sehr kurzer Zeit frei zu machen und das Oberwasser zu senken, so daß nachher reichliche Zeit für das Herausnehmen und Wegschaffen der Nadeln zur Verfügung bleibt. Das Herausnehmen geschieht mit der Hand von einem, und wenn es schneller gehen soll, von zwei Arbeitern, die darauf eingeübt worden sind. Diese Vorrichtung hat sich bisher durchaus bewährt. Abgesehen hiervon sind an Brücke und Wehr besonders bemerkenswerthe Anordnungen nicht zur Ausführung gekommen. Der Fluthcanal hat oberhalb des Wehres 81,5 m, unterhalb 63 m Sohlenbreite erhalten. Er ist größtentheils im vollen Querschnitt hergestellt worden, die Böschungen sind 1 : 3 geneigt, nur im unteren Durchstich wurden zunächst zwei seitliche Rinnen ausgehoben und die Böschungen mit Packwerk, Steinschüttungen und Spreutlage gedeckt, während die Beseitigung des mittleren, über 100 000 cbm enthaltenden Kernes durch den Strom selbstthätig erfolgen sollte. Gegenwärtig sind nahezu zwei Drittel dieser Masse abgespült, und die vollständige Beseitigung dürfte bei dem nächsten Frühjahrs-Hochwasser zu erwarten sein. Das Hochwassergefälle im Fluthcanal wird etwa 1 : 2900 betragen, dabei sollen 1110 cbm in der Secunde abgeführt werden. Die ausschließlich aus Staatsmitteln bewilligten Kosten für den Neubau des Fluthcanals mit Brücke und Wehr sind auf 910 000 Mark veranschlagt. Nach Fertigstellung des Fluthcanals werden die fiscalischen Wasserbauwerke bei Cosel, unter durchgreifender Verbesserung der Vorfluthverhältnisse, vollständig erneuert sein, und es ist dadurch die Möglichkeit zur Eindeichung der fruchtbaren Niederungen auf beiden Ufern der Oder gegeben, zu welchem Zwecke bereits drei Deichverbände gebildet sind, von denen der eine auch schon in die Bauausführung eingetreten ist. Der Entwurf und die Ausführung des Baues waren dem Königlichen Wasserbauinspector Roeder in Ratibor übertragen. Mit der besonderen Bauleitung waren der Reihe nach beauftragt die Königlichen Regierungsbaumeister Wegener, Lieckfeldt und Rakonz.

* **Altkatholischer Frauen-Verein.** Die Freitag Abend vom altkatholischen Frauen-Verein im Etablissement Tivoli veranstaltete Einbescheerung für Arme sämmtlicher Confessionen wurde vom Kirchenchor-Gesangverein „Eintracht“ mit dem Liede: „Es ist ein Ros' entsprungen“ eröffnet. Nach der Ansprache des Pfarrers Herter und der vom Gesangverein vorgetragenen Motette von Grell: „Herr, Deine Güte reicht so weit“ wurden von altkatholischen Kindern zwei Weihnachtsspiele: „Das Hutzelmännchen“ und „des Winters Sieg“ vorgeführt. Nach einem von Fräulein Lydia Kuttig vorgetragenen Gesangssolo schloß der festliche Theil der Feier mit dem Psalm: „Der Herr ist mein Hirt“. Hierauf nahmen 50 Kinder die Gaben bestehend in Anzügen, Aepfeln, Nüssen und Striezeln, sowie 57 ältere Personen Geldspenden bis zu 10 M., sowie ebenfalls Striezel 2c. in Empfang. Der Erlös aus freiwilligen Auflagen am Saal-Eingange und aus der Versteigerung der beiden Christbäume dient als Grundstock für das nächstjährige Fest.

—d. **Weihnachtsbescheerungen.** Der Verein schlesischer Gastwirthe zu Breslau veranstaltete gestern Nachmittag im Pietsch'schen Local auf der Gartenstraße für Kinder und arme alte Leute aus dem Gastwirthsstande eine Weihnachtsbescheerung. Nachdem dieselben mit Kaffee und Striezel bewirthet und der prächtig geputzte große Christbaum angezündet worden, wurden sie an die Tafeln geführt, auf denen die für sie bestimmten Geschenke ausgebreitet lagen. Als auf einem Harmonium der Choral „Vom Himmel hoch da komm ich her“ gespielt und das Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ mit 3 dazu gedichteten Strophen von allen Anwesenden gesungen worden, sprach der Vorsitzende, Hotelbesitzer und Stadtverordneter Männchen, allen freundlichen Gebern von Spenden den Dank des Vereins aus, während sodann Restaurateur Langner in einer Ansprache die beschenkten Kinder zu Fleiß und gutem Betragen ermahnte und die alten Leute bat, die Geschenke mit dankbarem Herzen aufzunehmen. Nunmehr durften die Beschenkten ihre Sachen einpacken. 17 Kinder (9 Knaben und 8 Mädchen) erhielten vollständige Anzüge, Kaffee, Zucker, Reis, Striezel, Pfefferkuchen 2c. 25 alte Leute wurden mit Geldbeträgen von je 5 bis 10 M. und ebenfalls mit Cerealien 2c. beschenkt. Der Gesammtwerth der Geschenke bezifferte sich auf über 550 Mark. Diese Summe ist durch freiwillige Gaben der Mitglieder und durch den Erlös aus der Versteigerung des vorjährigen Christbaums aufgebracht worden. Auch gestern wurde wieder eine Versteigerung des Christbaums vorgenommen. — In feierlicher Weise gestaltete sich auch die vom Bezirksverein der Sandvorstadt im Hanke'schen Saale auf der Uferstraße armen Familien und Kindern der Sandvorstadt bereitete Weihnachtsfreude. Ein Mädchenchor der ersten Klasse der ev. Elementarschule Nr. 51 eröffnete unter Leitung des Rectors Kliem die Feier mit dem Choral „Wie groß ist des Allmächt'gen Güte 2c.“ Nach einem weiteren Gebet und dem gemeinschaftlich gesungenen Weihnachtsliede „Stille Nacht, heilige Nacht“ hielt Fabrikbesitzer und Stadtverordneter Seidel eine Ansprache, worauf der Mädchenchor das Weihnachtslied „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“ anstimmte, ferner das Lied „Ihr Kinderlein kommet, o kommt doch alle“ vortrug und mit dem Hymnus „Tochter Zions, freue dich“ die Feier beschloß. Beschenkt wurden hier 150 Familien mit verschiedenen Lebensmitteln und 20 Kinder mit Anzügen. Der Gesammtwerth der Geschenke beläuft sich auf über 850 M. Die Versteigerung des Christbaumes brachte einen Erlös von 50 M.

B. K. **Breslauer Musiker-Verband.** In den bestimmten Räumlichkeiten des Stadthauskellers, in welchen die Musikerbörse abgehalten wird, versammelte sich am Mittwoch Abend eine sehr ansehnliche Zahl von Mitgliedern des hiesigen Musiker-Verbandes. Diesmal galt es nicht allein, die jährlich im December wiederkehrende Neuwahl des Vorstandes zu treffen, sondern auch daneben und hauptsächlich einen Akt zu begehen, der im Leben eines Vereins zu den willkommensten Momenten gehört. Es handelte sich nämlich um ein Jubiläum. Und zwar, wie es Dr. Bohn, der Festredner, nannte, um ein, wenn man so sagen darf, „prima vista gespieltes“, da bis jetzt erst 20 Jahre über den Verband hinweggerauscht en, während sonst nur das Viertelsäkulum eine Concession zu solenner Feierlichkeit mitbringt. Zwei Decennien sind aber auch keine kleine Zeit für die Existenz einer solchen Vereinigung. Keiner Societät ist die Lebensfähigkeit vermöge eigenthümlicher Verhältnisse von vornherein so schwer gemacht, wie gerade einem Zusammenschluß von Musikern. Dr. Bohn, der Meister musikalischer Geschichtsforschung zeigte in geistvoller Weise, daß gerade die Musiker in ihrer von Haus aus rechtlosen socialen Stellung nur durch Verbände im Charakter von Innungen profitiren konnten. Wir müssen uns versagen, auf die werthvolle schwerwiegende Rede des Weiteren hier einzugehen. Die Mitglieder des Verbandes aber schienen für diese goldenen Worte das rechte Herz entgegengebracht zu haben, wie der lebhaft applaudirte auf Dr. Bohn ausgebrachte Toast bekundete. Herr Wechsler feierte dann noch unter andern mit jugendlicher Lebendigkeit die Verdienste des Orchestervereins nebst der Singakademie um günstigere Situirung der hiesigen Musiker. Daß auch hier von allen Anwesenden ein animirtes placet erfolgte, bedarf keiner besonderen Bemerkung. Posaunen und Paukenschall eröffnete und schloß die Feierlichkeit, der sich die Arbeiten für die Ergänzung des ausscheidenden Vorstandes unmittelbar anschlossen. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß sämmtliche Mitglieder, also die Herren Wechsler, Vogel 2c., welche schon lange am Gubernium thätig sind, eine Wiederwahl erfuhren.

B. **Die Vorschriften über Beförderung von Hunden auf Eisenbahnen** sind wenig bekannt, so daß dies oft zu Controversen zwischen den Reisenden und dem Zugbegleitungs-Personal Anlaß bietet. Die hauptsächlichsten Bestimmungen sind folgende: Hunde und andere Thiere dürfen in den Personenwagen nicht mitgeführt werden, die Beförderung erfolgt vielmehr in abgesonderten Behältnissen des Packwagens. Ausgenommen hiervon sind jedoch kleine Hunde, welche auf dem Schooße getragen werden; sofern gegen deren Mitnahme von den Mitreisenden desselben Coupés Einspruch nicht erhoben wird. Jagdhunde können ausnahmsweise in Coupés III. Klasse mitgenommen werden, wenn dieselben ausschließlich mit den Besitzern der Hunde oder anderen in ihrer Gesellschaft befindlichen Personen besetzt sind. Für Hunde als Begleiter von Reisenden sind Hundefahrkarten zu lösen. (Preis pro km 1,5 Pf.) Auch für Schooßhunde muß der tarifmäßige Beförderungspreis entrichtet werden. Reisende, welche überführt werden, einen Hund heimlich und ohne Hundefahrkarte in das Coupé mitgenommen zu haben, werden zum Zweck der strafgerichtlichen Verfolgung zur Anzeige gebracht und haben für die bereits durchfahrene Strecke eine Hundefahrkarte nachzulösen. Zur Bequemlichkeit der Reisenden, welche auf Rückfahrkarten fahren und Hunde mit sich führen, können, soweit gedruckte Karten für Hunde zum Verkauf aufliegen, beim Antritt der Reise für je einen Hund zwei einfache Hundefahrkarten lösen, von denen die eine durch handschriftlichen Vermerk „giltig zur Rückfahrt“ zu der letzteren Giltigkeit erhält. Für das Ein- und Ausladen der Hunde, sowie die Ueberführung bei Wagenwechsel hat der Begleiter selbst zu sorgen

Für den Weihnachtstisch. [11]

Aus dem Verlag von Carl Flemming in Glogau liegen uns noch verschiedene Jugendschriften vor, die eine gute Empfehlung auf dem Titelblatte tragen, indem sie dort als zweite resp. dritte Auflage angekündigt sind. Sie haben also schon ein Stück Beliebtheit hinter sich. Wir wünschen ihnen, daß sie auch weiterhin eine freundliche Aufnahme beim Publikum finden mögen. Ein sehr schönes und die jugendlichen Leser zum Nachdenken über das Werden und Wachsen in der Natur anregendes Weihnachtsgeschenk ist **„Das Roggenkörnlein"**, ein Büchlein für kleine Kinder von Heinrich Jäde, mit Bildern von Leopold Venus. In fließenden, leichtverständlichen Versen wird die Geschichte des Roggenkörnleins von der Aussaat durch das Stadium als Mehl hindurch bis zur Verarbeitung durch den Bäcker behandelt. Die einzelnen Phasen des Umwandlungsprocesses sind durch ansprechende Bilder erläutert. Wir sehen den Landmann pflügen, säen, eggen; wir sehen Regen und Sonnenschein auf das Samenkorn einwirken und es im Winter unter einer schützenden Schneedecke verborgen liegen, dann keimt es als grüne Saat auf, im Sommer sehen wir es in schweren Aehren stehen 2c., dann erscheint der Landmann bei der Ernte, in der Scheune sehen wir die Drescher thätig, in der Mühle den Müller und so fort, bis auf dem letzten Bilde die Mutter den Kindern das fertige Brot schneidet — eine hübsche, dankbare Idee hübsch durchgeführt. — Aus einem ähnlichen Grundgedanken, den Kindern die Augen zu öffnen für das, was um sie herum in der Natur vorgeht, ist **„Herzblättchens Naturgeschichte"** hervorgegangen. Der Verfasser, Hermann Wagner, und die Künstler B. Mühlig und Leopold Venus, welche sechs Bilder zu dem Buche beigesteuert haben, ergänzen einander in Wort und Illustration in der lehrreichen Darstellung von allerlei interessanten Geheimnissen der Natur, die wohl einem Kinde von lebhaftem Geiste schon manche neugierige Frage auf die Lippen gelegt haben. Was in einem Wassertropfen vorgeht, woher der Badeschwamm kommt, die Schafwolle, Schiefertafel und Schieferstift, wo der Hering herkommt, vom Pfefferkorn, vom Gummiball, — das sind einige willkürlich herausgegriffene Kapitelüberschriften, welche ungefähr erkennen lassen, wie die erste Einführung in die Naturgeschichte hier angefaßt wird. In der Schule, bei Tische, beim Spiel, am Morgen und am Abend tritt der Verfasser zu den Kindern hin, sie zu belehren und eine ganz neue Welt von Vorstellungen und fruchtbaren Ideen, wie sie ihrem Auffassungsvermögen angemessen sind, vor ihnen zu eröffnen. Eine schlichte, die größte Klarheit anstrebende Vortragsweise ist dem Buche als schätzenswerther Vorzug eigen. Von dieser Naturgeschichte liegen uns das 1. und 3. Bändchen vor. In letzterem ist zu den Künstlern noch der bekannte Thiermaler Fedor Flinzer hinzu gekommen. Es werden hier unter den Abtheilungen „Was läuft und springt", „Was hüpft und singt" und „Was kriecht und fliegt" kleine Genrebilder aus dem Thierleben gegeben. — Unter den Auspicien der hochgeschätzten Jugendschriftstellerin Thekla von Gumpert erscheinen — alles im Flemming'schen Verlage — mit dem Collectivtitel „Th. von Gumperts **Bücherschatz für Deutschlands Töchter"** die Erzählungen **„Erinnerungen einer Großmutter"** von A. v. Schwerin, **„Die Familie Justin"** von Jenny Fischer (Bach) und **„Harmlose Geschichten"** von A. v. Carlowitz, mit je einem Farbendruck, alle drei Bücher in zweiter Auflage. Der Name Th. v. Gumperts dürfte dafür bürgen, daß den jugendlichen Lesern in diesen Geschichten eine gesunde, heilsame Geistesnahrung geboten wird. — Von Carl Flemmings „Vaterländischen Jugendschriften" ist der neunte Band in zweiter Auflage erschienen. Er enthält die von Ferdinand Schrader in populärer Form gehaltene Darstellung **„Friedrich der Große und der siebenjährige Krieg"** und vier Illustrationen. Ein andres Bändchen enthält **„Gustav Adolf in Deutschland"** von L. Würdig in Form einer geschichtlichen Erzählung. Die Bändchen sind geschmackvoll ausgestattet wie alle im Flemming'schen Verlag erschienenen Festgaben, auf die wir die Aufmerksamkeit unserer Leser und Leserinnen nochmals hinlenken wollen.

Unter den Kinderfreunden, welche ihr Talent in den Dienst unserer kleinen Welt gestellt haben, um ihr eine rechte Weihnachtsfreude zu bereiten, befindet sich diesmal kein geringerer als Fritz Mauthner. Es ist immer erfreulich, wenn Schriftsteller von Ruf es nicht verschmähen, zu einem noch unmündigen, deshalb aber gewiß nicht undankbaren Publikum zu sprechen. Mauthner hat sein Büchlein, das er **„Die erste Bank**, kleine Schul- und Feriengeschichten" betitelt (Verlag von Carl Flemming in Glogau), seinem Töchterchen gewidmet. Wir sind sicher, daß auch jedes andere kleine Mädchen, dem es vom Christkind bescheert wird, daran sein helles Vergnügen haben wird. Die besten Schülerinnen der sechsten Klasse, die Insassinnen der ersten Bank, sind die Heldinnen dieser Erzählungen, die für Phantasie und Gemüth der jungen Leserinnen, für welche sie bestimmt sind, eine ebenso reiche wie gesunde Nahrung bieten. Die kindliche Denk- und Empfindungsweise ist sehr fein beobachtet und kann nicht verfehlen, im Herzen der Altersgenossinnen der „Heldinnen" einen starken Widerhall zu wecken. Und die Geschichten, in denen Ernst und Humor in gefälligem Wechsel einander ablösen, wollen nicht nur unterhalten, sondern auch auf Sinn und Geist der Kleinen erziehend und veredelnd wirken. Wir können das Buch nur auf das Angelegentlichste empfehlen. Im Uebrigen werden sich auch Erwachsene an der wahren und liebevollen Darstellung kindlichen Wesens erfrischen können.

Unter dem Schriften mit patriotischer Tendenz, welche wir diesmal für den Weihnachtstisch empfohlen haben, erwähnen wir noch ein neues Buch aus dem Verlage von Otto Spamer in Leipzig: **„Der Große Kaiser und sein Jugendfreund"** von Jul. Pederzani-Weber. Das Werk verdankt seine Entstehung der durch das bekannte Franz Otto'sche Volksbuch „Der große König und sein Rekrut" gegebenen Anregung. Der Jugendfreund des Kaisers Wilhelm, um den es sich hier handelt, ist ein gewisser Boto von Osten. Den eigenthümlich fesselnden, echt volkstbümlichen Ton seines Vorbildes trifft Pederzani nicht mit gleicher Sicherheit; doch liest sich die Erzählung, deren erster Theil den Manen der Königin Luise gewidmet ist, und die in ihrem weiteren Verlauf ein warm empfundenes Lebensbild des Kaisers Wilhelm giebt, recht anregend. Die Ausstattung ist gediegen.

Als ein prächtiges, originelles Weihnachtsgeschenk haben wir noch zu verzeichnen die **„Weihnachtsklänge"**, eine Festgabe für das deutsche Haus. Mit 15 Illustrationen. (Dresden, Conrad Weiske's Buchhandlung.) Das Buch enthält eine „Weihnachtserzählung aus 4 Stockwerken" von Hedwig Haberkern, und zwölf Weihnachtsgesänge, zweistimmig gesetzt von Eduard von Welz. Das Ganze ist von echter Weihnachtsstimmung durchweht. Prächtig ist der Deckel des Buches ausgestattet, der in erhabener Pressung zwei liebliche Engelsgestalten zeigt, welche ein goldgedrucktes Spruchband tragen mit der Inschrift: „Ehre sei Gott in der Höhe". Das Format des Buches ist den Conturen des Deckelbildes angepaßt. — In ähnlicher Ausstattung ist das mit hübschen Bildern verzierte Buch **„Was der Weihnachtsengel erzählte"**, ein Weihnachtsmärchen von Johanna Baltz, gehalten. (Druck und Verlag von Sam. Lucas in Elberfeld). Auf dem gezackt ausgeschnittenen Deckel, welcher, wie die Seiten des Buches, den Umrißlinien des Bildes entsprechend geformt ist, sehen wir den Weihnachtsengel, in der Linken einen Korb voll allerlei Herrlichkeiten, in der Rechten ein Pfefferkuchenherz haltend.

Aus den vielen vom Carl Flemming'schen Verlage in Glogau auf den Weihnachtstisch gesandten und für die Jugend bestimmten Schriften seien noch zwei Märchenbücher besonders hervorgehoben. Das **A. Ling-Godin**'sche Märchenbuch — ein Auszug aus der rühmlichst bekannten Märchensammlung von A. Godin — liegt bereits in vierter Auflage vor. Es bietet aus dem reichen deutschen Märchenschatze eine Reihe der schönsten Perlen dar, Märchen von den Brüdern Grimm, Bechstein, Hauff, Umhaus, Hackländer u. s. w., zum Theil in einer für das jugendliche Alter angemessenen Umarbeitung. Die hübschen Vollbilder in Farbendruck und die reichen Textillustrationen machen das Buch zu einem ansprechenden Geschenke.

In der zweiten Sammlung **(Neue Märchen und Erzählungen(** vermittelt A. Godin unserer Jugend die Kenntniß einer Anzahl von Märchen, die in fremden Landen entstanden sind; aber ob sie aus Spanien, Frankreich, Italien oder Deutschland stammen, in allen herrscht wahre, anmuthige Märchenpoesie. Die Ausstattung ist dem Inhalt entsprechend geschmackvoll und vornehm.

Empfehlenswerth sind ferner die in demselben Verlage erschienenen **Seeschlachten und Abenteuer berühmter Seehelden** von Heinrich Smidt (fünfte Auflage). Bei dem großen Interesse, das die deutsche Marine gewiß auch in jugendlichen Kreisen erregt, wird eine Beschäftigung mit den Erlebnissen großer Admirale den jungen Lesern besonders willkommen sein. Zu dem übt aber, was mit der See zusammenhängt, auf die Phantasie einen starken Reiz aus. Acht gut ausgeführte Stahlstiche sind noch eine schmückende Beigabe.

Die Märchenprinzessin. Neue Märchen von R. A. Guthmann. Mit 15 Abbildungen. Hamburg. Verlagsanstalt und Druckerei, Actien-Gesellschaft (vormals J. F. Richter). — Glücklich fürwahr kann man den nennen, der die Gabe besitzt, Märchen zu erzählen, „denn die Herzen aller fröhlichen Kinder schlagen ihm entgegen, und das ist mehr werth, als wenn ein ganzes großes Königreich sein eigen wäre." Nicht alltägliche Waare in allbekannter Form, sondern reichem Gedankenschatz entnommene und wohlgeformte Märchen läßt der Verfasser eine eigenartige Schiffsgesellschaft vor der Märchenprinzessin, in deren Land sie auf der Fahrt nach Utopia verschlagen wurden, vortragen. Wie die Prinzessin und ihr Hofstaat, mögen recht viele Eltern mit ihren Kleinen dem anmuthigen Erzähler lauschen.

In demselben Verlage erschienen auch **Geschichten von dazumal und heute.** Erzählt für Kinder von sechs bis zehn Jahren von Freifrau Bertha von Cramm. Mit vier Vollbildern. — Durch die Bitten der Kinder: „Großmama, erzähle etwas, wie du noch klein warst", sind zuerst die Erzählungen von dazumal entstanden, schickt die Verfasserin erläuternd ihren Geschichten voraus. Wir können uns die Freude denken, wenn Großmama den Kleinen zu Gefallen war, denn sie versteht es, den Kindern verständlich zu plaudern, und gern möchten wir durch den Hinweis auf dies wirklich gute Kinderbuch dazu beitragen, daß auch in weiteren Kreisen die Geschichte von dazumal und heute gelesen und gehört und durch Erwerbung recht vieler kleiner Freunde und Freundinnen der verdienstvollen Verfasserin Freude gemehrt würde.

Pieps Pensionäre. Humoristische Erzählung in Versen mit 30 farbigen Illustrationen von Antonie von Linstow. Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien. Deutsche Verlags-Anstalt. Was Orthrude, Klaus und Fritz während der Ferien bei Onkel Meyer an tollen Streichen planten und ausführten zu Pieps, ihres Lehrers und Pensionsvaters Entsetzen und anderer Verdruß, wie sie aber auch bestraft wurden für ihre Ausgelassenheiten, erzählt in vergnüglichen Reimen die begabte Verfasserin so hübsch, daß Jung und Alt ihre Freude daran haben können. Möge der Schluß der humorvollen Erzählung: „Willst Du Liebling bei Verwandten, Stammgast werden bei Bekannten, lies doch, eh' Du zu Besuch gehest, schleunigst dieses Buch!" die größte Beachtung finden.

Im Verlage von Otto Spamer sind aus der Feder des früheren langjährigen Oberregisseurs des Weimarer Hoftheaters, Heinrich Grans, welcher in gleicher Stellung am Breslauer Stadttheater, sowie als darstellendes Mitglied beider Theater sich einen vortrefflichen Ruf in der Bühnenwelt erworben hat und nunmehr in Breslau ein wohlverdientes otium cum dignitate genießt, wieder zwei neue, lesenswerthe und unterhaltende Bücher erschienen. Haben wir früher sein Memoirenwerk „Fünfzehn Jahre in Weimar", und seine unter dem Titel „Vom Theater" gesammelten theatralischen Erinnerungen mit Anerkennung besprechen können, so freut es uns, heute zunächst das neue Buch desselben Autors **„Die Wunder der Bühne"** allen Freunden der Bühne empfehlen zu können. „Ein Blick hinter die Coulissen" wäre ein passender Nebentitel der interessanten Schrift. Der kundige, praktische Theatermann führt uns hier, aufklärend und belehrend, durch alle Tiefen und Höhen des Bühnenhauses, in das dreistöckige Reich „Unter der Bühne", wo der Versenkungsapparat seine geheimnißvolle Function ausübt, auf die schwindelnde Höhe des Schnürbodens und des Feuerbodens. Er schildert in lebhafter Darstellung das Treiben hinter der Bühne im Zwischenact; das umfassende Kapitel der Beleuchtung und der verschiedensten Beleuchtungseffecte wird, unter einem flüchtigen historischen Rückblick, der bis zur Unschlittkerze zurückgreift, eingehend behandelt. Dann folgen wir unserem Cicerone in das Decorationsmagazin und den Malersaal, in die Tischler- und Maschinenwerkstatt und in die Requisitenkammer mit ihren zahllosen, verwirrenden Schätzen aller Art. Auch verräth er uns, wie die Theater-Regie die Elemente in ihren Dienst zwingt, wie sie es blitzen, donnern, regnen, schneien und stürmen läßt, wie sie Sonne und Mond scheinen läßt über Gerechte und Ungerechte. Alle diese Schilderungen sind durch zahlreiche Abbildungen erläutert. Es hat jedenfalls für viele Theaterbesucher einen eigenen Reiz, dem Regisseur in die Werkstatt zu blicken. Die in dieser Richtung sich bethätigende Wißbegier kommt in den „Wundern der Bühne" voll auf ihre Rechnung. — Mit gleich großem Vergnügen haben wir das zweite neue Buch unseres geschätzten Autors **„Genrebilder aus dem Schauspielerleben"** gelesen. Der Titel läßt bereits erkennen, daß es sich hier um eine lose Aneinanderreihung von Erlebnissen und Erinnerungen aus der Bühnenwelt handelt. In der ersten der Erzählungen, „Drei Tage aus dem Leben eines Schauspielers", wird in anziehender Weise geschildert, wie ein talentvoller Darsteller sich aus den kleinsten Anfängen als Mitglied einer „Meerschweinchenbühne" heraufarbeitete bis zum Mitglied eines großen auswärtigen Hoftheaters, wie aber harte Schicksalsschläge das junge Glück des beklagenswerthen Mimen grausam vernichteten. Die Darstellung wirkt in ihrem ersten Theile, wo die Verhältnisse an der „Meerschweinchenbühne" beleuchtet werden, eben so fesselnd durch ihren Humor, wie sie ihm zweiten Theile durch die Tragik des Ausgangs des Helden erschüttert. Das zweite „Genrebild" frischt unter dem Titel „Eine Première" eine interessante Erinnerung an Alfred Meißner und die erste Darstellung seines Dramas „Roualeyn (Reginald) Armstrong" in Prag auf. Bei der hier erzählten Episode war Heinrich Grans als Darsteller des Armstrong aufs Allerpersönlichste betheiligt. Er hatte in dieser Rolle einen Schuß abzufeuern, der ihm leicht hätte das Leben kosten können, weil er ihn auf Meißners Wunsch aller Theaterpraxis zuwider abgegeben hatte. Der ganze Vorgang ist so hübsch erzählt, daß er schon hierdurch allein großes Interesse erregt. Der folgende Aufsatz „Aus dem Todtentanz zu München", zuerst in den Spalten unseres Blattes erschienen, ist eine Erinnerung an Dingelstedt und den jungen Schauspieler Fritz Seidel, der am Anfange einer vielversprechenden Laufbahn als Opfer der Cholera in München starb. Ein eigenartiges Charakterbild entwirft Grans in der Studie „Ein Thespiskarren im Schnee". Der Held der Geschichte ist der in der Provinz Posen überall populär gewesene, originelle Theaterleiter Jaromir von Zalewski, dem der Autor als dem wahrscheinlich letzten Repräsentanten der „Meerschweinchen"-Directoren ein litterarisches Denkmal setzt. (Unter „Meerschweinchen"-Theater versteht man bekanntlich die kleinen reisenden Bühnen letzter Gattung, eine Stufe höher figuriren die „Schmieren".) „Die Komödie des Spiritismus" erzählt ein Erlebniß aus der Zeit der künstlerischen Wirksamkeit des Verfassers in Leipzig; es handelt sich um die junge Gattin eines Leipziger Künstlers, welche durch spiritistischen Humbug wahnsinnig geworden ist. Den Beschluß des Buches macht ein lesenswerther Aufsatz über David Garrick. Wir können nur wünschen, daß Heinrich Grans mit den beiden erwähnten Büchern noch nicht aufgehört hat, aus dem reichen Schatze seiner theatralischen Erfahrungen und Erinnerungen Interessantes und Belehrendes hervorzuholen. Er ist ein gewandter, liebenswürdiger Plauderer, und an Stoff kann es ihm nicht fehlen, da ihn seine hervorragende Bühnenthätigkeit mit vielen berühmten Autoren und Künstlern zusammengeführt hat. Von ihnen theile er Anekdotisches oder sonst Charakteristisches mit: er wird immer Leser finden, die ihm andächtig und dankbar lauschen.

Auf dem Gebiet der bildenden Kunst sei der Suchende auf die **Kunstbeilagen** der von Richard Fleischer herausgegebenen **„Deutschen Revue"** (Verlag von Ed. Trewendt) verwiesen. Diese Kunstblätter erfreuen sich wegen ihrer Größe und der Schönheit ihrer Ausführung in vollendeter photographischer Technik schon längst allgemeiner Werthschätzung. In Originalmappen an einander gereiht, bilden sie eine vortreffliche Sammlung von Reproductionen hervorragender Kunstwerke; aber auch als Zimmerschmuck können sie wegen der Größe ihres Formats passende Verwendung finden. Die „Deutsche Revue" hat bereits berühmte deutsche und ausländische Künstler bei der Auswahl ihrer Kunstbeilagen berücksichtigt. Die Reproduction des lebensvollen Bildes „Die Neugierigen" von Passini ist wohl in den Händen vieler unserer Leser, die das reizende Genrebild aus dem venetianischen Volksleben im Schlesischen Museum bewundert haben. Die jüngste Gabe des Verlags ist ein humorvolles, von eingehendster Lebensbeobachtung zeugendes Bild Fritz Fleischer's, „Grand mit Vieren" betitelt. Jeder der drei Skatspieler ist prächtig charakterisirt, bei dem Grandspieler verdeckt freilich der erhobene rechte Arm, der gleich triumphirend auf den Tisch niedersausen wird, das Gesicht, aber es steckt in der ganzen Figur so viel dramatisches Leben, daß es der Ausmalung des Gesichtsausdrucks zur Kennzeichnung der Situation bei dem „Helden" der Episode gar nicht bedurfte. Eine den Kunstbeilagen beigegebene „Kunstrevue" enthält auf 16 Seiten Text im Format der „Deutschen Revue" eine Umschau über alles, was auf dem Gebiete der bildenden Künste Neues passirt. Obwohl jedes Kunstblatt der „Deutschen Revue" einzeln im Wege des Kunsthandels zu beziehen ist, so empfiehlt es sich, den bequemeren Weg des Abonnements auf die „Deutsche Revue" vorzuziehen. Denn den Abonnenten dieser gediegenen und vornehmen Monatsschrift werden die Kunstbeilagen mit der „Kunstrevue" unentgeltlich verabfolgt.

Zu den allen Kunstfreunden zu empfehlenden Sammelwerken gehören die rühmlichst bekannten, bei J. J. Weber in Leipzig erscheinenden **„Meisterwerke der Holzschneidekunst** auf dem Gebiete der Architektur, Sculptur und Malerei". Jeder neue Band (es liegt jetzt der elfte vollendet vor), enthält die besten Bilder, welche im Laufe der Jahre allmälig in der „Illustrirten Zeitung" erschienen sind. Mit Vergnügen findet man dieselben hier gesammelt, nachdem man wohl oft bedauert hat, daß einem dieses oder jenes Bild, das man lieb gewonnen hatte, mit der einzelnen Zeitungsnummer aus dem Gesichtskreise entschwunden war. Die Verlagshandlung hat von dieser Sammlung diejenigen Bilder ausgeschlossen, welche nur des actuellen Tagesinteresses wegen in der „Illustrirten Zeitung" Aufnahme fanden, aber, wie trefflich auch die Technik des Holzschnittes im einzelnen Falle sein mochte, ein dauerndes Interesse dennoch nicht für sich in Anspruch nehmen konnten. Die kleine Bildergallerie in dem prächtigen Foliobande setzt sich zusammen aus Nachbildungen der hervorragendsten Kunstwerke alter und neuer Zeit. Die internationalen Kunstausstellungen bringen es mit sich, daß die Schöpfungen auf dem Gebiete der Malerei besonders zahlreich vertreten sind, ein Umstand, der den „Meisterwerken", insofern sie ihren Stoff aus der Kunst der unmittelbaren Gegenwart schöpfen, neben einem historischen auch einen hohen, man möchte sagen, tagesgeschichtlichen Werth verleiht. Jeder der 87 Holzschnitte, welche dieser Band enthält, kann ein Kunstwerk genannt werden. Der Preis ist in Anbetracht des Gebotenen ein auffallend geringer.

Mit einer besonderen Weihnachtsnummer, die ein für sich abgeschlossenes Ganzes bildet, erfreut diesmal zum Fest der Verlag von Richard Bong in Berlin die Abonnenten der **„Modernen Kunst"**. Das Heft erscheint als 3. Nummer des 4. Jahrganges. Es ist reich ausgestattet und bietet sowohl im Text, als in den zahlreichen farbigen Illustrationen und Kunstblättern ganz Hervorragendes, wie es von diesem gediegenen, geschickt geleiteten und mit großer Liberalität ausgestatteten Unternehmen nicht anders zu erwarten war.

Unsere Kunst in Wort und Bild. Unter diesem Titel erscheint in Wien in 10 Lieferungen ein Werk, welches Porträts, Autogramme, Bilder-Reproductionen und musikalische und poetische Beiträge von nicht weniger als 600 Künstlern des Reiches (Oesterreich) enthalten soll. Das Protectorat hat die Erzherzogin Maria Theresia übernommen, Herausgeber ist Rudolf Wittmann, Redacteur Moriz Band. Bereits sind 5 Lieferungen erschienen, jede etwa 40 Porträts, 50 Autogramme und 10 Kunstblätter enthaltend. Im Ganzen sollen 300 Porträts, 100 Reproductionen, 500 Compositionen, 100 Gedichte, Epigramme 2c. und etwa 600 Autogramme und Facsimiles Aufnahme finden. Wer für die Kunst und die Künstler Oesterreichs Interesse hat, dem wird das Werk hochwillkommen sein. Der Preis des Gesammtwerkes beläuft sich nur auf wenige Mark; wie mitgetheilt, erscheint es in Lieferungen.

Illustrirte Hausbibel, herausgegeben von Dr Rudolf Pfleiderer. (Verlag des Süddeutschen Verlags-Instituts in Stuttgart.) Die von uns schon wiederholt besprochene Bibelausgabe des Dr. Rudolf Pfleiderer, Diakonus am Münster zu Ulm, ist nunmehr in der 15. Lieferung bis zum 3. Buche Mose gediehen. Durch die Schwierigkeiten, welche die Beschaffung der Bilder, durchweg Reproductionen klassischer Meister, vornehmlich durch die meist nothwendige Einholung der Erlaubniß von Galerien, Verlegern und Privaten zur Veröffentlichung, mit sich bringt, war es nicht möglich, die Erscheinungsfristen, wie angesetzt, genau einzuhalten. Beim 3.—5. Buche Moses, bei den Lehrbüchern und Propheten soll aber, wie die Verlagsbuchhandlung mittheilt, die Versäumniß wieder eingebracht werden. Eine Gefahr, daß die Zahl der Lieferungen, als welche 100 angenommen worden ist, überschritten werden wird, ist nicht vorhanden. Nach genau angestellten Berechnungen wird es möglich sein, den gewaltigen Stoff trotz der reichen Illustration — das 1. Buch Moses zählt allein etwa 60 Text- und 20 Vollbilder — in den noch ausstehenden 75 Lieferungen zu bewältigen. Wie bereits hervorgehoben, sind die Bilder nur nach Originalen der Meister christlicher Kunst hergestellt; neben Rafael, Michelangelo 2c. erscheinen Schongauer, Dürer, Cornelius, Schnorr u. s. f. Sorgfältig ist darauf gesehen, daß an dem Bilderschmuck Alles vermieden wird, was dem echten Bibelgeiste widerstreitet. Nicht glänzen und gleißen sollen die Bilder, nicht die Aufmerksamkeit von dem Wort ablenken, sondern durch edle Einfachheit demselben angepaßt sein, wie dieses Herz und Gemüth erheben.

Weltgeschichte in vier Bänden. Von Oskar Jäger, Director des Königl. Friedrich-Wilhelmsgymnasiums zu Köln. Mit zahlreichen authentischen Abbildungen und Tafeln in Schwarz- und Farbendruck. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen und Klasing. Vollendet liegt jetzt die Jägersche Weltgeschichte vor und lenkt aller Orten das Interesse auf sich. Viel des Lobes und nur wenig Tadelnswerthes ist gelegentlich des Erscheinens dieses hervorragenden Werkes gesprochen worden, einstimmig gelobt wurde und mußte werden die durchweg musterhafte Ausstattung desselben. Nicht, wie es bei illustrirten Werken so häufig geschieht, ist die Illustration Aufgabe eines oder mehrerer Künstler der Gegenwart gewesen, nein, wo es nur anging, ist das Bild der Zeit entnommen, von der die Rede ist, und so auch den peinlichst genauen Anforderungen Rechnung getragen werden. O. Jäger beabsichtigte sein Werk zu einem Familienschatz zu gestalten, von dem Eltern und Kinder gemeinsam genießen sollten, um so die Schule in bester Weise durch das Haus unterstützen zu lassen. Dieser Zweck scheint uns aufs Beste erreicht zu sein. Jeder Vater, der seinem Secundaner oder Primaner, oder Studenten, falls er Sinn für Geschichte hat, ein Geschenk fürs ganze Leben machen will, der kaufe ihm dieses vierbändige Werk, das in geringem Umfange einen unerschöpflichen Quell bester Unterweisung und Anregung bietet und den Sinn für Kunst, künstlerisches Gefühl weckt und nährt durch seine meisterhaften Abbildungen und Tafeln. Ueber des Verfassers Auffassung einzelner Strömungen im politischen Leben der Nationen ließe sich freilich rechten.

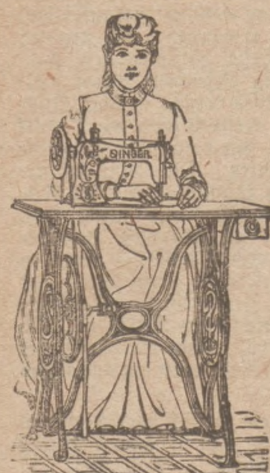
Aus Amors Werkstatt. Ein Bilderbuch für Liebende von Paul Heydel. Dichtungen von Richard Schmidt-Cabanis. Verlag von Otto Troitzsch, Berlin SW. Lustige Verse des bekannten Dichters, in welchen er den Gott Amor seine Fahrten und Abenteuer rühmen läßt, wie er im Theater, im Ballsaal oder auf dem Eise seine Pfeile entsendet und selbst die sprödesten Herzen bezwingt. Heydel's Zeichnungen, die uns in hübsch ausgeführten Lichtdrucken entgegentreten, geben eine graziöse Umrahmung und Illustration des Textes. Jeder, der es mit dem alten Knaben, der noch immer die Welt regiert, gut meint und mit dem er es gut meint, wird sich an den gefälligen Blättern ergötzen.

Reisebilder aus vergangener Zeit von Karl Stieler. Stuttgart. Verlag von Adolf Bonz u. Comp. Karl Stieler gehörte zu den immer seltener werdenden modernen Poeten, deren Muse sich gern aus dem lauten Lärm und dem wilden Getriebe der Stadt in die ländliche Einsamkeit flüchtet, wo kein Pfiff einer Locomotive, kein rauchender Schlot betriebsamer Fabriken, kein Geklapper und Geschnaube unermüdlicher Maschinen sie stört, die aber noch lieber sich in den seligen Zeiten Eichendorff'scher und Lenau'scher Romantik zurückträumt, in jene Zeiten, da

„Mondbeglänzte Zaubernacht,
Die den Sinn gefangen hält,
Wundervolle Märchenwelt
Steigt auf in der alten Pracht!"

In dem obengenannten jüngsten Werkchen giebt uns der durch seine munteren Dichtungen im schwäbischen Dialekt wohlbekannte Verfasser eine Reihe flüchtiger Skizzen aus der guten alten Zeit, da man noch beim Schalle von Schwagers Horne in der Postkutsche durch die Lande einherfuhr. Anmuthige Bilder sind es, die er uns vor die Seele führt, einfach und anspruchslos, aber fesselnd durch liebenswürdige Schilderungskunst, durch feinsinnige, poetische Auffassung, theilweise auch durch treffende und geschickte Charakteristik. Mit wenigen kräftigen Strichen zeichnet er Scene für Scene in bunter Folge, bald ernst, bald heiter, bald erzählend, bald reflectirend. Stets weiß er unser Interesse zu erregen; die Bilder, die an uns vorüber ziehen, gleichen selbst sozusagen netten Reisebekanntschaften, die für den Augenblick des Zusammenseins unsere ganze Theilnahme in Anspruch nehmen, um im nächsten Moment von neuen ebenso flüchtigen Eindrücken verdrängt zu werden; hin und wieder nur findet sich doch eine, die wir nicht so leicht vergessen, deren Schicksale uns näher zu Herzen gehen und deren Zukunft nach allen Seiten hin auszuspinnen, für unsere Phantasie Bedürfniß ist. So finden wir auch hier neben leichten, bescheidenen Capiteln manchmal kleine Genrebilder, wahre Cabinetsstücke echter Erzählungskunst, die fast aus dem Rahmen der Skizze heraustreten und durch dramatischen Stoff, der durch die knappe Behandlungsweise nur gewinnt, unsere ganze Spannung und wahres Interesse erregen.

Freunde romantischer Dichtung seien auf das im Verlag der Verlagsanstalt und Druckerei A. G. (vormals J. F. Richter) in Hamburg erschienene in Versen geschriebene Epos **„Der junge Goldschmied"** von Carl Ernst Altena hingewiesen, das jetzt in der vierten Auflage vor das Publikum tritt. Die schönen stimmungsvollen Illustrationen von A. Kirnig, E. Krattner, O. Porsche, Prof. E. Reynier verdienen besondre Erwähnung. Wir haben das Epos mit seinem reichen Anhang lyrischer Gedichte bereits im Vorjahre warm empfohlen und begnügen uns mit dem erneuerten Hinweise auf das Buch



Singer's Original Nähmaschinen

sind anerkannt die vollkommensten, leistungsfähigsten und beliebtesten Nähmaschinen der Welt. Die Singer Co. ist die einzigste Fabrik, die Maschinen für jede Branche von Näharbeiten liefert. Ueber acht Millionen befinden sich für den Haushalt und die verschiedensten gewerblichen Zwecke im Gebrauch, und mehr als 600,000 Maschinen werden jährlich davon abgesetzt; sie sind das

beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk.

Wie auf allen früheren Weltausstellungen, wo die Original Singer Maschinen durch die höchsten Preise ausgezeichnet wurden, erhielten dieselben jetzt wieder für ihre neuesten Vervollkommnungen und unübertrefflichen Leistungen in [6483]

Paris die goldene Medaille.

G. Neidlinger in Breslau, Ring Nr. 2.



D. Alexander, Uhrmacher, Nicolaistr. 57. Etablirt 1864. Regulatoren v. 15 M. an, Reise-Uhren v. 6 M. an, Wanduhren von 3 Mk. an, Reparaturen reell u. billigst.

Blücherplatz 11,
am Riembergshof.
Puppen-Ausstellung
50 Pf.-Bazar
für [7447]
Puppen-Garderobe.
Blücherplatz 11,
am Riembergshof.

Da noch wiederholt

Schmiedeberger Smyrna-Teppiche

zu Preisen ausgeboten werden, die jede Möglichkeit ausschließen, daß dafür unser Fabrikat gegeben wird, sehen wir uns nochmals veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß jeder von uns fabrizirte Smyrna-Teppich mit [6972]



nebenstehender gesetzlich geschützter Plombe

versehen ist, und unsere Smyrna-Teppiche nur an die ersten Firmen der Teppich-Branche geliefert werden; wir bitten deshalb speciell auf unsere Facsimile achten zu wollen.

Schmiedeberg, im Riesengebirge, December 1889.

Gevers & Schmidt'sche Teppich-Fabrik.

Größte Neuheiten
in Bernstein- u. Meerschaumwaaren.
Größtes Lager in **Haus-, Jagd-Tabakpfeifen, Cigarrenspitzen, Schnupftabakdosen, Domino- u. Schachspielen, Spazierstöcken mit Griffen aus Elfenbein, Silber, Nickel** u. s. w., **Bernstein- und Elfenbeinschmucksachen.** [7770]
E. Escher's Nachfl. M. Schubert, Kunst-Drechsler.
Nur Ohlauerstr. 1, Kornecke.

Parfumerie 28 Schweidnitzerstr. 28 R. Hausfelder

Das jederzeit **vornehmste Geschenk** für jedes Alter, da wo man in Verlegenheit um eine passende Festgabe, sind:

R. Hausfelder's

Cartonagen

(Parfumerie-Zusammenstellungen),
mit nur besten Artikeln gefüllt,
von **50 Pf.** bis **40 Mk.**



Flacon-Etuis mit 1, 2, 3 Flacons triples- und quadruples Extraits.

Originalcartons von **Pinaud, Rigaud, Lohse, Atkinson** u. v. A. [2934]



S. SCHOTTLAENDER
Goldene Medaille.
Königl. Griech. Hof-

Buchdruckerei

BRESLAU

empfiehlt sich zur elegantesten Herstellung von

Druckaufträgen jeder Art

in Schwarz- u. Buntdruck, mit u. ohne Illustrationen

Specialität: Farbendruck.

Herstellung von

Obligationen, Actien, Coupons, Banknoten, Dividendenscheinen, Policen, Diplomen u. s. w.

ACCIDENZDRUCKEREI

für

Carmina, Hochzeitsgedichte, Tanzkarten, Programme, Menus, Verlobungs-, Vermählungs-, Trauer-Anzeigen, Visitenkarten, Wein-, Speisekarten, Briefköpfe, Memoranden, Rechnungen, Preislisten, Quittungen, Wechsel, Statuten, Tabellen, Avise, Adressen, Etiquettes, Couverts, Formulare Circulare, Placate, Affichen, Frachtbriefe etc. etc.

Dissertationen in deutscher, lateinischer, hebräischer und griechischer Sprache.

Niederlage von allen kaufmännischen u. gewerblichen Formularen.

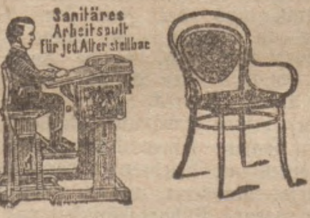
Kostenvoranschläge u. Probe-Drucke stehen jederzeit zur Verfügung.

Passende Festgeschenke.



Neuheit ersten Ranges!
Triumphstuhl weit übertroffen durch







Größtes Lager
in Stühlen, Fauteuils, Schaukelfauteuils, Kindermöbeln, [6773] Krankenmöbeln, Bettsophas, Bettstühlen.
Feist & Lipschütz,
Breslau, Junkernstr. 13, 1. Et.,
neben der goldenen Gans.

Mikrophon 318. Kataloge nach auswärts gratis.

Ohlauerstr. 73, I., beim **Zauber-Nolte.** Größte Auswahl von



Laterna magica,

Climax, Wunder-Camera für Glas- und Papierbilder (effectvoll! da jede Person der Gesellschaft erscheinen kann), von 80 Pf. bis 60 Mark. — **Doppel-Nebelbilder, Sciopticon, Agioskope** mit Kalklicht, **Hydro-Oxygen-Gas, Hohlspiegeln, Zahn, Trieb** u. s. w. 30 M. bis 3200 M. **Vergrößerungen 1¹/₅—6 m.** [7158]

Alles mit 50—100 und mehr Bildern, wie Porträts, Genrebildern, Märchen, beweglichen Landschaften, Farbenspielen, komischen Verwandlungsbildern, **Schneefallmaschinen** u. s. w., jede Größe, 1000 verschiedene Bilder. Dazu! Ankündigungsplacate, Abendunterhaltung, Text, 30 Billets u. s. w. Unterricht dazu aus **praktischen Erfahrungen** des eigenen Künstlerlebens oder gedruckte Anleitungen.

Zauber-Apparate für Privat- und öffentliche Vorstellungen, als: Kugeln, Würfel, Bilderbücher, Ringe, **Liebesfesseln,** Damenschreck, Tanzkarten, Verirspiele, Scherzsachen, **Zauberkasten,** Kreisel, — elektrische Trommel, Geistererscheinungen, Indische (schwarze) Zauberkunst; **Künstler-Ausstattungen,** Kunst-Werke u. s. w. 1000 Nummern, 25 Pf. bis 1500 M. und höher **Preislisten** 20 Pf. bei Bestellung doppelt vergütet. **A. Nolte.**

Honigkuchen-Fabrik
Joh. Gottl. Berger,

Ohlauerstr. 54, dicht hinter der Alten Taschenstr.,
Filiale: Neue Schweidnitzerstr.,
vis-à-vis Galisch Hotel,
ladet hiermit zum gefälligen Besuch ihrer **reichhaltigen**

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst ein.

Christbaum-Confecte

in nur gut eßbarer Waare zu billigsten Preisen.

Gegründet 1826. [7590]

Jean Fränkel
Bank-Geschäft
Behrenstr. 27. BERLIN W. Behrenstr. 27.
Reichsbank-Giro-Conto • Telephon No. 60
vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.
Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.
Kostenfreie Coupons-Einlösung.
Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.
Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé,** sowie meine in 9. Auflage erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämiengeschäfte**" (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.**

[0158]

Wegen Aufgabe meines Geschäfts
stelle ich zum schleunigen Verkauf
[047] **1 Posten**
Normal-Hemden, Hosen und Jacken
(Syst. Prof. **Dr. Jäger**)
zu jedem annehmbaren Preise.
S. Wertheim,
Roßmarkt 3,
nahe der alten Börse.

Pianinos u. Flügel
billigst zum Verkauf, auch gebrauchte.
P. F. Welzel, Pianof.-Fabrik,
Klosterstraße 15. 7784

Sämmtliche
Gummi-Artikel
liefert [4778]
die Gummiwaaren-Fabrik von
Ed. Schumacher,
(gegründet 1867),
Berlin W., Friedrichstrasse 67.



M. G. Schott, Breslau, Matthiasstr.,
Inhaber der von des Kaisers und Königs Majestät verliehenen **großen Staats-Med. in Gold** f. Gartenbau, empfiehlt Constructionen von Schmiedeeisen,

Gewächshäuser,

Veranden-, Glas-Salon-, Frühbeetfenster 5 bis 8 Mark,
Gartenzäune, Thore, Grabgitter,
Warmwasser- und Dampfheizungen. Eiserne Dachconstruction. Trägerwellblechdächer. Podest- und Wendeltreppen. [4271]
Brücken und Ueberbau von Eisen. Drahtgitter. Drahtzäune. Kirchen-, Fabrik- und Stallfenster von Schmiedeeisen.



—l **Görlitz,** 20. Dec. [Die Giltigkeit der Stadtverordneten-Wahlen.] Die Proteste gegen die Richtigkeit der Abtheilungslisten zur Stadtverordneten-Wahl und gegen die stattgefundene Wahl der zweiten Abtheilung gelangten in der heutigen Sitzung bei Gelegenheit der Beschlußfassung über die Giltigkeit der im November abgehaltenen Stadtverordneten-Ergänzungs- und Ersatz-Wahlen zur Sprache. Unter Hinweis auf die §§ 10 und 11 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883, setzte der Vorsitzende die Versammlung davon in Kenntniß, daß die gewählten Herren sämmtlich die Wahl angenommen haben, und ging alsdann auf die beiden eingegangenen Proteste, welche sich gegen die Giltigkeit der Wahlen richten, ein. Die Ausführungen gipfelten darin, daß der Einspruch nicht berechtigt sei, da die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts, betreffend das Unzuläßige einer gleichzeitigen Abhaltung von Haupt- und Ersatzwahl, auch eine andere Auslegung zulasse. Der Vorsitzende legte der Versammlung drei Fragen zur Beschlußfassung vor: 1) Sind die Stadtverordneten-Wahlen für ungiltig zu erklären, weil die Abtheilungslisten nicht richtig gewesen sind? 2) Ist die Ungiltigkeitserklärung dadurch bedingt, daß Haupt- und Ersatzwahl zugleich stattgefunden haben? 3) Ist gegen die Wahl überhaupt Einspruch zu erheben? An der sich hieran anschließenden Debatte betheiligte sich u. A. auch der Reichstagsabgeordnete, Stadtv. Lüders, welcher ausführte, daß andere Städte Preußens mit geringerer Einwohnerzahl weit mehr stimmberechtigte Bürger hätten als Görlitz, so Guben, das ein Mehr von 4000 aufzuweisen habe. Nachdem Redner nun darauf hingewiesen, daß das Gesetz es vorschreibe, Ersatzwahlen müßten zeitlich und räumlich von den Hauptwahlen getrennt sein, und nachdem ferner die Stadtv. Halberstadt und Spring ihre Meinung geäußert hatten, ergriff Oberbürgermeister Reichert das Wort zur Entgegnung. Hierauf wurde zur Abstimmung geschritten. Die Versammlung beschloß, unter Ablehnung der beiden ersten oben genannten Fragen, die Stadtverordnetenwahlen für giltig zu erklären.

⊚ **Hirschberg,** 20. Decbr. [Aus der Stadtverordneten-Versammlung. — Auftreten der Influenza.] In der heutigen Stadtverordnetensitzung trat die Versammlung dem vom Magistrat gemäß § 27 der Städte-Ordnung eingebrachten Antrage, die stattgefundenen Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung für giltig zu erklären, einstimmig bei. Dem hierauf vom Bürgermeister Vogt erläuterten Verwaltungsbericht des Magistrats pro 1888/89 ist Folgendes zu entnehmen: Die Thätigkeit der städtischen Verwaltung entwickelte sich hauptsächlich auf dem Gebiete des Bauwesens und der Vorbereitungen zur Aufnahme einer größeren Anleihe. In Bezug auf Handel und Gewerbe erscheinen die Gesammtresultate gegen das Vorjahr nur wenig verändert, indem die letzten besseren Monate des Jahres den Rückgang der vorhergegangenen nur auszugleichen vermochten. Die Verwaltung der Orts- und Betriebs-Krankenkassen hat nur in äußerst wenigen Fällen eine Entscheidung des Magistrats über Streitfragen nöthig gemacht. Das Vorrecht der Innungsmeister, allein Lehrlinge halten zu dürfen, erhielten die Bäcker-, Pfefferküchler- und Conditor-, sowie die Schmiede-Innung. — Die Influenza zeigt sich hier und in der Umgebung der Stadt in ziemlich ausgebreitetem Maße, nimmt aber einen gutartigen Verlauf. Sie tritt meist in der gastrischen Form auf. Die Sandvorstadt und das benachbarte Cunnersdorf sind bis jetzt am meisten von der Krankheit in Mitleidenschaft gezogen.

= **Grünberg,** 20. Decbr. [Besitzwechsel. — Weihnachtsfeier.] Für 63 000 M. ging gestern das Robert Wenzel'sche Hotel hierselbst in den Besitz des Herrn Hotelier Gaffron aus Camenz über. — Der Ende October d. J. hier ins Leben gerufene Stolze'sche Stenographenverein, welcher bereits über 50 Mitglieder zählt, veranstaltete gestern im Hotel zum Deutschen Hause eine Weihnachtsfeier.

⊠ **Sagan,** 19. Decbr. [Communales. — Lehrer Härtel †.] In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung brachte der Magistrat eine Vorlage ein, betreffend die Einführung des pneumatischen Abfuhr-Systems für die Fäkalien. Die Anschaffungskosten für die nöthigen Geräthe belaufen sich nach dem Anschlage auf rund 6000 Mark. — Nach kurzem Krankenlager starb heute der Lehrer Ad. Härtel hierselbst an Lungenlähmung im Alter von 38 Jahren. Gegen 15 Jahre hat der Verstorbene an der hiesigen Neuen Stadtschule und an der Mädchenschule gewirkt.

△ **Schweidnitz,** 19. Dec. [Stadtverordnetenwahl.] Für die Stadtverordnetenwahlen war in dieser Woche noch eine Stichwahl von der zweiten Abtheilung zu vollziehen. Bei derselben fiel die Majorität der Stimmen dem Banquier Barchewitz zu. Da dieser Candidat aber bereits bei den Ergänzungswahlen in der ersten Abtheilung gewählt ist, so wird demnächst noch eine Nachwahl zu vollziehen sein, um das Collegium der Stadtverordneten wieder vollzählig zu machen.

≈ **Jauer,** 19. Decbr. [Waisenhaus.] Frau Vorwerksbesitzer Weber hat dem hiesigen Frauenverein zum Bau eines Waisenhauses auf der Vorwerksstraße ein Grundstück geschenkt und ein namhaftes Baucapital überwiesen. Deshalb mußte die Verleihung der Corporationsrechte nachgesucht werden, da auch die verstorbene Schulvorsteherin Frl. Großmann zum Besten des vom Frauenverein geleiteten Waisenheims der hiesigen Stadt ihr Grundstück hinterlassen hat. Nach Verkauf des Grundstücks dürfte das Waisenheim, welches sich jetzt in gemietheten Räumen befindet, mindestens 9000 M. erhalten.

♉ **Neumarkt,** 18. Decbr. [Schlachthausfrage. — Kircheneinbruch.] Die Erbauung eines öffentlichen Schlachthauses darf nunmehr als beschlossene Sache betrachtet werden. Dasselbe soll auf dem Sacher'schen Feldgrundstücke am Hollandwege hierselbst errichtet werden. — Ende voriger Woche sind während der Nacht in der evangelischen und in der katholischen Kirche in Dt.-Lissa Einbruchsdiebstähle verübt worden. Wie bei anderen derartigen Einbrüchen haben es die Diebe hauptsächlich auf die in den Gotteshäusern aufgestellten Sammelbüchsen abgesehen gehabt; denn sämmtliche Kästen waren erbrochen, wodurch ihnen jedoch nur geringe Beträge in die Hände gefallen sind. Außerdem haben die Einbrecher in der evangelischen Kirche die Altardecke heruntergerissen, das Altarkissen zerschnitten und vollständig vernichtet. In der Kirche haben sie übernachtet. Außer den in den Sammelkästen vorgefundenen Geldbeträgen haben die Diebe den bei Trauungen zum Wechseln der Ringe Verwendung findenden silbernen Teller entwendet. Leider fehlt von den Attentätern bis jetzt jede Spur.

** **Brieg,** 20. Decbr. [Weihnachtsbescheerungen. — Wahl eines Ausschußmitgliedes für den Schlesischen Sängerbund.] Gestern Abend veranstaltete eine größere Anzahl Herren und Damen in der Actienbrauerei eine Weihnachtsbescheerung für 19 Waisen und Halbwaisen, welche mit neuer, vollständiger Kleidung, Eßwaaren und Spielsachen beschenkt wurden. Um die Beschaffung der Mittel hierzu hat sich Amtsgerichtsrath Neukirchner insbesondere verdient gemacht. Auch sonst werden hier verschiedene Weihnachtsbescheerungen vorbereitet, so von der Loge, dem Fechtverein 2c. — An Stelle des verstorbenen Musikdirectors Jung wurde gestern Abend im Brieger Männer-Gesangverein dessen neuer Liedermeister, Chorrector Kretschmer, in den geschäftsführenden Ausschuß des „Schlesischen Sängerbundes" gewählt.

s. **Grottkau,** 19. December. [Anfrage. — Revision.] Die kgl. Intendantur hat hierselbst angefragt, ob die Stadtcommune bereit wäre, den früher Rodestock'schen Stall von der jetzigen Besitzerin zu miethen und auf ihre Rechnung mit ca. 3880 M. baulich umzuändern, behufs Unterbringung zweier Infanterie-Colonnen. — Der Oberstaatsanwalt von Dreßler aus Breslau unterzog am Sonnabend das hiesige neue Gerichtsgefängniß einer Revision.

t. **Kreuzburg,** 19. Decbr. [Scharlach. — Weihnachscommers.] Auch in unserer Stadt treten vereinzelte Scharlacherkrankungen auf. Im hiesigen Schullehrer-Seminar sind 5 Schüler an Scharlach erkrankt. Auf Veranlassung der Sanitätsbehörde sind der Vorsicht wegen die Seminaristen schon heute in die Ferien geschickt worden. — Vorgestern wurde im Saale zum Fürsten Blücher ein Weihnachtscommers der hiesigen „alten Herren" der alma mater unter zahlreicher Betheiligung abgehalten; auch viele Großgrundbesitzer und Offiziere aus der Umgegend haben am Commers theilgenommen. Die Damen sahen sich das studentische Treiben — auch eine Fuchstafel mit „bemoosten Häuptern" fehlte nicht — von der Saalgallerie an.

⊙ **Neisse,** 19. December. [Freiwillige Feuerwehr. — Neuer Arzt.] In Oppersdorf hielt vor einigen Tagen der Brandmeister der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, Goldarbeiter Winkler, welcher zu gleicher Zeit Sachverständiger der Provinzial-Land-Feuer-Societäts-Direction in Breslau ist, eine Besichtigung der dortigen Feuerlöschgeräthschaften ab. In der darauf folgenden Gemeindeversammlung forderte er zur Bildung einer freiwilligen Feuerwehr auf. Zur Gründung derselben wurde sofort ein aus 8 Mitgliedern bestehendes Comité gewählt. — Als neuer Arzt hat sich hier Dr. med. Grötschel niedergelassen.

=ch= **Oppeln,** 21. December. [Auszeichnungen.] Der Kaiser hat dem Kataster-Inspector Ulrich hierselbst unterm 12. d. Mts. den Charakter als Steuerrath verliehen. — Dem Gymnasiasten Wilhelm Schrammen hier ist von dem Minister des Innern für die von demselben am 2. Juni d. J. bewirkte Rettung des Lehrers Franz Glasny aus Gorek von dem Tode des Ertrinkens die Erinnerungs-Medaille verliehen worden.

a. **Ratibor,** 19. December. [Erfroren.] Gestern wurde in Ostrog die Leiche eines 28 Jahre alten, erfrornen Ziegeleiarbeiters aufgefunden. In der Tasche des Todten fand sich eine geleerte Schnapsflasche vor. Augenscheinlich hatte sich der Arbeiter angetrunken und in diesem Zustand im Freien niedergelegt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

♉ **Breslau,** 21. December.. [Landgericht. Strafkammer I. Krieg im Frieden.] Nachdem am Dinstag in einer Anklagesache sechszehn Angeklagte vor der I. Strafkammer zur Verhandlung standen, hatte heut dieselbe Kammer in einer Anklagesache sogar über neunzehn Angeklagte das Urtheil zu sprechen. In beiden Fällen handelte es sich um Schlägereien auf dem Lande; der Schauplatz der ersten Anklage war im Dorfe Leuthen, der heut verhandelte Vorfall hat im Dorfe Bismarckfeld gespielt. In der Leuthener Affaire saßen die Theilnehmer beider streitenden Parteien auf der Anklagebank. Die acht Personen, welche nur zu ihrer Vertheidigung an der Schlägerei theilgenommen hatten, wurden vom Gerichtshofe freigesprochen, die acht Angreifer dagegen verurtheilt. Fünf Personen wurden mit Gefängniß von 4 Monaten bis zu 1 Jahr 3 Monaten bestraft, drei Personen erhielten nur eine Geldstrafe von je 15 Mark. — Bei der heutigen Verhandlung lag nicht blos Körperverletzung, sondern öffentliche Zusammenrottung einer Menschenmenge zum Zwecke der Schlägerei, also Landfriedensbruch, vor. Veranlassung hierzu hatten Streitigkeiten gegeben, welche kurz nach Ostern d. J. zwischen Knechten der Dörfer Münchwitz und Bismarckfeld ausgebrochen waren. Die Knechte in dem nur aus wenigen Grundstücken bestehenden Bismarckfeld, 14 an der Zahl, ließen am Tage vor Himmelfahrt — 29. Mai — durch mehrere Mägde eine Herausforderung an ihre Gegner in Münchwitz ergehen, welche dahin lautete, sie sollten am Nachmittage des Himmelfahrtstages auf der Dorfstraße in Bismarckfeld erscheinen, um dort in offenem Kampfe zu sehen, wer Sieger bleibe. Die Knechte von Bismarckfeld hatten ihre Vorposten an den Eingang des Dorfes gestellt. Diese meldeten erst gegen 8 Uhr Abends den Anzug der Feinde, gleichzeitig aber auch, daß deren Zahl sehr groß sei. Als „Musikcapelle" schritt ein Harmonikaspieler voran. Die Münchwitzer kamen bis an die Grenze des Dorfes, wo sie ihre geschlossenen Colonnen auflösten. Sechs bis sieben Mann gingen langsam auf der Dorfstraße vor, rechts und links zogen hinter den Häusern des Dorfes Abtheilungen von gleicher Stärke dahin. Am Wirthshaus wollten sie wieder mit ihren Genossen zusammentreffen. Die Bismarckfelder hatten sich aber nicht bis zum Wirthshause, sondern nur bis zum Grundstück des Gemeindevorstehers Geisler zurückgezogen. Als die ersten Münchwitzer herankamen, floh die größere Zahl der Bismarckfelder in das Innere des Grundstücks. Drei Knechte, welche vor demselben zurückgeblieben waren, wurden vielfach mit Fäusten und Stöcken gemißhandelt. Der Gemeindevorsteher wurde durch seine eigenen Knechte um seine Vermittelung und seinen Schutz angegangen. Als er unter die Münchwitzer Rotte trat, nahmen diese Alle Reißaus. Erst vor dem Dorfe gelang es, zwei von ihnen zu erfassen und ihre Namen festzustellen. Dadurch erfuhr man auch die der übrigen Betheiligten. In den Händen eines Kämpfers fand man ein mit Blut bespritztes Stück einer Zaunlatte, welches er also als Waffe benutzt hatte. Die Anklagten gaben ihre Theilnahme an dem Auszuge nach Bismarckfeld sämmtlich zu, nur bestritten sie, den Gebrauch von Zaunlatten oder dergl.; sie wollten sich nur ihrer Stöcke bedient haben, als sie selbst angegriffen worden waren. — Das Strafkammer-Collegium entschied sich nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme in Uebereinstimmung mit den Anträgen des Staatsanwalts für Schuldig gegen alle Angeklagte. Mit Rücksicht auf die Jugend derselben — eine Anzahl war noch nicht 18 Jahre alt — wurde die Strafe auf 14 Tage bis zu 9 Monaten Gefängniß bemessen.

---

* **Proceß Ehrenfried.** Nach der „Breslauer Gerichtsztg." ist Ehrenfried am Montag neuerdings verhaftet worden; es soll sich diesmal um eine Anklage wegen Betruges und Verleitung zum Meineide handeln.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 21. Decbr. Der Kaiser hat, wie der „Tgl. Rundsch." aus Hofkreisen gemeldet wird, Veranlassung genommen, dem Director der Staatsarchive Dr. v. Sybel Dank zu sagen für die Ueberreichung des Werks über die Gründung des Deutschen Reichs. Der Monarch soll geäußert haben, es freue ihn, daß grade auf Grund preußischer Staatsacten genau bekannt werde, wie früh und wie beharrlich sein Großvater das eine Ziel verfolgt habe, die deutschen Staaten zu einigen und das Reich fest zu gründen. Die beiden ersten Bände versprechen eine Geschichtsdarstellung, die jedem Historiker, der sich mit vaterländischen Stoffen beschäftige, die Wege zeige, auf denen ein sicherer Einblick in das Werden der Dinge gewonnen werde. Nächst der Arbeit des großen Generalstabs über den deutsch-französischen Krieg sei das Sybel'sche Werk zweifellos die bedeutendste Leistung der Geschichtswissenschaft in den letzten 10 Jahren und gewiß werde die Verwerthung der Staatsschriften, wie der bewährte Schriftsteller sie getroffen habe, nur dazu beitragen können, das Gefallen an der Größe des Reichs und an der Tüchtigkeit seiner Staatsmänner neu zu beleben, auch die Lust am Geschichtsstudium in immer weitere Kreise zu tragen.

Der preußische Landtag soll am 14. Januar durch den König persönlich eröffnet werden.

Zur Frage der Lippe'schen Erbfolge wird der „Post" aus Meiningen geschrieben: Dieser Tage fand hier eine Zusammenkunft zwischen dem Erbprinzen von Schaumburg-Lippe-Bückeburg und dem Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld in der Angelegenheit der Lippe-Detmold'schen Erbfolge-Frage statt. Bekanntlich ist die Ehe des Fürsten Waldemar zu Lippe und der Fürstin Sophie, einer geborenen Prinzessin von Baden, kinderlos. Der einzige noch lebende Bruder des regierenden Fürsten zu Lippe, Prinz Alexander, der im nächsten Monate das 59. Lebensjahr vollendet, ist geisteskrank und befindet sich schon seit einigen Jahren in der Obhut einer Pfarrersfamilie in der Nähe von Bayreuth. Die Lippe'sche Geschichte beweist, daß ein solcher Fürst unter Bestellung eines Tutors auf den Thron kommen kann. Als solcher war von dem regierenden Fürsten zu Lippe der Erbprinz von Lippe-Schaumburg in Aussicht genommen. Ob diese Absicht noch besteht, ist in neuester Zeit nicht ganz unzweifelhaft. Jedenfalls ist die Vormundschaftsbestellung, vielleicht auch die soeben vom Lippe'schen Landtage verlangte Revision des pactum tutorium Gegenstand der unlängst hier stattgehabten Besprechung der beiden Vertreter der Lippe'schen Linien gewesen. Graf Ernst von Lippe-Biesterfeld, der nächste Erbberechtigte auf den fürstlich Lippe'schen Thron nach dem Prinzen Alexander, der z. Z. auf seiner Herrschaft Bentschen im Großherzogthum Posen wohnt, steht außer aller Verbindung mit dem Detmolder Hofe.

Der Unterstaatssecretär von Zastrow im Ministerium des Innern ist heute Morgen im Dienstgebäude des Ministeriums plötzlich, 56 Jahre alt, gestorben. Das Ministerium widmet ihm einen warmen Nachruf in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung".

Der Herausgeber der „Cons. Corr.", Herr Dr. Griesemann, schreibt der „Post", daß deren Nachricht von dem Eingehen des conservativen Parteiorgans auf Erfindung beruhe.

Die internationale Conferenz für den Sommerfahrdienst der Eisenbahnen ist auf den 15. und 16. Januar nach Rom einberufen; die Mittelmeerbahn präsidirt. Die Betheiligung fast aller continentalen und englischen Bahnen ist bereits angezeigt.

Im Februar n. J. wird nach der „Post" im königl. Opernhause ein Subscriptionsball stattfinden; der Tag hat noch nicht festgesetzt werden können.

Bekanntlich ist gegen die socialdemokratische Local-Commission die strafrechtliche Verfolgung eingeleitet worden. Der erste Angeklagte, nach welchem die Anklage benannt ist, soll ein 14 jähriger Knabe sein, welcher der Verbreitung eines Flugblattes beschuldigt ist. Angeklagt seien im Ganzen 13 Personen, und zwar wegen Verrufserklärung (§ 153 der Gew.-Ordn.) und Vergehens gegen das Socialistengesetz.

Im Rheinbrohler Proceß erfolgte endlich heute nach vielfacher Vertagung das endgiltige Urtheil des Oberlandesgerichts. Dasselbe hob das Urtheil der Civilkammer Neuwied auf und setzte den Werth des Streitobjects auf 20 000 M. fest. Der Kirchengemeinde wurde das alleinige Eigenthumsrecht an den Glocken zugesprochen; bezüglich der Benutzung der Glocken wurde jedoch entschieden, daß dieselbe in herkömmlicher Weise auch der Civilgemeinde zu gestatten sei (bei Feuersgefahr, Weinlese, Kaisers Geburtstag 2c.). Für jede Störung im Gebrauche hat die Kirchengemeinde 100 M. zu zahlen.

Die Congoregierung beabsichtigt, beim Wiederzusammentritt der Afrikaconferenz die Abschaffung jenes Artikels der Berliner Congoacte vorzuschlagen, welcher dem Congostaate verbietet, Einfuhrzölle zu erheben.

Das Londoner Emin-Ersatzcomité läßt ein an dessen früheren Secretär Sir Francis de Winton gerichtetes langes Schreiben Stanley's, datirt von der Station Msalala am Südende des Victoriasees vom 30. August 1889, veröffentlichen. Besondere Erwähnung verdienen daraus nur die weiteren Erklärungen Stanley's über die Lage Emin Pascha's. Die Unschlüssigkeit Emin's scheint Stanley viel Sorge und Verdruß bereitet zu haben. Dies kostete ihm, wie er sagte, einen neuen beschwerlichen Marsch von 1300 Meilen behufs Ermittelung des Schicksals des Majors Barttelot. Dann schreibt Stanley: „Als Jephson auf seinen Befehl sich vom Pascha trennte und zu mir kam, erfuhr ich zum ersten Mal, daß der Pascha nahezu 5 Jahre hindurch keine Provinz-Regierung oder Soldaten mehr hatte, daß er ungestört lebte, und daß sich einige „Untergebene" zuweilen seinen Wünschen fügten, anscheinend weil es ihnen an einem rechtmäßigen Vorwande fehlte, sich seiner gänzlich zu entledigen. Als Emin aber aus plötzlich erwachtem Optimismus sich wieder in die Gegenwart seiner Soldaten wagte, wurde er sofort festgenommen, beschimpft, bedroht und eingesperrt." Der Zweck, den diese nachträglichen Veröffentlichungen verfolgen, ergiebt sich, wie es scheint, aus den Behauptungen Emins, daß erst die Ankunft Stanleys und seiner Expedition die Lage im Sudan für ihn unhaltbar gemacht habe.

In der Kriegsschule zu St. Cyr bei Paris sind dem „B. T." zufolge drei Influenzafälle mit tödtlichem Ausgange vorgekommen. Die Schule ist bereits geschlossen, und die Eleven sind in ihre Heimath beurlaubt worden; im Lazareth bleiben 150 Kranke zurück. Die Neujahrsferien in den Schulen fangen 8 Tage früher als gewöhnlich an. Im Collège Condorcet sind 700 Schüler abwesend. Auf dem Gericht konnten drei Kammern wegen Erkrankungen von Richtern und Advocaten nicht tagen.

Obgleich die angeklagten Schweizer Anarchisten sich selbst der Urheberschaft und Verbreitung des Manifestes schuldig erklärten, sprach das Schwurgericht doch alle drei frei.

In Lissabon heißt es, die republikanische Partei Portugals werde heute ein Manifest an die portugiesische Bevölkerung erlassen und sie auffordern, das Joch der Monarchie abzuschütteln. Die Regierung sei der rasch zunehmenden Bewegung gegenüber mit Besorgniß erfüllt und soll Dom Pedro ersucht haben, Lissabon zu verlassen, da seine Anwesenheit und der Gleichmuth, mit welchem er seine Entthronung aufgenommen, die republikanische Sache fördere.

Trotz amtlichen Dementis aus Rio schenkt man in London den Newyorker Meldungen Glauben, daß die Zustände in Brasilien sehr unbefriedigend und daß der Bestand der jungen Republik durch neuerliche Verschwörungen in der Armee und durch monarchistische Gesinnung in den Provinzen ernstlich gefährdet sei. In Rio de Janeiro sollen blutige Kämpfe zwischen dem Militär bereits zum Ausbruch gekommen sein.

Die Nachrichten über den Brand des Deutschen Theaters in Budapest stellen fest, daß der Brand durch Ueberheizung im Foyer und in den Corridoren entstanden ist. Verhängnißvoll für das Schicksal des Hauses war es, daß die Feuerwehr bei ihrem Eintreffen von keiner Seite mehr in das Theater dringen konnte, ohne ihre Mannschaften der Erstickung auszusetzen. Das Theater liegt nämlich in einer engen Gasse, eingesperrt mit seiner schmalen Front von alten Häusern. Nun sind die 200 Mitglieder, darunter manche tüchtige Schauspieler, mitten im Winter brotlos. Ungarische Theater wollen zu Gunsten ihrer verunglückten Collegen Vorstellungen veranstalten. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen, nur ein Feuerwehrmann wurde verwundet. Die Wiedererrichtung des Deutschen Theaters in Budapest hat wenig Chancen; es wird sich kaum ein Unternehmer an ein unter den gegenwärtigen Verhältnissen so riskantes Unternehmen wagen.

Der frühere Landesdirector Wehr ist heut hier eingetroffen; er wurde von zwei Berliner Criminalbeamten begleitet und ins Centralgefängniß eingeliefert. Er sieht heruntergekommen aus.

♂ **Görlitz,** 21. December. Der Regierungspräsident theilt die Streichung der in den Rothenburger Sterbekassen-Angelegenheiten vielgenannten Rothenburger Kreistaxatoren Protze und Schober von der Taxatorenliste mit.

F. Striegau, 21. Decbr. Die Stadtverordneten haben heut auf Antrag des Magistrats die vom Kreise zum Eisenbahnbau Striegau-Maltsch geforderten 65 000 M. einstimmig bewilligt. Damit ist das Unternehmen gesichert.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 21. Decbr. Der Kaiser ist heute früh Morgens aufgestanden, arbeitete und nahm Vorträge entgegen. Der Kaiser beabsichtigte, Nachmittag einen Spaziergang zu machen.

Hamburg, 21. Decbr. Die Mannschaft des niederländischen Schiffes „Leerdam" reist heut Abend mit dem Dampfer „Stoomvaart" nach Rotterdam. — Heut Nachmittag brach in der großen Helbing-schen Spritfabrik in Wandsbeck Feuer aus, die Hamburger Dampfspritzen wurden dorthin gesandt.

Weimar, 21. December. Der Großherzog wurde anläßlich des militärischen Jubiläums von dem Kaiser zum Generaloberst der Cavallerie ernannt.

Hamburg, 21 Dec. Den Anstrengungen der Löschmannschaften ist es gelungen, das Feuer der Helbing'schen Spritfabrik in Wandsbeck auf den Lagerschuppen zu beschränken. Eine beträchtliche Menge Spiritus ist jedoch verbrannt.

Essen, 21. Decbr. In der heut unter dem Vorsitz des Assessors Krabler abgehaltenen Generalversammlung des Vereins für Bergbauliche Interessen des Oberbergamtsbezirkes Dortmund wurden laut „Rhein.-Westf. Ztg." die ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes wiedergewählt. Der Bericht des Geschäftsführers Dr. Natorp bezeichnet die augenblickliche Lage des westfälischen Bergbaus als eine glänzende, wenngleich etwas getrübt durch die von Seiten der Arbeiter entstandenen Schwierigkeiten.

Köln, 21. Decbr. Der „Köln. Ztg." wird aus Saarbrücken gemeldet: Bei den Gruben der Berginspectionen 1 bis 6 ist eine Bekanntmachung der Bergwerks-Direction angeschlagen, nach welcher Arbeiter, welche bis Montag nicht anfahren, als freiwillig aus dem Grubendienst ausgetreten angesehen werden.

Stuttgart, 21. December. Nach einer Mittheilung des „Staatsanzeigers" traf anläßlich des militairischen Jubiläums des Königspaares folgender Glückwunsch des Kaisers ein: Ich kann es mir nicht versagen, Ew. Majestät und der Königin zu der Vollendung von 25 Jahren, während deren die Majestäten Chefs höchst Ihrer Regimenter gewesen, Meine freudige Theilnahme und Meinen herzlichen Glückwunsch auszudrücken. Wilhelm.

Wien, 21. Decbr. Die „Polit. Corresp." meldet aus Belgrad: Regierungskreise hoffen ein Arrangement mit der Anglobank durch Tilgung des Restes der Anleihen von $4\frac{2}{10}$ Millionen Francs und $1\frac{8}{16}$ Millonen Ablösung der Salzvorräthe zu Stande zu bringen. Wegen Beschaffung des Betrages wird mit der serbischen Nationalbank unterhandelt.

Bern, 21. December. Die Session der Bundesversammlung ist geschlossen. Die nächste Session beginnt am 2. Juni.

Neuenburg, 21. Decbr. Die Assisen sprachen die Angeklagten wegen des bekannten Anarchistenmanifestes einstimmig frei.

Rom, 21. Dec. Der Finanzminister legte im Senate den Gesetzentwurf, betreffend die Abschaffung der Differentialzölle, vor; derselbe kommt Montag zur Verhandlung.

Aden, 21. Decbr. Die „Agenzia Stefani" meldet: Hier ist ein Bote mit Nachrichten Ragazzi's eingetroffen, nach denen die Krönung des Königs am 3. November, die der Königin am 5. November stattgefunden hat. Menelik gab seiner Zufriedenheit über die Anwesenheit Ragazzi's Ausdruck und richtete eine Botschaft an den König von Italien, in welcher er die Krönung als Grund der Verzögerung der Expedition nach Tigre angiebt. Ras Alula leiste in Tigre immer noch Widerstand, und die Provinz befinde sich noch immer in vollständigster Anarchie. Menelik werde demnächst selbst hinziehen, selbst für den Fall, daß Mangascha sich unterwerfen sollte.

Paris, 21. Decbr. Carnot ist unpäßlich; der heutige Ministerrath fiel aus. Der Pariser Deputirte Granger interpellirte den Ackerbauminister wegen des Verbots der Einführung von Hammeln aus Deutschland, und bedauerte die Maßregel, welche verschiedene Interessen schädige. Der Minister erwiderte, die Maßregel sei in Folge der ansteckenden Krankheit nothwendig, welche in Deutschland unter den Hammeln herrsche.

Charleroi, 21. Decbr. Auf den drei bedeutendsten Kohlengruben von Gilly herrscht vollständiger Strike. Die Bürgergarde wurde zusammenberufen, um etwaige Ruhestörungen zu verhindern.

Capetown, 21. December. Die englischen Kriegsschiffe „Rateigh", „Curacao" und „Prisk" erhielten Befehl, unverweilt nach der Delagoa-Bay zu gehen.

Petersburg, 21. Decbr. Ein kaiserlicher Ukas beauftragt den Finanzminister, folgende Reichsschatzbillete der Vernichtung zu übergeben, welche als Zahlung eingelaufen und beim Austausch zurückgeblieben sind: Für 3 Mill. Rubelbillete des Jahrestermines 1895 und für 15 Millionen des Jahrestermines 1896, Summa 15 Mill. Rubel. In dieser Weise wird der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben des Jahres 1888 in Höhe von 34170000 Rubel verausgabt sein, und zwar 13825000 Rubel für die Tilgung der Schuld bei der Reichsbank, 18 Mill. Rubel für die Herabminderung der Dette Flottante; der Ueberschuß von 2348000 Rubel soll, wie verlautet, dem außerordentlichen Hilfsfonds hinzugeschlagen werden und zwar behufs Deckung der Ausgaben beim Bau und bei Verbesserungen der Eisenbahnen und Handelshäfen.

Bukarest, 21. Dec. Senat. In der fortgesetzten Adreßdebatte sprach Flera (Opposition) von einer persönlichen äußeren Politik des Königs. Der Minister Lahovary antwortete, der König wende seinen persönlichen Einfluß nur im Interesse des Landes an; die Regierung sei nicht verantwortlich für Artikel auswärtiger Journale und könne auch nicht eine so große Redefreiheit wie die Opposition haben. Nach Ablehnung der Amendements wurde die Adresse mit 73 gegen 11 Stimmen angenommen.

Belgrad, 21. Decbr. Die Gerüchte, die Regierung wolle den aus der Tabakanleihe hervorgehenden Verbindlichkeiten Serbiens nicht nachkommen, wird maßgebenden Orts entschieden in Abrede gestellt.

Locale Nachrichten.

Breslau, 21. December.

Δ **Statistische Erhebungen über die Vagabondage.** Höheren Orts wird durch die bezüglichen Organe Bericht darüber gefordert, 1) wie viele Bettler und Landstreicher innerhalb des betreffenden Polizeibezirks in der Zeit vom 1. Juli d. J. bis 1. Januar 1890 aufgegriffen, 2) wie viel von diesen a. an die Gerichtsbehörden zur Bestrafung abgeliefert, b. polizeilich bestraft worden sind, und 3) wie viele von den Personen zu a. und b. dem betreffenden Kreise angehörten und wie viele außerhalb des Kreises heimathsberechtigt waren.

ββ **Von der Dombrücke.** An der Baustelle der neuen Dombrücke sind dieser Tage 41000 Kilo der Eisentheile für die Trage-Construction eingetroffen. Dieselben, in Walz- und Schmiedeeisen, liefert die Piela-Hütte bei Rudzinitz OS. Es steht noch das Eintreffen von weiteren zugerichteten Eisentheilen im Gewicht von 44000 Kilo aus, sodaß im Ganzen 85000 Kilogramm an Eisenwerk für den Brückenbau verwendet werden. Gleichzeitig mit der ersten Sendung sind von der Hütte Monteure und Hüttenarbeiter eingetroffen, welche die Aufstellungsarbeiten auszuführen haben. Mit der Vernietung der nach dem System der Gerber'schen Patentträger construirten Tragewerke wird gleich nach den Feiertagen begonnen werden.

* **Paul Scholtz-Theater.** Nachdem an den ersten Tagen der vergangenen Woche die Posse und das Lustspiel mit guten Chancen gepflegt worden, machte die Verwaltung der beliebten Bühne an der Margarethenstraße am Donnerstag durch die Aufführung des historischen Schauspiels „Der Glockenguß zu Breslau" oder „Die Unheilsglocke auf dem St. Magdalenenthurm" von Mirand dem Breslauer Localpatriotismus eine Concession, für welche ihr mit überaus zahlreichem Besuch gelohnt wurde. Die Inscenirung und Ausstattung befriedigte vollkommen. Die Gerichtsscene entsprach in Ausstattung und Anordnung selbst höher gestellten Anforderungen. Die durchweg gelungene Vorstellung beschloß das schlesische Liederspiel „Die Zillerthaler in Schlesien" von Reßmüller in ansprechender Aufführung, bei welcher Fräul. Stein (Kath'l) und Herr Schneider (Silberfranzl) den Löwenantheil des Erfolges davontrugen. Morgen, Sonntag, geht die unterhaltende Posse „Der Goldonkel" in Scene.

* **Victoria-Theater.** Simmenauer Garten. Seit einigen Tagen hat das Victoria-Theater wieder eine Veränderung in dem Bestande seines Künstler-Personals eintreten lassen. Das fünfte Ensemble weist in den Personen des Frères Edwardo Künstler auf, die in den beiden Piecen „Dreifaches Reck" und „Römische Ringe" Bedeutendes bieten. Nicht minder Hervorragendes leistet Herr Feodor Molodzow auf dem hohen Thurmseil. Beispielsweise geht derselbe vollständig in einen Sack gehüllt mit brennender Lampe auf dem Kopfe über das Seil, überschreitet auch dasselbe mit an den Füßen festgeschnallten scharfen Schwertern. Neu und originell ist das Auftreten des einbeinigen Handacrobaten Georg Fabig; derselbe springt über breite Tische, steigt auf hohe Stuhlpyramiden u. s. w. Derselbe ist, wie wir hören, ein geborener Breslauer, Sohn des früheren Hotelbesitzers Fabig hierselbst. Eine Ueberraschung bietet das Auftreten des Fräulein Elsa Meth, frühere Soubrette am ehemaligen hiesigen Helmtheater, als Variété-Künstlerin. Die Dame tritt mit einer Sicherheit und Routine in ihrem neuen Fache auf, die in der That beachtungswerth ist. Dieselbe wurde mit Blumenspenden ausgezeichnet. Von dem früheren Ensemble verbleiben die Damen Käthe Horst, Franka Scholz, Miß Birdalla und Herr Adolph Lüselow. Besonders sei hier noch einmal auf den Schwertverschlucker Benedetti aufmerksam gemacht, der Erstaunliches leistet. Schließlich sei noch erwähnt, daß die eifrigen Bemühungen der Direction, neben Specialitäten I. Ranges auch wirkliche Kunstleistungen auf gesanglichem, wie musikalischem Gebiete zu bieten, vom Publikum allgemein anerkannt worden, wie dies bei den Violin-Virtuosinnen Geschw. Millanollo und der Concertsängerin Frl. Horst der Fall war.

* **Zeltgarten.** Mitte des Weihnachtsmonats sind dem Ensemble neue Kräfte beigetreten, welche dem Artistenfache angehören. So hat das durch die Burlesk-Gymnastiker Mrs. Ardell und West und die Damen Miß Zephora und Miß Fatima vertretene kunstgymnastische Gebiet in den Reck-Künstlern Mrs. Frères Fernandez Vertreter der veredelten Bühnenturnerei gewonnen, welche neue und fesselnde Momente enthält. Auch das Ressort des scenisch-humoristischen Solo-Vortrags weist zwei neue Kräfte auf. Der „Gesangshumorist", wie ihn das Programm nennt, Herr Oscar Fürst, ist ein Darsteller humoristischer Charaktere. Seine Masken, seine feine Mimik, seine Vortragsmodulation befähigen ihn, Cabinetsstücke humoristisch-individualisirender Charakterzeichnung zu schaffen. Die „deutsch-französische" Sängerin Frl. Paulette Rossé führt den Besuchern die graziöse, elegante Pariserin in Chic und Toilette vor, wie sie Jan van Beers verherrlicht hat.

* **Die Eisbahn an der Liebichshöhe** ist eröffnet. Am Sonntag Mittag von 12—2 Uhr und demnächst jeden Dinstag, Donnerstag und Sonntag findet auf derselben Militär-Concert statt.

—ϱ **Unglücksfälle.** Als der Knecht Wilhelm Welzel aus Frankenthal, Kreis Neumarkt, mit seinem Wagen von der Rübenwaage der Groß-Peterwitzer Zuckerfabrik herabfuhr, wurde er zwischen seinen Wagen und eine Säule derartig eingequetscht, daß er außer verschiedenen inneren Verletzungen einen Beckenbruch davontrug. — Ein auf der Sadowastraße wohnender Kaufmann fiel in einem Hause auf der Kreuzstraße über mehrere Stufen einer Treppe hinab und erlitt dabei einen schweren Bruch des linken Schienbeines. — Der auf der Reise befindliche 64 Jahre alte Conditor August Hiller aus Schimmelwitz, Kreis Trebnitz, fiel gestern auf der Chaussee zwischen Oels und Bernstadt in Folge Ausgleitens zur Erde und zog sich einen gefährlichen Bruch des linken Schultergelenks zu. — Der 13 Jahre alte Knabe Karl Thomas, Sohn eines Kutschers zu Kleinburg, fiel heute Vormittag bei der Heimkehr aus der Schule über einen Rinnstein und schlug mit dem linken Knie auf eine scharfe Steinkante auf. Der Knabe zog sich eine über die ganze Breite des Knies reichende tiefe Wunde zu. Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder.

—ϱ **Sturz vom Gerüst.** Der auf der Sandstraße wohnende Zimmermann August Schenk fiel am 20. d. Mts. in einem hiesigen Bau von dem Gerüst im ersten Stockwerk auf den mit Ziegelstücken bedeckten Erdboden hinab. Der Mann, welcher bei dem Aufprall drei Rippenbrüche linkerseits davontrug, wurde in das Allerheiligen-Hospital aufgenommen. — Der Arbeiter Gustav Henschel aus Oswitz fiel am 19. d. Mts. bei seiner Arbeit zur Erde und zog sich einen Bruch des linken Armes zu. Dem Arbeiter wurde in der königl. chirurgischen Klinik ärztliche Hilfe zu Theil.

z. **Polizeiliche Nachrichten.** Gestohlen wurde: Einem Handelsmann von der Reuschenstraße vier lebende Gänse. — Abhanden gekommen: Einem Postinspector von der Elsasserstraße ein goldenes Pincenez, einem Schüler von der Gartenstraße ein grauer Krimmerkragen, einer Steuerbeamtenwittwe von der Salzstraße ein Schlangenohrring. — Gefunden: Eine leere Vierteltonne, zwei schwarze Regenschirme, eine Pferdedecke, ein Päckchen Rüschen, ein brauner Filzhut, eine braune Stoffcapotte, mit rothem Flanell gefüttert, 3 Portemonnaies mit Geld. — In Untersuchungshaft genommen 29, in Strafhaft 6 Personen.

Handels-Zeitung.

4 **Breslauer Börsenwoche.** (Vom 16. bis 21. Dec.) Der Wochenanfang zeigte diesmal ein freundliches Gepräge, insofern die beruhigenden Nachrichten, welche aus den rheinischen Kohlenrevieren eingetroffen waren, den Eisen- und Kohlenactien einen guten Theil ihrer früheren Beliebtheit wieder zurückbrachten. Da nun gegenwärtig der Montanmarkt die unbestrittene Führung an der Börse hat, so war mit der Aufbesserung der Bergwerksactien auch eine Courserhöhung der anderen Gebiete verbunden. Die Behaglichkeit, welche man empfand, war aber nur von kurzer Dauer. Die Geldfrage trat bei dem immer näher rückenden Jahresschluss wieder dringender in den Vordergrund, die Speculation wurde in Folge dessen auf's Neue bedenklich, und die am ersten Tage erzielten Steigerungen gingen durch Realisationsverkäufe und durch Abgaben für private Rechnung schnell wieder verloren. Die gedrückte Haltung hielt bis gegen Ende der Berichtsperiode an; da trat aber wieder ein Umschwung zum Besseren ein. Die bisherige Niedergeschlagenheit war plötzlich gewichen, man fasste wieder Vertrauen in die Zukunft, als aus Berlin gemeldet wurde, dass an dortiger Börse Geld, wenn auch zu hohem Zinssatze, doch für gute Aufgaben willig zu haben sei. An unserem Platze bleiben die Geldverhältnisse allerdings schwierige, und selbst wohlaccreditirte Firmen können grössere Engagements nur schwer prolongiren, weil unsere potenten Geldkräfte sich mit dem Prolongationsgeschäft nur sehr wenig befassen. Als charakteristisch übrigens für die grosse Zuversicht, mit welcher die Speculation einer weiteren Erhöhung des allgemeinen Coursniveaus entgegensieht, dürfen die grossen Käufe, welche von derselben per Januar 1890 ausgeführt wurden, angesehen werden. Diese Käufe auf den nächsten Monat befestigen auch die gesammte Stimmung und bewirken zunächst, dass speciell seitens der Privatspeculanten ein Geldsatz von 8 pCt. nicht für zu hoch gehalten wird in Anbetracht der Aussichten, welche sich angeblich für die Hausserichtung im nächsten Jahre eröffnen. An der Spitze des ziemlich geringen Verkehrs standen wiederum Montanpapiere. Bei der fortdauernden Stagnation, welche die übrigen Gebiete beherrscht, ist es leicht erklärlich, dass die zwar gefahrvollen, aber doch chancenreichen Bergwerks-Papiere die grossen und kleinen Faiseurs immer mehr in ihre Kreise ziehen und den übrigen Gebieten entfremden. Wie wir schon oben bemerkt haben, trat im Laufe der Woche in Folge der Besorgniss vor einem knappen Geldstande ein mehrprocentiger Rückgang ein. Es war aber noch ein zweiter Grund für die Verstimmung vorhanden. Es hat entschieden unangenehm berührt, dass, wie schon bekannt, die Verwaltung der bayerischen Staatsbahnen mit einem belgischen Werke in Unterhandlung getreten ist, um einen Posten Normalradsätze wesentlich billiger zu beschaffen, als die deutschen Werke offerirt hatten. Da das belgische Werk für ein bestimmtes Quantum nur Mk. 310 gefordert hatte, für welches die deutschen Mk. 377—378 verlangten, so glaubte die bayrische Regierung, zunächst Erkundigungen über die betreffende ausländische Gesellschaft einziehen zu müssen. Sie sandte desshalb, wie wir schon anderweitig mitgetheilt haben, einen ihrer Räthe nach Belgien, und da die eingezogenen Erkundigungen ein günstiges Ergebniss hatten, so entschloss sich die königliche General-Direction, den grössten Theil ihres Bedarfs, nämlich 1500 Stück Radsätze, an das belgische Werk zu vergeben. Die Leistungsfähigkeit der einheimischen Werke erscheint hierbei allerdings in nicht gerade günstigem Lichte, und diese Empfindung mag auch zum Theil die nicht unwesentlichen Rückgänge erklären, welche in der Mitte der Berichtsperiode eintraten. — Eine bevorzugte Stellung nahmen diesmal die Actien der Oberschl. Eisenbahnbedarfsgesellschaft ein, in Bezug auf Ausdehnung des Geschäfts standen sie sogar an erster Stelle. Schon seit einiger Zeit war eine gewisse Bewegung und ein Drängen nach vorwärts bei diesen Bergwerkspapieren wahrzunehmen. Auch konnte es nicht unbemerkt bleiben, dass sich einige erste Firmen für das Effect lebhaft zu interessiren schienen und dasselbe in grösseren Summen aus dem Markt nahmen. Die Aufklärung ist inzwischen erfolgt. Es sollen nämlich nach der einen Lesart Verhandlungen schweben, nach einer anderen Version solche bereits abgeschlossen sein, wegen Erwerbung der jüngst von der Firma Born u. Busse angekauften Heinitzgrube durch die Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfsgesellschaft. Die Beschaffung der Mittel würde sodann seitens der letzteren Gesellschaft durch Ausgabe neuer Actien geschehen. Inwiefern die Ausgabe neuer Actien als geeignet zu betrachten ist, auf den Cours der alten günstig einzuwirken, mag die Speculation mit sich selbst abmachen. Wir sind nicht in der Lage, dieser Anschauung sonderlichen Geschmack abzugewinnen. — Was das Eisengeschäft selbst anbetrifft, so ist noch immer eine ausserordentliche Lebhaftigkeit der charakteristische Zug desselben. Rheinische Fachblätter sprechen übereinstimmend ihre Ansicht dahin aus, dass die gegenwärtige günstige Lage nicht die Frucht einer vorübergehenden augenblicklichen Conjunctur sei, sondern den Stempel einer längeren Dauer an sich zu tragen scheine. — In österr. Creditactien ging es ziemlich schwankend zu. Doch darf man wohl den Rückschlag im Laufe der Woche auf das Conto der auf dem Montangebiet herrschenden Verstimmung setzen. Auch krankte der Wiener Platz an einer argen Geldklemme, so dass sich die Reportsätze dort bis auf 13 pCt. erhöhen konnten. Im Uebrigen gaben die industriellen Unternehmungen, welche die Creditanstalt vorhat, sowie die in Form von orientirenden Erörterungen zwischen dem österreichischen und ungarischen Finanzminister in ihren Anfängen in Angriff genommene Valutaregulirung, Veranlassung zu einer freundlichen Beurtheilung des österreichischen Bankinstituts. Auch mochte die von Berliner Börsenblättern auf 16 pCt. geschätzte Dividende die schliesslich erfolgte Courserhöhung veranlasst haben. — Oesterr.-ungar. Renten blieben schwach, bei ungarischer Papierrente mögen auch Verkäufe behufs Geldbeschaffung zum Ultimo vorgelegen haben. — Türkische Werthe waren gänzlich vernachlässigt. Von den als bevorstehend angekündigten finanziellen Maassregeln seitens der türkischen Regierung verlautet bis jetzt noch Nichts. — Heimische Banken zeigten wenig Leben. Die erfolgte Einführung der Kattowitzer Bergbauactien an unserer Börse durch den Schlesischen Bankverein blieb auf den Stand der Antheile ohne Einfluss. Die Thatsache scheint demnach durch die Speculation schon vorher escomptirt worden zu sein. — Um nochmals auf die Gestaltung des Geldmarktes zurückzukommen, so hat sich nach dem letzten Ausweise der Deutschen Reichsbank der Status des Instituts, wenn auch nicht in erheblicher Weise, weiter verschlechtert. Die Anlagen haben wieder zugenommen (Wechsel um 16600000 M., Lombardforderungen um 2404000 Mark). Dagegen sind bei den Giroconten allerdings 13755000 Mark zugeflossen. Der Notenumlauf hat sich um 4550000 Mark erhöht, während der Baarvorrath der Bank um rund 1200000 M. abgenommen hat. Die Englische Bank zeigt dagegen in ihrer jüngsten Aufstellung keine nennenswerthe Veränderung der einzelnen Positionen. — Es bleibt nun abzuwarten, wie sich die Geldfrage zum Monats- und Jahresschluss weiter aufrollen wird. Die Entwicklung des gesammten Börsenverkehrs ist zum guten Theil davon abhängig.

Der letzte Tag der Berichtsperiode brachte anfangs eine allgemeine Abschwächung. Man wollte dieselbe zunächst auf politische Gründe zurückführen, nämlich auf den Einspruch Russlands gegen die Notirung der bulgarischen Anleihe an der Wiener Börse. Dann wurde auch von einer bevorstehenden Discontoerhöhung der deutschen Reichsbank erzählt. Als schliesslich Berlin feste Haltung meldete, sah man darin ein Dementi obiger Gerüchte und acceptirte gleichfalls die freundlichere Auffassung. — Bemerkenswerth war die schwache Tendenz, welche am letzten Tage speciell für Bedarfsactien zum Durchbruch kam. Man wollte wissen, dass der beabsichtigte Kauf der Heinitzgrube nicht zu Stande gekommen sei. Da die Speculation aber in Aussicht auf eine Emission junger Bedarfs-Actien das Effect nun einmal gesteigert hatte, glaubte sie nun, wo diese Aussicht zu schwinden scheint, mit dem Course heruntergehen zu müssen. Im Uebrigen hält ein Theil einsichtsvoller Börsenmänner den Wegfall einer neuen Emission durchaus für keinen Nachtheil. — Der Industriemarkt lag still und bot, wie aus den wenig veränderten Notizen hervorgeht, nur geringes Interesse. Als schwächer sind Fraustädter hervorzuheben. Im Einzelnen notirte man:

Oberschles. Portland-Cement 142—142¾.
Oppelner Cement 128⅛—129.
Groschowitzer 206—207¾.
Giesel 154—155⅛.
Kramsta 136¾—136.
Linke 188—187¼.
Oelbank 95—94¼.
Fraustädter Zuckeractien 163—160.

Per ultimo verkehrten:

Rubelnoten 216¾—217—216¾—217¼—½—¾.
Laurahütte 176¼—174—½—¼—173½—⅞—¼—172—¼—172—⅞ bis 174¼—173¾—174½—175⅝—¾—½—175¾—176¼—176—¼ bis 175½—176⅛.
Oberschles. Eisenbahnbedarf 125—⅜—123¾—124—126—¼—126—⅛ bis 125—126—¼—125⅛—¼—123—124—⅝—¾—⅜—125¾—⅜ bis ⅞—¾—½—124¼—¾—123⅞—124¼.
Donnersmarckhütte 96⅜—97—96¼—⅛—95¾—94½—⅞—96—95 bis ¾—96¼—⅛—95¾—¼—96.
Oesterr. Credit-Actien 172½—171¾—172⅛—171¾—170½—¾—171 bis ⅜—172—⅛—¼—171¾—172.
Ungar. Goldrente 87⅛—87—86⅞—87.
Türkische Anleihe 17,80—17,85—17,75—17,70—17,65.
Türkische Loose 83½—¼—82½—83—82¾.

* **Vom Markt für Anlagewerthe.** In der laufenden Woche sprachen sich Fonds bei vergrösserten Umsätzen fester aus. Preuss. 4proc. Consols 105,10—105,40. Preuss. 3½proc. Consols 103—103,30. Schles 3½proc. Pfandbriefe behaupteten ihren vorwöchentlichen Standpunkt: 100,35—100,25. Für Posener 3½proc. Pfandbriefe bestand in Rücksicht auf die neueren Emissionen Verkaufslust: 99,80—99,60—99,70. Pfandbriefe der Schles. Bodencreditbank notiren besser. Besondere Nachfrage bei erhöhten Coursen bestand für Schles. 4½proc. Bodencredit-Pfandbriefe. Auch Consolsprioritäten notiren besser: 102,10—102,50. — Der Geldstand ist als knapp zu bezeichnen. Tägliches Geld zu 4½—5 pCt. gesucht. Disconten zu 4⅞—5—4⅞ pCt. im Verkehr. Geld zum Ultimo erreichte 7½—9 pCt.

k. **Stichtage der Ultimo-Liquidation im Jahre 1890.**

	Prämien-Erklärung.	Scontro-Einreichung.	Rückempfang der Lieferzettel.	Ultimo-Lieferung.
Januar	28.	29.	30.	31.
Februar	25.	26.	27.	28.
März	27.	28.	30.	31.
April	26.	28.	29.	1. Mai.
Mai	28.	29.	30.	31.
Juni	26.	27.	28.	30.
Juli	28.	29.	30.	31.
August	28.	29.	30.	1. Septbr.
September	26.	27.	29.	30.
October	28.	29.	30.	31.
November	27.	28.	29.	1. Decbr.
December	27	29.	30.	31.

* **Rheinisch-Westfälische Bank.** Wir haben bereits mitgetheilt, dass die Verwaltung die Vermehrung des Actien-Capitals um 1½ Millionen in Gemässheit des zu Beginn des Jahres gefassten Generalversammlungs-Beschlusses bewirkt. Direction und Aufsichtsrath haben sich zu dieser Capitalsvermehrung, wie uns mitgetheilt wird, erst entschlossen, nachdem sie die Ueberzeugung von der Entwickelungsfähigkeit des Institutes unter den neuen Verhältnissen gewonnen haben. Es verblieb aber noch immer ein ziemlich starkes Missverhältnis zwischen dem Immobilien-Besitz und den liquiden Mitteln der Bank. Der erstere besteht aus der Glashütte Jordan, in welcher der grösste Theil der Bank festgelegt worden ist. Indem nun das Actien-Capital vermehrt wird, kommt die Bank in die Lage, die erwähnte Glashütte, deren Abstossung früh ins Auge gefasst war, so lange zu behalten, bis sich für dieselbe ein Käufer zu guten Preisen findet oder die Umwandlung derselben in ein selbstständiges Actien-Unternehmen empfehlenswerth erscheint.

* **Amerikanischer Metallmarkt.** Der Wochenbericht des „Iron" ist ausgeblieben.

* **Deutsche Baugesellschaft.** Die Actionäre dieser Gesellschaft werden aufgefordert, in der vom 13. Januar 1890 einberufenen ausserordentlichen Generalversammlung recht zahlreich zu erscheinen, oder aber ihre Actien zu kostenfreier Vertretung in Berlin bei den Bankhäusern: Anger & Friedländer, Blumberg & Golmick, Burchardt & Brock, Emil Ebeling zu hinterlegen. In den seither mehrfach stattgefundenen Generalversammlungen konnten die von einer

erheblichen Majorität gewünschten Anträge auf Liquidation der Gesellschaft, Vertheilung der bedeutenden liquiden Mittel und Absetzung des sich diesen Forderungen widersetzenden Aufsichtsraths deshalb nicht durchgeführt worden, weil die Actionäre in nicht genügender Anzahl zur Wahrung ihrer Interessen erschienen waren. In der demnächst stattfindenden Generalversammlung können aber die oben gedachten Anträge zur Annahme gelangen, jedoch nur mit einer ¾ Majorität des vertretenen Actiencapitals. Es erscheint daher im eigenen Interesse der Actionäre dringend geboten, dass die Actionäre in der nächsten entscheidenden, am 13. Januar 1890 stattfindenden Generalversammlung selbst erscheinen, oder sich durch eine der erwähnten Anmeldestellen vertreten lassen. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, dass die Frist zur Anmeldung der Actien am 28. December d. J. abläuft. (Im Uebrigen verweisen wir auf das Inserat in vorliegender Nummer.)

* **Vereinigte Breslauer Oelfabriken, Actien-Gesellschaft.** In der heute stattgehabten Aufsichtsrath-Sitzung legte der Vorstand die Semestral-Bilanz vor und sprach die Erwartung aus, dass das Jahres-Ergebniss, ungeachtet der schlechten Oelsaat-Ernte, demjenigen des Vorjahres ungefähr gleichkommen werde.

Submissionen.

A—z. **Waggons-Submission.** Eine am 18. d. von der Eisenbahn-Direction Bromberg abgehaltene Submission dürfte den beiden hiesigen Wagenbau-Anstalten neue Bestellungen bringen. Die Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau blieb mindestfordernd für Loos I 11 Personenwagen I. und II. Klasse mit 17400 M., und für Loos IV und V 20 und 15 Stück IV. Klasse mit 7200 Mark, die Waggonfabrik Gebr. Hofmann & Co. für Loos VI 15 Personenwagen IV. Kl. mit 7200 Mk., Loos VII 10 dreiachsige Gepäckwagen mit 9600 Mk., Loos VIII 10 Stück zweiachsige dergleichen mit 9000 Mk., und Loos XII 20 Viehwagen mit 4100 Mk. Im Uebrigen machten Meistgebote: L. Steinfurt, Königsberg für Loos II 10 Personenwagen II. und III. Kl. mit 11300 Mk., Loos III 12 desgleichen III. Cl. mit 10800 Mk.. Loos X und XI je 55 zweiaehsige Plattformwagen ohne Bremse zn 2700 Mk., die Mecklenburgische Maschinen- und Wagenbau-Actien-Gesellschaft Güstrow für Loos IX 40 Plattformwagen mit Bremse zu 3285 Mk., fr. Strasburg bei Stettin. Die Loose IX, X und XI offerirten Beuchelt & Co., Grünberg zu 3313, 2682 und 2682 Mk., also absolut am billigsten, doch tritt eine Frachtdifferenz zu ihren Ungunsten, weil sämmtliche Preise per Stück fr. Fabrikstation gestellt sind und sich in Folge dessen die Offerte von Steinfurt inKönigsberg relativ billiger stellen wird. Die gleichfalls betheiligte Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial Görlitz stellte für sämmtliche Loose zu hohe Preise.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 21. December. **Neueste Handelsnachrichten.** Die Nachfrage nach Geld erreichte an der heutigen Börse abermals einen sehr bedeutenden Umfang und der Prolongationszinsfuss erhöhte sich während der zweiten Börsenhälfte von 8½ auf 9 pCt., ohne dass dieser Zinssatz ein reichlicheres Angebot von Geld veranlasst hätte. — Gegenüber den an der heutigen Börse verbreiteten Nachrichten, dass die Reichsbank ihren Disconto erhöhen werde, wird unterrichteterseits versichert, dass an eine solche Maassnahme nicht gedacht werde, die auch selbst dann für jetzt unterbleiben solle, falls die steuerfreie Notenreserve, wie dies voraussichtlich der Fall sein dürfte, um den Betrag von 100 Mill. Mark überschritten würde. — Der Einlösungscours der Coupons der Ungarischen Goldrente ist auf 20,36 festgesetzt. — Wie aus Neumünster gemeldet wird, nahm die General-Versammlung der Westholsteinischen Eisenbahn den Antrag auf Verstaatlichung mit 6764 gegen 453 Stimmen an. — In Frankfurt a. M. fand heute Abend eine allgemeine Versammlung der Börsenmitglieder statt, welche über die Verrechnung des Schlussscheinstempels zwischen Makler und Banquier berieth. Es wurde eine Commission von 12 Mitgliedern gewählt, welche sich mit den Delegirten der Makler in Verbindung setzen soll, um die Frage der Erhöhung der Maklercourtage zu erörtern, und ihre motivirten Beschlüsse einer demnächst einzuberufenden allgemeinen Interessenten-Versammlung der Banquiers und Makler zu unterbreiten.

Berlin, 21. December. **Fondsbörse.** Die heutige Börse stand zu Beginn unter dem Einflusse der höheren Reportsätze und eines unbegründeten Gerüchtes, dem zufolge der Discont der Reichsbank Montag auf 6 pCt. erhöht werden sollte. Die Börse gewann bald nach der Eröffnung feste Haltung und ein Theil der Contremine beeilte sich, zu Deckungen zu schreiten, die rasch die Course hoben; indess konnte sich nur auf den beiden bisher bevorzugten Märkten ein regerer Verkehr entwickeln, auf dem Montan- und Bankenmarkt. An ersterem lagen namentlich Dortmunder Union sehr fest auf Deckungen sowie auf umfangreiche Meinungskäufe; ultimo 135,90—135,60—138,50, Nachbörse 138, Bochumer 276—275,50—277,25—276—276,75, Nachbörse 276, Laura 175,60—175,50—176,90—176,40, Nachbörse 176,40. Von Banken blieben Commandit bevorzugt; ultimo 249,30—248,75—249,75 bis 249,60—249,75, Nachbörse 249, Credit 172,25 bis 172 bis 172,40 bis 172,30, Nachbörse 172,10. Das Gros der übrigen Bankenwerthe setzte schwächer ein und schloss sich dann der allgemeinen Bewegung nach oben an. Der gesammte Bahnenmarkt verharrte in Geschäftsunlust; es gilt dies zunächst von österreichischen Gattungen, die durchweg leichte Einbussen erlitten; dann auch von heimischen Bahnen, die indess eher als behauptet bezeichnet werden konnten, mit Ausnahme der Lübeck-Büchener, die aus Anlass der drohenden Concurrenzlinie Hagenow-Oldesloe durch Abgaben gedrückt wurden und nachgeben mussten. Fremde Bahnen durchweg lustlos und wenig verändert. Fremde Renten durch den theueren Geldstand beeinträchtigt, speciell Ungarn; Russische Noten ultimo 217,75—218, 1880er Russen 93,25—93,40—93,25, Nachbörse 93,25, 4proc. Ungarn 86,90—87, Nachbörse 87. Im weiteren Verlauf nahmen die Umsätze keine grössere Ausdehnung an, doch behauptete sich feste Tendenz. Schluss still, aber fest. Am Cassamarkt für Eisenbahnen bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen. Die Course für deutsche Eisenbahn-Stammactien und Stammprioritäten waren wenig verändert. Auch fremde Bahnen blieben ohne erheblichen Verkehr und ziemlich unverändert. In Cassabanken verlief das Geschäft ruhig; dessenungeachtet bilden Werthheraufsetzungen die Regel. Von Berg- und Hüttenwerken waren besser: König Wilhelm, Leopold, Hugo. Westfälische Union, Schlesische Kohle. Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 124,50 bez. u. Gld. (— 0,50). Für inländische Anlagewerthe zeigte sich reger Begehr, der zu Steigerungen für fast alle hierher gehörigen Werthe führte; von Staatsanleihen gewannen 3½% Reichsanleihe 0,20 und beide Consols je 0,30 Procent. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten fest, aber still; dasselbe gilt für russische Prioritäten; von letzteren gingen Rjäsan-Kozlow und Iwangorod etwas lebhafter um. Fremde Wechsel wenig verändert.

Berlin, 21. Decbr. **Productenbörse.** Nur zum kleinsten Theil boten die auswärtigen Nachrichten heute einige Anregung; dieselben wurde im hiesigen Verkehr kaum beachtet, und bei meist wenig regem Geschäft sind auf fast allen Gebieten neue Preisabschläge zu verzeichnen. — Loco Weizen still. Für Termine bestand, vom laufenden Monat abgesehen, zwar nicht gerade starkes, immerhin aber überwiegendes Angebot, welches drückend auf die Stimmung und die Preise wirkte, obwohl man von den festen englischen Berichten eher einen gegentheiligen Einfluss erwartet hatte. Die Course schlossen etwa 1 Mark niedriger, als gestern, und einigermaassen befestigt. — Loco Roggen unverändert und wenig belebt. Im Terminverkehr machte sich die Nähe des Festes in der Stille des Geschäfts fühlbar; Realisationen drückten zwar den Preisen einen weiteren Bruchtheil ab, aber zu ermässigten Notirungen zeigte sich immer wieder Kauflust, so dass schliesslich ein Rückgang von ½—¾ Mark zu notiren war. — Loco Hafer wenig verändert. Termine durch fortgesetzte Realisationen neuerdings billiger, schliesslich indess befestigt. — Roggenmehl 5 bis 10 Pf. niedriger. — Mais effectiver Waare unverändert; Termine matter. — Rüböl bei stillem Verkehr durchgängig schwach preishaltend, per December sogar 50 Pf. niedriger. — Spiritus befestigte sich nach mattem Beginn durch Deckungen per December und billige Prämienschlüsse auf spätere Termine. Die Preise schlossen nach mässig belebtem Geschäft durchgängig etwas höher, als gestern, und in fester Haltung.

Posen, 21. December. Spiritus loco ohne Fass 50er 49,30, 70er 29,80 M. Tendenz: Matter. Wetter: Trübe.

Amsterdam, 21. Decbr. Java-Kaffee good ordinary 54½.

Hamburg, 21. Decbr. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per December 85, per März 83¾, per Mai 83¾, per September 83½. Tendenz: Ruhig.

Havre, 21. Decbr., Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per December 104,25, per März 103,25, per Mai 103,25. Behauptet.

Zuckermarkt. Hamburg, 21. Decbr., 5 Uhr 1 Min. Nachm. December 11, 80, Jan. 1890 11, 80, März 1890 12, 05, Mai 1890 12, 25, August 1890 12, 55. — Tendenz: Stetig.

Paris, 21. Decbr. **Zuckerbörse.** Anfang. Rohzucker 88° ruhig, loco 29, weisser Zucker ruhig, per December 32,50, per Januar 32,75, per Januar-April 33,25, per März-Juni 33,75.

Paris, 21. December. **Zuckerbörse.** Schluss. Rohzucker 88° ruhig, loco 29, weisser Zucker ruhig, per December 32,30, per Januar 32,60, per Januar-April 33,10, per März-Juni 33,75.

London, 21. December, 11 Uhr 53 Min. **Zuckerbörse.** Ruhig. Bas. 88% per December 11, 9, per Januar 11, 9, per Januar-März 11, 10½, per März-Mai 12, 1½, Verkäufer.

London, 21. Deoember. **Zuckerbörse.** 96% Java-Zucker 15¼, träge. Rüben-Rohzucker (neue Ernte) 11¾, träge.

Newyork, 20. Decbr. **Zuckerbörse.** Fair refining muscovadoes 89 % 5¼.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 21. Decbr. [Amtliche Schluss-Course.] **Fest.**

Cours vom	20.	21.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw. ult	79 70	80 —
Gotthardt-Bahn ult.	173 50	172 30
Lübeck-Büchen	188 —	186 30
Mainz-Ludwigshaf..	122 70	123 20
Mittelmeerbahn ult.	114 70	114 70
Warschau-Wien ult.	193 —	190 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	57 —	56 70
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	118 30	118 90
do. Wechslerbank.	116 80	116 50
Deutsche Bank.....	174 50	174 70
Disc.-Command. ult.	249 20	249 60
Oest. Cred.-Anst. ult.	172 20	172 40
Schles. Bankverein.	139 75	139 70
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	147 —	147 10
Bismarckhütte	221 70	222 10
Bochum. Gussstahl...	275 —	277 50
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	187 70	188 —
do. Pferdebahn...	— —	— —
do. verein. Oelfabr.	94 20	94 20
Cement Giesel.....	155 10	155 10
Donnersmarckh. ...	96 —	96 40
Dortm. Union St.-Pr.	136 —	138 —
Erdmannsdrf. Spinn.	111 50	111 50
Fraust. Zuckerfabrik	160 —	160 —
GörlEis.-Bd.(Lüders)	176 10	— —
Hofm. Waggonfabrik	185 40	186 —
Kattowitz. Bergb.-A.	— —	145 —
Kramsta Leinen-ind.	136 50	135 50
Laurahütte	175 —	176 —
NobelDyn. Tr.-C. ult.	176 75	176 20
Obschl. Chamotte-F.	— —	— —
do. Eisb.-Bed.	125 —	124 50
do. Eisen-ind.	214 70	214 —
do. Portl.-Cem.	142 90	142 90
Oppeln. Portl.-Cemt.	128 —	127 50
Redenhütte St.-Pr..	136 50	137 50
do. Oblig...	115 10	115 —
Schlesischer Cement	207 20	207 70
do. Dampf.-Comp.	127 20	127 50
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	207 50	208 —
do. St.-Pr.-A.	207 50	208 —
Tarnowitzer Act....	— —	— —
do. St.-Pr..	111 —	111 —

Cours vom	20.	21.
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	107 10	107 10
do. do. 3½%	102 90	103 10
Posener Pfandbr. 4%	101 —	101 30
do. do. 3½%	99 60	99 70
Preuss. 4% cons. Anl.	105 30	105 60
do. 3½% dto.	103 10	103 40
do. Pr.-Anl. de 55	156 70	157 —
do 3½% St.-Schldsch	100 20	100 70
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	100 40	100 30
do. Rentenbriefe..	103 90	103 90
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit.E.	— —	— —
do. 4½% 1879	102 40	102 60
R.-O.-U.-Bahn 4%..	— —	102 60
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	94 60	94 40
Italienische Rente..	94 20	94 10
do. Eisenb.-Oblig.	57 70	57 70
Mexikaner	96 —	96 —
Oest. 4% Goldrente	93 60	93 50
do. 4⅕% Papierr.	74 10	74 40
do. 4⅕% Silberr.	74 40	74 40
do. 1860er Loose.	123 60	123 60
Poln. 5% Pfandbr..	63 60	63 40
do. Liqu.-Pfandbr.	— —	59 10
Rum. 5% Staats-Obl.	97 —	97 —
do. 6% do. do.	106 40	106 30
Russ. 1880er Anleihe	93 20	93 20
do. 1889er do.	93 10	93 —
do. 4½B.-Cr.-Pfbr.	99 —	99 —
do. Orient-Anl. II.	66 60	66 60
Serb. amort. Rente	83 70	83 70
Türkische Anleihe.	17 70	17 70
do. Loose.......	82 20	82 —
do. Tabaks-Actien	102 10	102 40
Ung. 4% Goldrente	87 10	87 —
do. Papierrente ..	85 10	85 10
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	173 90	173 80
Russ. Bankn. 100 SR.	218 70	218 20
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	— —	168 30
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 34
do. 1 „ 3 M.	— —	20 18
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 70
Wien 100 Fl. 8 T.	173 60	173 30
do. 100 Fl. 2 M.	172 25	172 10
Warschau 100 SR 8 T.	217 80	217 75

Privat-Discont 5%.

Berlin, 21. Decbr.. 4 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	20.	21.
Berl. Handelsges. ult.	203 75	204 25
Disc.-Command. ult.	249 87	249 —
Oesterr. Credit.. ult.	172 50	172 12
Franzosen ...... ult.	100 75	100 25
Galizier .... ult.	80 25	80 12
Harpener ...... ult.	308 75	309 —
Lübeck-Büchen ult.	188 75	186 —
Mainz-Ludwigsh. ult.	124 —	123 25
Marienb.-Mlawka ult.	58 —	58 —
Dux-Bodenbach ult.	208 25	208 25
Schweiz. Nrdostb. ult.	134 12	133 75
Gelsenkirchen .. ult.	217 50	217 50

Cours vom	20.	21.
Ostpr. Südb.-Act. ult.	89 87	89 50
Drtm. Union St. Pr. ult.	136 62	138 —
Laurahütte ..... ult.	176 12	176 37
Egypter .... ult.	94 62	94 37
Italiener .... ult.	94 25	94 12
Lombarden ..... ult.	55 62	55 37
Türkenloose .... ult.	82 75	82 50
Dresdener Bank ult.	187 25	187 50
Russ. Banknoten . ult.	218 —	218 —
Ungar. Goldrente ult	87 12	87 —
Warschau-Wien . ult.	192 25	191 50
Hibernia ...... ult.	240 —	241 75

Berlin, 21. December [Schlussbericht.]

Cours vom	20.	21.
Weizen p. 1000 Kg. Flauer.		
December.......	196 50	196 50
April-Mai.......	201 75	200 75
Roggen p. 1000 Kg. Billiger.		
December.......	178 50	177 75
April-Mai	179 50	178 75
Mai-Juni	178 50	177 75
Hafer pr. 1000 Kgr.		
December.......	164 —	163 50
April-Mai	164 —	163 50

Cours vom	20.	21.
Rüböl pr. 100 Kgr. Matter.		
December	70 70	70 20
April-Mai.........	64 70	64 50
Spiritus pr 10 000 L.-pCt. Befestigt.		
Loco 70er	31 70	31 60
Decbr.-Januar 70er	31 40	31 50
April-Mai.... 70er	32 40	32 50
Juni-Juli 70er	33 20	33 30
Loco 50er	50 70	50 70

Stettin, 21. December. — Uhr — Min.

Cours vom	20.	21.
Weizen p. 1000 Kg. Matt.		
December.......	192 50	192 —
April-Mai	199 —	198 —
Mai-Juni	199 —	198 —
Roggen p. 1000 Kg. Matt.		
December.......	175 50	175 —
April-Mai	179 —	177 —
Mai-Juni	178 50	177 —
Petroleum loco ..	12 60	12 60

Cours vom	20.	21.
Rüböl pr. 100 Kgr. Still.		
December.......	69 —	68 50
April-Mai	64 20	64 50
Spiritus pr. 10000 L.-pCt.		
Loco 50er	50 50	50 30
Loco 70er	31 —	31 —
December ... 70er	30 50	30 50
April-Mai.... 70er	31 60	31 60

Wien, 21. December. [Schluss-Course.] Schwächer.

Cours vom	20.	21.
Credit-Actien..	316 25	316 50
St.-Eis.-A.-Cert.	231 50	230 50
Lomb. Eisenb..	128 —	127 52
Galizier	184 —	184 50
Napoleonsd'or .	9 32½	9 30½

Cours vom	20.	21.
Marknoten	57 65	57 55
4% ung. Goldrente.	100 65	100 60
Silberrente	86 35	86 30
London...........	117 35	117 20
Ungar. Papierrente ..	98 —	98 05

Paris, 21. December. 3% Rente 87. 55. **Neueste** Anleihe 1879 105. 70. Italiener 95, 70. Staatsbahn 516, 25. Lombarden —, —. Egypter 472, 50. Träge.

Paris, 21. Dec., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	20.	21.
3proc. Rente......	87 70	87 60
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872.	105 75	105 80
Ital. 5proc. Rente .	95 80	95 80
Oesterr. St.-E.-A.	516 25	— —
Lombard. Eisenb.-A.	287 50	287 50

Cours vom	20.	21.
Türken neue cons..	17 90	17 75
Türkische Loose..	75 —	74 60
Goldrente österr. .	— —	— —
do. ungar..	88 [illegible]	88 ¼
Egypter..........	473 75	473 12
Compt. d'Esc. neue	647 —	645 —

Frankfurt a. M., 21. December. Mittags. Credit-Actien 274, 12. Staatsbahn 199. —. Galizier —, —. Ungar. Goldrente 87, —. Egypter 94. 60. Schwach.

Köln, 21. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per März 20, 45, per Mai 20, 70. — Roggen loco —, per März 17, 60, per Mai 17, 70. — Rüböl loco —, per Mai 68, 10, per October 59, 10, Hafer loco 16.

London, 21. December. Consols 97, 07. 4% Russen von 1888 Ser. II 93, 50. Egypter 93, 62. Nasskalt.

London, 21. Decbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 3⅜ pCt. — Bankeinzahl. —. Bankauszahl. 60 000 Pfd Sterling Ruhig.

Cours vom	20.	21.
Consols p. October	97 07	97 07
Preussische Consols	105 —	105 —
Ital. 5proc. Rente...	95 —	94¾
Lombarden	11 07	11 07
4% Russ. II. Ser. 1889	93½	93½
Silber	— —	43 13
Türk. Anl., convert.	17⅝	17½
Unificirte Egypter..	93⅝	93⅜

Cours vom	20.	21.
Silberrente	75 —	75 —
Ungar. Goldr.	87½	87½
Berlin	— —	— —
Hamburg..........	— —	— —
Frankfurt a. M.....	— —	— —
Wien	— —	— —
Paris	— —	— —
Petersburg	— —	— —

Hamburg, 21. December. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, neuer 180—196. Roggen loco fest, Mecklenburger neuer 180—188, russischer fest, loco 121—125. Rüböl ruhig, loco 71. — Spiritus ruhig, per December 22, per December-Januar 22, per April-Mai 22, per Mai-Juni 22. — Wetter: Trübe.

Paris, 21. Decbr. [Getreidemarkt.] (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per December 23. 60, per Januar 23. 60, per Januar-April 23. 60, per März-Juni 23. 80. Mehl ruhig, per December 53, 50, per Januar 52. 80, per Jan.-April 52, 80, per März-Juni 53, 60. Rüböl ruhig, per December 80, 75, per Januar 80, 75, per Januar-April 80, 50, per März-Juni 77, —. Spiritus ruhig, per December 35. 50, per Januar 36. —, per Jan.-April 37. —, per Mai-Aug. 39, —. Wetter: Feucht.

Amsterdam, 21. Decbr. [Schlussbericht.] Weizen loco —, per November —, per März 213, per Mai 214. Roggen loco —, per per März 157, per Mai 158.

Liverpool, 21. Dec. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Abendbörsen.

Wien, 21. Decbr., Abends 5 Uhr 40 Min. Oesterr. Credit-Actien 316, 50. Marknoten 57, 57. 4% Ungarische Goldrente 100, 60. Galizier 184, 25. Ruhig.

Frankfurt a. M., 21. Decbr., 7 Uhr 12 Min. Abds. Credit-Actien 273, 75, Staatsbahn 198, 25, Lombarden 109, 62, Laura 176, 10, Ung. Goldrente 86, 90, Egypter —. Türkenloose 25, 60. Träge.

Hamburg, 21. December, 8 Uhr 40 Min. Abends. Credit-Actien 273,90, Staatsbahn 498, Lübeck-Büchen 186,75, Disconto-Gesellschaft 249, Laurahütte 175,75, Nobel Dynamite Trust 168, Russische Noten 217,75. — Tendenz: Still.

Marktberichte.

Productenmarkt. [Wochenbericht.] **Breslau**, 21. Decbr. Die Witterung war in dieser Woche sehr wechselnd, zum grösseren Theil aber warm, nur zum Ende trat gelinder Frost ein.

Das Verladungsgeschäft hat nun fast völlig aufgehört und sind nur einige Kleinigkeiten für das kommende Frühjahr abgeschlossen worden. Im Allgemeinen sind die Frachten nur als nominell zu betrachten und zwar für Getreide 5,50 M. Stettin, 6,50 M. Berlin, 9,50 M. Hamburg.

Englands Märkte nahmen einen ruhigen Verlauf, da der Consum durch die reichlichen Zufuhren von einheimischer und importirter Waare vollauf befriedigt werden konnte; aber Inhaber setzten ohne Schwierigkeit ihre unveränderten Forderungen durch und die Grundtendenz muss eher als fest bezeichnet werden, da man behufs Deckung späteren Bedarfs zur Abgabe höherer Cif-Gebote mehr geneigt schien. — In Frankreich ist ein entschieden festerer Ton zum Durchbruch gekommen. Die Oekonomen halten jetzt, nachdem ihre dringlichsten Geldbedürfnisse befriedigt worden sind, mit ihrer Waare mehr zurück. Die früher an den Hafenplätzen aufgestapelten Bestände von Importwaare sind inzwischen stark in Angriff genommen worden und es macht sich jetzt wieder weiteres Importbedürfniss fühlbar, obschon die eigene Ernte eine reichliche gewesen. Diese Umstände zusammen mit dem Schifffahrtsschluss mehrerer für Frankreich sehr wichtiger südrussischer Hafenplätze haben denn auch lediglich zur allgemeinen Befestigung der französischen Märkte beigetragen. — Belgien und Holland behielten für alle Artikel lebhaftes Geschäft zu eher sich bessernden Preisen, da Süd- und Westdeutschland sich ausserordentlich aufnahmefähig zeigten. Oesterreich-Ungarn zeigte angenehmere Stimmung trotz gänzlicher Abwesenheit irgend welcher Exportaufträge; die dort herrschende Festigkeit wird mit den knappen, für den Localbedarf kaum ausreichenden Zufuhren motivirt. — Russland hielt auf hohe Forderungen in gleicher Weise für Roggen als auch Weizen, wodurch der Umfang des Geschäftes derart beeinträchtigt wurde, dass Abschlüsse verhältnissmässig nur selten zu Stande kamen.

In Deutschland dauerte die bisherige lebhafte Frage nach Weizen und Roggen fort, und hatte dieselbe denn auch eine weitere Erhöhung des Werthstandes zur Folge. Dagegen liess sich für Hafer eine ganz entschiedene Abnahme des bislang regen Bedarfs wahrnehmen, so dass Preise bereits anfangen nachzugeben. Augenscheinlich tritt seit Kurzem inländisches Angebot in Folge des hohen Werthstandes für diesen Artikel stärker hervor.

Der Berliner Terminmarkt konnte bei geringen Abweichungen seine Tendenz behaupten, nur Hafer gab für December-Termin 1½ M. nach, während Weizen und Roggen ca. 2 M. per To. gegen die Vorwoche gewannen.

Zu Anfang der Woche hatte das Getreidegeschäft einen recht lebhaften Verkehr zu verzeichnen, und da die Zufuhren etwas stärker herangekommen waren, so konnten sich leicht grössere Umsätze vollziehen. Es ist daher fast alles Zugeführte anfangs um so höher untergebracht worden, als die Kauflust ausserordentlich rege war und Inhaber durch Gefügigkeit das Geschäft erleichterten, zum Schluss indessen trat wieder eine Mattigkeit ein und verhielten sich Käufer recht zurückhaltend. Preisveränderungen haben nur sehr vereinzelt stattgefunden. Weizen war in den ersten Tagen dieser Woche in ziemlich bedeutender Weise zugeführt, begegnete aber durchweg einer recht guten Kauflust, so dass das Angebot leicht aus dem Markte genommen wurde. Zum Schluss war Waare knapper geworden und blieb die Tendenz fest, Preise haben im Allgemeinen keine nennenswerthe Aenderung erfahren.

Zu notiren ist per 100 Klgr. schles. weisser 17,70—18,90—19,30 M., gelber 17,60—18,80—19,20 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Für Roggen war die Stimmung zu Anfang dieser Woche ziemlich matt und konnte sich bei der schwachen Kauflust das Geschäft nur schwer entwickeln, umsomehr als Inhaber ziemlich steif auf ihren Forderungen verharrten. Es musste daher einiges als unverkauft auf Lager genommen werden, zumal das Gebirge sich fast gar nicht am Kaufe betheiligte und auch die hiesigen Mühlen sich durchschnittlich stark zurückhaltend zeigten. Inhaber mussten daher sich mit billigeren Preisen begnügen, wenn sie durchaus zum Verkaufe drängten.

Zu notiren ist per 100 Klgr. 17,00—17,40—17,90 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Im Termingeschäft war wenig Leben, da es an Abgebern fehlt und haben sich zwar Preise den höheren Berliner Notirungen entsprechend auch hier befestigt, sind aber fast als nominell anzusehen.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Kilogr. December 180 M. Br., April-Mai 182,50 M. Gd., Mai-Juni 184 M. Br.

Das Geschäft in Gerste ist nicht mehr so regelmässig, wie bisher verlaufen, je nachdem die Stimmung vorherrschend war, herrschte an einzelnen Tagen grössere Kauflust, die indessen nicht befriedigt werden konnte, da Verkäufer zu steif auf ihren Forderungen stehen blieben, während wieder an anderen Tagen, wo Inhaber sich gefügiger zeigten, die Käufer sich zurückzogen. Die Zufuhren von schlesischer Gerste waren nach wie vor schwach, während rumänische ziemlich stark zugeführt war, ohne indess den Umfang der vergangenen Woche zu erreichen.

Zu notiren ist per 100 Klgr. 15,80—16,50—17,50 Mark, weisse 18,00 bis 19,00 M.

In Hafer war das Geschäft im Ganzen genommen recht schwach und die Stimmung blieb eine ruhige, während Preise eine gewisse Unregelmässigkeit aufwiesen, was sich an den Tagen, wo das Angebot etwas stärker war, durch einen kleinen Preisabschlag zeigte. Das Angebot war indessen im Ganzen nicht übermässig gross.

Zu notiren ist per 100 Klgr. 16,00—16,60—16,90 Mark.

Im Termingeschäft haben sich beinahe gar keine Umsätze vollzogen und sind Preise so gut wie nominell zu bezeichnen.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. December 166 M Br., April-Mai 166 M. Br.

Hülsenfrüchte schwacher Umsatz. Kocherbsen schwach angeboten, 16,00—17,00—18,00 Mark. — Futtererbsen schwach umgesetzt, 15,00—15,50—16,00 M. — Victoria-Erbsen fest, 17,00—18,00—19,00 M

— Linsen schwach gefragt, kleine 15—17—22 M., grosse 32—40 Mark. — Bohnen ruhig, 17,00—18,00 M. — Lupinen höher, gelbe 10,50—11,50 bis 13,50 M., blaue 9—10—12 M. — Wicken schwacher Umsatz, 15,00 bis 15,50—16 Mark. — Buchweizen schwacher Umsatz, 12,50—13,50 M. Alles per 100 Klgr.

In Leinsaat war nur ein recht schwaches Geschäft, da weder nennenswerthe Zufuhren vorhanden, noch gute Kauflust bestand.

Zu notiren ist per 100 Kilogr. 21,50—20,50—18,50 M.

Für Raps herrschte in dieser Woche völlige Zurückhaltung, sodass bei dem gänzlichen Mangel an Käufern selbst kleinere Partien unverkauft geblieben sind. Preise mussten daher zurückgehen und notiren wir ca. 3/4 niedriger als in der vergangenen Woche. Es ist dieser Umstand erklärlich durch die bestehenden hohen Preise, welche anzulegen Jedermann sich scheut und jeder das Bestreben zeigt, sein Lager zu räumen, umsomehr, als der Absatz ein recht schwacher geblieben ist.

Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 30,20—29,80—28,30 Mark, Winterrübsen 29,20—28,20—27,20 M.

Rapskuchen ziemlich fest. Per 100 Klgr. schlesische 14,60—15,00 Mark, fremde 14,10—14,60 M.

Leinkuchen ziemlich fest. Per 100 Klgr. schlesische 16,00—16,30 Mark, fremde 15,00—15,30 M.

Palmkernkuchen fest. Per 100 Klgr. 12,75—13,25 M.

Rüböl wies in dieser Woche eine ziemlich lustlose Tendenz auf, da von auswärts abgeschwächte Berichte eingelaufen waren, welche nicht ohne Einfluss blieben. Locowaare ist dagegen, da solche ziemlich knapp, leidlich gut zu placiren.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. December 73.50 Mark Br., December-Januar 71,00 M. Br., Januar-Februar 71,00 M. Br., Februar-März 70,50 M. Br., März-April 70,00 M. Br., April-Mai 69,00 Mark Br.

Mehl in guter Stimmung.

Zu notiren ist per 100 Klgr. incl. Sack Brutto Weizenmehl fein 28,00—28,50 M. Hausbacken 27,25—27,75 M., Roggenfuttermehl 10,80 bis 11,20 M., Weizenkleie 9,00—9,40 M.

Petroleum unverändert. Per 100 Kilogramm 27,25 M.

Spiritus. Die Situation ist seit voriger Woche ziemlich unverändert. Die Zufuhren sind reichlich, doch hat sich bis jetzt noch kein Lagerstand gebildet, infolge des schlanken Absatzes, den die Waare im Inlande findet. Der Export dagegen ist fast minimal zu nennen. Die Preise selbst haben nur geringe Schwankungen zu verzeichnen; die Berliner Börse verkehrte in den letzten Tagen etwas matter, was wohl auch auf unseren Markt nicht ohne Einfluss sein dürfte.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe December 50er 49,40 M. Gd., 70er 29,90 Mark Gd., Decbr.-Januar 70er 29,80 M. Gd., April-Mai 70er 31,60 M. Gd.

Stärke per 100 Kilogramm incl. Sack Kartoffelstärke, Kartoffelmehl 15 1/2 Mark.

* **Kleesaatmarkt.** [Wochenbericht.] **Breslau,** 21. Decbr. In Rothkleesamen war in dieser Woche das Geschäft ziemlich unbedeutend, da die Festigkeit schon zu sehr auf den Verkehr einzuwirken beginnt und die Unternehmungslust allgemein stagnirt. Die Zufuhren waren gleichfalls wenig belangreich und blieb das Angebot aus Ungarn und Galizien gegen die Vorwoche an Umfang zurück. Vermehrt dagegen waren die Zufuhren aus Schlesien, welche in vielen kleineren Posten an den Markt kamen. Ausserordentlich war die Verschiedenheit der Qualitäten, welche zur Evidenz bewiesen, wie sehr der Regen in der Erntezeit strichweise geschadet hat. Für wirklich feine Waaren, die nur sehr wenig vorhanden waren, forcirten Eigner verhältnissmässig sehr hohe Preise, die ihnen auch zum Theil bewilligt wurden, während die abfallenden Sachen nur dann untergebracht werden konnten, als Inhaber sich in nicht unbeträchtliche Preisermässigungen gefügt hatten.

Weisskleesamen, der nur in sehr spärlichem Maasse zugeführt war, besonders was feine Qualitäten anbelangt, hat in dieser Woche keine wesentlichen Aenderungen erfahren und haben nur geringfügige Umsätze stattgefunden.

Schwedischkleesamen war reichlich zugeführt, und als Inhaber sich entschlossen, ihre Anfangs ziemlich hochgestellten Forderungen zu reduciren, stellte sich auch wieder etwas Kauflust ein, sodass der grössere Theil des Angebots untergebracht werden konnte. Einige Partien wirklich feiner Qualitäten erzielten recht gute Preise. Alle anderen Sämereien ausserordentlich schwach zugeführt.

Zu notiren ist per 50 Klgr. Rothklee 29—31—35—40—45—47 Mark, feinster darüber, Weissklee 20—30—40—45—50—55—62 Mark, feinster darüber, Schwedischklee 30—35—40—45—50 Mark, feinster darüber, Thymothé 23—26—30 M., feinster darüber, Gelbklee 17—19—21 M., Tannenklee 30—35—40—45—49 Mark.

△ **Breslau,** 21. Dec. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detailpreise.) Der gegenwärtig hierorts stattfindende Christmarkt ist im Allgemeinen ziemlich lebhaft geworden, da sich eine bedeutende Anzahl von Marktfieranten eingefunden haben. Das stärkste Leben und Treiben giebt sich jedoch an den Verkaufsstellen von Lebensmitteln kund, woselbst immer grosse Nachfrage herrscht, da hier die meisten Käufer ihren Bedarf entnehmen. Auch auf den Wochenmarktplätzen entwickelt sich an so aussergewöhnlich geschäftlichen Tagen wie jetzt ein sehr flotter Verkehr, indem fast jede Hausfrau zu den bevorstehenden Feiertagen sich mit Lebensmitteln verproviantiren muss. — Notirungen:)

Fleischwaaren. Rindfleisch pro Pfd. 60—65 Pf., Schweinefleisch pro Pfd. 65—75 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 60—65 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 55 bis 60 Pf., Speck pro Pfd. 80 Pf., geräucherter Speck pro Pfd. 1 M., Schweineschmalz, ungar. pro Pfund 80 Pf., deutsches pro Pfund 90 Pf., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Rindszunge pro Stück 3—3,50 M., Rindsfett pro Pfund 50 Pf., Kalbsleber pro Pfund 60 Pfennige, Kuheuter das Pfd. 30 Pf., Kalbsfüsse pro Satz 50 Pf.

Lebendes und geschlachtetes Federvieh. Auerhahn Stück 5—8 Mark, Auerhenne Stück 5—6 M., Gänse Stück 3—12 Mark, Enten Paar 3—4 Mark, geschlachtete Stopfgänse pro Pfd. 70 Pf., Kapaun pro Stück 3—4 M., Perlhuhn Stück 2,50—3 M., Hühnerhahn pro Stück 1,30 bis 1,50 M., Henne 1,60—2,00 M., Poularden 6—8 M., junge Hühner, Paar 1—1,40 M., Tauben pro Paar 80—90 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Blaukohl, Mandel 1,50—3 M., Weisskohl 1,20—2,50 M., Welschkohl 1—1,50 M., Rosenkohl 1 Ltr. 25 Pf., Blumenkohl pro Rose 30—50 Pf., Grünkohl Körbchen 15—20 Pf., Spinat 2 Liter 15 Pf., Sellerie, Mandel 1,00 bis 2,50 M., Zwiebeln 2 Liter 30 Pf., Rohrzwiebeln 3 Bund 10 Pf., Schnittlauch Bund 5 Pf., Chalotten pro Liter 60 Pf., Knoblauch pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 1 Mark, Rübrettige 2 Ltr. 20 Pf., Meerrettig pro Mandel 1,50—3,50 Mark, Borré pro Gebund 5 Pf., Petersilie pro Bund 10 Pf., Mohrrüben und Carotten 10 bis 15 Pf., Oberrüben, Mandel 20 bis 30 Pf., 1 Liter 50 Pf., Erdrüben, Mandel 0,60—1,00 M., Teltower Rübchen, Pfd. 30 Pf., weisse Rüben, Liter 15 Pf., Radieschen, 2 Bund 10 Pf., Rabunze Liter 15—20 Pf., Kopfsalat, 3 Kopf 20 Pf., Endiviensalat, Kopf 10 Pf.

Kartoffeln. Neue Kartoffeln 2 Liter 10—12 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel, 2 Liter 30—50 Pf., Kochbirnen 1 Liter 30—40 Pf., getrocknete Aepfel pro Pfund 30—60 Pf., getrocknete Birnen pro Pfund 25 bis 50 Pf., getrocknete Pflaumen pro Pfd. 20—40 Pf., getrocknete Kirschen pro Liter 30—40 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 30—40 Pf., Prünellen pro Pfd. 70 Pf., Apfelsinen pro Dtzd. 90 Pf. bis 1 M., Citronen Dtzd. 80—90 Pf., Feigen Pfd. 30—40 Pf., Datteln Pfd. 30 bis 40 Pf., Bananen Pfd. 90 Pf., Quitten Mandel 1,20 M.

Waldfrüchte. Wallnüsse pro Liter 30—40 Pf., Haselnüsse pro Liter 40 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 30 Pfennige, Hagebutten pro Pfd. 70 Pf., getrocknete Champignons Pfund 4 M., getrocknete Steinpilze Liter 1,60 M., getrocknete Morcheln 3 M., Honig Liter 2,40 M.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 4 1/2 Pfund 50 Pf., Commissbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfund 15—17 Pf., Roggenmehl pro Pfund 14 Pf., gest. Hirse pro Pfund 18 Pf., Gries pro Pfd. 20—25 Pf., Graupen pro Liter 15—30 Pf., Bohnen pro Liter 12—15 Pf., Linsen pro Pfund 20—40 Pf., Mohn Liter 50 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Tafelbutter pro Klgr. 2,60 bis 2,80 M., Kochbutter pro Pfd. 1,10 M., Margarine pro Pfd. 50 bis 60 Pf., Sahne pro Liter 60 Pf., süsse Milch pro Liter 15 Pf., Buttermilch Liter 8 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1,20 M., Kuhkäse Mandel 50 bis 60 Pf., Sahnkäse pro Stück 10—20 Pf., Schweizer Käse pro Pfund 1,20 M., Limburger Käse pro Pfund 60 Pf., Weichkäse Mässchen 5 Pf.

Wild. Rehbock Pfd. 50—60 Pf., Rehkeule 5—6 M., Rehrücken 8 bis 10 M., Vorderblatt 1—1,50 M., Hirschfleisch Pfd. 30 Pf., Hirschkeule und Rücken 60 Pf., Wildschwein Pfd. 50 Pf., Hasen, Stück 3—3,50 M., Krickenten Stück 1 M., Enten Stück 1—1,50 M., Rebhühner Paar 0,80 bis 1,40 Mark, Schnepfen Stück 3,50 M., Fasanenhahn Stück 4—5 M., Grossvögel Paar 40—60 Pf.

□ **Sprottau,** 20. Decbr. [Vom Producten- und Wochenmarkt.] Gezahlt pro 100 Kilogramm Weizen 18,00—18,80 M., Roggen 17,60—18,00 Mark, Gerste 16,00—16,50 Mark, Hafer 16,00—16,50 M., Erbsen nicht notirt, Kartoffeln 3,00—3,50 M., Heu 5,00—6,00 M., Stroh (600 Klgr.), Richtstroh 34—36 M., 1 Klgr. Butter kostete 1,90—2,00 M., das Schock Eier wurde mit 4,00—4,20 Mark bezahlt.

Magdeburg, 20. Decbr. [Zuckerwochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.] Die verflossene Berichtswoche eröffnete in schwacher Haltung. — Obwohl das Angebot von Kornzucker ein verhältnissmäsisg kleines blieb, zeigten Raffinerien sowohl wie auch der Export anfänglich eine grosse Reserve, wodurch die Preise sich in einen allmäligen Rückgang fügen mussten. Im weiteren Verlaufe der Woche sahen sich zunächst Raffinerien durch das theilweise Ablehnen der niedrigeren Gebote seitens der Fabrikanten veranlasst, höhere Preise zu bewilligen, und da auch der Export in Folge günstigerer Auslandsnachrichten in den Stand gesetzt ist, eine höhere Verwerthung eintreten zu lassen, konnten Erstproducte die anfänglich erlittene Einbusse voll zurückgewinnen, und der Schluss ist als fest zu bezeichnen. Nachproducte dagegen blieben vernachlässigt und verloren gegen die Vorwoche ca. 40 d per Centner. Der Wochenumsatz beträgt ca. 200 000 Ctr.

Briefkasten der Expedition.

Diejenigen unserer geehrten Abonnenten, welche die Zeitung durch die Austrägerin Frau Geisler beziehen, bitten wir um gefl. Mittheilung ihrer Adressen und ersuchen, Gelder für uns an dieselbe nicht zu verabfolgen.

Vermischtes.

* **Königl. Ungar. Landes-Central-Musterkeller.** Unter dieser Firma besteht seit etwa 6 Jahren in Budapest ein Institut, welches der Aufsicht des königlich ungarischen Ackerbau-Ministeriums unterstellt ist. In dem neuen Prachtbau des Handels-Ministeriums befinden sich die Kellereien. Hier werden die Weine derjenigen Producenten eingelagert, welche ihre Berechtigung hierzu erlangt haben. Deren Mitgliederzahl betrug 1887 110, zu denen Notabilitäten, wie: Graf Julius Andrássy, Koloman Tisza, Fürst Windischgrätz u. a. m. gehören. Die Verkaufspreise für das deutsche Reich sind, wie uns mitgetheilt wird, von dem Präsidenten der Verwaltung, gegenwärtig Graf Aladar Andrassy, festgesetzt und von einem Regierungs-Commissar mitgenehmigt. Bezüglich der Qualität wird dem Publikum für Echtheit und Reinheit volle Garantie geboten. Das deutsche Geschäft wird von der zuständigen General-Vertretung, bezw. der Breslauer Filiale geleitet, von der aus ganz Deutschland mit einem Netze von mehr als 500 Verkaufsstellen überzogen worden ist. Aber auch den Inhabern dieser Depots sind durch Vertrag strikte Vorschriften bezüglich des Verkaufs der Weine auferlegt. Zur Förderung der Interessen der ungarischen Wein-Production erhält der ungarische Landes-Central-Musterkeller aus staatlichen Mitteln eine jährliche Subvention, welche ihm vom ungarischen Reichstage vorläufig auf mehrere Jahre garantirt wird. Der Allein-Verkauf genannter Weine ist den in seinen Inseraten näher bezeichneten Apotheken übertragen worden.

Vom Standesamte. 21. December.

Aufgebote.

Standesamt I. **Ring,** Paul, Lehrer, k., Grzendzin, **Lachnitt,** Martha, k., Matthiasstr. 67. — **Münzberg,** August, Haush., k., Schmiedebrücke 51, **Lukasch,** Caroline, k., Herrenstr. 3. — **Noack,** Robert, Schneidergeselle, ev., Hirschstr. 69, **Seidel,** Emilie, k., Frdr.-Wilhelmstr. 35. — **Bieneck,** Max, Kellner, ev., Oderstraße 13, **Ernst,** Bertha, ev., Schmiedebrücke 34.

Standesamt II. **Opatz,** Gottlieb, Kutscher, altluth., Neue Graupenstraße 11, **Surauf,** Maria, k., Paradiesstr. 23. — **Härtel,** Herm., pens. Locomotivführer, ev., Sadowastr. 13, verw. **Cohn,** Ida, geb. Felix, ev., Neuschestr. 21. — **Spiegel,** Franz, Kaufmann, jüd., Holteistr. 44, **Gottstein,** Antonie, jüd., Freiburgerstr. 29. — **Stolzke,** Eduard, Haushälter, ev., Goldene Radegasse 18, **Hauke,** Minna, k., Friedrichstraße 77.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Wuthe,** Curt, S. d. Wagenrevisors Richard, 18 T. — **Reich,** Carl, Musketier, 23 J. — **Pietz,** Julius, Schlossermeister, 58 J. — **Kabiersch,** Oscar, S. d. Schuhm. Traugott, 1 J. — **Deutsch,** Max, Redacteur, 33 J. — **Burghardt,** Bertha, Nähterin, 75 J. — **Bleil,** August, Haushälter, 41 J. — **Brossock,** Gottlieb, Kutscher, 48 J. — **Lenort,** Elisabeth, T. d. Modelltischlermeisters Constantin, 10 M. — **Wörner,** Caroline, geb. Jäschke, Böttchermeisterwittwe, 79 J.

Standesamt II. **Biermer,** Sofie, geb. Wahl, Frau Professor, 60 J. — **Purschke,** Carl, Modelltischler, 37 J. — **Werner,** Johann, pens. Locomotivführer, 50 J. — **Blümel,** Emma, T. d. Arb. Paul, 7 M. — **Poplutz,** Eugen, General-Agent, 38 J. — **Kleinert,** Carl, Knecht, 39 J. — **Schwintke,** Margarethe, T. d. Kaufm. Albert, 8 M. — **Deutschmann,** Else, T. d. Bahnarb. Carl, 1 T. — **Selig,** Wilhelm, S. d. Korkschneiders Max, 2 J. — **Montag,** Leonore, T. d. Kaufmanns Maximilian, 4 T. — **Haase,** Arthur, S. d. Arbeiters Paul, 8 W. — **Andersek,** Gertrud, T. d. Maurers Robert, 1 J. — **Neumann,** Gustav, S. d. Schlossers Friedrich, 2 T.

Bekanntmachung.

Der Stadt-Haushalts-Etat für Breslau für das Jahr vom 1. April 1890 bis 31. März 1891 wird am **23., 24., 28., 30. u. 31. December d. J.,** sowie am **2., 3. u. 4. Januar 1890** während der Dienststunden in unserem General-Bureau zur öffentlichen Kenntnißnahme ausliegen. [7205]

Breslau, den 21. December 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei dem herannahenden Jahreswechsel erklären wir uns bereit, milde Gaben zur Befreiung **der Geber von der Formalität der Neujahrsgratulationen durch Besuche oder Zusendung von Karten** entgegen zu nehmen.

Wir haben demgemäß veranlaßt, daß die hiesige Rathhaus-Inspection solche Gaben gegen numerirte Empfangsbescheinigungen annimmt.

Die Geber werden durch die hiesigen Zeitungen noch vor Eintritt des neuen Jahres bekannt gemacht werden.

Breslau, den 13. December 1889. [2930]

Die Armendirection.

Der **„Israelit"** (herausgegeben von Herrn Rabbiner **Dr. Lehmann** in **Mainz** — seit dem 1. Januar 1889 mit dem **„Jeschurun"** vereinigt) beginnt demnächst seinen 31. Jahrgang. Der „Israelit", die **einzige** jüdische Zeitschrift in Deutschland, welche **zweimal wöchentlich** erscheint, erfreut sich der größten Verbreitung und Anerkennung. Durch Belehrung zu unterhalten, durch Unterhaltung zu belehren, hat der „Israelit" zu seiner Aufgabe gemacht. Er sucht die reichen Schätze des jüdischen Wissens in allgemein verständlicher Weise dem großen Publikum zugänglich zu machen, so daß Gelehrte und Ungelehrte, das Alter und die Jugend, Männer und Frauen darin Belehrung und Unterhaltung suchen und finden. Nachrichten über die Israeliten in allen Ländern der Erde, spannende Erzählungen aus dem kämpfereichen Leben der Vergangenheit und der Gegenwart machen den „Israelit" zu einem Mittelpunkte des jüdischen Lebens. Mit Sehnsucht wird der „Israelit" von seinem großen Leserkreise stets erwartet, und er sollte in keinem jüdischen Hause fehlen. Er ist ein treuer Gehilfe bei der Erziehung der Kinder zu Gottesfurcht, Tugend und Redlichkeit. — Anzeigen finden die weiteste Verbreitung. Man abonnirt bei allen Postanstalten und Buchhandlungen, auch vierteljährig, um 12 Mark für das ganze Jahr. [2941]

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut
Adolf Wollmann und Frau **Thekla**, geb. **Henschel.**
Breslau, den 21. December 1889.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen wir hiermit an.
Georgenberg OS., 20. Decbr. 1889.
Eugen Siegheim und Frau **Bertha**, geb. **Berliner.**

Die Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an
Adolf Adler und Frau **Rosa**, geborene **Ledermann.**
Ratibor, den 20. Decbr. 1889.

Heute früh 2¼ Uhr verschied nach langem schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere innig geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin, [7210]

Frau Sophie Biermer.

Sie war das Muster einer liebevollen Gattin und Mutter, einer braven Hausfrau und guten Schwiegermutter. Ihr Verlust macht uns im höchsten Grade unglücklich.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Prof. Dr. Biermer,
Geheim. Medicinalrath.

Das Leichenbegängniss findet Montag, den 23sten December, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause Klosterstrasse 86 aus, nach dem St. Mauritius-Kirchhof statt.

Gesellschaft der Brüder.

In vergangener Nacht starb nach langen, schweren Leiden unser Bruder, [7192]

Herr Redacteur
Max Deutsch.

Ausgestattet mit grossen Fähigkeiten des Geistes und des Herzens und von dem besten Willen beseelt, war er stets bereit Beides in den Dienst der Humanität zu stellen, er berechtigte zu den schönsten Hoffnungen, die nun ein allzufrüher Tod vernichtet hat.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

Breslau, den 20. December 1889.

Der Vorstand.

Beerdigung: Sonntag, den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr.
Trauerhaus: Wallstrasse Nr. 25.

Heut Morgen 3 Uhr entschlief sanft nach schwerem Kampfe unser innig geliebter Gatte, Stiefvater, Sohn und Bruder,

der Subdirector
Eugen Poplutz.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Breslau, den 21. December 1889. [7934]
Beerdigung: Dinstag, den 24. d. M., Vormittags 10½ Uhr, vom Trauerhause Bahnhofstr. 1 aus.

Am 19. d. Mts. starb nach langem Leiden der Volksschullehrer

Herr Franz Stehr.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen treuen Anhänger unsers Vereins und unsrer Sache, einen liebenswürdigen Collegen, dessen Andenken bei uns stets in Ehren bleiben wird.

Breslau, den 21. December 1889. [7992]

Der Schlesische und der Breslauer Turnlehrerverein.

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss verschied heute Vormittag 11¾ Uhr nach längeren schweren Leiden unser inniggeliebter, guter und unvergesslicher Gatte, Vater, Schwager, Schwiegervater und Grossvater, der Kaufmann

Heinrich Wolfskehl

im eben vollendeten 73. Lebensjahre. [7204]

Kleinburg, 20. December 1889.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Trauerhaus: Kastanien-Allee, Villa Schreiber.
Beerdigung: Montag, 23. December, Nachmittag 2 Uhr.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft unser innig geliebter Vater, Bruder, Grossvater, Schwiegervater und Onkel,

der Kaufmann
August Steymann,

einen Tag vor vollendetem 86. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Montag, den 23. December, Vormittag 11 Uhr, statt. [7191]

Brieg, R.-B. Breslau, den 20. December 1889.

Die Hinterbliebenen.

✝

Heute früh 5 Uhr verschied nach längerem, schwerem Leiden

Herr Maurermeister und Stadtrath
Carl Klenke

im Alter von 52 Jahren.

Seit 7 Jahren dem Verein als Aufsichtsrathsmitglied angehörend, hat der Verstorbene durch treue Pflichterfüllung sich viele Verdienste um den Verein erworben.

Sein ehrenhafter, biederer Charakter, sein Eifer für die Sache unseres Vereins sichern ihm in unserem Kreise ein dauerndes Andenken.

Neisse, den 20. December 1889. [7473]

Der Vorstand und Aufsichtsrath des Vorschuss-Vereins zu Neisse,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Heute Morgens starb hier nach längerem Leiden im Alter von 62 Jahren der Kaufmann [7212]

Herr S. Goldmann.

Derselbe gehörte seit vielen Jahren dem Vorstande der Gemeinde an und hat stets selbst noch während seiner Krankheit mit regstem Eifer für das Interesse desselben gewirkt.

Die dankbare Gemeinde wird das Andenken des Verstorbenen in Ehren halten.

Zduny, Pr. Posen, 21. December 1889.

Der Vorstand der jüdischen Gemeinde.
Dr. Jaffé.

Nach kurzem Krankenlager verschied heute früh mein treuester Freund, der Bräutigam meiner Schwester,

Herr Kaufmann Jos. Franke,
Berlin.

Schmerzlich bewegt widmet diese traurige Nachricht theilnehmenden Freunden und Bekannten

Oberbuchhalter **Schulze.**

Carlshof, den 20. December 1889. [7172]

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme, welche uns anlässlich des Todes unseres unvergesslichen Gatten und Vaters **Herrmann Schalscha** in Form von Zuschriften und Kranzspenden ausgedrückt worden sind, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. [7983]

Breslau. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Für die uns bei dem so plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Kindes [7932]

Frieda

allseitig gewordene innige Theilnahme sagen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Richard Baum,
Zimmermeister,
und Frau **Helene**,
geborene **Priesemuth.**

In Folge vorgerückter Saison
Weihnachts-Ausverkauf
zu wahren Spottpreisen.
M. Liebrecht,
Hut-, Putz-, [6268]
und Pelzwaaren-Fabrik,
Ohlauerstr. **40 u. 52** nah. d. Taschenst.
Praktischste Geschenke wie:
Damen- u. Mädchen-Hüte
(eleg. garnirt, wie ungarn.),
Pelzmützen u. Muffen,
Neuste Capotten,
Herren- u. Knaben-Hüte,
jetzt fabelhaft billig.

!Kindermöbel!
Polsterst., Groß- u. Schaukelst., sowie 1 Servir- u. Blument., eleg. Chaisel. z. Spottpr. erh. **Schweidn.-Str. 28, I.**

Nähkasten
von 50 Pfennigen an,
Stickkästchen
von 50 Pfennigen an,
Strohkober
von 40 Pfennigen an,
Nähkörbchen
von 40 Pfennigen an,
Wunderknäuel
von 40 Pfennigen an,
Lampenschleier
(Pariser Genre),
Pariser Fußritschen,
Pariser Strohmöbel,
Angorafelle,
Gobelindeckchen.

Albert Fuchs,
Hoflieferant.
49, Schweidnitzerstraße 49.
Abreißkalender 1890 gratis! [7196]

Das Paar 1 Mark. **Haarpagen** Schildpatt 2 Mk. 50 Pf. 7845
Alwin Fischer, Haar-Confection, Bischofstr 3.

Als Weihnachts-Artikel für **Herren** und **Damen** empfehle:

Oberhemden, sowohl fertig, als nach Maass.
Kragen und Manschetten (nur beste Qualität).
Strumpfwaaren und Reisedecken.
Cache-nez und Cravatten.
Seidne u. Leinen Taschentücher.
Schirme, Stöcke, Handschuh etc.

Reise- und Promenaden-Hüte, „Htes Ntés." [5646]
Echte Straussfeder-Boas.
Fächer und Schirme in überraschender Auswahl.
Seidne und wollne Strümpfe.
Handschuh, Parfumerien und Taschentücher.
Torero-Mantelets u. Jabots etc.

Grosse Ausstellung moderner Pariser u. Wiener Bedarfs- u. Luxusartikel.
J. Wachsmann, Hofl., Schweidnitzerstr. 30.

Vornehme Festgeschenke. [7209]

Ernst II., Aus meinem Leben. 3 Bde. Lwb. 48 Mk. 50 Pf.
Treitschke, Deutsche Geschichte im XIX. Jahrhundert. I—IV. Halbfrzbd. 51 Mk.
Sybel, Begründung des Deutschen Reiches. I/II. Halbfrzbd. 19 Mk.
Hofrath Louis Schneider, Aus dem Leben Kaiser Wilhelm's I. 3 Bde., einf. Halbfrzbd. 34 Mk., in Prachtband 37 Mk. 50 Pf.
Köppen, Die Hohenzollern und das Reich. 4 Bde., statt 44 Mk. nur 20 Mk.
Stillfried, Die Hohenzollern und das Deutsche Vaterland. Statt 70 Mk. nur 40 Mk.
Köppen, Der Reichskanzler Fürst Otto von Bismarck und die Stätten seines Wirkens. 25 Mk.
Jaeger, Weltgeschichte. Illustr., 4 Bde., Halbfrzbd. 40 Mk.
Stacke, Deutsche Geschichte. 4. Aufl. Illustr., 4 Bde., Halbfrzbd. 32 Mk.
Henne Am Rhyn, Kulturgeschichte des deutschen Volkes. 2 Bde., Halbfrzbd. 25 Mk.
Andree, Allg. Handatlas in 86 Karten. 2. Aufl., Halbfrzbd. 28 Mk.
Stieler, Handatlas in 95 Karten. Neue Ausgabe. Erscheint in 32 Lieferungen à 1 Mk. 60 Pf. Bis jetzt erschien Lieferung 1—16. 25 Mk. 60 Pf.
Kiepert, Neuer Handatlas in 45 Karten. Neue Ausgabe von 1889. Halbfrzbd. 50 Mk.

Breslau, Stadttheater. Buchhandlung H. Scholtz.

Begründet 1831. Breslau 1881 prämiirt.

Handschuhe.
Auffallend billig
verkaufe ich trotz der erhöhten Lederpreise

3 Paar 4 Knopf lang geschnittene eleg. Damenhandschuhe M. 4.50,
6 „ „ „ „ „ „ 8.50
in elegantem Schnitt und gediegenster Ausführung.
3 Paar lange hocheleg. „Gisela"-Damenhandschuhe M. 7.50,
6 „ „ „ „ „ 14.50.
Bei 3 Paar Gratis-Zugabe eines eleg. Handschuhkasten nebst Handschuhknöpfer oder Specksteinbüchse.
Ferner: Herren-Derby-Handschuhe mit Raupen u. Schloss M. 1.75,
„ Wildleder- „ „ „ „ „ „ 1,50.
Grösste Auswahl in allen Arten Ball-, Gesellschafts- u. Winter-**Handschuhen**
Neuheiten in **Cravatten, Träger, Cachenez.**
Als bewährte Einrichtung empfehle ich auch in diesem Jahre als best geeignetes
Geschenk meine Handschuh-Bons
in allen Preislagen. [6644]

L. Heiman,
5 Schweidnitzerstrasse 5 (gegenüber Herrn Hofl. Albert Fuchs).
Aufträge von Auswärts umgehend gegen Voreinsendung oder Nachnahme, Nichtconvenirendes wird umgetauscht.
5 Schweidnitzerstrasse 5. — 5 Schweidnitzerstrasse 5. — 5 Schweidnitzerstrasse 5.

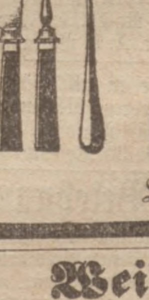
Pariser Blumen

in den feinsten Qualitäten empfiehlt als geeignetes Festgeschenk zu sehr civilen Preisen [7100]

M. Gerstel, Hoflieferant,
12 Junkernstrasse.

„Abats jours"
(Lampenschirme)
in Seide, Spitze und Crèpe in den schönsten Dispositionen sind soeben noch von Paris eingetroffen. [7197]
J. Wachsmann, Hofl.,
30 Schweidnitzerstraße 30.

Niederlage
Solinger Stahlwaaren:



Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser, Scheeren, Rasirmesser &c. &c., Haushaltungs-Gegenstände, Kunstgußwaaren, Reißzeuge, Werkzeug- und Laubsägekasten, Schlittschuhe, Christbaumschmuck u. s. w. u. s. w., viele Neuheiten als
praktische Weihnachts-Geschenke.
Billige, feste Preise! [7200]
Heinrich Graumann,
Schweidnitzerstraße 6, Ecke Königsstraße.

Weihnachts-Ausstellung!
Martin Kimbel, Margarethenstraße 7|9.
Geschmackvolle Auswahl von:
Möbeln, Phantasiegegenständen, Tischdecken, Gardinen, imitirte Waffen &c.
Von der Pariser Ausstellung: [7641]
Fayencen, Terracotten und Japan-Waaren.

Stadt-Theater.

Sonntag. Abends. 99. und vorletzte Bons-Vorstellung I. Serie. Erhöhte Preise. (Parquet 5 M. ꝛc.) Abschieds-Vorstellung des Signor Francesco d'Andrade: **„Don Juan.“** Oper in 2 Acten von W. A. Mozart. (Don Juan: Signor Francesco d'Andrade.)

Nachmittags. (Halbe Preise.) Zum 1. Male: **„Die sieben Raben.“** Weihnachtscomödie mit Gesang und Tanz in 5 Acten von Oscar Köhler.

Montag. **100.** und **letzte** Bons-Vorstellung I. Serie. (Kleine Preise.) **„Kabale und Liebe.“** Trauerspiel in 5 Acten von Schiller. (Louise: Frl. Wilhelmine Brandes vom Königl. Hoftheater zu München.)

Die Ausgabe von Bons für die II. Serie von 120 Vorstellungen findet im Theater-Bureau Dinstag, den 24. Decbr. von 12 bis 2 Uhr und dann von Freitag, den 27. Decbr. 1889, bis Sonnabend, den 4. Januar 1890, ebenfalls von 12—2 Uhr statt.

Lobe-Theater. 7906

Sonntag, den 22. Decbr. Zum 2. Male: **„Der Zaungast.“** Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal. Anfang 7¼ Uhr.

Montag. Zum 29. Male: **„Der Fall Clémenceau.“**

Dinstag **geschlossen.**

Mittwoch, Nachmittag 4 Uhr: **„Der rechte Schlüssel.“**

Abends 7¼ Uhr: **„Der Fall Clémenceau.“**

Donnerstag, Nachmittag **4 Uhr: „Die junge Garde.“**

Abends 7¼ Uhr: Zum **3. Male: „Der Zaungast.“**

Der Bonsverkauf für die II. Serie, giltig bis 1. Mai 1890, ist im Bureau des Lobetheaters an Wochentagen von 10 bis 1 Uhr.

Thalia-Theater.

Direction Georg Brandes.

Sonntag. **„Die Journalisten.“** Lustspiel in 4 Acten von Gustav Freytag. [7208]

Der Billetverkauf findet heute Sonntag an der Thalia-Theater-Kasse (Schwertstraße) Mittags von 12 bis 2 Uhr u. Abends von 6½ Uhr ab statt.

Residenz-Theater. 7207

Heute u. Montag: **„Flotte Weiber.“**
Dinstag **geschlossen.**
Mittwoch. **„Flotte Weiber.“** Gesangsstück in 4 Acten.

Paul Scholtz's Theater.

Heut Sonntag, den 22. Decbr. 1889:
„Der Gold-Onkel.“
Große Posse mit Gesang und Tanz in 7 Bildern von Emil Pohl.
Musik von A. Conradi.
Anfang des Concerts 5 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr.
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Theater-Verein Lessing.

Montag, 8½ Uhr, „Gelber Löwe“.
Fortsetzung der declamat. Uebungen.

Breslauer Concerthaus.

Heute: Concert
der Breslauer Concertcapelle.
Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pf.
Kinder 10 Pf. [7938]
Georg Riemenschneider.

Victoria-Theater.

(Simmenauer Garten.)
Täglich: [7045]
Specialitäten-Vorstellung und Concert
mit wechselndem Programm.
Anfang: Wochentags 7½ Uhr.
Sonntags 6½ „
Entrée 60 Pf., Reserv. Platz 1 M.

Zeltgarten. 7195

Auftreten: Herr **Oscar Fürst,** Gesangs-Humorist. **Frères Fernandez,** Reckkünstler, Fräul. **Clara Antoni** und Frl. **Rossé,** Sängerinnen, Herr **Eduard Bonetty** mit seinen großartig dressirten Katzen, Mäusen, Ratten, Vögeln ꝛc. **Messrs. Ardell u. West,** Neger-Excentriques, Miß **Zephora,** Luftkünstlerin, Miß **Fatima,** Athletin, Herr **Katzer** und Frau, Duettisten.

Anfang 6 Uhr. Entrée 60 Pf.
Montag Anfang 7½ Uhr.

F. z. ⊙ Z. d. 31. XII. 6 Uhr J. Schl. □ I. 8¼ Uhr Schw. Kr.

Ver. △ d. 23. XII. 7. R. △ III. u. B. IV.

✉ d. 27. XII. 12. Cap. F. △ u. Ref. VI.

A. H.

Ja! Bitte direct. —
[7978] **Hzl. Gruß.**

Eine schwarze kl. **Hündin zugel. Werderstraße 10. Kolonko.**

Sonnabend, den 21. December cr., Abends 6 Uhr,
eröffnet
die Oesterr.-Ungar. Weinhandlung
von **Franz Klose**
(aus Jauernig, Oesterr.-Schlesien)
ihre Weinstuben in Breslau,
[2915] **Altbüßerstraße 11.**
Ausschank vom Faß. Oesterreichische Küche.

Den hochgeehrten Damen und Herren,

Fräul. **Kath. Lange** und Fräul. **Selma Thomas,** Musikdirector **Flügel,** Concertmeister **Himmelstoß,** Professor **Kühn,** Dr. **Nather** und der **Vereinigung Bresl. evang. Lehrer,** welche durch ihre gütige Mitwirkung in dem Concert am 10. d. [7926]

zum Besten des Schles. Lehrerinnen-Stifts

den Hörern einen erfrischenden Kunstgenuß und dem Stift einen Baargewinn von 372,00 Mark verschafft haben, sagt ebenso herzlichen als verbindlichen Dank dafür

Die Schulvorsteherin **M. Hausser.**

Verein reisender Kaufleute Breslau.

Montag, d. 23. December 1889, Abends 8 Uhr,
in der Weinhandlung von **Grautoff,** Ohlauerstraße 58,

General-Versammlung.

Tagesordnung:
Jahres- und Kassenbericht. [7689]
Wahl des Vorstandes und der Kassen-Revisoren.
Anträge der Mitglieder.
Anträge müssen dem Vorstande mindestens 4 Tage vorher schriftlich eingereicht werden.

Der Vorstand.

Am 7. Januar, um 5 Uhr beginnt
Herr Professor **Dr. Zacher**
in den Räumlichkeiten des **Lindner'schen Lehrerinnen-Seminars einen Cyclus von Vorlesungen** über
die Geschichte der griechischen Poesie.
Anmeldungen zu den Vorlesungen sind an die Vorsteherin **Hedwig Knittel, Ohlauerstraße 44,** zu richten. [7041]

Vorbereitungsanst. z. Einj.-Freiw.-Exam. (staatl. conceff.)
und für Schüler höherer Lehranst. Prosp. u. Nachw. üb. d. Prüfungsref.
Dr. P. Joseph, Gartenstraße 37, part.

Eröffnung
des [2937]
Helmbräu-Restaurant
Junkernstraße Nr. 28|29
Sonntag, den 22. Decbr., Mittags 12 Uhr.
Vorzügliche Küche.
Civile Preise.

Henninger-Bräu.

Heute zum Frühschoppen von 11 bis 2 Uhr wird das letzte Bockbier verzapft. [7167]

Ich wohne jetzt [7948]
Enderstraße 25,
Ecke Trebnitzerstraße.
Sprechstunden 8—9, 3—4.
Dr. Kobrak,
prakt. Arzt.

Jeden Zahnschmerz

beseitigt ohne Ausz. d. Zähne, Einsetz. **künstl. Zähne,** Plombir. schmerzl. m. Lachg. u. **Cocain,**
E. Kosche, Schweidnitzerstr. 53. „Bitterbierhaus“.

☞ **Engl. u. franz. Unterricht Breitestr. 42,** I. Etage.

Eine **gepr. Lehrerin,** musikalisch, wünscht Stunden, Nachh. ev. Nachmittagstelle. Offert. A. E. Postamt 2.

Nachhilfestunde in all. Fächern erth. e. j. gepr. Lehrerin, bis jetzt mit Erfolg thätig, bei mäß. Honorar. Gefl. Off. erb. sub F. G. 30 Postamt 6.

Gegen gute Belohnung

ein abhanden gekommenes Portemonnaie mit verschiedenen Geldsorten, Consummarken, Messerchen ꝛc., **Tauentzienplatz 6,** pt., abzugeben.

Spiegel- und Bilderrahmen in allen Größen, **Gardinenstangen** jeder Länge und Breite stets vorräthig, eigener Fabrik. **Neuvergoldungen** sowie **Reparaturen** w. sauber u. billig ausgef. bei Schröters Nachfolger, Ursulinerstr. 23, 2 Tr.

Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt **Weihnachtsstollen,** sowie die berühmten [7168]
Mohnstollen
in bekannter Güte.
Bestellungen werden prompt ausgeführt.
E. Ehrenhaus
Conditorei,
Reuschestraße 8/9,
früher Graupenstraße 16.

Bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Weihnachts-Anzeige.

Grösste und bequemste Auswahl von
Leiern und Musikwerken
neuester Erfindung
zu billigen Preisen
in der [7967]
Permanenten Industrie-Ausstellung
Louis Seliger,
Schweidnitzerstr. 31, I.

Mein
Pianoforte-Magazin und Leih-Institut
habe ich von **Ring Nr. 42** nach
16 Albrechtsstr. 16,
Bischofsstraßen-Ecke,
1. Etage,
im Hause von **G. Philippi,** der **alten Königl. Regierung** schräg**über, verlegt und empfehle in reichhaltiger Auswahl**
Pianinos und Flügel,
sowie
Harmoniums
vom einfachsten bis zum elegantesten sehr **preiswürdig** zum **Verkauf** und zum **Verleihen.**
Gute [6540]
gebrauchte Instrumente
sind stets vorräthig und werden solche in Zahlung genommen. Ratenzahlungen bewilligt.
F. Welzel,
Pianoforte-Fabrik,
16, Albrechtsstraße 16,
Bischofstraßen-Ecke, 1. Et.



Prämiiert mit der silbernen
Staats-Medaille
Violinen,
alte und neue, mit starkem, edlem Ton, aufs sorgfältigste gearbeitet, nebst Bogen, zu 6, 7, 8, 10, 13, 15 bis 30 M. und zu höheren Preisen. Vorzügliche Imitation nach alten Meistern. [6642]
Violas, Cellis, Guitarren, Bogen,
Kasten und alle Bestandtheile. Ebenso **echt ital.** und deutsche Saiten in vorzüglicher Haltbarkeit.
Zithern
in saubester Arbeit und größter Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
Ernst Liebich,
Instrumenten-Fabrik,
Breslau, Katharinenstraße 2,
gegr. 1790. gegr. 1790.
Jede Reparatur **wird bald und aufs Beste** ausgeführt. Alte Instrumente werden mit in Zahlung angenommen.

Sächsische
Wollwaaren-Manufactur.

Empfiehlt ihre nur besten Sächsische Wollwaaren Manufactur Zwingerplatz No. 1 Fabrikate zu streng festen Fabrikpreisen 6749

Fabrik-Niederlage:
Breslau, Zwingerplatz No. 1.
Tricot-Taillen und Blousen,
Tricot-Kleidchen und Anzüge,
Tricot-Mäntel und Jäckchen,
Capotten, Pulswärmer etc.,
Unterzeuge in jeder Grösse,
System Jäger u. Lahmann,
Unterröcke, Corsetschoner,
Strümpfe, Socken u. Handschuhe,
Radfahrer-Anzüge.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle meine selbstgefertigt. **Meerschaum-** und **Bernstein-Spitzen** sowie alle Sorten **Pfeifen** und **Stöcke** zu sehr billig. Preisen. Reparaturen werd. schnell u. bill. ausgeführt.
H. Kopalt, Kunstdrechsler,
68, Reuschestraße 68.

Weihenstephan
Bier-Palast
Tauenzienplatz.
(Frische Sendung.)
[2943]

Anerkannt **vorzüglichen,** preiswerthen
Einzel-Mittagstisch, à Couvert:
Suppe, 3 Gänge, Dessert 1,25 Mk.

Weinhandlung
und
Weinstuben
von [2656]
Schreyer & Wichers,
Eingang:
Ohlauerstrasse Nr. 55.

Königl. Ungar.
Landes-Central-Musterkeller
unter Aufsicht des Königl. Ungar. Ackerbauministeriums.
Unzweifelhaft echte Ungar. Weiss- und Rothweine, sowie echte Tokayer-Ausbrüche
in Flaschen mit Schutzmarke.
General-Niederlage für Deutschland
Alte Taschenstrasse Nr. 2,
Hinterhaus parterre.
Preislisten gratis und franco. [2895]

Brauerei Gebr. Roesler.

Der Ausschank von vorzüglichem Bockbier hat begonnen und empfehlen gleichzeitig dasselbe, sowie hochfeines Lagerbier in Flaschen und Gebinden. [7976]

Zu Hochzeiten, Diners ꝛc. [7964]
offerire meine Saal-Localitäten unter den coulantesten Bedingungen.
H. Tockus, Wallstr. 13, „Hotel zum Storch“.



Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen unsere vorzüglichen
Operngläser und Krimstecher,
durchaus bestes Fabrikat, von 7, 9, 11—20 M.,
Aneroid-Barometer,
genau approbirt, von 7—20 M. **Fernröhre, Mikroskope, Reißzeuge, Lupen, Compasse, Stereoskopen** und **Bilder, Thermometer** zu außergewöhnlich billigen Preisen. **Rathenower Brillen** von 1 Mark an. **Nickel-Pince-nez,** 2,50 M. **Jedes Glas** wird den Augen sorgfältigst angepaßt. **Laterna magica** mit reizenden Glasbildern von 3 M. an. [7166]
Gebr. Pohl, Inh. B. Bielas, Optiker,
38, Schweidnitzerstraße 38.

Einzelne Polster- sowie Phantasie-Möbel,

als Weihnachtsgeschenke passend, empfehle: [7977]
wie Fauteuils, Chaiselongues mit Decke, Sitze, Staffelei, ganz mit Seidenpeluche bezogen, u. s. w. Ferner **1 feines** Meublement in olive gemustertem Peluche, 1 Sopha, 2 Fauteuils, 1 Tabouret und 1 Tischchen.
Otto Jentzsch, Decorateur, Schweidnitzerstraße 37, Mittelhaus, 2 Treppen.

Teppiche! Tischdecken!

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Um Gelegenheit zu vortheilhaftestem Einkauf zu geben, stellten wir einige Partieen zusammen von

Salon-, Sopha- u. Bett-Teppichen

in Tapestry, Brüssel, Tournay und Axminster (hochelegante, moderne Stylmuster), ferner

Tischdecken, Läuferstoffe, Angorafelle, Wachstuche, Cocosläufer u. Matten etc.

Wir verkaufen diese nur in **anerkannt besten Qualitäten** vorhandenen Waaren zu ganz [6667]

aussergewöhnlich billigen u. herabgesetzten Preisen — **rein netto.**

Korte & Co., Teppichfabriklager,

Breslau, nur Ring 45, I. Et.

Künstliche Blumen und Pflanzen.

Winter-Zimmer-Schmuck.

Ballblumen, Federn, Vasenbouquets, Jardinièren, blühende Baumzweige, Braut- und Silberkränze empfiehlt in bekannt feiner, preiswerther Ausführung [5642]

Blumen- und Federn-Fabrik

Christine Jauch,

Ohlauer Stadtgraben 21.

1836 etablirt. Prämiirt mit Pr. Staatsmedaille, 10 Ausstellungsmedaille.

Weihnachts-Ausverkauf.

Um den Vorrath fertiger [5939]

Tricot-Taillen und -Kleidchen

zu räumen, verkaufe ich dieselben zu und **unter** Kostenpreisen.

Berliner Atelier für Tricot-Artikel

Tirza Karfunkel,

Neuschestr. 42, I.

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Geschichte der Stadt Breslau im neunzehnten Jahrhundert. Von **Julius Stein.**

Preis eleg. brosch. **10 Mk.**, in eleg. Halbsaffianband gebunden **13,60 Mk.**

Dieses hervorragende Werk, bestimmt, den Leser in die Geschichte Breslaus einzuführen und ihn in fesselnder und lebensvoller Darstellung mit den einzelnen Phasen der Entwickelung in politischer und socialer Beziehung vertraut zu machen, sei als historische und culturgeschichtliche Lectüre allen Interessenten bestens empfohlen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Fest-Präsent für junge Kaufleute

„Cursus Doering" 7½ Mark.

Complette 3-monatl. dopp. Buchführung in 5 einzelnen Büchern „zum Selbstunterricht",

Commissions-Verlag von **C. Dülfer**, Breslau. Vorräthig in allen Buchhandlungen und beim Herausgeber. [6756]

Georg Doering, Breslau, Monhauptstrasse 22 und Friedrich-Wilhelmstrasse 70 I.

Ein Jeder trinke nur **allein**

Oswald Nier'schen

ungegypsten Wein.

Preis-Courant

meiner chemisch untersucht, garantirt reinen, ungegypsten, gesunden franz. Naturweine.

	per s. g. Bordeaux- d. h. ca. ¾	per ¼	per ½	per 1/1
	meiner Origin.-Literflasche			
	excl. Flasche			
	M	M	M	M
Nationalwein, roth u. weiss, Tisch- u. Kneipwein, best. Ersatz und gesünder als s. g. „echte Biere"; gegen Zuckerkrankheit stark wirkend	0,84	0,28	0,56	1,12
Minerve, roth u. weiss, übertrifft jeden s. g. Bordeaux, Médoc, St. Julien etc.	1,05	0,35	0,70	1,40
Garrigues, roth und weiss, übertrifft jeden s. g. Bordeaux fin, St. Estèphe etc.	1,35	0,45	0,90	1,80
Clairette, roth u. weiss, übertrifft jeden s. g. Bordeaux supérieur	1,50	0,50	1,00	2,00
Plaines du Rhône, roth, naturmild und Verdauung befördernd	1,80	0,60	1,20	2,40
Baisse, weiss, natursüss, übertrifft jeden s. g. Muscat u. ist kräftiger als s. g. Ungarwein	1,95	0,65	1,30	2,60
Grès, roth, natursüss, passend als Krankenwein, übertrifft Sherry u. Portwein; weiss, naturm.	1,95	0,65	1,30	2,60
Château Bagatelle, roth, feuriger Wein, übertrifft die feinsten echten Burgunder Marken	2,25	0,75	1,50	3,00
Château d. deux-Tours, roth und weiss, feinst. Naturbouquet, übertrifft die feinst. echten Bordeaux-Marken	2,70	0,90	1,80	3,60
Cognac, französischer	4,50	1,50	3,00	6,00
Muscat de Frontignan, Malaga und Madère, alt	3,75	1,25	2,50	5,00

Garantirt echt. französ. **Natur-Champagner** „Obus" blanc und rosé ½ Fl. 3,50 M. 1/1 Fl. 6 M.

Central-Geschäft nebst Restaurant in Breslau **Ohlauerstrasse Nr. 79,**

II. Geschäft nebst Probirstube **Matthiasstrasse Nr. 96.** [6936]

Für nur 30 Mark

liefere **elegant gebunden neu**

Goethe	Werke	M. 6,—.
Hauff	"	3,50.
Kleist	"	1,75.
Körner	"	1,50.
Lenau	"	1,75.
Lessing	"	4,20.
Schiller	"	5,40.
Shakespeare	"	6,—.

Im Ganzen 18 eleg. Leinwdbde.

Für 36 Mark: ausser Obigem noch **Heine,** Werke, 4 Bde., 6 Mk.

H. Scholtz in Breslau, **Stadttheater.**

Telephon Nr. 690 für Breslau und Oberschlesien.

Weihnachts-Bücher.

Die empfehlenswerthesten und beliebtesten **Neu!**

Jugendschriften aus dem Verlage von **Carl Flemming in Glogau.**

Töchter-Album. Herausgegeben von **Thekla von Gumpert.** Weihnachtsband 1889 in neuer Ausstattung. Eleg. kart. 6 Mk. 75 Pf., in schwarz Kal. geb. 7 Mk. 50 Pf., in roth Kal. geb. 7 Mk. 75 Pf.

Herzblättchens Zeitvertreib von **Thekla v. Gumpert.** Neuester Band. Eleg. kart. 5 Mk. 25 Pf., eleg. geb. 6 Mk.

Die Fahrt zum Christkind. Prachtbilderbuch in feinster Ausstattung. Preis eleg. geb. 6 Mk.

Neue Märchen und Erzählungen von **A. Godin.** Mit 5 prachtvollen Farbendruckbildern 2 Mk. 50 Pf. [7186]

Die erste Bank. Kleine Schul- und Feriengeschichten von **Fritz Mauthner.** Eleg. geb. 3 Mk.

Japanische Märchen gesammelt und erzählt von **C. W. E. Brauns.** Mit sechs Bildern in Farbendruck. Eleg. geb. 3 Mk.

Herzblättchens Naturgeschichte von **H. Wagner.** 3 Bdch. mit 18 Farbendruckbildern. Preis à Bdch. 2 Mk.

Vorräthig in **Trewendt & Graniers Buch- und Kunsthandlung (Bernh. Hirsch),** Breslau, Albrechtsstraße 35/36.

!!Hervorragende Neuigkeiten!!

Deutsches Marine-Spiel. Circus-Renz-Spiel. Wacht am Rhein-Spiel. Knüppel aus dem Sack. à 1 M. 80 Pf. Pracht-Ausg. 4 Mark.

Vorräthig in [7188] **Trewendt & Granier's Buch- u. Kunsthandlung (B. Hirsch), Breslau, Albrechtsstr. 35/6.** Im Schles. Bank-Verein.

!!In neuen Auflagen erschienen!!

!! Louise Thalheim: !!

!!Büchlein Bimbam!!

!!Kindermund und **Kunterbunt!!**

à 2,25 M. [7187]

vorräthig in **Trewendt & Granier's Buch- u. Kunsthdlg. (Bernh. Hirsch), Breslau,** Albrechtsstr. 35/36. Im Schles. Bank-Verein.

Prachtwerke, Klassiker, Jugendschriften, Bilderbücher, Spiele etc.

find in großer Auswahl vorräthig in [6712]

E. Morgenstern's Buch- u. Kunsthandlung, Ohlauerstraße 15.

Kataloge neuer und im Preise herabgesetzter Werke gratis, nach auswärts frei. [6712]

Großes sort. Lager in **Cravatten** vom einfachsten bis zum feinsten Genre. **J. Lustig, Ohlauerstraße 58, I.** Fabrik und Verkauf **nur** 1. Et. Specialität: **Cravatten** mit **Monogramm** in **Gold und Silber** von **2 Mark** aufwärts.

Zu Weihnachten

empfiehlt die **Buchhandlung** von

P. Schweitzer

Neue Schweidnitzerstr. 3 (Kronen-Apotheke)

ihr reichhaltiges Lager von

Festgeschenken:

Bilderbücher, Jugendschriften, Klassiker, Gedichtsammlungen und Prachtwerke.

Eduard Trewendt, Breslau.

Bücher für die Frauenwelt. 8 Bände à 1 Mark.

Karl Russ. Naturwissenschaftliche Blicke ins tägliche Leben.

Hauswirthschaftslexikon.

Rathgeber auf dem Wochenmarkt.

Waarenkunde für die Frauenwelt. 3 Bände.

Außerdem aus letzterem Werke einzeln **Arznei- und Farbewaaren. Toiletten-Gegenstände.** Preis für jeden gebundenen Band 1 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. [6612]

Berlin. Auct.- u. Ausst. Command.-Ges. (Winter & Co.), **Berlin W.,** Leipzigerstr. 125, übernimmt Kunst-, Luxus- und antike Gegenstände zur **Versteigerung** u. **zum freihändigen Verkauf** unter **billigen** Bedingung. Tarif grat. u. frco.

Lesenswerth.

Die Selbstbewahrung v. Dr. Retau 3 M.
Die Beichte der Fürstin Pignatelli 1 "
Die Hygiene der Flitterwochen 2 "
Die Messalinen Berlins . . . . 3 "
Versand direct d. **Herm. Schmidt, Berlin NO.,** Kaiserstr. 15. Illustr. Kataloge gratis u. frco.

[5412] **Die neue Wiener Hut-Fabrik Ohlauerstraße 52,** bietet in **feinsten Filzhüten** für **Herren** und **Knaben** die **großartigste Auswahl zu billigsten Preisen.** Auf die Nr. genau achten.

Praktisches Geschenk für die Hausfrau Wringmaschinen mit aufgegossenen Walzen von **Mk. 18,00** an empfiehlt [2926]

Paul Biedermann, Gummiwaaren-Special-Geschäft Schmiedebrücke 62.

Laubsäge-Apparate, Werkzeugkasten, Spritzmal-Apparate, Kerbschnitzwerkzeuge, **Holzbrandapparate, Schmetterlingskasten** Schlittschuhe, Taschenmesser, Scheeren, Reißzeuge, Reißbretter.

R. Standfuss, Ring 7. [2858]

Kinderschlitten für Knaben und Mädchen empfiehlt in großer Auswahl billigst [7943]

Carl Feist, Lange Holzgasse Nr. 2.

Stern.

Pianinos, anerk. best. Fabrikat, v. **380 M.** an; **Flügel.** Kostenfreie, 4wöch. **Probesendg.** Ohne Anzahl. à **15 M.** monatl. **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

---

6 Pfg.-Cigarren preiswerthe Qualitäten empf. Gustav Schulz Nicolaistr. 24.

Buchhandlung

Wilhelm Koebner,

Schmiedebrücke 56, part. und 1. Etage.

Großes Bücher-Lager aller Fächer.

Zurückgesetzte Prachtwerke, Geschenkbücher, Jugendschriften und Bilderbücher zu herabgesetzten Preisen.

Alle von anderen Buchhandlungen angekündigten Bücher können auch durch meine Handlung bezogen werden. [6557]

Weihnachts-Katalog gratis und franco.

Zauber-Apparate! **Einziges** stehendes Platz-Geschäft Breslaus, **früher Junkernstr.**



Interessante Weihnachtsgeschenke.

Zauberkästen, gefüllt mit 5—30 der neuesten Apparate (für Kinder sehr zu empfehlen) v. 1, 1½, 2, 3—150 M. **Zauber-Bilderbücher,** (reizend für Kinder) 1½—2 M. **Zauber-Cigarren-Etuis,** (äußerst scherzhaft) v. 1—6 M. **Wunder-Cigarrenspitzen,** (Bild. hervorzurauch.) 1—2 M. **Engl. Wunderkreisel,** (sehr unterhaltend) 1 M. **Choleramänner** oder „zum Kranklachen" 75 Pf. b. 1 M. **Damenschreck, Liebesfesseln, Höllenkreide** 25 Pf. Nachtigallpfeifen, Zauberflöten u. Würfel, Vexirspiele, **Schreibende Hand. — Geister-Erscheinungen. — Teufelskanone.** **Einzelne Zauberspiele,** 1000 Nummern, 25 Pf. bis 1500 M. u. höher. Alles mit Anleitung. **Preislisten** 20 Pf. bei Bestellung doppelt vergütet. [6925]

Zauber-Nolte, Ohlauerstrasse 73, I, neben **J. Glücksmann & Co.**

Placate der Anschlagetafeln bitte zu beachten.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.

(Feuer-Versicherung.)

Garantiemittel (Grund-Kapital u. Reserven): Mk. 9892978.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn Kaufmann **Wilh. Neugebauer,** in Firma J. Neumann hier, **Klosterstraße Nr. 10,** eine **Special-Agentur** für **Breslau** mit **Umgegend** übertragen haben. [7184]

Breslau, im December 1889.

Die General-Agentur für Schlesien.

Georg Walter.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen gegen **Brandschäden, Blitzschlag und Explosions-Gefahr.**

Die Prämien der Bank sind **fest** und **billig** und erkläre mich zu jeder weiteren Auskunft gern bereit.

Breslau, im December 1889. [7184]

Wilh. Neugebauer.

Actionäre der „Deutschen Baugesellschaft!"

Der Wille der Majorität der Actionäre ist notorisch darauf gerichtet, die Liquidation der Gesellschaft herbeizuführen und die bedeutenden liquiden Mittel zur Vertheilung zu bringen. Dem hat sich bis jetzt die Verwaltung auf Grund ihres Minoritätsbesitzes erfolgreich widersetzt, und die vielfachen Generalversammlungen haben kein weiteres Resultat gezeitigt, als der Gesellschaft nicht unerhebliche Geldkosten aufzuerlegen.

Unter solchen Umständen ist es **dringend geboten, dass die Actienbesitzer sich vereinigen,** um die Eingangs erwähnten, **allein erspriesslichen** Ziele zu erreichen. Hierbei wird besonders hervorgehoben, dass die auf den 13. Januar 1890 berufene ausserordentliche Generalversammlung über die im Sinne des gedachten Majoritätswillens gestellten Anträge **endgültig beschliessen wird.**

Es werden daher die Actionäre dringend zur Wahrung ihrer gefährdeten Interessen aufgerufen und ersucht, in der auf den 13. Januar 1890 stattfindenden ausserordentlichen Generalversammlung **persönlich** zu erscheinen, oder ihre Actien zu **kostenfreier** Vertretung bis **zum 28. December** dieses Jahres zu hinterlegen bei:

Herren **Anger & Friedländer,** Berlin W., Charlottenstr. 34,
" **Blumberg & Golmick,** " Jägerstr. 20,
" **Burchardt & Brock,** " Mohrenstr. 41,
Herrn **Emil Ebeling,** Berlin W., Jägerstr. 55. [2932]

Bitte um abgelegte Kleidungsstücke.

Der unterzeichnete Vorstand wendet sich an die bewährte und nie versiegende Wohlthätigkeit der Einwohner unserer Vaterstadt mit der dringenden Bitte, **getragene Männer-, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche und Schuhwerk** uns geschenkweise zu überlassen, um sie auf dem geordneten Wege durch unsere Localcomités an die würdigsten und bedürftigsten Armen vertheilen zu können.

Die Wohlthäter sollen besonderen Bemühungen möglichst überhoben werden; es genügt eine mündliche oder schriftliche Benachrichtigung an unser Central-Bureau (**Neuweltgasse 41, part.**), worauf die unserem **Kleiderdepot für Arme** zugewendeten Sachen durch den Vereinsboten kostenfrei abgeholt werden.

Durch die Beachtung dieser Bitte und deren Verbreitung in den weitesten Kreisen wird sich Jeder unseren und der Armen Dank verdienen.

Breslau, im Januar 1885. [83]

Der Vorstand des Vereins gegen Verarmung und Bettelei.

Friedlaender.

Für die Winterabende.

Billige Unterhaltungs-Lectüre

mit Romanen und Novellen von **Paul Heyse, Moriz Jokai, Ernst von Bibra, Fürst Meschtschersky, Martin Bauer, Elise Polko, Ewald August König, Sara Hutzler u. A.**

Um den Lesern dieses Blattes Gelegenheit zu geben, die Jahrgänge meiner **Familienblätter „Der Hausfreund", „Erholungsstunden", „Heimath" u. s. w. sich anschaffen** zu können, werde ich, soweit der Vorrath reicht, dieselben zu einem **ausnahmsweise billigen, bedeutend ermäßigten Preis** liefern. Es bietet sich dadurch eine seltene Gelegenheit, die schönen und werthvollen Jahrgänge der Bibliothek einzuverleiben und sich für die langen Winterabende eine gediegene, interessante und **extrabillige** Lectüre zu verschaffen, oder als **Geschenk** an Familienangehörige eine Freude zu bereiten.

Ich liefere einen **reich und prachtvoll illustrirten Jahrgang** von meinen **Familienblättern** statt zu dem **bisherigen Preis von M. 6.—**

zum ermäßigten Preise von nur 2 Mark.

Jeder Jahrgang bildet **einen starken, reich illustrirten Band** und wird zu diesem **überaus billigen** Preis in **neuen tadellosen** Exemplaren **(in Nummern und Heften)** geliefert.

Die Verlagshandlung wird durch diesen geringen Betrag **nicht** einmal für die Kosten des **Drucks** und **Papiers** entschädigt.

Jeder Jahrgang ist durch **viele Hunderte** von **Holzschnitten prächtig illustrirt** und enthält die **interessantesten** und **spannendsten** Romane, Novellen 2c.

So z. B. enthält der eine Jahrgang außer einer Menge **belehrender, unterhaltender** und humoristischer Beiträge folgende Romane und Novellen:

Die nur einmal lieben, Roman von Moriz Jokai. **Autorisirte Uebertragung** aus dem Ungarischen.
Das Haus Fragstein, Roman von Friedrich Uhl.
Das Seeweib, Novelle von Paul Heyse.
Ein Kreuzfahrer, Erzählung von Aglaja von Enderes.
Im räthselhaften Hause, Novelle von Ernst von Bibra.
Des Wölflinger Försters Christnacht, ein Winterbild **aus** dem **Erzgebirge**, von Dr. Gustav Laube.
Unter den Tannen, Novelle von F. von Stengel.
Die Karthäuser, eine Erzählung von Wilhelmine Gräfin Wickenburg-Almásy.
Der alte Hofmeister, Novelle von S. H. Mosenthal. (Aus dem Nachlasse.)
Eine Heldin, Novelle von G. von Berlepsch.
Die rothe Margareth, Von Florus Retland.

Ein anderer Jahrgang:
Die Frauen der Petersburger Gesellschaft, Zeitroman **von Wladimir** Fürst Meschtschersky.
Unter Rosen, Roman von Martin Bauer.
Wessen Schuld? Roman von O. Elster.
Damen-Bedienung, Novelle von Fr. Wichmann.
Der Weg in's Rosenschlößchen, Novelle von M. Guth.
Theerosenduft, Von Elise Polko.
Vergeltung, eine Criminalgeschichte **aus** dem Berliner **Leben von Julius** Motzkau.
Gesunde Herzen, Novellette von J. von Heister.
Pfingstglocken, Novelle von Hagemeister.
Das Christkind kommt doch! Erzählung von J. Hartmann.
Eine Fürstenheirath aus Liebe, eine wahre Geschichte von Martin Bauer 2c.

Ein dritter Jahrgang:
Unersetzlich! Roman von Josef Weilen.
In todter Hand. Roman von E. von Dincklage.
Der Kampf um's Glück. Preis-Novelle von Elise Linhart.
Sklaven des Herzens. Novelle von Levin Schücking.
Die Ahnfrau in der Neujahrsnacht. Novelle von P. von Harder.
Eine chinesische Heirathsgeschichte. (Aus dem Originaltexte.) Von — N. —
Eine Tanzprüfung. Von Felicitas.
Die Liebe in der Tanzschule. Von Carl von Thaler.
Ein Meteor-Leben. Von Bernhard Wall.
Erinnerungen aus der Klosterschule. Von Franz Keim.

Ein solcher Jahrgang **eignet sich ganz vorzüglich auch zu einem sehr schönen Geschenk;** es dürfte demnach dieses Anerbieten namentlich **allen Denjenigen** willkommen sein, **die solche im Preise ermäßigt illustrirte Zeitschriften gern zu ansehnlichen und doch billig zu stehen kommenden Geschenken zu verwenden pflegen.**

Der Ladenpreis der Buchausgabe der hier benannten Romane beträgt **M.** 53,50, also ein **einziger** der darin enthaltenen Romane kostet schon **viel mehr**, als hier für den ganzen Jahrgang zu zahlen ist.

Bestellungen auf diese im Preise ermäßigten Jahrgänge **nimmt außer jeder Buchhandlung** auch die **unterzeichnete Verlagsbuchhandlung** an.

Das Porto beträgt für einen Jahrgang 50 Pf., für **drei** Jahrgänge M. 1.—.

In der ersten Zone, d. h. auf die Entfernung von 10 Meilen im Umkreise von Breslau, beträgt das Porto für einen Jahrgang 25 Pf., für drei Jahrgänge 40 Pf.

Breslau. **S. Schottlaender,**
Verlagsbuchhandlung.

Im Interesse einer pünktlichen Expedition bitten wir bald zu verlangen, da die Bestellungen nur nach der Reihe ihres Eingangs und soweit Exemplare vorhanden sind, erledigt werden können.

An ....

Unterzeichneter bestellt hiermit

1 Exempl. „Illustr. Familienblatt", welches die Romane: **Die nur einmal lieben**, von **Moriz Jokai** 2c. 2c.

1 Exempl. **„Illustr. Familienblatt"**, welches die Romane: **Die Frauen der Petersburger Gesellschaft**, von W. Fürst Meschtschersky 2c. 2c.

1 Exempl. **„Illustr. Familienblatt"**, welches die Romane: **Unersetzlich**, von Josef Weilen 2c. 2c. enthält und auf's Reichste illustrirt ist, anstatt für M. 6.— zum **ermäßigten Preis** von **nur 2 Mark** pro Jahrgang.

1 Exempl. dieser Jahrgänge zusammen zum **ermäßigten Preise** von nur 5 M. und bittet um baldige Zusendung.

Betrag mit M. (incl. Porto) folgt anbei — ist durch Postnachnahme zu erheben.

Name: **Wohnort, Straße, Nr.:**

....

[7165]

Besteller, welche alle 3 Jahrgänge auf einmal verlangen, erhalten dieselben zum Preise von nur 5 Mark.

Bei **S. Hirzel** in Leipzig ist soeben erschienen und durch **Trewendt & Granier's Buch- und Kunsthandlung (Bernh. Hirsch), Breslau, Albrechtsstraße 35/36, im Schles. Bank-Verein,** zu beziehen:

Der Kronprinz
und
die deutsche Kaiserkrone.

Erinnerungsblätter
von
Gustav Freytag.
Neunte Auflage. [7189]

8°. Preis geheftet: M. 1. 80. In Calico mit reicher Goldpressung gebunden: M. 2. 80.

Zu Weihnachts-Präsenten

empfehle ich **Hamburger u. Bremer Cigarren** in **vorzüglichsten** Qualitäten im Preise von: 40, 45, 50, 55, 60, 70, 75, 80, 90 u. 100 Mark p. Mille mit Sumatra- u. Felix Brasil-Decken.

Ferner nur **Hamburger Fabrikate**, aus feineren wohlschmeckenden **1889er Havana-Tabacken** gearbeitet, von 90 bis 150 Mark p. Mille. **1889er importirte Cigarren billigst.**

Hch. Günther's Nachfolger, Breslau.
Freiburgerstr. 3, Ecke Neue Graupenstr.

Mettlacher Mosaikplatten
von
Villeroy & Boch in Mettlach.

Anerkannt schönstes und preiswürdigstes Erzeugnis für **Fußböden** und **Wandbekleidungen.**

Die **mettlacher Mosaik-, Trottoir- und Pflaster-Platten,** sowie **glasierten Wandfliesen** werden seit dem Jahre **1852** fabriziert und haben bezüglich ihrer Güte, Verwendbarkeit und Dauerhaftigkeit den Vorzug bei allen bedeutenderen Baubehörden und Technikern.

Proben, Abbildungen, Kostenanschläge und Pläne stehen auf Wunsch zu Diensten.

Vertretung und Lager für Schlesien:
Breslauer Asphalt-Comptoir
R. Stiller,
Breslau, Albrechtsstraße Nr. 35|36, im Hause des Schlesischen Bankvereins.

Gerolsteiner Sprudel

Tafelgetränk I. Ranges.
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.
Vorzügliches Mittel gegen Verdauungsstörung und Magensäure.
Handels-Marke. [0237]
Haupt-Niederl.: Oscar Giesser, Mineralwasserhandlung.

Richters
Anker-Steinbaukasten

sind und bleiben das **beste** und **billigste Geschenk** für Kinder über drei Jahren. **Das billigste** deshalb, weil deren farbige Steine fast **unverwüstlich sind**, so daß die Kinder **jahrelang damit spielen können.** Jeder **echte** Steinbaukasten enthält **prachtvolle** Vorlagehefte und kann später durch einen **Ergänzungskasten** regelrecht **vergrößert** werden. Preis: 50 Pfg., 1, 2, 3, 4 Mark und höher. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme nur Kasten mit Fabrikmarke „Anker" an. Wer einen Steinbaukasten zu kaufen beabsichtigt, der lese **vorher** das farbenprächtige Buch: **„Des Kindes liebstes Spiel"**, welches **kostenlos** übersenden:
F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

J. Hoff's Malzbier enthält 13% Sternwürze.	**Seefahrtbier, Malzextract 40%**	Hollack's Malzbier enthält 24% Sternwürze.

Nur aus bestem Hopfen u. Malz unter Ausschluß irgend welcher Ingredienzien gebraut. Wirkt nicht magensäuernd, hält sich Jahre lang. Reconvalescenten, schwächlichen, blutarmen und magenleidenden Personen bestens empfohlen, à 1/1 Aleflasche 1 M., à 1/2 Aleflasche 70 Pf. incl. Glas.
Wilhelm Remmer, Bierbrauereibesitzer, Bremen.
General-Vertreter Eduard Gross, Hoflieferant, Breslau, Neumarkt 42.
Weitere Niederlagen werden vom General-Vertreter gern errichtet.

Kleine Packkisten,
leicht und schön zum Versandt, empfiehlt von 10 Pf. an auf Lager
Carl Feist,
Lange Holzgasse Nr. 2.

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft
vorm. L. Schwartzkopff, BERLIN N., Chausseestrasse 17/18.



Gasmotoren,
einfache Construction, geringer Gasverbrauch, grosse Kraftleistung, in jedem Raume aufstellbar.
Dampfkessel
mit rauchfreier Verbrennung.
Wasserrohrkessel
System Babcock-Wilcox.
Dampfmaschinen aller Art in vollendeter Ausführung; insbesondere für elektr. Lichtanlagen.
0155 **Langsam laufende Dynamos,** direct gekuppelt mit Dampfmaschinen.
Complete elektrische Lichtinstallationen.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Mark Aurel's Meditationen. Aus dem Griechischen von F. C. Schneider. 4. Aufl. Leinenbd. 3 M.

Rudolf v. Gottschall, **Schulröschen.** Erzählung. 2. Aufl. Illustr. Leinenband 5 M. 50 Pf.

Rudolf v. Gottschall, **Verschollene Größen.** Roman in 3 Bdn. Leinenbände 18 M.

Karl v. Holtei, **Die Vagabunden.** Roman in 3 Bänden 7. Auflage. Illustr. Leinenband 5 M.

Hermann Küchling, **Novellen.** Inhalt: Mephistos Schwiegersohn. Wildauer. Liebesopfer. Eleg. geh. 6 M.

Georg v. Oertzen, **Aus den Herbergen des Lebens.** Leinenband 3 M. 50 Pf. [6891]

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Weihnachts-Geschenke!

Trewendt & Granier's

Buch- u. Kunsthandlung (Bernh. Hirsch),

Breslau

Albrechtsstraße 35/36, * Sadowastraße 46,

empfehlen zur Festzeit ihr großes Lager

schönster Bilderbücher, bester Jugendschriften, vorzüglicher Geschenks- und Prachtwerke

geneigter Berücksichtigung, u. A. folgende:

Bilderbücher für Kinder.

Hey, 100 Fabeln mit 100 Bildern von Flinzer 6,00.
Kinderwelt, 230 Lieder und Reime mit 50 Bildern 6,00.
Märchen mit 50 Bildern von Zick 6,00.
Benett, sonnige Tage — wonnige Stunden 5,50.
Struwwelpeterbuch (in neuer Ausstattung) 2,25.
Meggendorfer, Daumenlang und Damian. Ziehbilderbuch 5,00.

Jugendschriften.

Polack, Märchenbuch mit Bildern, gb. 2,50.
Staacke, J., **Nordische** Märchen mit Bildern, gb. 2,00.
Meister, Im Kielwasser des Piraten. Reich illustr., el. gb. 6,00.
Noeldechen, Wolf v. Wolfskehl. Erzählung a. d. Reformationszeitalter, mit 16 Bildern, gb. 9,00.
Pederzani-Weber, Goetz v. Berlichingen. Reich illustr., gb. 6,00.
Hoffmann, Was Gott thut, d. i. wohlgethan u. s. w., Prachtausg. 4,50.
Wörishöfer, Unter Korsaren. Abenteuer a. d. Südsee. Mit 16 Bild., el. gb. 9,00.

Festgeschenke für junge Mädchen.

Bürkner, Beschäftigungsbuch für Mädchen, reich illustr., gb. 4,00.
Hartner, Licht und Schatten. Erzählung, gb. 5,50.
Helm, Seines Glückes Schmied. Erzählung, gb. 5,50.
Henke, Marg., Zwei Mädchenknospen, el. gb. 4,50.
Lesser, Führer d. Jungfrau u. Frau im häusl. und ges. Leben, el. gb. 2,75.

Festgeschenke für Erwachsene.

Goethe's Werke, herausg. von Geiger, 10 Bde., Leinwandband 20,00, Halbfrz. 25,00.
Goethe-Ramberg, Hermann und Dorothea, Lux.-Ausg. mit 8 Kupfer, el. gb. 25,00.
Heine, gesamm. Werke, herausg. von Karpeles, 9 Bde., Halbfrz. 31,50.
Henne am Rhyn, Culturgeschichte d. deutschen Volkes, 2 Bde., reich illustr. Prachtband 25,00.
Jahnke, Kaiser Wilhelm der Siegreiche, mit Illustr., gb. 3,00.
" Kaiser Wilhelm II., mit Illustr., gb. 3,00.
Jaenicke, Karl, Der Enthusiast von Fichtenstädtel, gb. 4,00.
Kugler, Kaiser Wilhelm und seine Zeit, reich illustr. Prachtb. 20,00.
Lessing's sämmtl. Werke, herausg. von Gosche und Borberger, 8 Bde., Leinenbd. 24,00, Halbfrz. 27,00.
Morgenstern, Für gesellige Kreise. Declamationen, gb. 4,00.
Müller-Bohn, Graf Moltke, reich illustr., hochel. gb. 9,00.
" Unser Fritz, " " " " 8,00.
Münchener bunte Mappe, in anmuthigem Einb. 10,00.
Nöthig, Th., Licht und Schatten, Gedichte, 4. Aufl., gb. 3,00.
Platon's Apologie, Kriton, Phaidon, von **H. Zimpel**, gb. 3,00.
Schanz, Für Herz und Haus, mit Illustr., gb. mit Goldschn. 5,00.
" Lieder des Lebens, illustr. von Claudius, Prachtbd. 10,00.
Schiller's Werke, herausg. von Borberger, 6 Bde., Leinbd. 12,00, Halbfrz. 15,00.
Shakespeare's Werke, übers. von Schlegel und Tiek, herausg. von Gosche u. Borberger, 8 Bde., Leinenbd. 16,00, Halbfrz. 20,00.
Voß-Ramberg, Louise. Prachtausg. mit Bild., geb. mit Goldschn. 12,00.
Wolff, Jul., Die Pappenheimer. Ein Reiterlied, gb. 6,00.



Illustrirte Chronik der Stadt Breslau

von der ältesten bis zur neuesten Zeit,

herausgeg. von **F. G. Ad. Weiß.**

Mit 25 ganzseitigen und 2 doppelseit. Illustrat. Preis geheftet 13,50, geb. 15,00.

Panorama vom Riesengebirge. Kupferstich, eleg. einger. 3,50.

Das Rathhaus von Breslau nach dem Oelbilde **Ad. Wölfl's.** Vorzüglicher Farbendruck 6,00, in Rahmen 12—18 Mark, in Goldrahmen auf Leinewand 15,00—25,00.

Aus dem Verlage von C. T. Wiskott in Breslau halten wir folgende, sich zu Festgeschenken eignende Werke auf Lager und empfehlen solche angelegentlichst:

Blumen und Lieder. Von Johannes Stauffacher. 4,00.
Christus. Von Heinrich Hofmann. In Heliogravüre 15,00.
Kommet zu mir. Von Heinrich Hofmann, 15 Lichtdrucke 25,00.
König Nobel. Prachtbilderbuch von Lohmeyer und Flinzer 6,00.
Kunststudien III. Von C. Hasse. Die Verklärung Christi, nach Raphael 6,00.
Skizzenbuch. Von Fedor Flinzer 2,50.
Spreeathener. Berliner Bilder. Von **C. W. Allers.** 30 Lichtdrucke 20,00.
Studienmappen Deutscher Meister. In 10 Originalstudien in Lichtdruck. In Mappe à 12,00.
1) **Ludwig Knaus,** 2) **Franz von Defregger,** 3) **Adolf Menzel,** 4) **F. Geselschap,** 5) **Werner Schuch,** 6) **Eduard Grützner.**
Thierstruwwelpeter. Prachtbilderbuch von Lohmeyer u. Flinzer 4,50.
Weihnachten in Bild und Lied. Von August Meer 4,50.
Wunderhorn, Des Kindes. Von Fedor Flinzer 4,50.

Auswahlsendungen stehen auf Wunsch gern zu Diensten, ebenso unser großer illustrirter Weihnachtskatalog.

Zur freundlichen Besichtigung unserer [6369]

Weihnachts-Ausstellung

laden wir ergebenst ein. Hochachtungsvoll

Trewendt & Granier's

Buch- und Kunsthandlung (Bernh. Hirsch),

Breslau

Albrechtsstraße 35/36 und Sadowastraße 46.

(im Hause d. Schl. Bank-Vereins.) (Kaiser Wilhelmstraßen-Ecke.)

Zu

Festgeschenken:

Classiker

in eleganten Einbänden:

Byron's Werke à 6 M., 8 M., 9 M., 15 M.
Chamisso's Werke à 4 M., 7,50 M., 10 M.
Democritos von **Weber,** à 11 M., 12,50 M.
Eichendorff's Werke 14 M.
Freiligrath's Werke 13 M.
Geibel's Werke 25 M.
Goethe's sämmtl. Werke à 18 M., 22,50 M., 36 M., 42 M., 45 M., 60 M., 78 M.
Goethe, Auswahl à 6 M., 20 M., 25 M., 26 M., 30 M., 45 M.
— Neue Liebhaber-Ausgabe, à 30 M., 45 M., 60 M.
Hauff's Werke à 3,50 M., 5 M., 7 M., 11 M., 15 M., 20 M.
Heine's Werke à 6 M., 13 M., 16 M., 26 M., 31,50 M.
Herder, Auswahl à 6 M., 10 M.
Heyse's Werke à 74,50 M.
Jean Paul, Auswahl à 16 M.
Kleist, Auswahl 4 M. Vollst. 4.50 M.
Klopstock's Werke 11 M.
Körner's sämmtliche Werke à 1,50 M., 3 M., 4 M., 6 M., 8.50 M., 24 M.
Lenau's Werke à 1,75 M., 4 M., 22 M.
Lessing's Werke à 4,20 M., 5 M., 6,60 M., 7,50 M., 11 M., 12,50 M., 24 M., 27 M., 30 M., 33 M., 40 M.
Reuter's Werke à 26,25 M., 29.40 M., 60 M.
Schiller's Werke à 5,40 M., 7 M., 12 M., 12,40 M., 13.50 M., 15 M., 20 M., 22,50 M., 30 M., 36 M., 48 M.
— Neue Liebhaber-Ausgabe à 15 M., 22,50 M., 30 M.
Shakespeare's Werke à 6 M., 14 M., 15,50 M., 16 M., 20 M., 22 M., 27 M., 30 M., 40 M. [7032]
Wieland's Werke à 6 M.

Ausführlicher Katalog gratis.

Buchhandlung

H. Scholtz in Breslau,

Stadt-Theater.

Jugendschriften.

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Armand, Die geraubten Kinder. Eine Erzählung aus Texas für die Jugend. Mit 4 bunten Bildern. Eleg. gebdn. 5 Mk. 25 Pfg.

Behrendt, Wilhelm, Pytheas von Massilia und seine Meerfahrt nach dem Bernsteinlande. Mit 12 Illustrationen und einer Karte. Elegant gebunden 6 Mk.

Hoffmann, Julius, Der Waldläufer. Erzählungen aus dem amerikanischen Waldleben nach Gabriel Ferry. Mit 12 Illustrationen. 10. Auflage. Eleg. gebd. 7 Mk.

Hoffmann, Friedrich, Columbus, Cortez und Pizarro. Geschichte der Entdeckung und Eroberung von Amerika. Mit 12 Illustr. und einer Karte. 4. Auflage. Elegant gebunden 8 Mk.

Mügge, Th., Afraja. Nordische Erzählung. Eleg. gebd. 4 Mk.

Müller, Carl, Die jungen Elefantenjäger. Mit 6 Illustr. Gebunden 5 Mk. 25 Pfg.

— **Vasco de Gama oder die Auffindung des Seeweges nach Indien.** Mit vielen Holzschnitten. Elegant gebd. 5 Mk.

Roth, Richard, Pilger und Kreuzfahrer. Aus Palästinas Gegenwart und Vergangenheit. Mit vielen Holzschnitten u. 1 Karte. Eleg. gebunden 7 Mk. 50 Pfg.

Stein, Wilhelm, Prärieblume unter den Indianern. Mit 8 Illustrationen. 5. Auflage. Elegant gebunden 5 Mk.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Soeben erschien das neueste Werk von

Gustav Weck:

Von Heimat zu Heimat,

Ein Lebensbuch in Liedern, ffein. Gzlein. mit Goldschnitt gebund. M. 4,80.

Der glänzende Erfolg von **„Unsere Toten"**, binnen fünf Monaten 3 Auflagen, dürfte auch für dieses neueste Werk des gefeierten Dichters bürgen.

Vorräthig bei [7139]

H. Scholtz in Breslau,

Stadttheater.

Verlag von S. Schottlaender in Breslau.

Vornehme Festgeschenke:

Herzensirren.

Roman

von

Martin Bauer.

Verfasser von „Enid".

2 Bde. 8°. Hochelegant brosch. M. 9.—; fein geb. M. 11.—.

Frühlingsstimmen.

Das Kapitel über die Frauen. — Der Dachreiter. — Krachmost.

Novellen

von

Otto Roquette.

1 Bd. 8°. Hochelegant brosch. M. 5.—; fein geb. M. 6.—.

Die Tochter Rübezahls.

Von

Rudolf von Gottschall.

3 Bde. 8°. Hochelegant brosch. M. 15.—; fein geb. M. 18.—.

Blüthe der Leidenschaft.

Novellen

von

Mathilde Serao.

Aus dem Italienischen übersetzt von

Alfred Friedmann.

1 Bd. 8°. Hochelegant brosch. M. 4.—; fein geb. M. 5.—.

Humoresken

von

Emma Friedlaender-Werther.

Mit einem Vorwort von

Hermann Heiberg.

Inhalt: Vorwort von **Hermann Heiberg.** Einleitung. Die Comité-Sitzung. Der kluge Gottlieb. Othello. Frühlingsthränen. Ein Actschluß mit Hindernissen. Der Wolf. Warum? Bei Commerzienraths. Meine erste Liebe. Eine diplomatische Mission.

1. Bd. 8°. Hochelegant brosch. M. 3.—; fein geb. M. 4.—.

Dreißig Jahre deutscher Geschichte.

1840 bis 1870.

Vom Thronwechsel in Preußen bis zur Aufrichtung des neuen deutschen Kaiserthums. Mit einem Rückblick auf die Zeit 1814—1840.

Von

Karl Biedermann,

ord. Honorar-Professor an der Universität Leipzig.

Dritte Auflage. 2 Bände. Eleg. brosch. M. 10.—; fein geb. M. 13.—.

Fünfundzwanzig Jahre deutscher Geschichte.

1815–1840.

Von

Karl Biedermann.

Zwei Bände.

Erster Band 8° ca. 19 Bogen. Hochelegant brosch. M. 3.50; fein geb. M. 5.—.

Dieses Werk schließt sich nach rückwärts ergänzend an das frühere „Dreißig Jahre deutscher Geschichte" an, so daß beide zusammen eine fortlaufende Geschichtsdarstellung des ganzen Zeitraums vom Wiener Congreß bis zur Aufrichtung des neuen deutschen Reichs enthalten — eines Zeitraumes, innerhalb dessen die bedeutungsvollsten Bewegungen und Neugestaltungen, sowohl des politischen und nationalen, als auch des Volks- und Culturlebens sich vollzogen haben.

Im Fieber.

Novelle

von

Paul Lindau.

Zweite Auflage.

1 Bd. 8°. Hocheleg. brosch. M. 4.—; fein geb. M. 5.—.

Aus dem Orient.

Flüchtige Aufzeichnungen

von

Paul Lindau.

1 Bd. 8°. Hochelegant brosch. M. 4.50; fein geb. M. 5.50.

Unter der Schellenkappe.

Empfindsame Geschichten.

Von

F. Mamroth.

Inhalt: Die Ohrringe. — Das Recht auf Liebe. Die Seufzerbrücke. — Die Forelle. — Schwan und Karpfen. — Robinson und Loreley. — Die Furcht vor dem Glück. — Cassandra. — Wie ich begraben wurde. — Die Stürme von Ossiach. — Die Amazonen. — Die Orgel. — Mein Zugvogel.

Ein Band 8°. 23 Bogen.

Hochelegant brosch. M. 4.50; fein geb. M. 5.50.

Gerke Suteminne.

Ein märkisches Culturbild aus der Zeit des ersten Hohenzollern.

Von

Gerhard v. Amyntor.

II. Auflage. 3 Bände.

Eleg. brosch. M. 13.—; fein geb. M. 16.—.

Romantische Liebe und persönliche Schönheit

Entwickelung, ursächliche Zusammenhänge, geschichtliche und nationale Eigenheiten.

Von

H. T. Finck.

Aus dem Englischen übersetzt von

Udo Brachvogel.

2 Bände.

Erster Band. Hocheleg. brosch. M. 7.50; fein geb. M. 9.—.

Für den Weihnachtstisch erscheinen eine Anzahl kleinerer, in Farbendruck hergestellter

Weihnachts- und Neujahrsbücher

aus dem Englischen übersetzt von

Eufemia Gräfin Ballestrem, und zwar:

1. **Höhen der Seligkeit. Thäler der Gnade.** 16°. M. 0.40.
2. **In Sonne und Schatten.** 16°. M. 0.25.
3. **Der Lieblingsschwan u. andere Reime.** 16°. M. 0.30.
4. **Verborgene Blüthen.** 16°. M. 0.30.
5. **Tang und Algen.** 16°. M. 0.30.
6. **Junge Herzen und grüne Auen.** 4°. M. 1.20.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- u. Auslandes.

Vorzügliche

Weihnachts-Stollen

empfiehlt [7871]

Siegfried Friedländer,

Hofbäckermeister Sr. Majestät des Königs.

JOHANN HOFF's concentrirtes Malzextract für Lungenleidende, Eisen-Malz-Chocolade für Bleichsüchtige.

Mit bestem Erfolg in Anwendung gebracht.

Grabschütz b. Zwochau i. Sachsen, 3. October 1889.
Das concentrirte Malz-Extract und Ihre Malz-Gesundheits-Chocolade hat sehr vortheilhaft auf mein Brust- und Lungenleiden eingewirkt, und bitte ich mir wieder eine große Büchse concentrirtes Malz-Extract à 3 und 2 Mark, Malz-Chocolade à 3,50 Mark zu übersenden. Selma Kohlmann.

Die Brust-Malz-Bonbons wurden in dem Laboratorium des Herrn Professors von Kletzinsky chemisch untersucht. Es ergaben sich hier Bestandtheile, welche bei Brust-Affectionen wegen ihrer beruhigenden, stärkenden Eigenschaften mit großen und gewünschten Erfolgen in Anwendung gebracht worden sind.
Prof. Dr. Granichstätten, Kais. Kgl. Stadt-Physicus in Wien.

Alleiniger Erfinder der Malz-Präparate Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Breslau bei: **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstraße 13/15, **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße 4, **Ed. Gross,** Neumarkt 42, **Traugott Geppert,** Kaiser Wilhelmstraße 13, **Carl Sowa,** Neue Schweidnitzerstraße 5, **Schindler & Gude,** Schweidnitzerstraße 9, **Erber & Kalinke,** Ohlauerstraße 34. [7171]

GUSTAV LOHSE, 46 Jäger-Strasse BERLIN,

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen
empfiehlt für die empfindlichste und zarteste Haut den Gebrauch der rühmlichst bekannten

LOHSE's Lilienmilch-Seife à St. 75 Pf.

Beim Ankauf obigen Fabrikates bitte auf den in rother Schrift auf dem Etikett befindlichen Namenszug des Erfinders und Fabrikanten „Lohse" zu achten. [0151]
Zu haben in allen guten Parfümerien und Droguerien etc.

Sämmtliche Parfümerien und Seifen
von **Gustav Lohse, Berlin,** empfiehlt billigst
Umbach & Kahl, Taschenstr. 21. [034]

Gustav Lohse, 46 Jägerstraße, Berlin.
Sämmtliche Parfümerien und Seifen empfiehlt äußerst billig
Eduard Gross, Hoflieferant, Breslau, Neumarkt Nr. 42.
Aeltestes Depôt Breslaus, seit 1839. [048]

Verdingung
des Versetzen und Vermauern von 300 Granitwürfeln auf den Revisionsgruben im Tenderschuppen auf Bahnhof Breslau OS. Die Lieferungs-Bedingungen ꝛc. liegen in unserem Geschäftszimmer 21 — Centralbahnhof — aus und sind auch von da gegen portofreie Einsendung von 50 Pf. zu beziehen. Eröffnungstermin der Angebote **am 6. Januar 1890, Vormittags 11 Uhr.** Zuschlagsfrist 14 Tage.
Breslau, den 12. December 1889. [7190]
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Brieg—Lissa).

Der **Bürgermeister-Posten zu Kattowitz OS.** ist zu besetzen und haben Bewerber um denselben ihre Meldungen **bis zum 1. Januar 1890** bei dem Unterzeichneten einzureichen. Gehalt 6000 Mark mit Dienstwohnung für eine Miethe von 5 pCt. des Gehaltes oder im Falle eintretender Kündigung derselben seitens der Stadt mit einer Miethsentschädigung von 600 Mark verbunden. Bewerber müssen das Gerichts-Assessor-Examen bestanden haben. Uebernahme der Amtsanwaltgeschäfte ist ausgeschlossen, andere Nebenämter dürfen nur mit Genehmigung der städtischen Behörden übernommen werden. Der gewählte Bürgermeister muß der städtischen Wittwen- und Waisenkasse beitreten. [7037]
Der Stadtverordneten-Vorsteher
Dr. R. Holtze, Sanitätsrath.

Die **Stelle des Rectors** an der hiesigen evangelischen Elementarschule, mit welcher ein jährlicher Gehalt von 2100 Mark, steigend von 5 zu 5 Jahren um 100 M. bis zu 2500 M., verbunden ist, soll wegen Pensionirung des derzeitigen Inhabers, wo möglich schon am 1. März 1890 besetzt werden. [7213]
Qualificirte Bewerber werden ersucht, bis zum 15. Januar k. J. ihre Bewerbungsgesuche bei uns einzureichen.
Freiburg i. Schl.,
den 19. December 1889.
Der Magistrat.

Steigeleitern,

Küchen-Möbel, Gewürzschränke, Haus-Apotheken, Stiefelzieher, Bücher-Etageren, Kinder-Tische und -Stühlchen empfiehlt billigst

Carl Feist,

Lange Holzgasse Nr. 2.

Suche für m. Nichte, 28 Jahre, aus guter Familie, jüd., gebildet, hübsch, geschäftstüchtig, 3000 M. Verm., nebst reicher Aussteuer, **einen Lebensgefährten,** ev. Wittw. m. kl. Fam., hier od. Prov. Gefl. Off. unter H. H. 17 hauptpostlagernd.

Ein j. jüd. etabl. Kaufm. v. vortheilh. Aeußern, in einer Kr.-Stadt Nd.-Schlesiens wünscht sich mit einer j. hübschen häusl. erz. Dame a. guter Fam. zu verheirathen. Mitg. ca. 6000 M. Off. u. A. B. 194 in d. Exp. der Bresl. Ztg. [7179]

Bekanntmachung.
Mittelst Ehevertrages d. d. Schwetz den 18. November 1889 haben Fräulein **Blanka Hirsch,** Tochter des Kaufmanns **S. E. Hirsch** zu Schwetz, und Herr **Philipp Kornblum** aus Breslau erklärt, eine Ehe mit einander eingehen zu wollen und für die Dauer derselben die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbs dergestalt ausgeschlossen, daß Alles, was die Braut in die Ehe einbringt, oder durch Erbschaft, Geschenke, Glücksfälle oder sonstwie erwirbt, die Natur des vertragsmäßig vorbehaltenen Vermögens haben soll. Dies wird auf ausdrücklichen Antrag der Betheiligten hierdurch öffentlich bekanntlich bekannt gemacht.
Breslau, den 3. December 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unser Firmenregister ist heut bei Nr. 89 das Erlöschen der Firma
Eduard Boegner
und unter Nr. 181 das Erlöschen der Firma
Robert Kirsch
eingetragen worden. [7145]
Strehlen, den 14. December 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unser Firmenregister ist heut unter Nr. 224 [7146]
die Frau **Martha Schubert** als Inhaberin der in Strehlen bestehenden Firma
M. Schubert
eingetragen worden.
Strehlen, den 12. December 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unser Gesellschaftsregister ist nachstehende Eintragung erfolgt:
Unter Nr. 194: Die Firma
Julius Schlesinger & Co.
mit dem Sitze in Schweidnitz und folgenden Rechtsverhältnissen:
Alleiniger persönlich haftender Gesellschafter ist der Kaufmann **Julius Schlesinger** zu Schweidnitz.
Alleiniger Commanditist ist der Kaufmann **Benjamin Lomnitz** zu Schweidnitz.
Die Einlage des Letzteren beträgt 30000 M.
Die Gesellschaft beginnt am 1sten Januar 1890, wird auf die Zeit von 10 Jahren, bis zum 1. Januar 1900 geschlossen und gilt als auf weitere 10 Jahre verlängert, falls nicht spätestens am 30. Juni 1899 eine Kündigung erfolgt. [7214]
Schweidnitz, den 14. Decbr. 1889.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.
In unser Gesellschaftsregister ist heut eingetragen worden: [7215]
Unter Nr. 195 die Handelsgesellschaft
G. Heyber'sche Erben
mit dem Sitz in Grunau, Kreis Schweidnitz.
Die Gesellschafter sind:
1) der Müllermeister **Oskar Heyber** zu Grunau,
2) die verehelichte Mühlenbesitzer **Hanke, Alwine,** geb. **Heyber,** zu Schreibendorf, Kreis Strehlen,
3) die unverehelichte **Anna Heyber** zu Grunau,
4) der Müllergesell **Ewald Heyber,** zur Zeit in Großenhain seiner Militärpflicht genügend,
5) der Landwirth **Gustav Heyber** zu Grunau.

Die Gesellschaft hat am 13. Februar 1886 begonnen.
Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, steht nur dem Müllermeister **Oskar Heyber** zu Grunau zu.
Schweidnitz, den 17. Decbr. 1889.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist unter Nr. 230, woselbst die Firma: **„Wilhelm Meißner, Brauerei"** mit dem Sitze in Lissa i. Schl. vermerkt steht, eingetragen: [7181]
Das Handelsgeschäft ist unter der neuen Firma: **„Clara Au, geb. Meißner"** durch Erbgang auf die verwittwete Brauereibesitzer **Clara Au,** geborene **Meißner,** zu Lissa in Schlesien übergegangen (vergleiche Nr. 241 des Firmen-Registers).
Demnächst ist in unser Firmen-Register unter Nr. 241, früher Nr. 230, die Firma:
Clara Au, geborene Meissner
mit dem Sitze zu Lissa in Schlesien und als deren Inhaber die verwittwete Brauereibesitzer **Clara Au,** geborene **Meißner,** zu Lissa in Schlesien heute eingetragen worden.
Neumarkt i. Schl.,
den 19. December 1889.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In unserem Firmenregister sind gelöscht worden: [7183]
1) am 10. December 1889: die unter Nr. 194 eingetragene Firma
Th. Hoffmann,
Inhaber der Kaufmann **Theodor Hoffmann** aus Ober-Kühschmalz;
2) am 11. December 1889: die unter Nr. 180 eingetragene Firma
J. Klar,
Inhaber der Kaufmann **Johann Klar,** Grottkau.
Grottkau, den 11. December 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unser Firmenregister ist folgender Vermerk eingetragen:
1) Nr. 45.
2) Bezeichnung des Firmeninhabers: Lieutenant der Reserve **Adolf Victor Madelung** zu Gogolin.
3) Ort der Niederlassung: Sacrau und eine Zweigniederlassung in Gogolin. [7144]
4) Bezeichnung der Firma:
Madelung'sche Kalkwerke.
5) Zeit der Eintragung: Eingetragen zufolge Verfügung vom 17. December 1889 am 17. December 1889.

Krappitz, den 17. December 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
Die auf Führung des Handels-, Muster-, Zeichen-, Genossenschafts-Registers im Bezirke des unterzeichneten Amtsgerichts bezüglichen Geschäfte werden im Jahre 1890 durch den Amtsrichter **Petrich** unter Mitwirkung des Gerichtsschreibers, Secretärs **Golnisch,** bearbeitet werden. **Die vorgeschriebenen Bekanntmachungen erfolgen**
im Deutschen Reichsanzeiger,
in der Börsenzeitung,
in der Schlesischen,
Breslauer Zeitung und
im Ohlauer Stadtblatt,
für das Genossenschaftsregister jedoch nur [7180]
im Deutschen Reichsanzeiger und Ohlauer Stadtblatt.
Ohlau, den 17. December 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unserem Gesellschaftsregister ist bei Nr. 14, betreffend die
Bismarckhütte, Actiengesellschaft für Eisenhüttenbetrieb
zu **Bismarckhütte,** Nachstehendes eingetragen worden:
In der Generalversammlung vom 14. November 1889 ist der Beschluß gefaßt worden:
a. das Grundcapital um Sechshunderttausend Mark zu erhöhen, eingetheilt in Sechshundert Stück auf den Inhaber lautender Actien über je Eintausend Mark;
b. die neuen mit Dividendenschein vom 1. Juli 1889 zu versehenden Actien durch die Firma **Born und Busse** zeichnen zu lassen mit der Verpflichtung:
1) für jede Actie 150%, welche mit 4% vom 1. Juli 1889 ab zu verzinsen sind, zu zahlen;
2) den ersten Zeichnern bezw. deren Rechtsnachfolgern oder Cessionaren 300 000 Mark der neuen Actien zu demselben Preise von 150% zuzüglich 4% Zinsen vom 1. Juli 1889 im Verhältniß ihrer ersten Zeichnungen zum Bezuge zu offeriren, wobei die 1000 M. nicht erreichenden Actienbeträge für die Betheiligten gemeinsam zu verwerthen sind;
3) die übrigen 300000 Mark den gegenwärtigen Actionären derart zum Bezuge zu offeriren, daß der Besitzer von je 6000 M. Actien zum Nennwerth das Recht auf den Bezug neuer Actien zum Preise von 150% zuzüglich 4% Zinsen vom 1. Juli 1889 erhält."

Die beschlossene Erhöhung des Grundcapitals hat dadurch stattgefunden, daß die Firma **Born und Busse** diese 600 Stück Actien gezeichnet und den Betrag von 908 866,70 Mark zur Kasse der Gesellschaft baar eingezahlt hat. In derselben Generalversammlung ist ferner beschlossen worden Absatz 3, 4, 5 des § 5 des Statuts zu streichen und diesem Paragraphen folgende Fassung zu geben: [7182]
„Das Grundcapital der Gesellschaft beträgt Zwei Millionen Vierhunderttausend (2 400 000) Reichsmark und wird eingetheilt in
a. Dreitausend Actien à Zweihundert Thaler gleich Sechshundert Mark.
b. Sechshundert Actien à Tausend Mark.

Zur Erhöhung des Grundcapitals ist ein Beschluß der Generalversammlung erforderlich.
Königshütte, den 19. Decbr. 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
Die Eintragungen in das Handels- und Genossenschafts-Register für den Bezirk des Amts-Gerichts zu Bernstadt i. Schles. für das Jahr 1890 werden durch:
1) den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger,
2) die Schlesische Zeitung in Breslau,
3) die **Breslauer Zeitung** in Breslau,
4) die Bernstädter Zeitung in Bernstadt

bekannt gemacht werden.
Die Geschäfte, welche mit der Führung des Handels-, Genossenschafts-, Muster- und Zeichenregisters in Verbindung stehen, werden für das Jahr 1890 durch [7147]
a. den Amtsrichter **Goldschmidt,**
b. den Gerichtsschreiber **Wotschke**

bearbeitet werden.
Bernstadt, den 16. December 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Oeffentliche Verdingung.
Die Lieferung des für die hiesige Irren-Anstalt für das Etatsjahr 1890/91 erforderlichen Bedarfs von ohngefähr [7094]

250,00	h	Bier,
1250,000	k	Reis,
450,000	k	Graupe,
1650,000	k	Erbsen,
1000,000	k	Bohnen,
400,000	k	Linsen,
600,000	k	Hirse,
1500,000	k	Kaffee, roh,
1000,000	k	Brotzucker,
1800,000	k	Farin,
2000,000	k	weiße Seife,
750,000	k	grüne Seife,
1350,000	k	Soda,
300,00	m	diverse Tuche,
1300,00	m	diverse Leinwand,
180,00	m	Flanell,
250,00	m	Drillich

soll vergeben werden.
Angebote werden
Mittwoch, den 15. Januar f., Nachmittags von 4—6 Uhr,
in unserem Geschäftszimmer entgegengenommen werden. Die Bekanntmachung der Bedingungen erfolgt im Termine, doch können dieselben auch vorher bei uns eingesehen oder auf Verlangen abschriftlich gegen portofreie Einsendung von 50 Pf. mitgetheilt werden.
Proben von Tuch, Leinwand, Drillich und Flanell liegen in unserem Geschäftszimmer zur Einsicht aus.
Die an uns von einzelnen Artikeln abgegebenen Proben werden nicht zurückgegeben.
Leubus, den 10. December 1889.
Die Direction
der Provinzial-Irren-Anstalt.

Detailverkauf zu Engrospreisen.

Billigste und beste Bezugsquelle in
Südfrüahten, Delicatessen u. Backobst
bei der im Jahre 1860 gegründeten Grosshandlung
S. Sternberg, Reuschestr. 63.
Telephon Nr. 553. [7956]

Grösste Auswahl

von
fetten jungen Puten,
„ „ **Puthähnen,**
„ „ **Gänsen,**
„ „ **Enten,**
„ „ **Poularden.**

Jacob Sperber,

[7216] **Alte Graupenstr. 4|6.**

Oesterreichische Specialität!
Verlangen Sie nur
Geßler's Altvater
echten
Kräuter-Liqueur
Zu haben in allen feinen Handlungen, Restaurants und Café's Breslaus. [6878]
Siegfried Gessler, Jägerndorf (Oesterreich).

Mannheimer Cocosnussbutter

vorzüglich zur **Pfannkuchenbäckerei.** Zu haben in den bekannt gegebenen Verkaufsstellen und in der **Haupt-Niederlage für Schlesien Alte Taschenstraße Nr. 9.** [7946]

LIEBIG Company's
Fleisch-Extract
Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig *in BLAUER FARBE* trägt.
Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc. [029]

PATENTE

besorgen und verwerthen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki
Berlin W., Friedrichstr. 78

Anleitung zur sicheren
Capital-Anlage
in Werthpapieren aller Art von R. Paul ist jedem unentbehrlich, der nicht weiss, wie man Gelder gut und sicher anlegen muss und in Geldsachen unerfahren ist. Enthält auch d. **neue** Actien-Gesetzgebung. Fco. gegen 1 M. 60 Pf. in Mrkn. (geb. M. 2,10) von Gustav Weigels Buchhandlung, Leipzig.

Capitalist,
als alleiniger Repräsentant der bürgerl. allgem. Creditbank a. G. Budapest, Elisabethring 42, besorgt
Personal-Credite
I. An Beamte (mit Jahresgehalt von 1000 fl. aufwärts), Offiziere (vom Hauptmann angefangen), Cavaliere, Realitätenbesitzer (ohne Vormerkung), Unternehmer ꝛc. von 100—3000 fl. zu 6 pCt. [6657]
II. An selbstständige Personen jeder Branche, welche eine ordentliche Jahreswohnung, regelmäßigen Verdienst oder Einkommen nachweisen können, als Kaufleute, Gewerbetreibende, Staats- und Privatangestellte (auch Damen) ꝛc. von 50—1500 fl. zu 7 pCt. innerhalb 3jähriger Raten mittelst Postanweisung zurückzahlbar. Briefliche Anfragen werden gegen Retourmarke sofort beantwortet.

Ein tücht. Fachmann
sucht zur Etablirung eines Leder-Engros-Geschäfts am hiesigen Platze einen **Theilhaber** mit 20,000 Mk. Einlage. [7962]
Gefl. Offerten unter **F. F. 94** an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein größeres **Berliner Getreide- und Spiritus-Geschäft sucht respectable, tüchtige**
Agenten,
2938
die gut eingeführt sind und den **Termin-Handel an der Berliner Productenbörse kennen.**
Bedingung ist ferner, daß die betreffenden Herren für kein anderes Berliner Haus Termin-Geschäfte in Getreide, Spiritus ꝛc. vermitteln. Erforderlichenfalls macht obige Firma täglich coulante feste Anstellungen. Gefl. Meldungen sub **J. G. 5836** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Capitalisten, Cassen weise ich gute Hypotheken **kostenfrei** nach. Buchhdlr. **Max Cohn, Liegnitz.**

Margarinbutter-Vertretung ges. sub Adr. H. 5 **Stettin** hauptpostl.

Ein j. Kaufmann,
welcher, 14 Jahre in einem Roh-Ledergeschäft thätig, den Einkauf gut versteht, wünscht für ein gr. Haus für fest oder provisionsweise Einkäufe zu übernehmen. Off. unter K. R. 92 Exped. der Bresl. Ztg. [7981]

Ein größeres Rusticalgut

in Niederschlesien mit intensivem Ziegeleibetriebe ist Umstände halber **zu verkaufen.** Näheres durch **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau,** unter **H. 26078.** [2914]

Lederbranche.

Ein rentables **Leder-Ausschnitt-Geschäft wird** in Schlesien **zu kaufen** resp. **übernehmen gesucht.**
Nur solche Offerten erbitte unter T. 89 Exped. der Bresl. Ztg. [7988]

Holzgeschäft
oder Baumaterialien-Handlung
wünsche ich zu übernehmen od. mich thätig mit größerem Capital zu betheiligen. Offerten sub H. B. 93 Exped. der Bresl. Ztg. erb. [7970]

Engros-
oder Fabrik-Geschäft,
nachweisl. rentabel, wünsche ich käufl. zu übernehmen, oder in ein solches als thätiger Theilhaber einzutreten. Off. erb. sub E. G. 91 Exp. d. Bresl. Ztg.

Ein **Destillationsgeschäft** m. gut. Ausschank wird per 1. Jan. 1890 od. später zu **pachten** ev. zu **kaufen gesucht.** Gefl. Offerten mit Angabe des jährlichen Detailumsatzes unter O. H. 87 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [7923]

Sichere Existenz.

Eine **Bettfederreinigung** mit Dampfmaschine nach neuesten Erfahrungen umständehalber billig zu **verkaufen.** Näheres durch Herrn **J. Th. Leveeke,** techn. Bureau, **Breslau, Münzstr. 5,** part.

Zum Weihnachtsfest

empfehle hochelegante, mit den feinsten
Südfrüchten und Delicatessen
auf das Geschmackvollste ausgestattete [7202]

Präsent-Körbchen

in den verschiedensten Formen, Grössen und Preislagen,
beste französische und Tiroler Wallnüsse,
neue Istrianer, Neapolitaner und Sicilianer Haselnüsse,
Dresdener u. Thorner Pfefferkuchen, Bisquits,
süsse Valencia-Mandarinen und Apfelsinen,
feinste wachsgelbe Messina-Garten-Citronen,
allerfeinste Malaga-Traubenrosinen, à Pfd. 1 M.,
franz. Prinzess-Schaalmandeln, Kaliphat-Datteln, à Pfd. 35 Pf.,
beste Maroccaner Datteln, à Pfd. 1 M., Erbelli-Feigen,
Smyrna-Feigen, à Pfd. 30 Pf., feinste Fondants,
franz. candirte und glacirte Früchte, à Pfd. 2 M.,
echt pommersche Gänsebrüste und Gänsekeulen,
echt Braunschw. Cervelatwurst, Sardines à l'huile,
Appetit Sild, Ostsee-Delicatessheringe,
allerfeinsten, graukörnigen **Astrach. Winter-Caviar,**
echten Benedictiner, Chartreuse, Caloric-Punsch,
Maraschino, diverse Punsch-Essenzen,
feinsten Cognac, Arrac und Rum,
feinsten hellblauen **Mohn,** auch frisch gemahlen,
sowie sämmtliche **Südfrüchte, Delicatessen** und
Colonialwaaren zu den stets billigsten Preisen.

E. Hielscher,

Reuschestr. 60. Neue Taschenstr, 5.

Lebende Lachs-, Spiegel- und Schuppen-

Karpfen in jeder Grösse,

lebende Aale u. Schleie, ferner: **Tafelzander, Flusshechte, Maränen, Bars, Schellfisch etc.**
empfiehlt zu billigsten Preisen [7997]

Paul Neugebauer, Ohlauerstrasse No. 46.

Passendstes Weihnachtsgeschenk.

Eingetragene Schutzmarke. **Ambrosia-Confect**

Neue vorzügliche Delicatesse!
Empfehlenswerth als deliciöses Dessert. Befördert sehr wohlthätig die Verdauung. [2837]
Ambrosia-Confect-Fabrik, Hamburg. **n Packungen von 25 Pf. bis 3 M.**
Zu haben in allen besseren Delicatessen- u. Confituren-Handlungen.

Passendes Weihnachtsgeschenk.

„BENEDICTINE"

Waldenburg.



Preisgekrönt mit der
Goldenen Medaille
PARIS 1889.

Schutz-Marke.

Nachdem der „Benedictine" Waldenburg auf den Ausstellungen Stettin 1889 und Gent 1889 als der vorzüglichste befunden und mit goldenen Medaillen ausgezeichnet wurde, ist derselbe jetzt auch von einer französischen Jury als der beste anerkannt und ebenfalls mit der goldenen Medaille prämiirt worden. Leider existiren bereits in Deutschland eine Anzahl ganz miserabler Nachahmungen unseres Fabrikats, welche unter der Marke „Deutscher Benedictine-Liqueur" verkauft werden. — Wir bitten dieserhalb, auf unsere Schutzmarken zu achten, von denen wir eine hier oben abbilden. — Auf den Etiquetts unserer Flaschen ist ausserdem der Fabriksort Waldenburg i. Schl. mehrfach gedruckt. [043]

Preis: 1/1 Literflasche M. 4,75 — 1/2 Literfl. M. 2,50 — 1/4 Literflasche M. 1,40 — 1/8 Literflasche 80 Pfg. — Musterflaschen in Originalverpackung.

Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik, Waldenburg i. Schles.

Echt zu haben in allen besseren Delicatessen-, Colonial- und Drogengeschäften.

In Breslau bei: **Robert Eldau**, Neue Schweidnitzerstrasse 1, **Herm. Enke's Nachf.**, Tauentzienstr. 78, **Erber & Kalinke**, Ohlauerstrasse 34, **J. Filke**, Moltkestr. 15, **Robert Geisler**, Gartenstr. 5 und Feldstr. 7, **Paul Guder**, Adalbertstr. 15, **E. Hielscher**, Reuschestrasse 60/61 u. Taschenstr. 5, **Reinhold Milde**, Taschenstr. 13/15, **W. Schicht**, Schweidnitzerstr. 51, **Schindler & Gude**, Schweidnitzerstr., **Carl Sowa**, Neue Schweidnitzerstr., **Jacob Sperber**, Graupenstr., **Hermann Zahn**, Zwingerplatz 8.

B. K. R.

Unsere ausgezeichneten und bewährten

Röstkaffees

im Preise von **M. 1,28 bis M. 1,90** entsprechen durch ihren **hervorragenden delicaten Geschmack** auch den **höchsten Anforderungen.** Rohsorten in größter Auswahl. [2708]

Vorzügliche chinesische Thees **neuer Ernte, M. 6, 5, 4, 3, 2** pr. Pfd.

Holländische Cacao, Chocoladen, Biscuits (bei 3 Pfund entsprechender Rabatt).

Breslauer Kaffee-Rösterei
(mit Dampfbetrieb).

Otto Stiebler,

Centrale: Schweidnitzerstr. 44, Eingang Ohle 4.
Filiale I. Neue Schweidnitzerstraße Nr. 6,
do. **II.** Neumarkt 18,
do. **III.** Gräbschnerstraße 1, Ecke Sonnenplatz,
do. **IV. Gleiwitz OS.**, Beuthenerstraße 11.

Zum Fest

Echtes Wiener Mundmehl,
grosse süsse fette **Caraburno-Rosinen, schönste Gold-Sultaninen, grosse süsse Molfetta-** u. **Bari-Mandeln, frisches** helles **Citronat** und **Orangeat,**
täglich frische Dresdener **Presshefe, Maizena** u. **Mondamin** in 1/2-Pfd. und 1/1-Pfd.-Packeten, deutsches **Maismehl** à Pfd. 35 Pf., **Puddingpulver** in allen Fruchtgeschmacks, **Wiener Backpulver** (Trockenhefe), **frische Dominial-Kernbutter, echt Lübecker** u. **Königsberger Marzipan** in den verschiedensten Formen, **Marzipanfrüchte** und **Gebäck, grosse Auswahl** in **Biscuits, Waffeln** und **Pfefferkuchen** von Hildebrand in Berlin, Häberlein-Nürnberg und Otto Rüger-Dresden, **Catharinchen** von Weese in Thorn, **Pralines, Fondants,** echt **Pariser candirte Früchte** und **Pasten,** echt **Maroccaner Datteln,** feinste **Malaga-Trauben-Rosinen, Princess-Schalmandeln,**
grosse **Erbelli-Tafelfeigen** in Kistchen à 1—2—4—6—10 Pfd.
Smyrna-Feigen à Pfd. 40 Pf.,
neue Caliphat-Datteln à Pfd. 40 Pf.,
frische Almeria-Weintrauben à Pfd. 80 Pf.,
Blumenkohl in schönen weissen Rosen,

Italienische Compot-Melange,

aus den feinsten geschälten südlichen Früchten zusammengestellt, à Pfd. 70 und 60 Pf.,
rhein. Compotfrüchte in Gläsern, Dosen und lose,
Rügenwalder Gänsebrüste und **Keulen,**
garantirt reines pommersches **Gänseschmalz** u. **Gänsepökelfleisch,** meist **Keulenstücke,** à Pfd. 80 Pf.,
echt Strassburger Gänseleber-Pasteten,
echt Gothaer u. **Braunschweiger Dauer-Cervelat-, Salami-, Sardellen-** und **Trüffelleberwurst, Strassburger Gänseleberträffelwurst,**
täglich frische echt **Dresdener, Schömberger** und **Oppler Appetitwürstchen, Münchener Bockwürstchen, Frankfurter** und **Jauersche Bratwürstchen, Sardinen** à l'huile, nur beste Marken, à Dose von 60 Pf. an, feinste **Helgoländer Kronenhummern, prima gross-** und **graukörnigen**

Astrach. Caviar,

frischer Ural-Caviar,

frische **Perigueux-Trüffeln, grosse Görzer Dauer-Maronen, Teltower Dauer-Rübchen, grosses Lager** sämmtlicher **Braunschweiger Gemüseconserven** in Dosen, **schönste Java-** und **Messina-Osangen,**
ganz hellblauen und weissen Mohn,
neue franz. Wallnüsse, lange Lamberts- u. **runde Sicilianer Haselnüsse, Paranüsse,**
grosse Auswahl in geschmackvoll decorirten **Frucht-** und **Delicatesskörbchen,** auch fertig zum **Post-Versandt** in allen Preislagen, empfehlen [6947]

Gebr. Heck's Nachf.

Erber & Kalinke,

Ohlauerstrasse 34.
Fernsprech-Anschluss Nr. 871.
Neuer Preis-Courant gratis und franco.
Werthe Aufträge werden mit bekannter Sorgfalt prompt ausgeführt.

Zur Beachtung.

Der Verein zur Verwerthung landwirthschaftlicher Producte e. G.
in Breslau, Berlinerplatz Nr. 20,
empfiehlt zum bevorstehenden Feste
beste Waare in allen Fleischgattungen,
feinste Wurstwaaren,
beste Butter,
größte Auswahl in allen Wildgattungen, Fische, feines Brot, Mehl, Gegräupe, Obst, Gemüse,
Geflügel.
Die Geschäftsräume
sind auch Sonntag, den 22. December, geöffnet.
Der Vorstand. [2927]

Astr. u. Ural-Caviar,
Pfd. 8,00 Mk., Pfd. 4,50 Mk., sowie in eleg. Kübelchen von 1/4, 1/2, 1/1, 2 Pfd., empfiehlt [7827]
Reinh. Joerchel, 69, Nicolaistr. 69.

Allerfeinst. hellbl. u. weißen
Mohn
(auch besonders fein und frisch gemahlen), sowie sämmtliche Artikel zur feinen Bäckerei empfiehlt als Specialität
Paul Heckel vorm. C. Sommer, Neue Schweidnitzerstr. 6.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle **Lachs u. Aal in Gelée** in Gläsern à 1,00 M., **Elbinger Neunaugen, russ. Sardinen, Anchovis,** neue **franz. Oelsardinen, feine u. feinste Käse, feine Salzheringe, Brabanter Sard.,** saure, Pfeff.- u. Senfgurken etc.
E. Neukirch, Nicolai-str. 71.

Schönes, großes **Oelbild** (Seestück v. Hammacher) u. ein **Stillleben** zu **verkaufen Gartenstraße 40 a, pt.**

Lebende
Spiegel-, Lachs- u. Schuppen-
Karpfen
in jeder Grösse empfiehlt billigst
Carl Schröder
Fischhdl., Ohlauerstr. 43.

Röst-Kaffees

Freude bereitet der Genuß, kauft man am besten und billigsten nur bei

7066

C. G. Müller,
Poststr. 4, Ecke Kätzel-Ohle.
Chinesische Thees,
Cacao und Chocoladen,
nur das Beste wird preisw. verabreicht.
Alle Sorten Farin,
das Pfund 24 bis 27 Pf.
Feinster Staubzucker das Pfd. 33 Pf.,
Bester □-Zucker das Pfd. 32 „
Feinstes Weizenmehl das Pfd. 15 „
Große Rosinen das Pfd. 20 „
Beste Preßhefen, feine Gewürze, Backbutter, Mandeln, Citronat,
frisch gestampfter blauer Mohn,
alle Sorten Lichte außergewöhnl. billig
Neue Wallnüsse das Pfd. 20 Pf.
Beste Aepfelspalten,
Pflaumen, Speckbirn. d. Pfd. 15—20 Pf.
Besonders billig liefere: **Feinsten Cognac, echten Arac, alten Rum,**
Echten Nordhäuser d. Ltr. 70 Pf.
Alten Getreidekorn „ 50 „
Salon-Petroleum „ 19 „
C. G. Müller, Poststraße 4, Ecke Kätzel-Ohle.
Filialen: Klosterstr. 1a u. Brüderstr. 14.

Fette Puten,
fette Gänse, Enten, Kapaunen offerire billigst. [7823]
H. Kretschmer, Carlsplatz 1.

---

1 phot. Tourist.-Appar.,
complet, mit Stativ, vorzügl. Bilder liefernd, billig zu verkaufen [7996]
Albrechtsstraße Nr. 14, III.



G. C. Kessler & Cie.,
Esslingen.
Hoflief. Sr. Maj. des Königs von Württemberg, Lief. Ihr. Kais. Hoh. der Herzogin Wera, Großfürstin von Rußland. - Lieferant Sr. Durchl. d. Fürsten von Hohenlohe, kais. Statthalters i. Elsaß-Lothringen.

19 Auszeichnungen ersten Ranges.

Aelteste deutsche
Schaumwein-Kellerei.
Feinster Sect.
Niederlage bei Herrn
August Beltz,
Rheinwein-Kellerei [4009]
in Breslau, Klosterstraße 29.
Gegründet 1826.



1 Satz mit neun Kegel, gefüllt mit ffein div. Liqueuren.

ff. Tafel-Liqueure:
Chartreuse, Benedictiner, Cacao, Nectar, Mandarin-Ginger, Annaberger Klosterbitter, Curaçao, Rose, Vanille, Ananas etc.,
echt importirte
Arac de Bat., Jamaica-Rum,
Cognac fine Champagne
in div. Original-Abfüllungen und Jahrgängen,
ffeinste Punschessenzen:
Banana-, Burgunder, Schwedischen Ananas-, Kaiser-, Rum- und Arac-Punsch in diversen Preislagen
bei
Seidel & Co.,
Hoflieferanten,
Breslau,
Thiergartenstrasse Nr. 29,
Ring 27. [7774]

Karpfen.

Lachs-, Spiegel-, Edelkarpfen, große Forellen, lebende Hummern, sowie alle Gattungen von Seefischen in jeder Größe sind frisch und billig zu haben bei
Bollmann,
am großen Fischmarkt,
[7979] Burgstraße.

!Karpfen!

Spiegel, Lachs, und Schuppen,
in jeder Größe und vorzügl. Güte empfiehlt billigst [7940]
E. Joachimsohn,
Fischhandlung,
Dorotheenstraße.

כשר כשר
Schles. Stopf-Gänse,
heut frisch, **Karpfen,** lebend, zum billigsten Preis. **Schönpflug,** Sonnenstraße 18, Ecke Sonnenplatz.

Carbolpastillen
(nach Rademann)
D. R.-P. 44528.
Prämiirt mit gold. Medaillen in Cöln 1889 u. Gent 1889.
Durch diese aus reinster Carbol-Säure dargestellten Pastillen ist es möglich überall rasch und bequem Carbolwasser in beliebiger Stärke darzustellen (nicht theurer als das käufliche Carbolwasser). Die Pastillen sind bequem und gefahrlos zu transportiren. Echt zu haben in Glasröhren mit Gebrauchsanweisung à 40, 60 u. 80 Pfg. in allen Apotheken. [045]
Chemische Fabrik
Deines & Neffen,
Hanau a. M.
Wenn irgendwo nicht vorräth., jedenfalls erhältlich **Adler-Apotheke,** Ring 59 in **Breslau.**

Haupt-Niederlage
von echtem, allerfeinsten
Astrachaner Caviar,
Königsberger und Lübecker Marzipan,
diverse Pfefferkuchen,
Neisser Confect,
Nürnberger Allerlei.
Delicatess- und Frucht-Körbe,
in feinster Ausführung.
Strassburg. Pasteten, Pomm. Gänsebrüste, frische Gänselebern,
sowie sämmtliche Delicatessen und Colonialwaaren,
Böhmische Spiegel-
Karpfen
feinste
Böhmische Fasanen
Puten, Enten,
Gänse, Kapaunen,
Hamburger Küken,
Perlhühner,
Stück 2 M. 75 Pf.,
schöne starke Wald-
Hasen,
Stück 3 Mark 40 Pf.,
Rehrücken,
Keulen und Blätter,
Haupt-Niederlage
von echtem
Bordeaux-Rothwein,
à Flasche von 1 M. 25 Pf. an,
Elsasser Rothweine
die Flasche 1 M. u. 1 M. 25 Pf.,
Garantirt reine
Moselweine,
die Flasche von 75 Pf. an,
Königsmosel,
die Flasche 1 M. 25 Pf.,
Apfelwein,
à Flasche 50 Pf.,
Rhein-, Ungar-, Madeira-, Portwein, Sherry u. Malagawein
in bester Qual. zu allen Preislagen,
echte Champagner
von Deutz & Geldermann,
à Flasche 6 u. 7 1/4 M.,
deutsche Champagner
von Kupferberg,
die Flasche von 2,50 bis 4 M.,
bei Abnahme von 10 Flaschen Preisermässigung.
echte Champagne-Cognacs,
die Flasche 4, 6, 8 u. 10 M.
echte Jamaica-Rums,
echte Mandarin-,
de Goa- u. Batavia-Aracs,
diverse echte u. deutsche
Liqueure
in grösster Auswahl,
[7954] **echte**
Düsseldorfer, Barmer, Kölner, Holländische und Schwedische Punsch-Essenzen
empfiehlt und versendet
Traugott Geppert
Kaiser Wilhelmstr. 13.
Mikrophon-Anschluss 630.
Preis-Courant auf Verlangen gratis und franco.

Fr. Hasen, 5000 Stück,
im Fell, sowie gespickt, auch **halbe Hasen** empfehle zum Feste zu billigsten Preisen. [7946]
Ellguth's Wildhandlung, Matthiasstr. 89 u. Matthiaspl. 21
im Hause der Post.

2- bis 300 Stück
gebrauchte und in gutem Zustande befindliche **Branntwein-Gebinde,** bestehend in Ohms, Eimer, 1/2, 1/4 und 1/8 Eimer, verkaufe wegen Mangels an Raum zu billigen Preisen.
Offerten sub D. E. 193 an die Expedition der Bresl. Ztg. [7178]

Ich empfehle von neuesten Zufuhren

Astrachaner

Caviar

in hochfeinster, milder, grosskörniger Winterwaare, in Orig.-Fässern als ausgepackt, in Tönnchen, Porzellan- und Steinkrausen verschiedenster Grösse,

hochfeinen, fetten, geräucherten

Rheinlachs, Weserlachs, marin. Lachs und Aal, Lachs, Aal und Hummer

in Aspic in Gläsern, echt Elbinger

Neunaugen

in 1/1-, 1/2- und 1/4-Schockfässern,

Bratheringe,

frisch marin. Pommersche

Delicatess-Heringe und Heringe ohne Gräten

in verschiedensten Saucen und Packungen,

Appetit-Sild, Anchovis

in Gläsern und Tönnchen,

Anchovis-Paste, Russ. Sardines, Sardines à l'huile

verschiedener Marken u. Packungen,

Thon à l'huile,

vorzügl., schöne, zarte pommersche

Gänsebrüste,

frische echt Strassburger

Gänseleber- und Wild-

Pasteten

in Terrinen und Büchsen verschiedenster Grössen,

Gänseleber-Trüffelwurst,

echt Braunschweiger

Schlackwurst, Geräuch. Leberwurst, Hamburger Schinken, Gothaer Cervelat- und Zungen-Wurst, Salami-, Schömberger Würstchen, Fray Bentos Zungen, Corned Beef,

Neufchâteller, Gervais-, Camembert-, Roquefort-, Chester, Eidamer, Holländer, Münchener, Romadour-, Limburger, Strassburger Schachtel-, Wiener Appetit-, Parmesan-, Schweizer Kräuter-

und hochfeinen, vollsaftigen echt

Emmenthaler Schweizer

Käse,

frischen Pumpernickel,

echten

Benedictiner, Chartreuse, Elixir de Spa, Abricotine, La Prünelle, Focking'sche

und div. andere aus- und inländ.

Liqueure,

feinen alten

Rum, Arac, Cognac, Chocoladen u. Cacao

von Suchard, Van Houten u. Gross, candirte und glacirte assortirte

Früchte, Chinois, Arancini, Citronat,

neue feinste Maroccaner

Datteln,

in Bouquets, Schachteln und lose,

Kalifat-Datteln,

allerfeinste frische Smyrnaer

Eleme- und Erbelli-, Sultan- und Kranz-Feigen, Trauben-Rosinen, Schaal-Mandeln,

lange und runde

Hasel-Nüsse, Wallnüsse,

frische spanische Almeria-

Weintrauben, Mandarinen,

Messina-, Jaffa- u. Valencia-

Apfelsinen,

schöne gelbe

Citronen

und alle anderen Delicatessen, Südfrüchte und Colonial-Waaren zeitgemäss billigst.

Carl Joseph Bourgarde,

Schuhbrücke Nr. 8.

Hauptlager von

Astrachaner Caviar.

Astrachaner Winter-Caviar!

Davon erhalte ich fortgesetzt neue directe Transporte vom frischesten Fang, nur ausgewählt feinste Qualitäten, und empfehle in Original-fässern, kleinen Gebinden, Krausen u. ausgewogen, zeitgemäss billigst.

Frische Holländische u. Engl. Austern,

fetten geräucherten

Rhein- u. Silber-Winter-Lachs,

geräucherte Spickaale, mar. Lachs u. Aal in Aspic,

Sardines à l'huile,

feinste Marken, verschied. Pack.,

Bismarck-Heringe, Brat-Heringe, Ostsee-Delicat.-Heringe, Elbing. Neunaugen

in 1/4-, 1/2-, 1/1-Schockfässchen,

Strassb. Pasteten,

Rügenwalder Präsent-

Gänsebrüste,

echt Braunschweiger und Gothaer

Wurst-Waaren,

Messina- und Catania-

gelbe Citronen,

rothfarbige süsse

Apfelsinen,

grossbeerige, süsse

Span. Weintrauben,

Thorner und Nürnberger

Pfefferkuchen,

grösste, gesunde, französische

Wallnüsse, 7155

Sicilianer, Neapolitaner u. Istrianer

Lamberts-Nüsse, franz. Schaalmandeln, Datteln, Trauben-Rosinen, feinste Erbelli-Tafel-Feigen, echte Liqueure,

Düsseldorfer, Burgunder etc.

Punsch-Essenzen,

alte Jahrgänge von echtem

Cognac, Arac u. Rum,

schönstens ausgestattete

Weihnachts-Präsent-Körbe

in den verschiedensten Preislagen.

Oscar Giesser

Breslau, Junkernstr. Nr. 33.

Grösste französische Wallnüsse etc.,

Tiroler Edelrothe Aepfel,

à Pfund 30 u. 25 Pfg.,

frisch gemahlenen Mohn,

reichhaltigstes Lager aller Arten bester [7897]

Tafel-Weine,

Bordeaux-, Rhein-, Moselweine, Ungar-, spanische u. italien. Weine, Deutsche Champagner,

Champagner

von Charles Heidsieck in Reims,

Punsch-Essenzen,

grösste Auswahl feinster

Tafelliqueure und Chocoladen,

Prachtvolle Rügenwalder

Gänsebrüste, Cervelatwürste etc., feinste Tafelkäse,

alle sonst angebotene

Delicatessen, Südfrüchte, Colonial-Waaren

bester Qualität empfiehlt

C. L. Sonnenberg,

Königsplatz 7 u. Tauentzienstr. 63.

Prima

Holländ. Torfstreu

nach Frachtermäß. sehr preiswerth offerirt franco allen Bahnstat.

S. Sternberg,

2864 Düngerhandlung, Breslau u. Rawitsch, Dünge- und Futtermittel.

Eiskeller! 7905

Wegen Mangel an Raum ist ein Waggon **Brechscheeben** f. bill. z. verk. **J. Guttmann, Reuschestr. 2.**

Wer liefert einen größeren Posten

Petroleum-Barrels?

Offerten mit Preisangabe erbittet **S. Altmann, Kattowitz.**

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neuegasse 8.

Die Stellen-Vermittelungs-Commission empfiehlt sich hiesigen und auswärtigen Geschäftshäusern z. **kostenfreien** Besetzung v. **Vacanzen.** [0251

Hochfeine Veilchenseife

(viola odorata) [4486]

von zartem, vornehmem Aroma (je älter dieselbe wird, um so zarter wird deren Aroma) versendet p. Dtzd. 3 M. franco nach allen Orten

Ferdinand Lauterbach,

Parfümerie- u. Toilette-Seifenfabrik, **Breslau,** Neue Gasse Nr. 1.

Heu und Stroh. 7042

Viele Waggons süßes Heu, sowie Roggenstroh (Flegeldrusch), leicht gepreßt oder loses, sind franco jede Station abzugeben. **Teichwirthschaft Bohdaneč, Böhmen.**

Alten und jungen Männern

wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. **Eduard Bendt,** Braunschweig.

Specialarzt [3931]

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstrasse 91, heilt Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankh., sowie Schwächezustände, selbst in den hartnäckigsten Fällen mit Erfolg. Sprechst: von 11—2 Uhr Vorm. u. 4—6 Uhr Nachm. Ausw. briefl.

Auch brieflich werden discr. in 3—4 Tagen frisch entstandene Unterleibs-, Haut- und Frauenkrankheiten, sowie Schwächezustände jeder Art gründlich u. ohne Nachtheil gehoben durch d. vom Staate approb. Special-Arzt Dr. med. **Meyer** in Berlin, nur Kronenstr. 2, 1 Tr., v. 12—2, 6—7; auch Sonntags; veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gesucht p. 1. Januar

1 tüchtige erste Verkäuferin, welche mit dem Einrichten von Wäsche Bescheid weiß; [2940]

1 tücht. Cassirerin, welche etwas Buchführung versteht; beide Stellen bei hohem Geh. u. dauernd angenehmer Stell.

Offerten, mit Zeugnißabschr. und Photogr. versehen, erbittet **L. Rosenthal, Magdeburg,** Breiteweg 125.

Eine tüchtige, im Putzfach geübte **Verkäuferin sucht,** gestützt auf langj. Zeugn., **Stellung.** Gefl. Off. unter **P. B. 23** hauptpostlagernd.

Empf. jüd. Köchin. u. Mädch. f. All. mit gut. Attest. **Gottheiner,** Moltkestr. 13.

Stellenvermittelung

des

Kaufm. Hilfsvereins zu Berlin.

Bureau: **Berlin C.,** Seydelstr. 30.

Vermittelte feste Stellungen in 1885: 733, 1886: 1202, 1887: 1331, 1888: 1204. V. 1. Jan. b. 30. Nov. l.: 1170.

Nachweis f. d. Herren Principale [2718] **kostenfrei.**

Reisender

(Israelit) für ein Colonialwaaren-Engros-Haus **gesucht.** Adr. **R. 18 hauptpostlagernd Breslau.**

Ein Destillateur,

kath., der **flotter Verkäufer** sein muß, findet sofort oder 1. Januar dauernde Stellung. [6960]

E. Schlesinger, Ratibor.

Garderoben-Branche.

Für ein ausw. feines **Maaßgeschäft** in einer Stadt von 200 000 Einw. **wird** eine tücht. Kraft **als Verkäufer resp. Geschäftsführer** b. sehr hohem Gehalt **gesucht.** [7194]

Offerten erbittet **Max Guttmann, Junkernstr. 34.**

---

3 Commis, Spec., pr. 15. Jan. event. 1. Februar **sucht Kochmann,** Breslau, Schuhbrücke 59, II.

Ein Commis od. Volontair,

tüchtig, flotter Verkäufer, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, wird zum eventl. sofortigen Antritt **gesucht.** [7137]

Meldungen nebst Angabe von Referenzen an

Adolf Apt in Lublinitz, Manufacturwaaren-Geschäft.

Marken verbeten.

Für mein **Colonial- u. Manufacturwaaren-Geschäft** suche ich per 1. Januar 1890 einen

Commis,

gleichviel welcher Confession, der **hauptsächlich** in der **Manufacturwaaren-Branche durchaus tüchtig** sein muß. Offerten unter **N. K. Ruda OS.** [7175]

Ein junger Techniker

mit Fachschulbildung, welcher **flotter Zeichner** sein muß, wird für das technische Bureau der unterzeichneten Gesellschaft zu **Lipine OS.** gesucht.

Meldungen mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche und des Antrittstermins sind einzusenden an [7124]

Die General-Direction der Schlesischen Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb.

Gesucht

für das Bureau eines oberschlesischen Hüttenwerkes ein

junger Techniker

(flotter Zeichner) zum baldigen Antritt. [7138]

Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsanspruch, sowie Angabe des eventl. Eintritts, an die Exped. der Bresl. Ztg. sub Chiffre O. S. 192 erbeten.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung und aus achtbarer Familie findet in einem hiesigen größeren Fabrik-Geschäft **Stellung.** Offerten unter **O. 18 Postamt 6.** [7984]

Für meine **Lederhandlung suche** ich zum sofortigen Antritt einen

Lehrling. 7152

J. Wiener, Lederhandlung, Tarnowitz.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Drei eleg. möbl. Zim., Cab., Küche u. Entree, f. a. Oberschl. Bahnhof 4, 3. St., z. v. Näh. **Grünstr. 28a, I.**

Gut möbl. Zimmer, event. mit Pension, f. 1 a. 2 Herren, preisw. zu vm. **Gartenstr. 43,** III., rechts.

Am Matthiasplatz,

Neue Matthiasstr. 8, ist der erste Stock, 5 eleg. Zimm. mit reichl. Beigelaß u. Badez., z. Ostern 1890 zu verm.

Neue Taschenstraße 11,

halber dritter Stock, 3 Zimmer, Zubehör, fein renovirt, sofort beziehbar.

Moritzstraße 20

ist die gr. Hälfte der ersten Etage u. eine Mittel-Wohnung in 2. Et. per sofort billig zu verm. [7929]

Zimmerstraße 17

die zweite Etage, **herrschaftliche Wohnung,** 6 Zimmer, Balcon, Garten, zu vermiethen. [2935]

Zimmerstr. 12 hochel. Part.-Whn. f. 900 M. p. bald u.

Grünstr. 28a hochel. Part.-Whn. f. 1000 M. bald zu vm. Näh. b. **Kalisch, Grünstr. 28a.**

Augustastraße 33,

erstes Haus von der Ecke Kaiser-Wilhelmstraße, erster und zweiter Stock (je 6 Zimmer, Badecabinet 2c.), herrschaftl. Wohnungen, 1100 resp. 1000 Mark, bald oder später zu vm.

Nicolai-Stadtgrab. 18

Parterre (7 Zimmer) und zweiter Stock (6 Zimmer), herrschaftliche Wohnungen bald od. später zu verm.

Junkernstr. 34

ist die 2. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und vielem Beigelaß, für den Preis von 1800 M. p. a. p. 1. Apr. 1890 zu vermiethen. [046]

Näheres bei Gebr. Friedenthal, Ring 18, I.

Kaiser Wilhelmstr. 92

ist die **1. und 2. Etage** per sofort oder 1. April **zu vermiethen,** fünf Zimmer, Badecabinet, Küche 2c.

Nachfrage 3 Tr. links. 048

Alexanderstr. 38

ist die halbe erste Etage m. Gartenbenutzung sofort zu vermiethen.

Näheres **im Comptoir** parterre.

Flurstraße 3

ist die herrschaftliche halbe 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Cabinet, Küche, Mädchengelaß, Badeeinricht., per 1. April 1890, event. früher, zu vermiethen. Die Wohnung wird gänzlich neu renovirt. [7961]

Näheres im Comptoir **Flurstraße 3, I.**

Höfchenstrasse 3,

dicht am Museumsplatz,

ist die kleinere Hälfte der II. und III. Etage per Ostern zu verm.

Preis 900 Mk. resp. 700 Mk. p. a. [7033]

Kaiser Wilhelmstraße 82

ist die hochherrschaftliche 1. Etage mit eigenem Garten per 1. April 1890 zu vermiethen. Näheres beim Haushälter daselbst, oder beim Wirth **Gartenstraße Nr. 45a, I.** [7941]

Hochherrschaftliche Wohnung, 10 Piecen, 1. Stock,

Neue Taschenstr. 31 April 1890 zu verm. Das. **Kutscherwohn., Stall, Remise.** Adm. **O. Grossmann, Neue Taschenstr. 30.**

Neue Taschenstraße 32|33 7966

hochherrschaftliche Wohnungen im 2. u. 3. Stock sogleich oder später zu verm. durch Administr. **O. Grossmann, Neue Taschenstr. 30.**

Ohlauerstadtgraben,

Ecke Klosterstr. 1a, Wohnung I. Etage, 5 Piecen und Beigelass, zu vermiethen. [7169]

Matthiasplatz 20

ist eine hochherrschaftliche Wohnung im 3. Stock, bestehend aus fünf Zimmern, Balcon, Bade- und Mädchenzimmer 2c., per 1. April oder später zu vermiethen. Näheres 1. Etage links. [7925]

Sehr große Geschäftsräume,

1. Etage, beste Lage des Engros-Geschäfts, auch theilweise als Wohnung verwendbar, für 1000 Thaler **zu vermiethen.** [7136]

Näheres sub D. E. 191 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Eine Wohnung

ist **Schmiedebrücke 17/18, Ecke Kupferschmiedestraße,** in d. ersten Etage bald zu verm. Näheres in der **Conditorei** daselbst. [7950]

Reuschestraße 63

ist eine elegante große Wohnung in der 2. Etage, besteh. aus 6 geräum. Zimmern, Entree und Küche, per sofort zu vermiethen. [7971]

Grünstraße 25

bald od. später Mittelwohn., hochp., m. Gartenben. Näh. beim Portier.

Grünstraße 27b

ist eine ruhige, gut renovirte Wohnung im 1. Stock, für ein Ehepaar oder einzelne Dame oder Herrn, preiswerth, bald oder später zu vm. Näheres **Grünstraße 27b,** 1. Et.

Grünstraße 21,

ruhiges saub. Haus, 2. Et. 3 Zim., Cabinet 2c. zu vermiethen. [7989]

Ohlauerstraße 78

ist eine Wohnung für einz. Herrn im 3. Stock, 2 Zimmer, unmöblirt, zu vermiethen. [7979]

Das Kreisthierarzt **Barth**'sche Villengrundstück, Neudorfstr. 41, enth. 6 Z., Gastzimmer, Badecab., Veranda, mit schön. Garten, Stall., Wagenremise 2c., ist preisw. zu vermiethen ev. auch zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Kaufm. **Schmiedeck, Gartenstraße 30 E., part.** [7953]

Büttnerstraße 8

ist per 1. April eine Wohnung im Hochparterre, sowie eine Wohnung im 1. Stock zu vermiethen. [7969]

Das Nähere beim Wirth daselbst.

Blücherplatz 11

ist das große Geschäftslocal, Compt. und Lagerräume, per Neujahr zu vermiethen. [7951]

Ein schöner **Laden, Ohlauerstr.,** bald oder später zu übernehmen, eventuell auch mit Waaren. [7986]

Offerten unter E. L. 90 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Comptoir und Remise

zu vermiethen **Albrechtsstr. 30,** vis-à-vis der Hauptpost. [7985]

Reuschestraße 63

ist eine große Remise mit anstoßend. hellen Comptoir per sofort zu vermiethen. [7972]

Salvatorplatz Nr. 8 sind 4 im Hinterhause parterre belegene, zu [039]

Comptoirzwecken geeignete Räume

zum Preise von jährlich M. 500 zu vermiethen. Näheres im Bureau der **Concordia,** part. links.

Zu vermiethen.

Ein Laden nebst **Wohnung am Ringe,** vis-à-vis der Post, wo seit vielen Jahren ein Uhren-, Gold- u. Silberwaarengeschäft betrieben wird, vom 1. April 1890 **anderweitig zu vermiethen.** [048]

A. Jonas, Patschkau.

Telegraphische Witterungsberichte vom 21. December.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullagnmore..	752	6	NW 4	wolkig.	
Aberdeen.....	746	1	S 1	h. bedeckt.	
Christiansund .	737	2	SW 3	Schnee.	
Kopenhagen ..	756	3	SW 3	Dunst.	
Stockholm	748	3	SSW 6	bedeckt.	
Haparanda	741	1	still	Regen.	
Petersburg....	758	0	SSW 2	bedeckt.	
Moskau.......	765	—5	WSW 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	757	8	W 4	bedeckt.	
Cherbourg	762	8	WSW 4	Regen.	
Helder	756	5	SW 4	wolkig.	
Sylt..........	754	3	SW 6	wolkig.	
Hamburg	759	1	WSW 4	bedeckt.	
Swinemünde ..	760	1	SSW 3	bedeckt.	
Neufahrwasser	760	—1	SW 2	wolkig.	
Memel........	759	2	SSW 2	bedeckt.	
Paris.........	764	1	SSW 1	wolkenlos.	
Münster	—	—	—	—	
Karlsruhe.....	764	1	SW 4	bedeckt.	
Wiesbaden....	764	—1	NW 1	bedeckt.	
München	764	—10	SO 3	wolkenlos.	
Chemnitz.....	764	1	SW 3	bedeckt.	
Berlin........	762	1	SW 3	wolkig.	
Wien.........	768	—7	S 1	Nebel.	
Breslau.......	763	—2	SW 2	wolkenlos.	
Isle d'Aix	769	7	W 3	wolkig.	
Nizza	764	5	ONO 5	wolkenlos.	
Triest	766	4	OSO 1	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern nordwestlich von Schottland lag, ist nordostwärts nach Finnland hin fortgeschritten und verursacht am Skagerak starke über der mittleren Ostsee steife, südwestliche Winde. Bei mässiger, vorwiegend südwestlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland vorwiegend trübe und ausser im Osten wärmer, ohne erhebliche Niederschläge, in der Nordwesthälfte Deutschlands herrscht Thauwetter.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.